

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtmischfikt: Nachrichten Dresden  
Bemerkungs-Sammelnummer: 30941  
Kurz für Nachrichten: Nr. 30011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden - U. 1, Karlsstraße 58/42

Bezugspflicht vom 1. bis 15. Februar 1930 bei täglich zweimaliger Auflistung frei Haus 1.70 RM.  
Bezugspflicht für Monat Februar 3.60 RM, einschl. 96 Pg. Postgebühr (ohne Bezahlungsbücher).  
Sammelnummer 10 Pg., außerhalb Dresden 20 Pg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach  
Gebot berechnet; die einzelpagige 30 mm breite Seite 15 Pg., für ausländische 40 Pg., Familien-  
anzeigen und Stellengebühr ohne Gebot 15 Pg., außerhalb 25 Pg., die 90 mm breite Reklameseite  
200 Pg., außerhalb 250 Pg. Offerangebote 30 Pg. Ausdrückliche Aufträge gegen Vorabrechnung

Draht u. Verlag: Dietrich & Reichert,  
Dresden. Postleitz.-Nr. 105. Dresden  
Nachtrag nur mit deutl. Zusatzangabe  
(Dresden, Rade.) zulässig. Unterlangte  
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

## Die „Grüne Woche“ beherrscht Berlin

### Größte Hallen-Ausstellung der Reichshauptstadt

#### Eröffnungsreden der Landwirtschaftsminister

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Febr. Die heutige Eröffnung der 5. Grünen Woche auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm ge-  
kallte sich zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis. In der prächtig geschmückten Empfangshalle im  
Grenhof der Landeskulturausstellung hatten sich zahlreiche  
prominente Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunal-  
behörden, der Landwirtschaft und Industrie, der Wissenschaft  
und Technik eingefunden. Auch die Diplomatie war sehr  
bedeutlich vertreten, und neben den Uniformen der deut-  
schen Reichswehr sah man auch Vertreter der spanischen  
Armee, die an dem im Rahmen der Veranstaltung statt-  
findenden Jubiläumsfeierturnier teilnehmen. Mit Musik  
begann der Festakt.

Der Leiter der Grünen Woche, Hans Jürgen v. Haake  
vom Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der  
Stadt Berlin begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, unter  
ihnen besonders den Reichsnährungsminister Dietrich und  
den preußischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger.

Hierauf ergriff das Wort der Reichsminister für Er-  
nährung und Landwirtschaft,

**Dietrich-Baden:**

Die 5. Grüne Woche Berlins, zu der sich trotz der Not  
der Landwirtschaft und des allgemeinen wirtschaftlichen  
Drucks die berühmten Instanzen von Reich und Staat, der  
Landwirtschaft, der Wissenschaft und Technik in der Vor-  
bereitung zusammengefunden hätten, lege ein Zeugnis von  
dem Stand und der Entwicklung der deutschen Land-  
wirtschaft ab.

Nachdem das deutsche Volk durch die Verhandlungen  
im Reichstag über die Vollvorlage sein Verständnis für die  
Rolle der deutschen Landwirtschaft gesetzt hätte, sei es auch  
zweckmäßig, die Zusammenarbeit zwischen Stadt und  
Land zu fördern.

Die Landwirtschaft befände sich immer noch in einer  
schweren Krise, deren Ursachen die Zollpolitik des  
Jahrs 1925 und Reparationslasten seien.

Wenn die Verschuldung auch zu einem gewissen Stillstand  
gekommen sei, so würden der Landwirtschaft durch den  
Zinsendienst doch noch für die nächsten Jahre große  
Lasten aufgebürdet. Die Zollaktionen im Sommer und Herbst  
hätten den Zweck gehabt, die Einnahmen der Landwirtschaft  
zu erhöhen. Der Minister ging dann ein auf

**Die Wirkungen der einzelnen Zölle**

und wies auf die Tatsache hin, daß immer noch eine große  
Menge ausländischen Weizens eingeführt werden müsse,  
und kam sodann auf den Roggenvorratsdruck und den  
dadurch verursachten niedrigen Roggenpreis zu sprechen. Es  
mußten unbedingt Schritte ergriffen werden, um den Roggen-  
verbrauch zu steuern. Der Weg der Roggenversüttung  
sei schwierig, weil Getreide und Mais als Futtermittel bil-  
liger seien und Roggen ihnen gegenüber nur zu Schleuder-  
preisen abgesetzt werden könnte. Leider werde seit dem  
Jahre 1928/29 jährlich 1 Million Tonnen Roggen, also ins-  
gesamt 2 Millionen, weniger verzehrt als früher.

Für den Osten, der besonders auf Roggen- und Kar-  
toffelbau angewiesen sei, sei die Hebung des Roggenver-  
brauchs von überaus großer Bedeutung. Die Bevölkerung  
müsse deshalb unbedingt zu einem größeren Roggenverzehr  
gebracht werden, denn ein armes Volk, das den Krieg ver-

loren habe und die ungewöhnliche Reparationslast tragen müsse,  
köönne sich die jährliche Einjahr einer großen Menge von  
Weizen überhaupt nicht leisten. Die Landwirtschaft müsse  
aber auch durch Selbsthilfe an der Lösung dieses Problems  
mitmischen und an Stelle von Roggen Weizen anbauen, auch  
wenn einmal durch eine schlechte Roggengenerie der Preis dieses  
Getreides den Weizenpreis übersteige. Die Selbsthilfe der  
Landwirtschaft sei auch auf dem Gebiete der Bodenverbesserung  
notwendig.

**Die Reichsregierung kämpft um eine neue Grundlage  
für die Landwirtschaft.**

Auf das große Flusmodell hinausgehend, daß den Mittelpunkt der Landeskulturausstellung bildete, betonte der Reichs-  
minister Dietrich dann, wie aus der deutschen Landwirtschaft  
die Liebe zu Volk und Vaterland erwachte: „Gemeinschaftlich  
verbindet uns ein großes Ideal, der Bund nach der Wieder-  
kehr von Macht, Größe und Freiheit unseres Volkes. Ich  
wünsche, daß die Grüne Woche ein Markstein auf dem Wege  
zu einer besseren Zukunft sein möge.“ Der Reichsnährungs-  
minister erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet.

**Für den Freistaat Preußen sprach sodann  
Staatsminister für Landwirtschaft, Domänen und  
Forsten, Dr. h. c. Steiger.**

der vor allem auf die Bedeutung von Wasserwirtschaft  
und Landeskultur hinwies. Die Regelung der wasser-  
wirtschaftlichen Verhältnisse und die Verbesserung des deut-  
schen Bodens seien Maßnahmen, die mehr als je zur Hebung  
und Weiterentwicklung der deutschen Landwirtschaft notwendig  
seien, und durch die allein das Ziel, die ausreichende Er-  
nährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle zu sichern,  
erreicht werden könne. Alle Meliorationen hätten das Endziel,  
aus der Ausfuhr ausländischer Lebensmittel, die das  
deutsche Volkserbe alljährlich um annähernd 4 Milliarden  
Roggenmark verringerne, unabdinglich zu machen. Die  
Landeskulturschau gebe zum ersten Male einen um-  
fassenden Überblick über die Meliorationsaktivität aller  
deutschen Länder, über die von Wissenschaft und Praxis ge-  
leistete Arbeit, aber gleichzeitig auch über die noch zu er-  
füllenden Aufgaben.

**Bürgermeister Scholz**

sprach für die Stadt Berlin. Er wies besonders auf die Ver-  
größerung und innere Verfestigung der Ausstellung hin und  
brachte zum Ausdruck, daß der Gedanke der Berliner Aus-  
stellungen und Fachmessen bereitstet sei und deshalb an ihm  
festgehalten werden müsse. Trotz der Not der Zeit habe die  
Stadt Berlin

**drei Hallen rings um den Funkturm**  
bauen können, und es sei eine Genugtuung, daß diese Hallen  
zum ersten Male der deutschen Landwirtschaft für ihre Saison  
zur Verfügung gestellt werden können. Bürgermeister Scholz  
 dankte sodann für die Hilfe des Reichs- und Staatsrates  
beim Zustandekommen der „Grünen Woche“. Der Berliner  
Bürgermeister propagierte dann

**den vielseitigsten Berliner Messegedanken**  
und bat Regierung und Parlament, den Monopolbestrebungen  
einer „anderen Stadt“ — damit ist Leipzig gemeint —  
nicht nachzugeben. Nach diesen etwas deplatzierten Bemerkun-  
gen fand die Eröffnungsfeier mit dem Deutschlandlied ihren  
Abschluß und es folgte sodann eine Führung durch die inter-  
essanten Hallen.

vorgefundene wurden. Unter polizeilicher Bedeckung wurden  
die festgenommenen auf einer Anzahl Polizeiautos dem  
Polizeipräsidium zugeschafft. Bei ihrer Vernehmung ergab  
sich, daß sich unter ihnen zahlreiche Angehörige des auf-  
gelösten Roten Frontkämpferbundes befanden, und  
auch solche Personen, die der Polizei schon von früher als

**Führer und Ordner von Demonstrationen**

bekannt waren. Schon diese Tatsache war ein Beweis dafür,  
daß es sich um eine Konferenz der Führer der für Sonnabend  
von den Kommunisten trotz des Verbots beabsichtigten  
Demonstration handelte, insbesondere um Leute, die nach dem  
neuen System der Linkenradikalen einzelne Stoßtrupps zur  
fortwährenden Benutzung der Polizei bilden sollten. Die  
festgenommenen bekräftigten natürlich, daß man sich mit der  
Vorbereitung von Demonstrationen beschäftigt habe, und  
stellten das ganze als eine harmlose Zusammenkunft dar.

Diese Behauptung dürfte auch durch die Tatsache widerlegt  
sein, daß der verhältnismäßig kleine Raum hinter dem eigent-  
lichen Schanklokal mit 78 Teilnehmern bis auf den letzten  
Winkel dicht gefüllt war, wobei die Möglichkeit bestehen  
bleibt, daß man für später noch weitere Funktionäre er-  
wartete. Während drei der Sitzungen aus persönlichen  
Gründen freigelassen wurden, bleiben 75 heute in Schuhhaft,  
um zu verhindern, daß sie sich heute abend an den von den  
Kommunisten in Blauezetteln angegebenen Treffpunkten als  
Führer und Dr. u. von verbotenen Demonstrationen be-  
teiligen können.

## Ehrgeiz und Neid

Der sächsischen Regierung ist nun einmal keine Ruhe ge-  
gönnt. Nach ein paar Monaten sachlicher und vorwärts-  
stregender Arbeit steht sie schon wieder unter dem Druck  
schwerer Hemmungen. Und zwar von Hemmungen, die nicht aus  
dem Gebiete der „großen Politik“ kommen — soweit in einem  
deutschen Lande von solcher überhaupt die Rede sein kann —,  
sondern aus dem Ehrgeiz einer kleinen Gruppe, die es nicht  
einmal zur Fraktionshärte im Sächsischen Landtag ge-  
bracht hat.

Bei der Abstimmung über das letzte Misstrauensvotum  
der Kommunisten sah man schon das erste Wetterleuchten. Die  
drei Abgeordneten der Aufwertungspartei schließen  
damals im Saal und die Regierung entging mit knapper Not  
dem Sturz. Noch dazu bei einer Abstimmung, aus deren  
Anlaß sich die Aufwertler unmöglich gegen die Regierung  
stellen konnten; denn man kann nicht annehmen, daß sie die  
kommunistischen Unruhen in Hartmannsdorf billigen oder die  
Abwehr der Polizei — auch nur indirekt — mithilfliken  
wollten. Man hat ja inzwischen die Hintergründe dieser  
sonderbaren Politik kennengelernt. Sie sind wenig erfreu-  
licher Art. Im Volksmund nennt man sie Expressum, im  
Wirtschaftsleben Ausnützung der Konjunktur und parlamentarisch  
ganz einfach: Ministersehnsucht. Die Auf-  
wertungspartei will das erledigte Arbeitsministerium für  
einen ihrer Abgeordneten. Und um den Ministerpräsidenten  
gefährlich zu machen, zeigt sie ihre in den Absonderlichkeiten  
der sächsischen Parlamentariertheit begründete Macht. Zu-  
erst bei jener Abstimmung im Plenum und jetzt wieder bei  
den Verhandlungen im Reichsausschuß, wo sie in plötzlicher  
Kehrtwendung den schließlich-friedlichen Ausgleich in der Ver-  
mögensaustauschsetzung zwischen Staat und Kirche ver-  
hinderte. Das war auf den Blitzen der grollende Donner.  
Auch in diesem Falle handelt es sich nicht um irgendeine  
Grundsähe der Aufwertungspartei, welche die Volksrecht-  
partei auf Grund ihres Wahlprogramms verfehlte müßte;  
denn die Forderungen der privaten Aufwertungsläufiger  
und die Ansprüche der Kirche liegen rechtlich auf ganz ver-  
schiedenem Gebiet. Und die Wähler der Aufwertungspartei  
haben nach ihrer ganzen Einstellung ebensoviel Anlaß, der  
Kirche ihr Recht vorzuenthalten, wie den kommunistischen  
Bürgerkrieg zu begünstigen. Man kann deshalb auch diesen  
zweiten Vorschoß nicht anders bewerten als den ersten, näm-  
lich als einen Versuch, der Regierung mit Drohungen das  
Arbeitsministerium abzutrotzen.

Vom Parteidenkpunkt aus ist das eine recht bequeme  
Methode. Aber wo möchte sie hinführen, wenn jede Gruppe  
im Landtag danach verfahren wollte? Wenn etwa die Demo-  
kraten oder die Nationalsozialisten einen genannten Kan-  
didaten benennen und darauf bestehen wollten: dieser oder  
jener! Wenn nicht Order pariert wird, dann kommt das  
Misstrauen. Da hört sich natürlich jedes Regieren auf. Und  
keine Regierung kann sich ihrer Würde so weit begeben, daß  
sie sich zum Ausführungsorgan der Befehle einzelner Ab-  
geordneter erniedrigt. Für das Land ist es nicht wichtig, ob  
der Nachfolger Elsners Hummel oder Wallner heißt oder  
ob er nach dem Wunsche der Nationalsozialisten ein Fach-  
beamter ist oder ob gar ein anderer Minister sein Besitz  
mitverwaltet. Wichtig aber ist, daß sich eine solche Ange-  
legenheit persönlich Ehrgeizes nicht zur Kabinettssage  
auswächst und daß das Land nicht um dieser Bagatelle willen  
in eine Krise gestürzt wird.

Natürlich darf in einer so brenzligen Situation, wenn  
der Regierung aus dem eigenen Lager Knüppel zwischen die  
Beine geworfen werden, die Sozialdemokratie mit  
ihrem schwereren Geschick nicht fehlen. Das ist ihr gutes Recht  
als Oppositionspartei; aber wie schlecht muß es um die  
Gründe dieser Opposition bestellt sein, wenn sie sich so hech-  
lerischer Mittel bedienen muß, wie sie der soeben eingebrachte  
Antrag auf Kürzung der Ministergehalter und  
der Direktorengehalter bei den Sächsischen Werken enthält.  
Da werden auf der einen Seite Millionen gefordert, die  
nicht vorhanden und nicht aufzubringen sind, für Zwecke,  
die nur allzu deutlich das Buhlen um die Massengunst ver-  
raten, und auf der anderen weilt man „Wege zur positiven  
Sparsamkeit“, indem man die sächsischen Minister unter das  
Standesniveau der anderen Ländern herabdrücken und  
ihre Gehälter zusammen mit denen von ein paar aus-  
gewählten Industriedirektoren um insgesamt etwa 100 000 M.  
herabzuschneiden will! Man kann in diesem Fall einmal den Kom-  
munisten bestimmen, die den Antrag der Sozialdemokraten  
als „Mederopposition“ bezeichnen. Und auch darin haben  
sie recht, wenn sie feststellen, kein Arbeiter könne glauben,  
daß mit solchen Einsparungen den Massen auch nur im ge-  
ringsten geholfen wird.

Die ganze Dämmerlichkeit des Antrages geht schon aus  
seiner vorsichtigen Fassung hervor. Denn die Beschränkung  
auf die Minister und ein paar mäßige Direktoren und die  
Begrenzung des beantragten Gehaltsbaues auf 18 000 M.  
zeigt die Verlegenheit, in der sich unsere Sozialdemokraten  
winden, um den Genossen außerhalb Sachsen nicht allzusehr ins Gehege zu kommen. Im Reich, in  
Preußen, in den Kommunen und in den Sozial-

## Aushebung einer KPD-Führer-Konferenz

### 75 Funktionäre in Schuhhaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Febr. Die Beamten der Abteilung I A des  
Berliner Polizeipräsidiums haben die ganze Nacht hindurch  
75 Funktionäre der KPD verhört, die in einer kommunisti-  
schen Geheimversammlung in der Langestraße 53 gestern  
abend festgenommen worden sind. Dieses Lokal war der  
Polizei schon seit einiger Zeit als Treffpunkt linkradikaler  
Kreise bekannt und war bereits für eine Piazza vor-  
bereitet, als am gestrigen Freitag die Meldung kam, daß in  
einem Hinterzimmer der Gastwirtschaft eine Geheimversammlung  
der Kommunisten im Gange sei. Mit einem großen  
Aufgebot von Kriminalbeamten wurden, während unfor-  
mierter Polizei zunächst unauffällig in Bereitschaft gehalten  
war, unter allen Vorichtsmahrgeln die Eingänge des Hauses  
versiegelt, um eine Flucht von Versammlungsteilnehmern zu  
verhindern, und dann drangen die Kommissare in das Zim-  
mer selbst ein. Das schnelle Vorgehen der Polizei führte zu  
einer

völligen Überrumpfung der Funktionäre,  
denen keine Zeit blieb, sich mitgeführter Schuh- und Stich-  
waffen zu entledigen, so daß man zahlreiche derartige Dinge  
beibehalten konnte. Allerdings war man vorsichtig genug  
gewesen, keine schriftlichen Aufzeichnungen über die zur Be-  
prechung kommenden Punkte zu machen, so daß, abgesehen  
von einigen Teilnehmerlisten, keinerlei Schriftstücke

vorgefundene wurden. Unter polizeilicher Bedeckung wurden  
die festgenommenen auf einer Anzahl Polizeiautos dem  
Polizeipräsidium zugeschafft. Bei ihrer Vernehmung ergab  
sich, daß sich unter ihnen zahlreiche Angehörige des auf-  
gelösten Roten Frontkämpferbundes befanden, und auch solche Personen, die der Polizei schon von früher als

verwaltungen könnte man eine endlose Liste von Sozialdemokraten aufstellen, deren Einkommen und Pensionen die Beilage der sächsischen Minister bedeutend übertreffen. Doch, in den sozialdemokratischen Machtdomänen würde dieser Sparantrag entschieden besseren Eindruck machen. Und auch in Sachsen hätten die Sozialdemokraten, als sie selbst die Minister stellten, Gelegenheit genug gehabt, ihre Gehälter herabzusetzen. Damals hat man nichts davon gehört; man erinnert sich nur, daß abgegangene sozialdemokratische Minister bei der Ausrechnung ihrer Pensionen recht geschäftstüchtig zu Werke gegangen sind. Doch darüber schweigt die rote Presse wohlweislich. Sie betreibt ihre Propaganda lediglich mit dem Hinweis auf die Gehälter der bürgerlichen Minister. Und wenn deren Glanz nicht anstreicht, dann paraderen sie besonders gern mit den Riesen-einkommen des Reichsbahn- und des Reichsbankpräsidenten. Nur sonderbar, daß sie erkleyg daran Anstoß nehmen. Sie wußten doch schon früher darum, als noch ein Demokrat die Reichsbahn verwaltete, und als Dr. Schacht noch lieb Kind bei der Linken war. Was damals recht und billig war, kann das jetzt so stimmen und böse sein? Aber nein, es handelt sich ja gar nicht um die „Einsparungen“, es dreht sich alles nur um die leidige Parteipolitik. Und die Spekulation auf den Reichtum der Massen gegenüber den Auserwählten, die — wenigstens was den Geldbeutel an betrifft — auf den Höhen der Menschheit wandeln, hat noch nie ihr Ziel verfehlt.

Natürlich ist der sozialdemokratische Vorwurf einer Spiegelfechterei. Ob er politische Bedeutung bekommen kann, hängt von der Haltung der anderen Parteien ab. Die Kom-

munisten müssen natürlich mitmachen; denn ihren Gründägen nach sollen die höchsten Staatsbeamten in ihrem Einkommen mit den Arbeitern auf gleicher Stufe stehen. Von den bürgerlichen Parteien dürfte wohl keine bereit sein, daß sozialdemokratische Mandat zu unterstützen. Den Ausdruck werden also auch in diesem Falle wieder die Nationalsozialisten geben. Diese glauben in ihrer Stellungnahme bereits festgelegt zu sein durch einen Beschluss, den sie vor der Kabinettbildung gefaßt haben, in dem sie den Abbau der hohen Gehälter zur Bedingung ihrer Regierungsumunterstützung machen wollten. Sie haben damals nicht darauf bestanden; jetzt fürchten sie aber offenbar, mit ihrem eigenen Beschluss im Widerspruch zu geraten, wenn sie den sozialdemokratischen Antrag ablehnen. Wenn die Nationalsozialisten bei dieser Aussicht beharren, dann ist es wohl möglich, daß aus dem Theaterspiel Wirklichkeit wird. Vielleicht aber ringt sich bis zur Entscheidung auch bei ihnen die Einsicht durch, daß es politisch wichtiger ist, das gegen den Bestand der Regierung gerichtete Mandat der Sozialdemokraten zu durchkreuzen, als statt an einem Beschluss festzuhalten, der in einer ganz anderen Lage gefaßt worden ist. Aber auch im anderen Fall, wenn die Nationalsozialisten auf die Geste nicht verzichten zu können glauben, wird es immer noch den Ministern überlassen bleiben, ob sie einen Gehaltsabzug, der sie auf eine Stufe mit ihren beamteten Mitarbeitern stellt, zur Kabinettsfrage stemmen wollen. Vielleicht läumen sie zu der Ansicht, daß sie damit dem aus Geschäftlichkeit und Recht geborenen Auftrag der Sozialdemokraten zuviel Ehre antun.

## Budgetnöte auch in England

### Snowden für rücksichtloses Sparen

London, 1. Febr. Schatzkanzler Snowden sagte gestern abend bei einem Essen der Handelskammer von Leeds u. a., wenn sich die Einnahmen und der Einkommensteuer in den nächsten zwei Monaten nicht wesentlich besserten, dann werde der Budgetvorschlag des letzten Jahres nicht anstreben. Snowden erklärte, er werde

unter keinen Umständen vom Kapital leben, um die laufenden und die künftigen Ausgaben zu decken. Er werde nur die unbedingt notwendigen Ausgaben genehmigen. Größere Ersparnisse würden sich aber in der nächsten Zeit nur auf dem Gebiet der Rüstungen und vielleicht auf dem der Kriegsschiffen ermöglichen lassen, trotzdem besteht kein Anlaß zum pessimismus, u. a. sei die Lage des Kohlemarktes hoffnungsvoll, und es sei zu hoffen, daß es in absehbarer Zeit eine dauernde Besserung des Handels geben werde, die es ermöglichen würde, die nationalen Schulden merklich zu verringern.

### England hat vier Kreuzer gestrichen

London, 1. Febr. „Daily Telegraph“ meldet, daß sich jetzt herausgestellt habe, daß die beiden Kreuzer, deren Annahme der erste Vord der Admiraltät am Mittwoch bekannt-

gegeben habe, nicht die beiden Kreuzer des Bauprogramms von 1928 sind, deren „Suspension“ vor einiger Zeit beschlossen worden war. Es handelt sich vielmehr um die beiden 10.000-Tonnen-Kreuzer des Bauprogramms 1929/30. Somit sind vier 10.000-Tonnen-Kreuzer vom Bauprogramm gestrichen worden und nicht, wie am Mittwoch geglaubt wurde, zwei Kreuzer, abgesehen davon, daß das Programm von 1929 bereits um vier Zerstörer und drei U-Boote vermindert worden ist.

Dem Sonderberichterstatter eines Pariser nationalistischen Blattes zufolge hat Tardieu den 1. März als voraussichtlichen Endtermin der Londoner Flottentagung bezeichnet. Die Engländer glauben, daß die am 21. Januar eröffnete Konferenz acht Wochen in Anspruch nehmen werde, die Amerikaner rechnen mit zwölf Wochen.

In Flottentreffen wird diese Haltung der Regierung auf das schärfste kritisiert, da die britische Regierung gerade in der Kreuzerkategorie außerordentlich schwach sei. In einem Beitrag des „Daily Telegraph“ werden diese Streitungen als verfrüht und taktisch verfehlt bezeichnet, da hierdurch von englischer Seite alle Möglichkeiten für Zugeständnisse auf der Flottenkonferenz verfrüht über Bord geworfen worden seien. Die arbeiterparteiliche Regierung wird wegen ihrer Flottopolitik, wie wegen der unzureichenden Rücksichtnahme auf die Flottenwünsche der Vertreter der Dominien heftig angegriffen.

## „Niemand will von Abrüstung etwas wissen“

### Die Pariser Ansicht von der Flottenkonferenz

#### Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 1. Februar. Eine erste Etappe der Londoner Seeabrüstungskonferenz ist zurückgelegt und der französische Chef ist bestrebt darüber, daß man den französischen Verhandlungsvorschlag über die Verhandlungsmethode in London angenommen hat.

**Der Wortlaut des französischen Vorschlags, der gestern abend veröffentlicht worden ist, ist aber noch nicht angenommen,**

und dem wichtigsten Punkt der Konferenz, den Zahlen, die für die verschiedenen Seemächte in die dafür freigelassenen Pläne des französischen Vorschlags eingesetzt werden sollen, ist man um keinen Schritt näher gekommen. Das Interesse für die Londoner Seeabrüstungskonferenz erlahmt daher in Paris zunehmend, und man begrüßt es, daß die beiden französischen Delegationssührer, Tardieu und Briand, für einige Tage nach Paris zurückkehren.

„Nicht über die Einschränkung der Seerüstungen hat man sich am Ende dieser ersten Etappe, so schreibt ein sonst regierungstreu Blatt, geeinigt, auch nicht über die Methode, nach der die Einschränkung erfolgen soll, sondern geeinigt hat man sich nur über die Methode, nach der man weiterhin einer Einschränkung der Methode der Einschränkung nachvorsiehen will.“ Das Ganze scheint also bisher in London ein Spiel mit Wörtern an sein,

**weil niemand von der eigentlichen Abrüstung etwas wissen will.**

Pflichtschuldig steht der Berichterstatter des „Matin“ aber fest, daß die Ziffern, auf die alles ankommt werden und von denen bisher nur die Franzosen für ihre eigenen Ansprüche zu sprechen wagen, folgend sein werden:

1. Eine Maximalziffer für die Gesamtonnage aller fünf Seemächte zusammen.

2. Eine Maximalziffer für die Tonnage jeder einzelnen Macht.
3. Eine Maximalziffer für die Tonnage der einzelnen Schiffskategorien.
4. Eine Maximalziffer für das Kaliber der Geschütze, und
5. was aber bisher ein bloßer französischer Wunsch bleibt: Eine Maximalziffer für den Prozentsatz der Tonnage, die von einer Schiffskategorie in die andere übertragen werden kann.

Was hier vielmehr interessiert, ist das Gesetz über die sozialen Versicherungen. Von diesen steht bisher nur fest, daß man seit zehn Jahren davon spricht, daß es in Laufe dieser Zeit zweimal vom Parlament angenommen worden ist, daß es am 5. Februar unfehlbar in Kraft treten sollte, daß es aber nicht in Kraft treten wird, sondern erst noch einmal von A bis B umgeändert werden muß, ehe es in Kraft treten wird usw.

### Nach dem Typ der „Erlaz Preußen“

Frankreichs Kreuzerbaupläne

Paris, 1. Febr. Die „Chicago Tribune“ berichtet aus London, daß Frankreich beabsichtige, einen großen Teil der von ihm gewünschten 175.000 Tonnen für die Kategorie der Großkampfschiffe zur Schaffung großer Kreuzer nach dem Typ des „Erlaz Preußen“, bestückt mit elf- oder zwölfschüssigen Geschützen, zu verwenden. Man rechnet damit, daß diese neue französische Kategorie etwa 15.000 Tonnen Wasserverdrängung aufweisen werde, da man in Frankreich

das deutsche Geheimnis der Herstellung von Aluminium, das widerstandsfähig gegen Gewitter und salzhaltige Luft ist, nicht kennt, und auch nicht die Verbesserungen, die auf dem deutschen Kreuzer vorgenommen worden seien. Da Deutschland nach dem Versailler Vertrag sechs Kreuzer dieser Klasse zugestanden worden seien, beabsichtigt die französische Regierung, zum mindesten die gleiche Zahl, wenn möglich aber sieben oder acht Kreuzer, zu bauen. Die Baupläne für diese Schiffe seien bereits in Vorbereitung.

## In Spanien nichts geändert

### Das Volk spielt nur die Rolle von Statisten

#### Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 1. Febr. Die große Pariser Presse hat schleunigst Sonderberichterstatter nach Madrid entsandt, um sich an Ort und Stelle über die Bedeutung des spanischen Regierungswechsels aufzuklären zu lassen. Die Darstellungen dieser Berichterstatter gehen sehr weit auseinander. Der Berichterstatter des „Journal“ idreht, es sei im Grunde eigentlich nichts geändert. Die Rückkehr zum früheren Parlamentarismus und zur alten Konstitution werde noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Auch das neue Kabinett Berenguer werde unter dem Schutz des Königs vorläufig eine Art Diktatur übernehmen müssen.

Eine Regierungsmannschaft habe ganz einfach die andere abgelöst. Der Berichterstatter des „Matin“ hebt hervor, daß überhaupt der Kreis, der sich für den ganzen Regierungswechsel in Spanien interessiere, äußerst klein sei. Die große Mehrheit des spanischen Volkes spielt nur die Rolle von Statisten. Das ganze habe sich innerhalb eines kleinen Militärkomitees abgespielt. Die wesentlichere Rolle habe wohl der König selbst gespielt, dessen Kunst Prima seit einiger Zeit verloren habe, besonders infolge der Erfüllung des Zeremonial der spanischen Währung. Bedeutende Civilpersonen

seien vom Schlag des katalanischen Führers Cambóss hielten es nicht weniger als eilig, mit dem neuen Kabinett zusammenzuarbeiten. Dieses müsse erst ein Programm suchen. Das einzige, was der König bestimmen wolle, sei, daß man nach allen Seiten hin Verzeihung übe und daß alle politischen Verfolgungen aufhören.

Über Berenguer selbst lauten die Nachrichten ganz verschieden.

Nach der einen Art der Darstellung begreift niemand, daß man gerade ihn gewählt hat. Nach der anderen genicht er allgemeine Sympathie. Havas meidet, daß die Zivilgouverneure der Provinzen von Barcelona und mehreren anderen Provinzen ihre Demission eingereicht haben. Sonst gut unterrichtete Leute der Pariser Linkspresse wollen wissen, der kommen. Man werde Sanchez zur Mutter sein, der allerdings den Glauben an die Monarchie verloren habe. Das einzige sichtbare Denkmal der Umwälzung in Madrid ist vorläufig ein von den Studenten zertrümmerter Zeitungskiosk. Die Pariser Presse zeigt sich darüber ungeduldig, daß die neue Regierung die Zensur noch nicht vollständig aufgehoben hat.

**Beschlagnahme eines britischen Motorschiffes wegen Alkoholischmuggelverdachts.** Das britische Motorschiff Northern Register wurde auf der Höhe von St. Nicholas (Kalifornien) von einem Küstenwachschiff unter der Beschuldigung des Alkoholischmuggels aufgebracht.

## Reine Kürzung der Beamtengehälter

### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Febr. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit aufgetauchten Gerüchte, von Seiten des Reiches sei eine Kürzung der Gehälter der Beamten geplant, seien falsch. Reichsminister habe bisher solche Pläne in Erwägung gezogen. Seine Stelle des Reiches habe nicht der geringste Grund zu der Annahme, daß besondere Pläne etwa fünfjährig ertragen werden würden. Dennoch anzutreffend seien die Gerüchte, daß von den Gehältern der Beamten 5 Prozent für die Arbeitslosenversicherung abgezogen werden sollen.

### Finanzmaßnahmen des Thüringer Landtags

Weimar, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Thüringer Landtages wurde die Vorlage der Regierung, die die Aufnahme von kurzfristigen Krediten bis zur Höhe von 30 Millionen Mark vorstellt, gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten angenommen. Außerdem wurde eine Entschließung der Wirtschaftspartei bei Stimmabstimmung der SPD, mit den Stimmen aller übrigen Parteien angenommen, in der die Regierung beauftragt wird, auf eine Senkung des Zinses hinzuarbeiten. Im Anschluß an den Beschluss des Landtages, die Regierung zu beauftragen, öffentlich zu einer großen Sammlung zwecks Unterstützung hilfsbedürftiger Personen aufzutreten, erließ die thüringische Regierung jetzt an alle Einwohner Thüringens, an die Unternehmungen von Handel, Industrie und Gewerbe, einschließlich der Banken und Sparkassen, an Vereine und Verbände aller Art, an die Presse, die Schulen und Kirchvertretungen im Lande einen Aufruf, zu dem genannten Zweck Mittel für die „Landesspende Thüringen“ zu geben.

### Misstrauensantrag gegen Braun

Berlin, 1. Febr. Die Wirtschaftspartei und mehrere Abgeordnete der Deutschen Fraktion haben im Preußischen Landtag gegen den Ministerpräsidenten Braun einen Misstrauensantrag eingebbracht, der mit der Ernennung des Sozialdemokraten Grimmel zum Kultusminister begründet wird.

### Die letzte Weichselbrücke im

### Korridor wird abgerissen

Berlin, 1. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Mitteilung der „Deutschen Zeitung“ soll in Polen geplant sein, nach dem standösen Abriss der großen Weichselbrücke bei Münsterwald nun auch an den Abriss der Tschawer Eisenbahnbrücke zu gehen. Wenn diese Meldung sich bewahrheitet, dann würde die letzte Verbindung durch den Korridor nach Ostpreußen in Vergessenheit kommen, und die völlige Abschaltung der Ostmark wäre dann endgültig vollzogen. Der Verkehr von Berlin nach Königsberg müßte in diesem Falle entweder über Stettin, Stolp i. P. Danzig umgeleitet werden, oder, was das wahrscheinlichere ist, über Bromberg—Insterburg gehen. Es wird abzuwarten bleiben, ob sich diese ungeheure Nachricht bewahrheitet.

### Ein Todesopfer bei den

### Hamburger Zusammenstößen

Hamburg, 1. Februar. Der Polizeibericht meldet: Bei dem im Anschluß an eine Erwerbsloserversammlung erfolgten Zusammenstoß am Holstenplatz wurde von privater Seite ein junger Mann, der eine Schuhverkleidung ertragen hatte, ins Hafenkrankenhaus geflößt, wo er in den Abendstunden starb. Es soll sich um einen 16jährigen Lehrling handeln. Die vergangene Nacht verlief ruhig.

Rund 50 Personen aus Lübeck, die auf dem Marsch nach Hamburg unterwegs waren, wurden gestern von der Polizei festgenommen und zunächst nach der Strafanstalt Lauenburg übergeführt. Es handelt sich zum Teil um junge Leute, unter denen sich zwei kommunistische Lübecker Bürgerschaftsmitglieder befinden.

### Moratoriumsgesuch der Türkei?

London, 1. Febr. Der Timeskorrespondent in Konstantinopel will „von vertrauenswürdiger Seite“ erfahren haben, daß die Regierung beschlossen habe, die ausländischen Gläubiger der Türkei um Zustimmung zu einem Aufschub der Zahlung der ottomanischen Schuld zu ersuchen. Die Regierung beabsichtige ferner, um einen Aufschub der Zahlung der Schulden an verschiedene ausländische Unternehmen zu erzielen, die Geld zum Eisenbahnbau gewährt haben. Es wird erklärt, daß dieser Schritt durch den Wunsch der Regierung veranlaßt werde, die türkische Währung zu stabilisieren.

### Rundgebung des Nationalverbandes deutscher Offiziere

Der Nationalverband deutscher Offiziere bittet uns um Wiedergabe folgender Entschließung:

Das Ergebnis der Beratungen über den Haupplan im Haup ist in seiner Auswirkung für das Schicksal des deutschen Volkes und insbesondere seiner Arbeiterschaft noch erstaunlicher, als man es nach den politischen Kämpfen der letzten Monate erwarten konnte. Deutschland soll zu denjenigen untrahbaren Vorteilen dieses neuen Haupplans weitere Zusicherungen finanzieller Art auf sich nehmen. Während nach dem Versailler Vertrag jede Banktion der Zustimmung aller unserer Gegner abhängig war, was überdies durch den Dawesplan praktisch schon bestätigt war, daß jeder unserer Erbfeinde im Westen und Osten — wenn auch in verstaatlichter Form — jetzt freie Hand zur Befreiung deutscher Gebiete erhalten. Die Erklärungs- und Verständigungspolitik hat in ihrer Befolgung vor einem Erstärken des nationalen Willens den deutschen Volke die Sklaverei stärker geschädigt.

Die sechs Millionen Deutschen des 22. Dezember 1929, die das Freiheitsschiff besaßen, und viele weitere Millionen werden mit uns das Schlußprotokoll der Haup-Konferenz als gegen Frei und Gleichheit, Recht und Sitten, vor allem gegen Freiheit und deutsche Freiheit verstanden, niemals als endgültig anerkannt, und erwarten von einer kommenden nationalen Regierung, daß sie die Aufhebung dieser Abmachungen und ihre Erledigung durch gerechte Friedensverträge als ihre wichtigste Aufgabe ansehen wird.

**Noch immer Unruhen in Indien.** Nach einer Meldung aus Kalkutta dauern die Unruhen, die am Unabhängigkeitstag in Tacca begannen und bei denen bislang zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden, noch immer an. Am Freitag kam es zu einer wahren Straßenkämpfe zwischen Hindus und Moslems. Polizei mußte eingreifen und nahm Verhaftungen vor.

**Herrenleibenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser gute Verdauung, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Nach Erfahrungen berühmter Herrenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers auch bei schweren Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aus angelegentlich zu empfehlen. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.**

# Hundert Jahre freies Griechenland

Von Curt Mössner, Athen

Am 3. Februar 1830 schufen einige Federstriche der vom mächtigsten England, Frankreichs und Russlands ein freies Griechenland, das neue heutige Hellas! Ein Jahrhunderte lang schlummerndes und bedrücktes Volk mit einer leichten, großen Vergangenheit erwachte wieder zu neuem Leben und neuem Schaffen. Die dunkle Nacht der Sklaverei wich durch den heroischen Kampf seiner Söhne. Über den zerstörten Dörfern und tauchenden Trümmerhaufen der Städte brach langsam das Morgenrot der neuen Zeit über Hellas heran. Nach manchen mißglückten Versuchen, die harten Hellenen abzuschütteln, die dem bedrängten Volke Ströme von Blut kosteten, entfaltete am 25. März 1821 der Bischof Germanos in dem romantisch schön gelegenen Kloster Hora Lavra bei dem kleinen Städtchen Kalavryta, zu dem heute durch wilde Schluchten eine Jahrabahn führt, die Fahne des Aufstandes. Nicht nur in Griechenland fand die Idee der Befreiung begeisterte Anhänger, die ganze christliche Welt und besonders Deutschland stellte sich auf die Seite der Griechen. Mit Geld und Gut und Blut kam man ihnen zu Hilfe. Doch war das arme Land viel zu schwach, um allein sich die erstrittenen Freiheit zu sichern, es bedurfte der Hilfe der damaligen Großmächte, und diese, trotz der gegen seitigen Eifersüchteteien, brachten das Protokoll vom 3. Februar 1830 zustande, das als

## Geburtsurkunde des neuen Hellas

gesehen sollte. Zu Beginn des Freiheitskampfes, am 25. März 1821, zählte Griechenland 938 765 Einwohner, 1830 bei der Unterzeichnung des Protokolls nur noch 753 400, so hatte der verzweifelte Kampf die Reihen der Griechen geklitten.

Wie lag es nun in Griechenland am Tage seiner Geburt aus? Was war Hellas, als in London die Griechen feierlich über das Urkundenpapier klopften und Griechenlands Freiheit verbrieft und versteigert wurde? Nichts weniger als hoffnungsvoll und vertrauenerweckend!

## Chaos im wahren Sinne des Wortes,

ein Durcheinander und Ineinander, in dem sich selbst der Einzelne kaum auskannte. Das Land, bisher nur an Aufstand und Krieg, an Überfall und Raub gewohnt, lebte schwer und unwillig an die Kandare europäischer Zivilisation legen. Erwerb und Arbeit, Handel und Industrie, Beamte und Steuern waren unbekannte Dinge, man lebte nur von Kontinenten. Wer etwas brauchte, holte es sich bei dem, der etwas hatte. Seeräuber und Brigantentum herrschten allerseits, die Freiheitskämpfer unter sich strebten nach eigener Macht und eigener Geltung, das Land selbst war "wüst und leer". Die Städte zerstört, die Dörfer niedergebrannt, die Burgen Ruinen, die Felder verwüstet, das Bich erhöht, das Volk verarmt! So stand Kapodistria, der erste Präsident des neuen Staates, Griechenland vor, und er, der ehrne, christliche Mann, wollte mit aller Energie Ordnung in diese himmlischenden Zustände bringen. Er arbeitete mit Eifer, aber bereits jetzt begannen die Schwächen Englands, Frankreichs und Russlands ihr ränkvolles Spiel in dem kaum dem Abgrund entronnenen Lande. Sie schufen sich Parteien, die die Herkulesarbeit Kapodistrias sabotierten, und unter dem Verdacht, der Günstling Russlands zu sein, wurde er in Nauplia auf dem Kirchgang ermordet. Nun suchte Griechenland einen König. Und es fand ihn

## in der Gestalt des jungen Bayernprinzen Otto,

dem Sohn des Philhellenenkönigs Ludwig. Er kam, entzückt in Walpurga empfangen, und brachte die zwar in Griechenland bald verhasste, aber doch Segen spendende bayrische Fremdherrschaft mit. Die Bayern legten den Grund zu dem neuen Staate, schufen alles, was zu einem geordneten Staatswesen gehört, und von ihren Einrichtungen bestehen noch viele heute, wie überhaupt der deutsche Einfluss im neuen Griechenland groß war und heute noch ist. Deutsche Universitäten und andere Hochschulen werden mit Vorliebe von den jungen Griechen aufsucht, und wer sich zu einem Platz in Behandlung beibt oder eine wertvolle Arbeit an einem Wissenschaftler anvertraut, erkundigt sich meist, ob auch der Vertretende "am Brunnen deutscher Wissenschaft" getrunken hat.

König Otto kämpfte wieder mit den Eifersüchteteien der Griechenlands Freiheit garantierenden Großmächte, und wenn er durch die Revolution 1862 seinen Thron verlor, so geschah das mehr durch die Einflüsse und das Mänkpiel der fremden Besatzer in Athen, als durch den Willen des griechischen Volkes, wie auch König Konstantin in der allernächsten Zeit ein ähnliches Schicksal erlebte und im Weltkrieg die Garantiemächte eindringlich an das Londoner Protokoll vom 3. Februar 1830 erinnerte.

Das griechische Volk aber war der Freiheit würdig, die es sich erklungen hatte und die ihm ein gütiges Geschick wieder

schenkte. Die kaum 750 000 Seelen betragende Einwohnerzahl stieg auf 6% Millionen, das Gebiet, das 1830 kaum 45 000 Quadratkilometer ausmachte, wuchs im Laufe der Jahre und besonders durch den siegreichen Balkankrieg 1912/13 auf über 180 000 Quadratkilometer. 1890 weist die Statistik eine Bevölkerungsdichte von 16 Einwohnern auf Quadratkilometer nach, eine Dichte, die heute schon 48 Einwohner auf den Quadratkilometer erreicht hat.

Eine nationale Kunst und Wissenschaft blühte wieder auf,

Dichter und Bildhauer, Maler und Mediziner von Ruh hat das neue Hellas hervorgebracht. Die griechische Presse schuf sich eine achtunggebietende Stelle und gilt als beste des Balkans. Hand in Hand mit ihr entwickelte sich der Verlagsbuchhandel, kurz und gut, wir sehen auf allen Gebieten die segnende Wirkung der Freiheit. Wenn nun noch in der kommenden Zeit die den wahren hellenischen Charakter verborgenden Schlacken und Hüllen fallen, wenn die verderblichen Einflüsse einer Jahrhunderte langen Besatzung langsam vergehen, die Seele des Volkes geläutert wird, dann dürfte in der herrlichen Natur und dem so ländlichlich schönen Griechenland, unserem Hellas, eine neue Zeit der Blüte und des Glanzes einzischen, denn ein Volk, das sich durch die Jahrtausende hindurch behauptete, dessen Sprache im Wandel der Zeiten kaum eine merkliche Aenderung erfuhr, — selbst das lebende Griechisch steht dem Altgrächen näher, als irgendeine europäische Sprache dem Idiom des Mittelalters —, hat alle günstigen Zukunftsaussichten für sich. Und als Wunsch zum hundertjährigen Geburtstag des neuen Hellas sei ihm aufrichtig „der Platz an der Sonne“ angedacht, der einem vorwärtsstreben und sich vorwärts-

bewegenden Volke gebührt.

## Geld verlangt für Autipows Leiche

Ein Versuch zur Irreführung? Die Sowjets stellen sich unwillkürlich

Paris, 1. Februar. Die hier erscheinende russische Emigrantenzeitung „Renaissance“ hat gestern von einem Unbekannten ein Schreiben erhalten, der sich gegen Zahlung einer hohen Entschädigung bereit erklärt, sofort anzugeben, wo die Leiche des verstorbenen Generals Autipow zu finden sei. Die russische Zeitung hat auf Grund dieses Schreibens bekanntgegeben, daß sie dem anonymen Einsender 100 000 Franken zur Verfügung stellt, falls er tatsächlich seine Ansage wahr machen könnte.

Nach dem „Echo de Paris“ lädt die Sowjetregierung formal die Gerüchte dementieren, daß der russische General Autipow von Sowjetagenten in Paris entführt worden sei. Trotz dieses Dementes lebt das Blatt seinen außerordentlich scharfen Kampf gegen die Sowjets fort und will sogar neue Beweise dafür erbringen können, daß General Autipow tatsächlich in einen bolschewistischen Hinterhalt geraten sei.

Die „Victoire“ führt gegen Sowjetrußland im allgemeinen, gegen die russische Botschaft in Paris im besonderen schweres Kaliber auf und spricht nicht mit Kroatausdrücken gegen die französische Regierung, die die Dummheit und Feigheit beschreibt habe, Sowjetrußland anzuwerken. Jeder Mensch wisse auch ohne die Aussagen Biedenkopfs, daß die russische Botschaft in Paris keine gewöhnliche Botschaft sei. Man müsse die russische Revolution wirklich nicht kennen, um zu wissen, daß die Russen sofort nach ihrer Anerkennung durch die französische Regierung ein wahres

## Revolutionshaupquartier in Paris

eröffneten. Sie müßten Idioten sein, wenn sie das ihnen von der schwachsinnigen parlamentarischen Republik Frankreichs angebotene unvergleichliche Asyl nicht dazu ausnutzen würden. Es sei sogar aus möglich, daß man Autipow in die Botschaft gebracht habe. Tardieu tut auf alle Fälle gut daran, nach Paris zurückzukehren, denn all dies sei viel wichtiger als die Londoner Redereien über Flottenabreitung.

## Kommunistische Demonstration in Prag

Prag, 1. Februar. An verschiedenen Stellen der Stadt roteten sich am Freitagabend kleinere Gruppen von Mitgliedern der kommunistischen Jugendverbände zusammen, die Hochrufe auf Sowjetrußland ausbrachten, jedoch von der Polizei rasch wieder zerstreut wurden. Bei diesen Zusammenstößen wurden 10 Personen festgenommen. Vier der Verhafteten werden den Gerichten übergeben werden, gegen die übrigen werden Polizeistrafen verhängt.

## Kunst und Wissenschaft

### Sinfoniekonzert im Opernhaus

Reihe B 4; am 31. Januar

Ein Brahmsabend war das — so könnte man beinahe sagen, obwohl zunächst die C-Moll-Sinfonie von Richard Strauss gespielt wurde. Aber bekanntlich hat ja die frühere Jugendarbeit eines kaum zwanzigjährigen mit dem historisch gewordenen Richard-Strauss-Stil nichts zu tun. Sie ist vielmehr eine Frucht der strengen klassizistischen Erziehung, die der Papa Hofherrn, der geschworene Feind Wagners und Liszt's, dem begabten Sohne hatte angedeihen lassen. So gibt denn wirklich diese C-Moll-Sinfonie, besonders in den Einfällen, ein ziemlich getreues Abbild der C-Moll von Brahms, nebst Erinnerungen an Schumann, Mendelssohn und die Klassiker. Erstaunlich gewiß, wie schon alles Klingt und sieht, mit welcher Selbstverständlichkeit Sicherheit die Säue entwickelt und aufgebaut sind. Kein Wunder, daß Brahms und der damals schon ganz nur seinem Dienst geweihte Hans von Bülow vor fünfundvierzig Jahren bei der Berliner Premiere ihre heile Freude an dieser Arbeit ihres „Wunderkindes“ hatten. Heute ist uns die Sache aber doch ein bisschen zur bloß historischen Kuriosität geworden und wir hören die originale C-Moll oder die wirklichen Sinfonien Schumanns und Mendelssohns (— oder natürlich auch die Originale des echten Richard Strauss vom „Don Juan“ aufwärts) — lieber. Einen gewissen eigenen Charakter hat nur das an zweiter Stelle stehende Scherzo, und im Andante kündigt sich trotz mittleromantischer Melodik doch das feine, fultivierte, fortgeschritten Klangerfinden des werdenen Richard Strauss schon an. Solche Rüge treten besonders deutlich ins Bewußtsein, wenn ein Meisterorchestor wie die Dresdner Staatskapelle das seltsame Werk spielt. Und Kuhlsbach als Dirigent hand die entsprechende „klassische“ Einstellung, so daß die Sinfonie in ihrer vollen Charakteristik lebendig wurde.

Der Wunsch nach originaler Sinfoniemusik von Brahms wurde aber dann durch die zweite Programmnummer erfüllt. Man hörte da die fünfte Sinfonie des Meisters, will sagen eigentlich das B-Dur-Klavierkonzert, das ja aber nun eine Sinfonie mit obligatem Klavier ist. Carl Friedberg ist wohl den Klav' expert. Er ist der durchsetzende, überlegene Musiker, den das Werk am Flügel verlangt. Er ist aber auch der eminente Techniker, der mühslos die tückischen

Schwierigkeiten des Klaviersatzes meistern kann. Mit echtem rheinischen Temperament als der geborene Elementare Klav'maler musizierte er darauf los, hatte aber zugleich etwas intelligent Analysierendes im Spiel, das in ungemein klarer klassischer Einleitung den Gedankengang begleitete. Im Forte ein wenig Klavieriger, gemacht er doch bei der Kanone des schönen Schubertietaft-Audantes, daß er auch wie nur einer auf der Tastatur zu singen weiß. Eine von höchster musikalischer Intelligenz und großer technischer Weitsichtigkeit getragene Leistung also, die sich mit dem Musizieren des Orchesters unter Kuhlsbach zu schönster Einheit verschmolz und eben jenen sinfonischen Charakter gewann, der dem schweren, anspruchsvollen aber schönen Werk eigen sein muß.

E.S.

## Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Opernhaus

Montag, den 3. Februar, Anrechtreihe A: „Schwanda der Dudelsackfeier“ mit Schöffler in der Titelpartie, Angela Kolnárik, Lanter, Claire Born, Schmalnauer, Ermold, Dittrich, Büssel, Lehner, Lange, Egli, Susanne Tombols, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlin und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler, Regie: Staegemann, königliche Enthüllung: Ellen v. Kleve-Pey. Anfang: 7.30 Uhr. Dienstag, den 4. Februar, Anrechtreihe A: „Undine“ mit Angela Kolnárik in der Titelpartie, Diesel v. Schuch, Lorenz, Plaßsch, Büssel, Elsleide Habermann, Ermold, Lange, Schmalnauer. Tänze mit Susanne Tombols, Hilde Schlieben, Neppach und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler, Regie: Staegemann. Anfang 7 Uhr.

## Schauspielhaus

Shakespeares „Julius Cäsar“, dessen letzte Aufführung in Dresden mehr als 20 Jahre zurücklag, wird zur Zeit im Hinblick auf den bald Sommer geplanten Festspielzyklus unter Gielens Leitung neu einstudiert. Die Erstaufführung wird am Montag, dem 17. Februar, außer Anrech stattfinden. Die ausfallende Anrechvorstellung wird auf Donnerstag, den 20. Februar, verlegt.

† Dresdner Theaterspielplan für Sonntag. Opernhaus: „Sizilianische Bauernehe“; „Der Bajazzo“ (1/2); Schauspielhaus: „Halb liegt ins Zauberland“ (1/2); „Der Raub der Sabineinnen“ (1/2). Alberttheater: „Der Zauberflöte“ (1/2); „Der Königsleutnant“ (1/2). Residenztheater: „Die Bunderblume“ (2 und 3); „Der

## Exzellenz von Malortie †

Der älteste Ritter des Militär-St.-Heinrichsordens

In den Morgenstunden des Sonnabend verstarb an Herzschwäche einen Monat vor Vollendung des 86. Lebensjahrs der frühere Oberhofmeister der Königin Karola von Sachsen, Generalmajor a. D. Wirklicher Geheimer Rat Baron Theodor von Malortie.

Mit ihm ist wiederum eine Persönlichkeit dahingegangen, die Jahrzehnte hindurch in dem gesellschaftlichen Leben der Landeshauptstadt eine führende Rolle spielte. Vor allem waren es zahlreiche karitative Körpergruppen, denen der Exzellenz jederzeit und noch bis in seine letzten Tage tat-



fräftigste Förderung zuteil werden ließ. Mit besonderer Liebe hat er die Karola-Gedenks-Stiftung betreut, und er war stets bemüht, das Erbe christlicher Nächtenliebe seiner Königin zu erhalten. Auch die Militärvereine seiner Regimenter verehrten in Exzellenz von Malortie eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder.

Theodor von Malortie wurde am 1. März 1844 in Hannover geboren. 1862 trat er in die kgl. Hannoversche Armee ein und nahm mit Auszeichnung am Kriege von 1866 teil. 1867 ging er in den königlich sächsischen Militärdienst über. Den Deutsch-Französischen Krieg machte er als Regimentsadjutant des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit. Für besondere Tapferkeit bei St. Privat wurde ihm das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens verliehen. Exzellenz von Malortie war somit einer der lebenden heute noch lebenden Ritter dieses Ordens von 1867. Von 1871 bis 1882 war er Kompaniechef im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, von 1882 bis 1887 Major und Adjutant von Königin Albert, von 1887 bis 1888 Major und Bataillonskommandeur im Leib-Grenadier-Regiment. 1889 wurde er Oberstleutnant im Regiment 183, 1891 Regimentskommandeur des 104. Regiments und 1895 als Generalmajor verabschiedet und zum Oberhofmeister der Königin Karola ernannt. In dieser Stellung verblieb er bis zum Tode der Königinwitwe im Jahre 1907.

Ein arbeitsreiches Leben voll treuer Pflichterfüllung gegen sich und andere ist mit Theodor von Malortie dahingegangen, allerdings verschont in reichem Maße durch unzählige geistige Anregungen, die er nicht nur im Militärdienste, sondern mehr noch als Oberhofmeister bei den häufigen Reisen in die engere und weitere Welt, im Verkehr mit Fürsten und anderen hohen Persönlichkeiten zu finden Gelegenheit gehabt hat.

Wer den liebenswürdigen städtischen Herrn gekannt hat, wird ihm über das Grab hinaus ein freundliches Andenken bewahren.



Ly 7/4, Ly 8/4

heintze & blandt Berlin

heintze

## Dertliches und Sächsisches

### Terienordnung, Elternrecht, Religionsunterricht

Die Bezirksverbandsversammlung der christlichen Elternvereine Groß-Dresdens hatte einstimmig folgende Entschließung:

1. Wir halten die gegenwärtige sächsische Ordnung des Schuljahrbeginnes und der Ferien für ausreichend. Einer etwaigen Verkürzung der Oster-, Pfingst- und Weihnachtsferien zugunsten der weiteren Verlängerung der großen Ferien widersetzen wir. Allen Ver suchen, dadurch die hohen christlichen Feste Ostern, Pfingsten und Weihnachten aus dem Volksgewissen zu verdrängen, werden wir schärfsten Widerstand entgegensetzen.

2. Von der sächsischen Regierung erwarten wir unverzüglich die Einlösung der bereits im Februar 1929 angekündigten allgemeinen Nachprüfung der Vorchristen über die Elternräte und deren Neuregelung.

3. Die für das kommende Schuljahr zwar aus finanziellen Gründen ausgesetzte, aber für die Folge bedeutschte Neuordnung der Vermittelung für den Religionsunterricht können wir ab und widersetzen der beabsichtigten Entfernung von Bibel, Katechismus und des Vaterunserganges aus fast allen Klassen. Die diesbezüglichen Vorlagen des Bezirkslehrerausschusses heben außerdem in Widerspruch zu den Landeslehrplanbestimmungen.

### Über 62000 Arbeitssuchende in Dresden

#### Weitere Entlassungen in Handel und Industrie

Nach Mitteilungen des Arbeitsamtes Dresden ist infolge der anhaltenden Entlassungen in Handel und Industrie, die zumeist wegen Auftrags- oder Kapitalmangels erfolgten, die Zahl der Arbeitssuchenden erneut, und zwar um 940, gestiegen, so dass gegenwärtig 62 273 Arbeitskräfte zur Arbeitsvermittlung angemeldet sind. Die gefallene Arbeitsmarktlage erfuhr auch in der Berichtswoche wieder eine wesentliche Verschärfung; dies kam vor allem in dem immer sichtbar werdenden Rückgang an offenen Stellen zum Ausdruck. Nur 1500 Vermittlungen konnten getätigkt werden, von denen 780 kurzfristige Aufgaben betrafen.

Durch die Erhöhung der Tabaksteuer haben sich verschiedene Betriebe der Zigarettenindustrie veranlasst, entweder Personalentlassungen vorgzunehmen oder Kurzarbeit einzuführen. Die Zahl der Kurzarbeiter ist dadurch um rund 600 gestiegen, so dass zur Zeit 4508 Kurzarbeiter Unterstüzung erhalten. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und denen der Arbeiterfürsorge wurden insgesamt rund 45 000 Vollarbeitslose unterstellt. Dazu tritt die Zahl derer, deren Anträge auf Unterstüzung noch der Bearbeitung unterliegen. Bei Notstandarbeiten wurden nur noch 270 langfristig Arbeitssuchende beschäftigt.

### Man steigt um — — !

Num hat alles nichts genügt!  
's wird von heute ab gesucht  
Auf der städtischen Straßenbahn.  
Sücht euch nur den Kummel an!  
Man steigt um, man steigt um.  
Aber wie und wo, wie oft und wann?  
Ach ich bin dazu zu dumml

Ja System! System ist alles!  
Auch beim allergrößten Falles!  
Und man systematisiert.  
Dah vernunft man nicht mehr spürt.  
Man steigt um, man steigt um.  
Wo der grüne Tisch es dekretiert,  
Möglichst krumm und hinten rum!

Ja, ich glaub', die Direktion  
Ahnt die Umsteigepflicht schon.  
Sie will nur nicht eingestehen.  
Dah die Sache ist nicht ichn.  
Man steigt um, man steigt um.  
Wer's am längsten aushält, möcht ich sehn:  
Stadtrat? Schaffner? Publikum?

Luginsland

In den „Dresdner Nachrichten“  
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

am Flügel, länglich recht vorteilhaft das begleitende Waldhornquartett des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker, das späterhin auch mit solistischen Darbietungen aufwartete. Alle Mitwirkenden und ihr Dirigent Johannes Möller konnten einen beachtenswerten Erfolg durchsetzen.

F. v. L.

+ Leipziger Gewandhaus. Der künstlerische Weg Strauß' in den letzten Jahren zeugt von atemberauernder Kreativität. Nach der weit verzweigenden romantischen Sprache eines fürztlich gehörten Werke, besonders seines Apollo-Ballettes, sucht er mit dem Capriccio für Klarinetten und Orchester, dessen Einzelstimme er sich selbst meisterlich annehmen, wieder die Brücke zu früheren Neuerungsweisen, die aus der Freude am Spiel und Abstraktions entstanden, zu schlagen. Mehr als einmal dachte man beim Vortrage des in Gestalt und Stil etwas zerfallenden Werkes an das galante Meisterstück. Zu Beginn des letzten Saales steigen aber auch Erinnerungen an Richard Strauß' Thematik auf. Um das konzertierende Werk standen ein Stück aus Glucks „Orpheus und Eurydice“ und die erste Brahms'sche Sinfonie — eine recht unbedachte Spielfolge zumal für eine Stadt, wo man seit je besonders seit Göhlers und Scherchens Arbeit in dieser Richtung auf „Programmfultur“ bedacht war. Allerdings war die Biederlage unter dem Siegel des Gaftdirigenten Otto Kemperle hervorragend. Zumal die Sinfonie erkannt als ein einzelner großer Wunderkahn, so innig und romantiisch erfüllt, wie man es von dem Vorkämpfer der Modernen schwerlich erwartet hätte. Der Erfolg für den Dirigenten war dann ganz außergewöhnlich groß und sei deshalb ausnahmsweise und weil er so berechtigt war, auch einmal besonders gebucht.

M. U.

+ Leipziger Oper. „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, die neue Oper von Kurt Weill und Bert Brecht, gelangt in der zweiten Märzwoche am Stadthistor am Leipziger Uraufführung.

+ Das Maskenkostüm wird theaterfähig. Als Faschingsspremiere findet demnächst im Münchner Schauspielhaus eine Aufführung von Heora Kaisers „Zwei Krawatten“ mit der Musik von Ulrich Spolanski statt. Die Direktion des Schauspielhauses gibt bekannt, dass sie den Besuchern freistellt, im Maskenkostüm zu erscheinen.

+ Professor Dr. Gustav Weigand, der Extraordinarius für romanische Philologie an der Leipziger Universität, vollendet am 1. Februar sein 70. Lebensjahr. Gustav Weigand, der 1890 in Duisburg geboren ist, habilitierte sich 1902 an der Leipziger Universität, wo er das Südsorbonne und das rumänische Institut leitet. Weigands wissenschaftliche

Nach den vorliegenden Betriebsstilllegungsanzeigen und Meldungen größerer Arbeiterentlassung wird leider auch in den nächsten Wochen mit einem weiteren Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu rechnen sein.

### Muss der Arbeiter Marxist sein?

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hatte für ihre Versammlung im Rathaus den Reichstagabgeordneten Dreher, München, als Redner gewonnen, der über das Thema „Warum ist der Arbeiter Marxist?“ sprach. Der Proletarier, so führte er aus, ist letzten Endes der Leidtragende des Weltkrieges, der von den Feinden mit dem Ziel unternommen worden sei, Deutschlands Macht auf dem Weltmarkt einzudringen. Die schon seit Jahrzehnten bestehende Unmöglichkeit, dem Arbeitervolk die notwendige auskömmliche Lebensführung, ja überhaupt eine Existenzmöglichkeit zu geben, habe die große Masse der Unterarten dazu gebracht, in dem blutstremden Karl Marx ihren Führer zu sehen. Und seitdem lehne der Marxist im Kapitalismus seinen Hauptfeind, während er in Wirklichkeit das internationale Großkapital immer gehärtet habe. Stets wäre der Kapitalismus am mächtigsten gewesen, wenn der Sozialismus am Niederr setzt. Das Proletariat, das bei Kriegsende den Marxismus befürwortete, war und für Vaterland und Existenz in den Schützengraben ging, schenkte 1918 dem Sozialismus Glauben, der eine Sozialisierung im Innern und paradiesische Zustände verbreite. Da legte das Proletariat die Waffen aus der Hand, und die bald darauf entstehenden waren eine willkommene Beute des Marxismus. Nach der Inflation kam der Dawesvertrag, dessen Gift die deutsche Wirtschaft zerstört. Eine Erleichterung sollte der Youngplan bringen. Ist das deutsche Volk im Stande, die geforderten 2000 Millionen jährlich zu zahlen? Der Auslandsmarkt ist uns ohnedies schon schwer zugänglich, nun sollen für weitere 2000 Millionen Industrie-Erzeugnisse im Ausland abgelehnt werden? Eine Folge der Rationalisierung der deutschen Industrie sei die Arbeitslosigkeit und das einzige Hellmitte der Pump. Das Ausland lebt aber nur gegen Sicherheiten; so geht es auf Weltmarkt deutliches Eigentum in ausländischen Besitz über. Der Mittelstand werde heute zum Proletariat, das Volk zum Kultvolk — das seien die Früchte des Marxismus.

Dagegen mache nun der Nationalsozialismus Front, der falls er ans Niederr komme, mit geeigneten Mitteln: Militärklaus, Generalstreik gegen die fehlige Erfüllungspolitik, Abschaffung von 300 000 Sozialistenverbünden, dem Deutschen die notwendigen Existenzmittel zuwenden und — wenn auch durch schweren Kampf und harte Arbeit — einem besseren Los entgegenzuführen.

### Wenn die Amerikaner ausbleiben . . .

#### Berkehrsorgeln für das Ausstellungsjahr 1930

Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: „Es gehört gar keine besonders seine Nähe dazu, um bei uns wahrzunehmen, dass es vielerorten ‚richtig‘ ist. Es entwickelt sich u. a. momentlich auch im Bereich vieler Gaststätten, mögen sie als Speiseläden zu kurzieren, als Hotels oder Pensionen zu längerem Verweilen einladen, ein Geruch, der nicht auf kulinarische Genüsse, sondern auf Vergänglichkeit hindeutet scheint. Es gehört gar kein besonders seines Ohr dazu, um kurz gesagt, das Plauschen des ‚Plattegeiers‘ zu hören, dessen Schwingen ihn in immer bedenklichere Nähe gar manches Dresdner Unternehmens tragen. Dies da verwunderlich, wenn sich da jetzt gerade so viele schüsselfüllige Augen auf die kommende, hoffentlich erwärmende Sonne der Hohen-Ausstellung richten? Und wie die Tiere im Winter schlafen Januar die Köpfe heben und der Saft in die Bäume steigt, so beginnt jetzt vielerorten ein Plätsken, Puhnen und Ergänzen, um den Menschenstrom des Sommers 1930 in ein versprechendes Dresdner Bett zu lenken und — dort möglichst lange festzuhalten! Leider aber wird der nahe Sonnenaufgang heute schon durch Wolkengebilde beeinträchtigt, die man mit energischer Hand beseitigt gehoben sehen möchte, ehe sie die wohlthätigen Strahlen fraktlos machen können.“

Es besteht ja kein Zweifel, dass Dresden für dieses Jahr gewissenslos als Zentrum deutscher Anziehungspunkte für die Fremden besonders günstig liegt: Volksausstellung Leipzig, Hohen-Ausstellung Dresden, Oberammergau. Zahlreiche Verstellungen größerer Reiseunternehmen sind denn auch hier eingetroffen. Was nützt das aber alles, wenn Verhältnisse eintreten könnten, die die Fremden, besonders den empfindlichen Amerikaner, veranlassen, seine europäischen Reisepläne eben zu ändern?

Und die Ursache hierfür? Eine Seuchengefahr, zumal im Lande einer Hohen-Ausstellung ist unwahrscheinlich — die Papagelenkrankheit wird wohl bis zum Mai auch erloschen sein — Betterverhältnisse? Kaum! Unbestritten aber und bedenklich: Die lieben politischen „Kinder“ des Herrn Severing: Die Kommunisten! Unruhen geht der Amerikaner bestimmt aus dem Wege! Gelingt es den gemüngelnden Sendlingen Moskaus bei und manchmal sogar Flammen — fröhlicher! — aus dem unverantwortlich erhöhten Boden zu locken, dann ade Fremdenzstrom! Es ist hierbei besonders zu beachten, wie raffiniert geschickt die

französische und belgische Presse einem empfindlichen Ausschuss des Fremdenverkehrs für ihre Länder dadurch vorzubringen versuchen wird, dass sie bei den geringsten Unruhen in Deutschland die Berichte für Amerika aufzubauen und so helfen; dass die Regierung innerpolitischen „Klamau“ im Heime erträgt und dass unsere Presse nicht durch zu ernste Berichte dem Ausland Material liefert, um die Fremden fernzuhalten. Gute Nacht! Caveaut Consules!“

— Abschied vom Amte. An der 48. Volksschule werden die in den Ruhestand tretenden Oberlehrer Paul Lemke und Bruno Freude feierlich verabschiedet. Langjährige Wirksamkeit an einer der ältesten Schulen Dresdens, verbunden mit der Friedensstädter Welt, innerer Anteil an den verschiedensten Phasen schulischer Entwicklung prägten die Persönlichkeit beider Lehrkräfte eine eigenartige Note auf. Schulleiter Oberlehrer Brehm brachte den Scheitenden im Auftrage des Volksbildungministeriums und im Namen der Lehrerschaft den Dank für ihre treue und erfolgreiche Tätigkeit zum Ausdruck.

— FA-PA-DO 1930. Beim Faschingssaal der Komödie, Faschingstag, den 4. März, gelangt eine Reihe 1. Klasse nach Boulogne und zurück, geführt von der Hamburg-Südamerikanischen Transocean-Gesellschaft, und eine Abteilung Bremerhaven, Delmenhorst, Bremerhaven, Bremerhaven, geführt von Norddeutschland-Vlond, Bremen, zur Auslösung. — Es wird erneut darauf hingewiesen, dass eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zur Ausgabe gelangt, um eine Überfüllung der Räume zu vermeiden.

— Gustav-Adolf-Festabend. Mittwoch 8 Uhr veranstaltet in Hammars Hotel der Volkstrich, Varendorf, Gemeindegruppe Erlerkirche, einen Gustav-Adolf-Fest- und Werbegottesdienst. Mitglieder der Erlerkirchgemeinde bringen ein Festspiel „Glaubensfreude, ein feierlich Spiel von den Jinnwalder Exulanten“, zur Aufführung. Das Schlusswort hat Herr Konzistorialrat Dr. Borchert, Andreaskirche übernommen. Karten in den Kirchengemeindesammlern der Erlerkirche, Andreaskirche, Erlerkirche und Verlobungskirche sowie an der Abendkasse.

— 4. Konzertgottesdienst am König-Georg-Gymnasium Dienstag 12 Uhr im Festsaal. Es kommen zur Aufführung Werke von Debussy, Scriabin und Cyril Scott. Ministranten: Konzertmeister Horne (Violin), Kammervirtuos Goethscho (Klarinette), Bräuning (Klarinette), Sektor (Viola), Kapellmeister Kuhlsbach und Richter (Klavier). — Leitung: Bandekapellmeister Kuhlsbach.

### Raddows Handelsschule Altm. 15

Ind. Dir. Rich. Raddow und Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Erich Raddow

Am 3. Februar beginnen die Tageskurse. Abendkurse im Raum der 1. bzw. 2. Februar-Woche Maschinenschreiben jederzeit. (10-Fingermethode, Blindschreiben.) Kurs u. Prosp. kostenlos.

### Große Posten

In Dekorations- u. Vitrinenstoffen

In Stores, Garnituren und Bettdecken

mit 30% Nachlass auf Lagerpreise

### Gardinen Erler

Ferdinandstr. 3

### Warum Sie Verdauungsstörungen haben.

#### Wie man Abhilfe schafft.

Wenn Speise in den Magen eintreten, werden sofort jährlange Säfte abgeordnet. Wenn diese Absonderung im Liebermaße erfolgt, belastet sie den Magen und verursacht Schmerzen und Verdauungsbeschwerden. Sofortige Linderung kann in derartigen Fällen erzielt werden, wenn man einen halben Kaffeeflaschen Bierkirsche Magnesia-Pulver oder zwei bis drei Tablettchen in ein wenig Wasser direkt nach dem Essen einnimmt. Dies neutralisiert prompt und schnell den Säuresüdung und erleichtert die übermäßige Gärung und stellt sofort somerziose normale Verdauung her. Kaufen Sie noch heute ein Paket Bierkirsche Magnesia, nehmen Sie sie, wie auf der Gebrauchsanweisung angegeben, und Sie werden über Verdauungsbeschwerden nicht mehr klagen.

### Klee-Ausstellung in der Fides

Anlässlich des 50. Geburtstages Paul Klees veranstaltet die Galerie Neue Kunst Fides eine Ausstellung von über hundert Aquarellen aus den Jahren 1920 bis 1929. Rudolf Probst, der Leiter der Galerie, ist als persönlicher Verehrer des Künstlers und als elriger Erbvertreter und Förderer seiner Kunst bekannt. Er hat auch in den Dresdner Veranstaltungen seiner Galerie fast mit Regelmäßigkeit neue und neueste Blätter Klees gezeigt. Sie steht eine Aquarell-Ausstellung 1929. Zur Eröffnung, die Sonnabendmittag stattfindet und zu der sich eine stattliche Zahl gesellender Gäste eingefunden hat, sprach er einleitende Worte. Er knüpfte dabei an das jüngst erschienene Buch Maria Milles „Briefe an einen jungen Dichter“ an, in dem von der Größe der Einsamkeit und vom Nutzen zur Einsamkeit gesprochen wird. Das sei, so führte Probst aus, die geistige Einstellung Klees zu den Dingen der Welt und zu seinem Schaffen, das sei auch die psychologische Bereitschaft, die vom Beobachter gefordert werde. Die Blätter dieses elgenartigen Künstlers seien Kongreter Realismus, von strengster Logik im Aufbau. Klees forderte unbedeutete Hingabe in der Zeit.

Die Ausstellung bietet zum guten Teile Blätter aus den letzten Jahren, Aquarelle von Jubiläen, Karikaturen und visionärer Denkung; sie zeigt daneben stark konstruktive Bilder. Sie rundet den Bild ab über ein Schaffen, das in seiner absoluten Absolutheit zu den auffälligsten und eindrücklichsten Erscheinungen des modernen deutschen Kunstschatzes gehört. In einer späteren Besprechung soll noch eingehend auf diese Klee-Ausstellung zurückgekommen werden. W. Pr.

+ Sachsischer Kunverein (Brücke-Terrassen). Für die beiden Sammlungen, die im Mittelpunkte der neuen Ausstellung stehen, sind Kataloge mit Abbildungen erschienen, und zwar für die Fids-

#### 4. Sonntag nach Epiphanias 1930

Es gibt Sprüche in der Heiligen Schrift, an denen wir uns leichter stoßen als aufrichten könnten. So sagt Gott zum Propheten Jeremias: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides (Jer. 29, 11). Aber wir brauchen von dieser Zulage den Blick nur in die Zeit hinaus zu wenden, um alsbald unsicher zu werden und uns mit unserem Sehnen und Wählen kaum noch zurechtzufinden.

Doch Gott geht verschiedene Wege und führt seine Abgötzen in verschiedener Art aus, und auch das Paradies und Herbe soll ihm dabei helfen.

So drängt sich uns das Bild von der „Leidenschule Jesu Christi“ auf, die wir jetzt zu durchlaufen und, will's Gott, zu bestehen haben.

Vier Klassen habe diese Schule: die erste mit der Unterwerfung: ich muß leiden; die zweite mit dem Entschluß: ich will leiden; die dritte mit der Erfahrung: ich kann leiden; die vierte mit dem Dan: ich darf leiden!

„Ich muß leiden!“ — Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein, Gott will's nicht anders haben, auch dieses Lebens Not und Pein sind deines Vaters Gaben.“ Über mit welchem Rechte dürfte der Jünger verlangen, über seinem Meister zu sein, der den Ausruf erließ: „Wer mir nachfolgen will, der verleihe sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Um sie besser zu schützen, verließ der Schöpfer der Rose ihre Dornen. So liegt in Heimsuchung und Not der Trost zur Selbstbehauptung und tieferem inneren Sicherthalten.

Drum dann aber auch: „Ich will leiden!“ Herr, heiße alles Hadern und Murren, alles Anflagen und lieblose Vergleiche, warum der neben einem, es ist viel besser dabei als man selber? Eine Erleichterung bilden die Tränen. Sie sind durch Jesus gehelligt, wenn ihm am Lazarusgrabe „die Augen übergingen“. Nur daß sich Christen vor unaufhörlichen, trostlosen Tränen hüten, die jeden Trost und jedes Ergegnung fortwähren.

Es bleibt für den Christen beim weiteren: „Ich kann leiden!“ Nie macht Gott eine Last schwerer, als wir sie zu tragen vermögen. Es ist Kleinglaube, wenn auch bei geringerem Ungemach schon der Geprüfte zusammenzubrechen droht. Im Gegenteil: Der Baum knarrt wohl, der vom Sturm gerüttelt wird, aber er treibt seine Wurzeln zugleich tiefer; so soll der Christ die schweren Tage übersteigen, um sein Herz fest und auverstehlicher zu machen — und zwar bis zum demütigen Frohlocken:

„Ich darf leiden!“ Gott traut mir schon etwas zu und will auch durch mich Zeugnis ablegen von der Liebe, in der er uns hält, mag es noch so oft unter der Vojung stehen: „nur füllig, ob auch wunderlich“

Und ist einer durch die Leidenschule hindurch und hat er in ihr bestanden, in allen vier Klassen, dann erschlägt es sich an ihm herrlich, daß Gott Gedanken des Friedens über uns hat und nicht des Leides!

#### Die erste junge Elen-Antilope im Zoo

Unter den von der eigenen Tierslangexpedition aus Ostafrika mitgebrachten Tieren befanden sich auch vier Elenantilopen, das sind Tiere, die es an Höhe und Gewicht mit den starken Kletterern aufnehmen. Diese, in einem großen Teile Afrikas heimischen Riesenantilopen, wurden von den Negrovölkern leider nicht gejähmt, erst die Buren haben sie gelegentlich als Jagdtiere verwendet. Die drei weiblichen Tiere waren bei ihrer Ankunft tragend, und schon in der ersten Nacht wurde ein Junges geboren. Daß dies, ebenso wie das zwei Nächte daraus folgende, nicht lebensfähig waren, konnte nicht wundernehmen, da die lange Reise die Muttertiere zu fast mitgenommen hatte. Ungewöhnlich haben sich die Tiere sämtlich prächtig erholt und das jetzt gesuchte Junges erfreut sich gleich der Mutter besten Wohnstells und voll schon in übermüdigen und grazidien Sprüngen um die Mutter herum und verspricht ein schönes Tier zu werden. Die Schneelandchaft hält hoffentlich an, damit recht viele Besucher sich über die exotischen Tiere im Schnee — ein selten geschener Ausblick — freuen können. So dürfte das Nashorn im Schnee allen Dresdnern etwas völlig Neues sein.

**Steuererklärungen.** Die vorliegende Nummer enthält eine amtliche Bekanntmachung der Dresdner Finanzämter betr. Abgabe von Steuererklärungen für die Gründungsveranlagung 1929 zur Einkommen-, Kapital- und Gewerbesteuer. Auf die Wichtigkeit dieser Bekanntmachung wird besonders hingewiesen.

**Kapital.** Die Nachfrage nach Karten ist sehr rege. Der Kettendruck ist ebenfalls wiederholt, weiterer Überbrüchungen vorzubereiten. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders hervorgehoben: „Fantomimische Pavianoplomie“ und „Der lange Harbo-Wundstummel“. Beatan 8 Uhr.

**Die Beitragssätze in der Invalidenversicherung.** Im Anzeigen Teil dieser Nummer veröffentlicht die Landesversicherungsbank Sachsen eine amtliche Bekanntmachung über die ab 1. Januar 1930 gültigen Beitragssätze in der Invalidenversicherung, wenn neben Variablen freie Rose, Wohnung usw. gewährt wird.

**Ausstellung mit einem Vorwort von Professor Dr. Erich Hoene und für die Ausstellung mit Vorwort von Professor Dr. Hans W. Singer.** Der Bilderausbau beider Galerien umfaßt bezeichnende Werke aus allen Schaffensperioden dieser Künstler. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 1/2 Uhr geöffnet.

**Galerie Ernst Arnold (Schloßstraße).** Sonderausstellung im Schausaal von Prof. Fritz Beckert und Prof. Ferdinand Doroth. In der 1. Etage sind drei Werke von Fritz v. Uhde, mehrere große Wandtafeln von Max Sievert und drei Figuren-Werke von Paul Naether zu sehen; außerdem die Corinth-Ausstellung in der 2. Etage.

**Ausstellung Max Sitz.** Sonderausstellung moderner handwerklicher Produkte in dem Ausstellungskreis der Bibliothek der Staatslichen Kunstsammlungen, Elisenstraße.

**Galerie Neue Kunst Hildes (Struvestr. 6).** Die neu eröffnete Paul-Giese-Ausstellung umfaßt etwa 50 Aquarelle aus den Jahren 1911 bis 1929, darunter eine Reihe neuerster, noch nie gezeigter Werke. Diesen Sonntag geöffnet von 11 bis 1 Uhr. Im Kabinett wird der Bildersatz von Professor Windfuhr (Kunstgewerbeschule) und seinen Schülern gezeigt.

**Ausstellung Häßl.** In Vorbereitung Sonderausstellung Hermann Häßler: Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen. Geöffnet täglich von 10 bis 6 Uhr, Sonntags geschlossen.

**Galerie Junge Kunst.** Sonderausstellung von Werken des Malers Otto Greiner; geöffnet täglich von 9 bis 6½ Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

#### Im Alten Serail

Benu Steine reden künden!

Nirgends in Konstantinopel wird einem der Unterschied zwischen der alten Türkei und der modernen osmanischen Republik klarer wie im Alten Serail von Top Kapu, in früheren Zeiten die Residenz des Sultans, der Herrscher der Gläubigen, der Stellvertreter des Propheten.

Umgeben von starken Mauern, liegen an der Nordostspitze von Istanbul, unweit vom albernen Bosporus, die Paläste der früheren Kalifen. Von Mohammed II. errichtet, waren sie eins ein streng verbutes Reich, das kein Fremder bei Todesstrafe betreten durfte. Jetzt ist es jedermann zugängig. Nachdem Sultan Abdul Medjid seine Residenz nach Dolma-Bagdasche verlegt hatte, bewohnten die legenden Sultane dieses prächtige Marmorschlöss und das jetzt als Kriegsakademie dienende Südlipalais. Der Alte Serail diente später den früheren Sultana als Wohnsitz.

In üppigen Gärten liegen buntfarbige Pavillons, ältere Kioske von verschiedener Form und Bauart. Vergoldete Säulen tragen Vorhallen von azurfarbigem Granit. Zwischen

# Noch hat Dresden Geburtenüberschuss . . .

In den letzten Tagen machte eine Rede des preußischen Volksfahrtministers Hirtscher die Runde durch die Zeitungen, wonach 1929 in Preußen die Bevölkerungsentwicklung sehr ungünstig gewesen sei. Insbesondere hätten 20 preußische Großstädte von insgesamt 34 einen Sterbeüberschuss gehabt. Es sind also zu Berlin und — von außerpreußischen Städten — Hamburg, die schon in den letzten Jahren vor 1929 einen Sterbeüberschuss hatten, noch eine größere Anzahl von preußischen und vermutlich auch von außerpreußischen deutschen Großstädten gekommen, in denen mehr Personen verstorben sind, als geboren wurden, deren Bevölkerung sich also — von den Wanderungen abgesehen — durch eigene Kraft nicht mehr in ihrem Bestande erhalten konnte. In Dresden auch unter diesen Großstädten? Darüber sollen die nachstehenden vorläufigen Ergebnisse der Dresden Bevölkerungsstatistik Ausschluß geben. Um die Angabe kurz vorweg zu nehmen: Dresden ist noch nicht darunter. Es hat 1929 einen, wenn auch

sehr kleinen Geburtenüberschuss von 7 Personen, aber immerhin einen Geburtenüberschuss gehabt. Trotzdem ist die Bevölkerungslage nicht allenthalben zu Frieden stehend,

wenn man nicht etwa einen Bevölkerungsrückgang für erwünscht oder mindestens für unbedenklich hält. Denn die Entwicklung führt langsam, aber anscheinend unverhältnismäßig zu dem Stillstand der Bevölkerungss-

nahme aus eigener Kraft.

Am erstaunlichsten ist noch die Entwicklung der Geschlechter. Hier ist nach den Schwankungen der Kriegs- und der unmittelbaren Nachkriegszeit eine Zunahme festgestellt. Reichlich 6000 Paare (1929: 6224) haben in den letzten beiden Jahren in Dresden die Ehe geschlossen gegen etwa 4000 in den letzten Vorkriegsjahren, etwa 10 (lagen 7,7 in 1913) auf 1000 Dresden, ein sehr hoher Prozentsatz, der sich u. a. auch daran erkennt, daß infolge des Geburtenrückgangs die für die Geschlechter in Frage kommenden Altersklassen stärker in der Bevölkerung vertreten sind als früher. Wie häufig aller Geschlechtern sind Erstheiratende.

Auf die Geburtenhäufigkeit, bei der jetzt infolge der geringen Kinderzahl der Familien die Erstgeburtshäufigkeit ins Gewicht fallen als früher, wie die Zunahme der Geschlechter einen günstigen Einfluß aus. Die Zahl der Geburten ist daher 1929 nur ganz unwesentlich zurückgegangen: von 8380 auf 8300 = 13,2 auf 1000 der Bevölkerung, darunter wieder

einen reichlichen Viertel uneheliche Geburten.

Seit 1929 hat trotz einiger Schwankungen die Geburtenziffer nicht mehr erheblich abgenommen. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß die Abnahme von dem Höchststand um etwa 1900 (von rund 13000 auf rund 8000 Geburten bei einer Bevölkerungszunahme von 396 000 auf 632 000) außerordentlich bedeutend ist, selbst wenn man berücksichtigt, daß im letzten Jahr fast 2000 Säuglinge weniger starben als 1900. Der dauernd zu beobachtende

Knabenüberschub bei den Geburten blieb bestehen; bei den Sterbefällen ist es umgekehrt! Es wurden 4339 Knaben gegen 4030 Mädchen geboren.

Ungünstiger als die Entwicklung der Geburten war die der Sterbefälle. Diese wird zur Zeit von zwei Gesichtspunkten bestimmt: einmal im günstigen Sinne durch die Besserung der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse, die besonders zur Verkürzung der Säuglingssterblichkeit, aber auch zu einer Lebensverlängerung der älteren Jahrgänge geführt hat. Sobald dann im ungünstigen Sinne von der veränderten Zusammensetzung der Bevölkerung:

weniger Kinder, erheblich mehr alte Leute, das muß schon rein rechnerisch zu einer Vermehrung der Sterbefälle führen. Dazu kamen 1929 noch die Wirkungen des kalten Winters im 1. Quartaljahr. Es stieg die Zahl der Sterbefälle von 7403 auf 8302, darunter nur 71 Säuglinge. Erfahrt wurden von der Sterblichkeit vor allem die älteren Jahrgänge, besonders das eigentliche Alter von 60 Jahren an. Da es mehr ältere Frauen gibt als alte Männer, hatte das zur Folge, daß auch mehr Frauen starben: 4813 gegen 4049. Weil aber mehr Knaben geboren werden als Mädchen, wirkt die Entwicklung auf eine Verminderung des Frauenüberschusses hin.

Doch tatsächlich die Winterwitterung die ausschlaggebende Ursache der erhöhten Sterblichkeit war, zeigt außer der Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Monate — die ersten drei Monate hatten eine sehr bedeutsame Vermehrung gegenüber früheren Jahren — die Art der Todesursachen.

Es vermehrten sich in erster Linie die Todesfälle an Erkrankungen.

Die Sterbefälle an Lungenerkrankungen liegen von 407 auf 603, die Grippefälle von 52 auf 221 — die höchste Zahl seit der Epidemie von 1922; außerdem nahmen auch die Erkrankungen der Kreislauftorgane von 1904 auf 1930 zu (Herzschlag der höheren Altersklassen), sowie die an Alterschwäche von 375 auf 422, während sich die übrigen Krankheiten, auch

Tuberkulose und Krebs, im großen und ganzen in den gewohnten Grenzen hielten. Die Säuglingssterblichkeit behielt ihren extremen Zustand. Es starben 8,5 von 100 Geborenen, während es noch in den letzten Vorkriegsjahren 11 bis 12 Proz. und um die Jahrhundertwende gar noch 20 Proz. waren.

Die Wirkung dieser Zunahme der Todesfälle war der schon erwähnte Rückgang des Geburtenüberschusses auf 7 Personen, der 1928 noch 926 und vor dem Kriege rund 4000 bis 5000 Personen betrug.

Die zweite Quelle der Bevölkerungszunahme,

die Wanderungsbewegung,

brachte 1929 60 972 angezogene und 62 456 wiedezogene Personen, also einen Wanderungsverlust von 1486 Personen, während die Jahre seit 1928 mit Ausnahme des Inflationsjahrs 1923 regelmäßig einen Wanderungsgewinn, teilweise allerdings von nicht viel über 1000 Personen, aufwiesen. Durch den geringen Geburtenüberschuss und den Wanderungsverlust ergab sich eine Bevölkerungsabnahme von rund 1500 Köpfen.

Wie sind nun die Aussichten für 1930? Das Jahr 1930 dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach wieder einen Bevölkerungsgewinn bringen, wenn man berücksichtigt, daß der geringe Geburtenüberschuss wohl hauptsächlich durch den abnormen Winter 1928/29 verursacht wurde. Auch der Wanderungsverlust war bisher außer in den Kriegsjahren stets nur eine für ein Jahr auftretende einmalige Erscheinung. Hoffen wir, daß die Hygieneausbildung wie ihre Vorgängerin von 1911 das Dresdner Wirtschaftsleben wiederum so anregt, daß ein Wanderungsgewinn, der 1911 über 4000 Personen betrug, erzielt wird. Erinnert sei zum Schluß, daß trotz aller Dresden — nach der Eingemeindung von Loschwitz — mit 634 873 Einwohnern, also einem Gewinn von 2378, in das Jahr 1929 eingetreten ist.

## Das Personal zu Land berätet Sie.....



Gut beraten zu werden ist eine Voraussetzung für angenehme Seereisen. Die Vertreter der Hamburg-Amerika Linie wissen, daß die Wünsche und Bedürfnisse der Kundschaft über alles gehen. Sie besorgen Ihre Papiere und Ihr Gepäck und achten bei allem darauf, daß Sie sorglos und mit Genuss reisen können.

**Reisen Sie mit der Hapag!**

HAMBURG-AMERIKA LINIE

der Lust und des frohen Genusses hoch empor. Aus grünen Beeten schwärmen buntfarbige Blumen, Jasmin und Gladiolen senden ihre Düfte weithin. Rosen und Nelken verichern ihre Wohlgerüche mit denen der Narzissen und Veilchen. In bunte Blumengewänder sind die Gärten gehüllt. Jeder Sonnenstrahl bringt neue Farbenwirkung. Der Staub ist aus diesem Sauberreich verbannt. Die blauen Bogen des Bodenpavillons vermählen sich dem Auge des Himmels. Segelboote gleiten vorüber. Große Dampfer aller Nationen ziehen ihren Weg. Um dünndewimpelige Schiffe flattern weiße Möwen. Des Abends schlügen sich schimmernde Perlentassen um die gegenüberliegenden Ufer. In ein Lichtmeer getaucht, liegt die Märchenstadt.

Wir meinen Euge steigt die Vergangenheit auf mit ihrem Lachen und Scherzen, ihrem Weinen und Seufzen. Diese Gärten sahen frohe Feste. Hier gaben sich die Frauen und Sklavinnen des Sultans, rosenbekränzt, führen Nichtstun hin. Sie lauschten dem Lied der kristallklaren Wogen, dehnten wohlig ihre Glieder im Tanze. Beim Klange feuriger Musik filtrierten mit kostbaren Edelsteinen geschmückte Hals- und Armbänder, erglänzten Smaragde und Saphire an Schenkeln und Hüften.

Im Bassin aus奔腾gestretem Marmor, gefüllt mit wohlschmeidendem Wasser, tummeln sich die Odalisten. Die Sonne überschüttet mit funkelnendem Geschmeide alle die räffigen Schönheiten. Weiße und bronzefarbene Glieder schimmern. Wie reizvoll muß all diese Schönheit unter dem lachenden blauen Himmel gewirkt haben! Auf lustiger Terrasse mit dem Blick auf den Bosporus saß der Kali. Hier traf er seine Wahl. Sie mag oft schwer genug gefallen sein.

In einem kleinen Küß, der von Gold und Natur erblühte, erfüllt von Blumenduft und dem Hauch köstlicher Essensen, nahm er mit der Ausgewählten an der Tafel, die mit Ambra duftenden brennenden Backenkerzen geschnitten war. Blah. Sie brach unter der Last kostbarer Schmuckstücke und Schalen aus gebogenem Gold, gefüllt mit köstlichen Speisen, erlebten Früchten und Süßigkeiten. In schwimmenden edelsteinbesetzten Goldpokalen funkelte edler Wein. Buntfarbige Ampeln gossen geheimnisvolles Licht über prächtige Seidenlinnen, über schwelende Polster, bestickt mit farbigen Blumen. Hinter gold durchwirkten Vorhängen erklang zarte Musik.

Bewegt es Sie nicht dort in den grünen Hainen? Flüstern nicht verführerische Odalisten in dieser zauberlich-schönen Landschaft? — Es ist der Seewind, der in den Wipfeln rauscht. Träume der Vergangenheit umwehen das Alte Serail. Aus allen Winkeln raunt es unter Bächen und Weinen: „Es war einmal!“ — Erich Voigt.

### Der Stand des Fernsehens

Im fast überfüllten Saale des Hotels zu den „Drei Mänen“ veranstaltete der Dresdner Funkverein am Freitag einen Experimentalvortragsabend über den heutigen Stand des Fernsehens. Aus den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Hörmann, die besonders den Ehrengästen, u. a. Oberpostrat Knopf und dem Dresdner Rundfunkdezernenten Oberpostrat Wagner, galten, war zu entnehmen, daß auch der Dresdner Funkverein bereits eine Versuchsguppe für Fernsehen eingerichtet hat. Mit um so größerer Spannung sah man den Ausführungen von Professor Leitbäuerl, Berlin, entgegen, der als Vortragender für den Abend gewonnen war. Der Redner begann mit dem Gedanken, daß der moderne Stand der Hochfrequenztechnik, also das Fernsehen, zwar aus den Kinderschulen heraus wäre, aber noch lange nicht die Vollendung erreicht habe, die wir vom heutigen Rundfunk gewöhnt seien. Nicht wenig trug zu dieser Erkenntnis die Tatsache bei, daß Strukturen, die uns manchmal den Rundfunk unheimlich machen, sich beim Fernsehen noch weit merkbare auswirken. Es gäbe gute Hausapparate für das Fernsehen, aber die Frage der Fernsehende müsse auch erst befriedigend gelöst werden. Hindernis sei hier, daß das Wellenband der heutigen Rundfunkstender so eng begrenzt sei, daß man vielleicht auf Wellenlängen unter 150 Meter greifen müsse, die allerdings keine große Reichweite hätten. Kurzwellen zu verwenden, verbiete sich trotz ihrer großen Reichweite durch die noch deutlicheren Schwunderscheinungen und das Bläcken. An der Hand zahlreicher Lichtbilder gab Professor Leitbäuerl zunächst eine Übersicht über die Methodik des Fernsehens, rückte die 1884 erfundene Nipkowscheibe und das bereits 1889 erfundene Weilerische Spiegelrad als grundlegende Erfindungen für Abtastmöglichkeiten der Bilder, schlug darauf den Bana, wie durch die Photozelle Lichtwirkungen in elektrische Stromstöße umgesetzt würden. Die wiederum müßten durch eine besondere Verstärkeranlage, die der Dresdner Professor Barthäuser (Technische Hochschule) vervollkommen habe, genau wie Rundfunkwellen den Weg zum Sender nehmen. Die Empfangsapparate seien umgekehrt aufgebaut, und zwar in der Folge Empfangsgerät, Glühlampe, Nipkowscheibe und Vergrößerungslinse, durch die man gemäß den Hellstromschwankungen der Glühlampe das Bild wahrnehmen könne.

Der Vortrag wurde sodann gesetzt. In einem hübsch gebauten Fernsehempfänger konnte man fernerdings hier bei Trahübertragung das elektrisch übermittelte Bild einer Person in der Zelle deutlich sehen. Am Schluß seiner Ausführungen erwähnte Professor Leitbäuerl die Steuerung des Lichtes durch das Carolusverfahren bei der Wiedergabe von ferngesehenen Projektionsbildern, und sprach sich dahin aus, daß wahrscheinlich das Fernkino die erste praktische Verwirklichung des Fernsehens für den Haushalt werden könne. Die Entwicklung ginge gut voran, und die Industrie erzièle in diesem neuesten Funkzweig stetige und gute Fortschritte. Dem Redner wurde für seine gehaltvollen, klaren und selbst bis zur Erklärung der Schaltbilder stets allgemein verständlichen Ausführungen reicher Beifall zuteil.

### Vollfest in Gerlos

Die Mandolin und Weissen von Gerlos, sonst auch bekannt als Angehörige der Sektion Dresden des Deutschen und Österreichischen Touristenclubs, waren am Freitag wieder einmal zu einem Alpinen Trachtenfest vereint, dem das Jägerhaus mit seinen Tänzen und dem Ausblick auf Gleicher und Firne das Gepräge gab, so daß man zu vorgedruckter Stunde vielleicht ernstlich zweifeln konnte, ob es wirklich nur der Saal des Velodroms war, der sich mit seinem Schmuck so wunderlich verändert zeigte. Ein Festzug der Damen und Mannsbilder quoll durch die Türen herein, als das eigentliche Ereignis dieses Abends begann. Studienrat Kantsch stellte sich als Herr Gemeindesvorstand vor, den Getreuen Heilgruß entblieb und neben den Ehrenmitgliedern, den Jubilaren und den bestfreudeten Vereinen — Verein der Banieren, Villertaler Schuhplattlertruppe und ersten Dresdner Tänzerbajazzo — auch den Festauszug mit den Herren Hundeshagen und Tänzler an der Spize begrüßend. An die Jubilare, die dem D. u. Oe. Touristenclub seit 25 Jahren die Treue hielten, wendete sich im besonderen der erste Vorsitzende, Hugo Meichelt. Er feierte sie in gemütvoller Anprache und überreichte dann einem jeden das Fernsehzeichen des Zentralen Wien. So wurden ausgezeichnet die Mitglieder Reichsamt Perg, Kaufmann Scheibe, Amtmann Welser, Restaurateur Kadner, Gründig, Kamerhuis, Stein und Hiller. Ein Kabarett der Loipenkünstler vom Bajazzo durch Hansi Berthold eingeführt, leitete mit seinen Vorträgen zur tirolerisch-hausväterlichen Ausgelassenheit des Tanzes hinüber, die dann im regen Gewühl der bunten Kleider unabsehbar lange die Säle durchflutete.

Platzmahl auf der Prachtlichen Terrasse. Sonntag, den 2. Februar, 11.30 bis 12.30 Uhr, ausgeführt vom Trompetenkorps des Reiter-Regt. 12 (Leitung: Oberstabsmeister Brösel), 1. Soldatenblut, March, von Alon, 2. Ouvertüre zu „Die schöne Walther“, von Suppe, 3. An der Weser, Ried, von Preissel, 4. Fanfaro aus der Oper „La traviata“, von Verdi, 5. Osterhochzeit, Polka, von Gontadi, 6. Römergrauer March, von Pfeiffer. Platzmahl auf dem Waffenplatz des Blochhauses, Neustädter Markt, im Anschluß an den Waffenmarsch des Inf.-Regt. 10, Sonntag, den 2. Februar, 12.45 bis 1.15 Uhr, ausgeführt vom Musikkorps des 1. Volk. Inf.-Regt. 10 (Leitung: Korpsführer Dröhsler), 1. Unter Hindenburg, March, von Wilke, 2. Ouvertüre zu „Der Wahrschensmund“, von Playbecker, 3. Aufzug der Stadtwerke, Charakterstück, von Jäschel, 4. Paradeschmuck des 1. Infanterie-Regiments Nr. 178 — March des Wachauzuges nach dem Blochhaus: Carolalle, Nadeberger Straße, Hahnener Straße, Albertplatz, Hauptstraße, March des Wachauzuges nach der Ritterei: Hauptstraße, Albertplatz, Hahnener Straße, Nadeberger Straße, Carolalle.

Eine neue Kaffeeküche. Die Kaffee- und Teehandlung von E. Jany sel. Witwe hat neben der vor einigen Jahren eröffneten Filiale Prager Straße 28 in diesen Tagen noch eine zweite Prager Straße 28 eröffnet. Nach dem Entwurf des Architekten Max Herfurth sind die Erdgeschossräume zweckentsprechend umgebaut worden. Man betritt zunächst den Raum für das Verkaufsgebäude, das ungemein praktisch eingerichtet ist, von hier gelangt man in den Raum für Gäste, die ohne Tabakrauch ihren Kaffee trinken wollen; durch eine Glasswand ist das Rauchzimmer abgetrennt. Glas ist überall angebracht, damit der Raum allenfalls die Zubereitung übersehen kann. Die Räume wirken durch die farbigen Vorhänge der Türen und abblätternden Seitenwände hell, und geschmackvolle elektrische Beleuchtungsörper überziehen in den Dunkelstunden die Räume mit hellem Licht.

Weisse Woche bei Ties. Das Warenhaus Ties hat sich der Zeitbewegung mit einer weißen Woche angepaßt, die Sicherheit gibt, daß geräumige Räume in allen den Abteilungen, die dazu die

## Schub und Förderung dem Kleingärtner Eine Plan- und Bildschau im Rathaus

Im Eichhof des Neuen Rathauses wurde heute, Sonnabend, eine kleine, überaus interessante Plan-, Modelle- und Bildschau eröffnet, die den Zweck verfolgt, die gesundheitliche und kulturelle Bedeutung der Kleingärtnerbewegung vor Augen zu führen, um damit bei den maßgebenden Stellen und der Gesamtheit des Volkes neue Freunde zu werben. Zum

### Eröffnungsalte

hatte sich ein großer Kreis von Ehrengästen eingefunden, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Parlamente, der Arbeiterchaft usw. Man sah u. a. den Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nida und v. Falkenstein, Kreisbaupräsident Busch und viele andere.

Der Vorsitzende des Kreisverbands Dresden der Garten- und Schrebervereine, Engel, begrüßte die Eröffneten und dankte namentlich der Stadt Dresden für die Förderung der Schau.

Ministerialrat v. Polenz

sprach im Namen der Staatsbehörden. Er betonte, daß die Kleingärtnerbewegung gerade in Sachen ihre wertvollsten und schönsten Blüten gezeigte habe. Während früher die Bewegung in der Allgemeinheit noch wenig bekannt gewesen sei, so habe man neuerdings durch Presse, Rundfunk und Film viel für die Verbreitung des Gedankens getan. Dazu kommen nun noch die Plan- und Bildschau, die durch ganz Deutschland wandere. Zwei Punkte seien hierbei von besonderer Bedeutung: die Einführung der Dauerkolonien in die Grünländer und Grüngürtel der Großstädte, ferner die Schreberjugendstufe, auf die Sachsen ganz besonders stolz sei, da sie von hier ihren Ausgang genommen habe. Er hoffe, daß auch diese Schau bestmöglich aufgenommen werde und an der Überzeugung führe, daß man es bei der Kleingärtnerbewegung nicht mit einer vorübergehenden Erscheinung zu tun habe.

Bürgermeister Dr. Bührer

versicherte, daß die Stadt Dresden der Schau ein großes Interesse entgegenbringe, was sie auch dadurch bekunde, daß sie den Eichhof zur Verfügung gestellt und an der Ausschmückung der Ausstellung mitgearbeitet habe. Die aufgelöste Bauweise Dresdens gestatte es, in der Kleingärtnerfrage groß-

zügig vorzugehen, und so seien bei der Weiterentwicklung der Grünflächen auch Dauergrüngärten vorgesehen. Außerdem müsse angegeben werden, daß gegenwärtig in dieser Bewegung ein kleiner Stillstand eingetreten sei, da infolge der ungünstigen Finanzlage beim Ankauf von Land nicht das gleiche Tempo wie bisher eingehalten werden könne. Aber man hoffe, in Nähe fortfahren zu können. Die Kleingärtnerbewegung sei ein unentbehrlicher Faktor geworden, weil sie insbesondere die Möglichkeit schaffe, in einer von der Berufssarbeit ablenkenden Tätigkeit die Verbindung mit der Natur wieder herzustellen.

Nachdem Dr. Bührer die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, wurde ein

### Rundgang

vorgenommen, wobei der Vorsitzende des Reichsverbands der Kleingärtnervereine Deutschlands, Rector Görner, Frankfurt a. M., die Erklärungen gab.

Die Schau, die vom 1. bis 15. Februar geöffnet ist, zeigt das Kleingärtnerwesen in seinen mannigfachen Verzweigungen. Der Kleingärtner wird dargestellt als eine Stütze der Erholung, der Entspannung der Kräfte, als ein Arzt für Leib und Seele, für jung und alt. Es ist selbstverständlich, daß auch die Schreberjugendpflege nach ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihren mannigfaltigen Aufgaben zur Darstellung gelangt. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Abteilung „Der Kleingärtner als städtebauliches und kantentechnisches Problem“. Hier kommen moderne Kleingärtnerkolonien unserer Großstädte in vielen Bildern und Photographien zur Darstellung. Auch das so wichtige Bauaufbaumproblem und die Gestaltung des Einzelgartens werden in einer Reihe von Motiven zur Schau gestellt. So bietet die Schau der Kleingärtnerorganisation der deutschen Kleingärtnerenschaft eine Fülle des Sehenswerten und gewährt allen, die sich für diese wichtige Seite unseres Volksstums interessieren, die Möglichkeit, sich auf leichte Weise einen umfassenden Überblick über die deutsche Kleingärtnerbewegung zu verschaffen. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet: Montags bis Freitagn von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends; Sonnabends bis 7 Uhr, Sonntags nur bis 2 Uhr.

Möglichkeit gewöhnen, in besonderen anregendem, weitem Park zu die dem Verein 50 Jahre und 25 Jahre die Treue gehalten haben, in ehrender Weise ausgezeichnet.

### Ein Leipzig in Plauen läßlich verlebt

Leipzig. In der Nacht zum 29. Januar wurde der 27 Jahre alte Vertreter Erich Engelhardt aus Leipzig auf der Plauener Dorfstrasse vor einem Maschinenschloß angerempelt und gleich darauf durch einige Knallschläge zu Boden geschreckt. Zwei Freunde des Missionshauses bemerkten, daß vorangegangen waren und von dem Streit nichts bemerkten hatten, nahmen sich seiner an und brachten ihn nach seiner Wohnung. Von dort aus wurde er am 30. Januar nach dem Krankenhaus der Stadt Plauen übergeführt. Dort stellte sich heraus, daß Engelhardt einen Schädelbruch erlitten hätte, an dessen Folgen er jetzt gestorben ist.

## Haben Sie einen Husten?

### Dann versuchen Sie dieses Rezept!

Folgendes ist ein einfaches, allbewährtes und wohlheiles Hustenmittel, das ein jeder selbst und ratsch herstellen kann. Man macht einen Sirup, indem man 250 g Zucker mit einem Viertel Liter hochwertigen Wallers mischt, dies gründlich umrührt, bis der ganze Zucker aufgelöst ist, und dann fügt man 60 g Honig (Brettladen) Extrakt hinzu, den man in der Apotheke erhalten kann. Der Vorzug dieses Hausmittels besteht in dem leichteren und anderen Extrakt, die es enthält, und die nach dem Einnahme lindernde und heilende Wirkung abdecken. Diese durchdringen rasch den ganzen Bronchialtrakt, lösen den Schleim und lindern die entzündeten Schleimhäute. Dieses vorzügliche natürliche Mittel bereitet Sie gründlich von Ihrem Husten. Warten Sie nicht erst, bis Ihr Husten zu ersten Komplikationen führt, sondern machen Sie einen Verluß mit diesem allbewährten Mittel. Die Linderung ist eine sofortige.

## Handelschule

von Anna Kuhle & Anna Wacekynska

Bürgerwiese 2, I., Ecke Ferdinandstraße 16117

**Handelshurse** für junge Mädchen u. Sonderabteilungen

für Damen mit höherer Bildung.

**Beginn des neuen Schuljahres: Anfang April 1930**

Kunst und Anmeldung: Bürgerwiese 2, I.

Der Besuch dieser Handelschule besteht von dem der öffentlichen

Berufsschule.

Behagliches Wohnen durch unsere

## TAPETEN

auch Tekko, Salubra, Künstlertapeten nach Entwürfen von Jaeger, Poeter, Peche u. a. in reicher Auswahl

Waisenhausstraße 10

Ruf 18488

Liniomot in großer Auswahl

**F. Schade & C°**  
gegenüber Kaffee König

## Sächsische Staatsbank

Die Sächsische Staatsbank unter der Gewähr des Sächsischen Staates — empfiehlt sich zur

### Ausführung aller Bankgeschäfte.

Verzinsung von

### mündelsicherer Einlagen zu günstigsten Sätzen

Seestraße 18 und Depotskasse am Hauptbahnhof, Bismarckplatz 2/4

# Aus Dresdens Lichtspielhäusern

## "Hochverrat"

Prinzenhof-Theater

Wenn nach 54 russischen Kriegsfilmen noch ein 55. kommt, so muß die Ufa etwas lagen wollen. Und wenn uns bei diesem 55. das Herz zuweilen trocken wird, so muß sie es gut gespielt haben. Aus einem in weitesten Kreisen unbekannt gebliebenen Kriegsfilmdrama von Goldbaum haben zwei Bearbeiter die bildlich spannendsten Momente zusammengebracht und Regisseur Meyer genügend Stoff für scharf gespielte dramatische Situationen gegeben. Mit den oft gewohnten Verschwörereiden, Rivalitäten, mit den Einzelheiten von Ballalageklischee verschont er uns und gibt dafür straffe Fortentwicklung des außerordentlich gelobten menschlichen Dramas. Nur in der Ausdeutung des geflügelten Wortes: "Ein gutes Theaterstück muß man in den Kabinen alter Zeitalter spielen können" ist er ein wenig frei. Phototechnisch ist das Werk geleistet. Eingang des neuen Gouvernements in Warschau. Misshärtiges Bombenattentat. Flucht der jungen Komtesse Vera, die selbstamerwollt mit den Verschwörern sympathisierte, in ein Zimmer, das dem politisch ganz neutralen Studenten Wassili gehört. Er rettet sie vor der Kontrolle des Militärs, von Liebe zu ihr erfaßt. In Zürich wollen sie sich wieder treffen. Er kann jedoch nicht hin, da er verhaftet und wegen seines Schweigens über die höchst verdächtige Dame nach Sibirien geschickt wird. Nun war Vera schon früher von Fürst Stolin zur Gemahlin begehrte worden, was zu werden sie aus Liebe zu Wassili bisher immer verweigerte. Da der Fürst einflussreich ist, läßt sie den Gesangnen durch ihn bestreiten als Preis ihres Favoritens. Ein hinterhältiges Postskriptum des Fürsten gibt ihr aber später ihre Freiheit zurück und die Möglichkeit, Wassili anzugehören. Besonders gut. Es ist eine ungemeinste, ganz realistische Charakterstudie, wie einst in "Heimkehr". Außer Gerda Bauer interessieren noch viele andere Physiognomien.

## "Stud. chem. Helene Willstätter"

U.-T.-Lichtspiele

Der vielgelesene Zeitungsroman "Stud. chem. Helene Willstätter" von Vital Baum hat in den Dreibuchverjäfern Curt J. Braun und Dr. Herbert Rosenfeld sehr geschätzte Verfilmung gefunden. Selbstverständlich mußte vieles zusammengedrängt, manches beiseite gelassen werden, was im Roman in alter Breite ausgeführt werden konnte, und daher sind einige Gedankengänge und Motivierungsanfälle beim Film mit in Kauf zu nehmen. Das Handlungsgerüst des Romans ist aber im allgemeinen geblieben und hat sogar durch den Beifall einiger tragischer Geschehnisse (wie z. B. des Selbstmordes Mainzer) für den Publikumsgeschmack noch gewonnen. Geblieben ist vor allem auch das Charakterbild der Titelfigur, der tapferen, den Lebensamor energisch durchsetzenden und sich selbst getrenn bleibenden Studentin und späteren Doktorin chem. Helene Willstätter. Ebenso plastisch treten auch im Film Weib und Schicksal der beiden Männer in Erscheinung, die in Helenes Leben eine so große Rolle spielen: des Hans- und Studiengenossen Rainer, der der Vater ihres Kindes wird, und des von ihr so still verehrten, in seiner Ehe so unglücklichen Professors Ambrosius. Das dies reicht, ist vornehmlich das Verdienst einer hervorragend guten Darstellung, wie sie Olga Tschekowa, Ida Sam und Ernst Stahl-Nachbaur für die drei Hauptrollen eingespielt. Nicht unerwähnt dürfen aber auch die Verdienste Elsa Temarys (der leichtfertigen Professorin), und Gerhard Hammanns (des Laboratoriumsdieners), sowie ganz besonders die des Regisseurs Fred Sauer bleiben, der nicht nur den brillichen Untergrund der Geschichte (Weißberg und Berlin), sondern erst recht die feinste Hintergrund der handelnden Personen treffsicher in stimmungsvollen Bildern wiedergegeben hat.

## "Fräulein Else"

Fürstenhof-Lichtspiele

Schnitzlers schlichte Novelle ist der gegebene Vorwurf für einen psychologischen Film, für die eigenartige Melodie des Gesangs der Elisabeth Berger und für die feingliedernde Szenendarstellung Paul Günners. Dieser Regisseur sieht die Psychologie der Menschen, Dinge und Natur und verbreitet sie zu einer eigenen filmischen Atmosphäre, indem er lädiert die Einzelmomente zum feinsinnigen Geschehen zusammenführt. Und nur die Berger konnte so zaged und zärtend, voll geheimer Angst vor den Brutalitäten eines idiosynkratischen Tafels (der Vater veruntreut Alientengelder, sie soll einen reichen Bonier um Hilfe angehen, dieser fordert Freizügigkeit ihres Schamgefühls, sie überlebt die Schande nicht durch die leidliche Eintagswelt des großen Schweizer Kurortes gehen. Bässermann als ihr Vater, alles nur unter dem Blickpunkt des Erfolgs betrachtend, in kolischer Röte ringend und zerbrechend. Mit sparsamsten mimischen

Mitteln Steinrück als einsamer Begleiter, seine leise Rolle vor seinem Tode. Wien und St. Moritz im Schnee.

## "Im Prater blüht wieder die Bäume"

Gloria-Palast

Wollte Gott, sie blühten noch, wie in der lustigen Kaiserlichen Zeit der Donaustadt, in die dieser Film zurückführt. Es ist auf Ausspannung und leichtbeschwingte Fröhlichkeit gestellt. Ernst kann man die Order des Obersten an seine Offiziere, hinsicht jegliche Verführung mit den f. f. Ballerinnen zu meiden, ja nicht wohl nehmen. Aber sie gibt die Anknüpfung hier für eine lustige Verkeitung von Errung, Geduld und Wahrung der Form. Des Obersten eigener Nichte, der vorschriftswidrig in ein Walzermadel verguckt ist, verwildert seinen Ehemann und Vorgesetzten in ein verplätze amouröses Abenteuer mit einer "Fürstin", das bis an die Verlobung heranführt, wo dann noch im letzten Augenblick bekannt wird, daß die Erschne des Regimentsgeneralwürtigen — eine Basalteuse ist. Grausen, Umkehr, neue Verlobung, aber diesmal des Nefzen; er führt seine Bäuerin heim. Ja, ja, die Herren Lustspielsabrikanten!

## "Mädchen am Kreuz"

Schauburg

Mit Eveline Holt, Ernst Verebes, Wolfgang Alzner und Alvio Pavanelli führt dieser Film eine Audie von Darstellern ins Feld. Sie werben für eine Handlung, die ungewöhnlich ist, wenn sie auch der Möglichkeit nicht entbehrt. Maria, deren Vater, eine künftigartig kindliche Natur, mit seiner zweiten Frau einen Dämon in sein Leben geogen hat, sucht die reine Liebe eines jungen Mädchens. Da fällt sie dem brutalen Gelüste eines sozial tief unter ihr Stehenden zum Opfer; eine kurze Spanne unsaglichen Leidens; sie glimpft in der sommervollen Herrlichkeit der Trostsuchenden im Dom. Und dann der lezte Entschluß: die Abrechnung mit dem Mörder ihrer Ehre, der erlösende Sprung in den freien Tod. Kinderstimmen erklingen; Hand in Hand steht eine jugendliche Schär heraus — Schulabsang? Und in leichter Glücksemmpfindung stirbt Maria.

## "Es tut sich was in Hollywood"

Theater am Bischofsplatz

Über den Film ist schon viel geschrieben worden. Gibt er doch einmal den Werdegang einer Filmdiva der kleinen Kompanie über den Aufstieg zum Star bis zum Niedergang und der abgestorbenen Ruhe der geläuterteren, großen Künstlerin wieder. Ja, mag sich mancher sagen, wenn er diesen Film sieht, so mag es mancher Größe am Himmel tatsächlich ergangen sein. Als kleines Mädel mit mehr oder minder eingebildeten Fähigkeiten singt "sie" am Jahrestag wird sie "verkauft", dann durch Zufall "entdeckt" und durch einen scheintlichen Unbedeutenden zu maßgebenden Rollen herangezogen. Dann kommt, "der Magen, der sie macht". Sie fällt auf, wird engagiert, erobert sich die Provinz, die Landes- und die Weltbühne, ist plötzlich "Star" und damit mitten in den "Anwartschaften der ganz Großen". Bald lernt sie alle Unarten und Unmöglichkeiten, die ganze Launenhäufigkeit und Spiegelei derer, die wissen, daß sie "nur einmal da" sind. Und dann kommt der Sturz. "Sie" erfährt, daß sie nicht mehr fällt, hält also Filmunternehmer für Dummköpfe und wird arrogant glücklich, wenn sie rechtzeitig zu sich kommt, sich in den ihr gezogenen Grenzen beschleift und sich auf des Weibes echte Liebe beinhaltet. Dann spielt sie nicht mehr, sondern sie lebt im Spiel und spielt das Leben. Alles zu sehen im Film von Hollywood.

## "Die weiße Schwester von St. Veith"

Lichtspiele Palmenhalle-Böhmen

Ein feinfühlig und ästhetisch ansprechend gemachter Film mit Susanne Marville und Oskar Marion in den Hauptrollen. Der Sonderling in der elaufamen Hütte, ganz gegeben an die Domorgel von St. Veith, deren Organist er ist, wird durch die Schlechtigkeit eines ehemaligen Buchhändlers zum Mörder gestempelt und geht langsam unter der ungerechten Beschuldigung, gegen die er machtlos ist, zu Grunde. Auf der anderen Seite steht Benita, die weiße kleine Klosterfrau, mit der ungestüten Sehnsucht nach den Freuden der Welt im hochsinnlichen Herzen, deren armen Vater der Organist umgebracht haben soll, was sie aber noch nicht weiß. Erst als sie, dem Kloster entflohen, im Hause des Organisten Aufnahme findet und leichterer gelegentlich eines Erpressungsversuchs des Buchhändlers offen vor ihr des Mordes am Vater bezichtigt wird — da erkennt sie, wie sie meint, die furchtbare "Wahrheit", steht den unglücklichen Alten zurück und flieht entsezt. Der Organist wird von Schred halbseitig gelähmt und bricht zusammen. Der Wahnsinn will ihm umnachten, Gräßliches will er unternehmen. Da packt

den Buchhändler die Reue, er bekannte seine Schuld vor Benita, der Alte wird glänzend rehabilitiert, vom Schlagwunderbar geheilt und kann wieder Orgel spielen. Zur Hochzeit Benitas tönt zum ersten Male wieder unter seiner Hand die Orgel von St. Veith.

## Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

Prinzeh-Theater: "Hochverrat." — Capitol: "Die Nacht gebürt uns." — Sonntag, 11.15 Uhr, Kulturfilm: "Die Wunderbare Schneeschuhde." — Ufa-Palast: "Wenn du einmal deinen Herrn verschentst." — Sonntag, vorm. 11.30 Uhr, Kulturfilm: "Die Alpen", 1. Teil. — U.-T.-Lichtspiele: "Stud. chem. Helene Willstätter." — Sonntag, vorm. 11 Uhr, Kulturfilm: "Die Alpen", 1. Teil. — Kammer-Lichtspiele: "Flucht vor der Liebe." — Donnerstag: "Abenteuer." — Zentrum: "Die Konkurrenz spielt." — Schauburg: "Mädchen am Kreuz." — Sonntag, vorm. 11 Uhr, Kulturfilm: "Die Wiege Europas" mit Vortrag von Kapitän Breithaupt. — Dienstag: "Aus dem Tagebuch einer Roboter" und "Anastasia." — Märchenhof-Lichtspiele: "Fräulein Else." — Mittwoch, 8 Uhr, Märchenvorstellung: "Der verzauberte Prinz." — Gloria-Palast: "Im Prater blüht wieder die Bäume." — Sonntag, 3 Uhr: Märchenvorstellung. — Lichtspiele Freiberger Platz: "Besondere Kennzeichen?" — Ab Dienstag: "Das verschwundene Testament." — Theater am Bischofsplatz: "Es tut sich was in Hollywood" und "Der Club der Junggesellen" Sonntag 32 und 3 Uhr, Jugendvorstellung: "Ruth Miz, der Schreder von Oklahoma." — Ab Dienstag: "Das gewisse Etwas" und "Tausend PS."

## Amtl. Bekanntmachungen Invalidenversicherung.

Nachdem durch die Höchsten Versicherungsschäfte der Durchschnittswertreter Versicherung erhöht worden ist (S 10 Abt. 2 der Reichsversicherungsordnung) gelten für Versicherer mit **Bar- und Gutsbezügen** vom 1. Januar 1930 an folgende Beitragssätze:

Es gehörten	Bei einem Barlohn bis zu	und freier Rost, Mahno, Feste und Belohnung im beschränkt festgestellten Durchschnittswerte von		In Lohn-Monate	mit einer Monatsbeitrags von
		monatlich	wöchentlich		
1. Versicherte bis zu 16 Jahren, jämmer weibl. und männl. Haus- und Wirtschaftsschaffner, Aufwärterinnen, Bedienstete	20,- 16.65 42.65 68.65 94.65 120.65	21.90,- 3.84 9.84 15.84 21.84 27.84	35.35 8.15 8.15 8.15 8.15 8.15	II III IV V VI VII	8.15 60 99 120 150 180 200
2. Versicherte über 16 Jahre, soweit sie nicht unter Nr. 1 gehören (ausser, auch Mädeln, die überweg Lernende, Beilieben, wie Gärtnerinnen, Kleidermädeln, Sanatorien, Pensionat, usw. sämtl. and.)	25,- 51,- 77,- 103,-	5.77 11.77 17.77 23.77	53,- 53,- 53,- 53,-	III IV V VI VII	50 120 150 180 200

Unter Haushaltssämlingen sind Verlossen zu verstehen, die in einer Haushaltsschafft beschäftigt und beim Dienste verrichten, die geeignet sind, einen Haushalt in Gang zu halten. Dabei ist als Haushalt nur eine nicht auf Erwerb gerichtete Lebensgemeinschaft anzusehen, wie sie sich haushaltlich in der Familie verkörpert. Bei teilweiser Beschäftigung im Haushalt und im Gewerbe, z. B. bei Gastronomie, Bäckerei, Fleischerei, usw. ist die **übertragende Tätigkeit** maßgebend.

Dresden, Januar 1930.

## Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Offizielle Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1930

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperhaltssteuer und Umlaufsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 unter Bezugnahme der vorgeschriebenen Vorbrüte abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, haben vom Finanzamt auch Vorbruch zugesandt erhalten. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperhaltssteuergesetz und Umlaufsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vorbruch nicht überwandt worden ist, bleibt unverbindlich; Pflichtige, denen bis 1. Februar 1930 Erklärungsvorbrüte nicht zugesandt worden sind, haben solche vom Finanzamt anzufordern.

Für Körperhaltsen im Bezirke eines der drei Dresdner Finanzämter ist ausschließlich das Finanzamt Dresden-Neustadt zuständig.

Dresden, im Februar 1930.

Die Finanzämter Dresden-Altf., West, Dresden-Altf.-Ost und Dresden-Neustadt.

E Schwerriegelverletzte und Kriegerhinterbliebene in ihrer besonderen schwimmer Nothlage zu unterstützen, ist eine Pflicht, der sich niemand entziehen darf. Die bekannte Sächs. Heimatdankstiftung half ihnen tausendfach aus bitterster Not. Unterhülle jeder ihr Taufedoppel durch Kauf eines Loses der zurziehung anstehenden 15. Heimatdank-Geldlotterie für Kriegerverletzte und Kriegerhinterbliebene. Gelantgewinne von 50.000 Mark werden ausgeteilt, darunter Sachsgewinne von 12.000, Prämie von 7000, Hauptgewinn von 5000 Mark usw. Lot für nur 1 Mark sind in allen Staatslotterieeinnahmen und sonstigen Förderungsgeschäften zu haben oder direkt durch "Sächs. Wohlfahrtslotterien", Dresden-A., Wallstraße 28.



In unseren

# Wir aber bleiben, wie wir sind!

Wir können dies, weil uns auch weiterhin die hochdelikten, bulgarischen Tabake gehören, wie wir sie stets gehabt haben. Das ist für den Raucher entscheidend, denn er verlangt, daß er die Zigarette, die er gewählt hat, stets in gleicher Güte erhält.

**EDEL-BULGAREN 6 Pfg.**

vereinigen sich nach wie vor die edelsten Sorten, die für solch eine höchst liebevoll gemischte Zigarette unerlässlich sind.



6 Pfg.



TEUSCHER



Das hat der Dienstmänner Nr. 5 mit bekräftigendem Gesten verkündet, als er danach gefragt wurde, was er und seine Kollegen eigentlich alles unternehmen. Auch der Versuch, eine präzisere und detailliertere Antwort auf die Frage zu bekommen, endete nur mit der beteuernden Antwort: "Wir machen tatsächlich alles."

Glauben Sie aber nicht, der Dienstmänner Nr. 5 habe übertrieben. Es ist wirklich kaum etwas auszudenken, was er nicht zu machen bereit wäre: Koffer- und Pakettetragen, Brief- und Blumenzuteilungen, Möbeltransporte, Teppichklopfen, Gartenarbeiten, Kohlen schippen, Reklameplakate tragen, Detektiv- und Aufpasserdienste, Fremdenführer und was derartige Aufgaben noch mehr sein mögen.

Leider ist die ehrename Kunst der Dienstmänner nicht mehr von der umfassenden Bedeutung wie früher. Sie erzählen heute strahlend von den herrlichen Zeiten, als der Hof und die Garnison in Dresden waren und die Studenten mehr Geld hatten.

#### Da waren sie so ziemlich die begehrtesten Leute der Stadt.

Naum hatten sie eine Bevorzugung erledigt, als sie schon auf dem Wege zu ihrem Standplatz einen neuen Ausstrahl empfingen.

Das waren die Tage, an denen die Offiziere zahlreiche Briefe und Blumen zu verrichten hatten, wo die Studenten die Dienstmänner für manchen Vierulk brauchten und selbst oft genug — o quae mutatio rerum — in bedenklichem Zustand auf einem Dienstmännerhandwagen nach Hause gehabt wurden.

Entstanden ist die erste Dienstmännerfirma im Jahre 1857. Eduard Weude blickt der Unternehmer, der mit sicherem Blick die guten Verdienstmöglichkeiten erkannte, die sich hier boten. Aber schon ein Jahrzehnt später erlitt das Geschäft einen schweren Schlag. Die Dienstmänner wollten selbstständig werden, sich zu einer Genossenschaft zusammenziehen, und gerieten dabei mit ihren Unternehmern fast zusammen. Es kam zu Auseinandersetzungen an verschiedenen Plätzen der Stadt. Die Polizei ging vor und die Dienstmänner wurden tabiat. Zusammenstöße und Revolten entstanden, gegen die schließlich die Polizei zu schwach war, so dass

#### gegen die Dienstmänner Militär eingeflogen wurde.

Diese stürmischen Tage stehen in die Jahre 1868/69.

Die Dienstmänner hielten schließlich den König Johann um Zurückziehung der Truppen und boten Verhandlungen an. Der König kam dem Wunsch nach und empfing sogar eine Delegation. Zwischen Unternehmern und Dienstmännern einerseits, sowie der Polizei auf der anderen Seite, wurde eine Verständigung erzielt.

Die Dienstmänner konnten sich selbstständig machen.

#### Am 15. Januar 1870 gründeten sie die Erste rote Dienstmänner-Genossenschaft zu Dresden.

die am vergangenen Sonnabend ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte. Die Einrichtungen und geselligen Gründlagen dieser Genossenschaft sind bis heute fast unverändert beibehalten worden. Jeder junge Mann, der eintreten will, hat ein Eintrittsgeld und eine Ration einzuzahlen. Außerdem liefert er pro Woche 40 Pfennig Beiträge ab. Auf der Polizei muss er sich mit einer Anweisung der Genossenschaft melden, die nachprüft, ob der Kandidat auch noch nicht vorbestraft ist, ob er einen guten Zweck und bestigt und die notwendigen Eigenschaften für seinen Beruf mitbringt. Wenn alles in Ordnung ist, wird er durch Handschlag verpflichtet und erhält eine Bescheinigung, auf Grund deren ihm die Genossenschaft erst endgültig ansteht. Seine Nummer wird der Polizei mitgeteilt, deren besonderen Schutz er von nun an genießt, wobei er sich allerdings auch irrtig an die polizeilichen Vorschriften zu halten hat.

#### Für Verluste hält die Genossenschaft.

Sie hält sich ihrerseits bei Fahrlässigkeit an das Mitglied. Bei Transporten von Koffern und Paketen wird dem Abreisenden ein Garantiechein zugestellt, mit dem er später etwaige Ansprüche geltend machen kann. Für die Arbeiten besteht ein genauer Tarif, an dem sich der Dienstmänner unter allen Umständen halten muss.

Die drei Dresdner Dienstmänner-Genossenschaften, die Roten, Gelben und Grünen, unterhalten eigene Lagerräume, denen das Büro für den geschäftsführenden Vorstand angegliedert ist. Am Gewinn und Verlust nimmt natürlich die ganze Genossenschaft teil. Die Inflation hat die bestehenden Vermögen vernichtet, so dass in den vergangenen Jahren alles darauf gerichtet war, wieder einen möglichst starken Betriebsmittelpunkt zu schaffen. Trotz der Notte der Zeit haben die Dienstmänner durchgeholt und sind nach einer Reihe von Jahren schweren Niederganges wieder langsam im Steigen begriffen.

Das macht sich vor allem auch in den Mitgliederzahlen bemerkbar. Die "Roten" hatten noch vor etwa 20 Jahren über 300 Mitglieder und sind heute auf 90 zurückgegangen, eine Zahl, die sich seit 6 bis 8 Jahren allerdings kaum geändert hat und höchstens etwas steigt.

#### Die Gesamtzahl der jetzigen Dresdner Dienstmänner beträgt etwa 180 bis 190.

Das Telefon, die Straßenbahn und die Autobusse haben sie so dezimiert. Aber Sie verstanden es auch gut, sich dem Fortschritt anzupassen. Unternehmungslustige Dienstmänner haben sich selbst Kraftwagen zugelegt und erleidet die Befestigungen zum gleichen Preise wie die Dienstmänner zu Fuß. Da ein Kettwagen besteht, kommt der Kunde billiger weg, während der Autodienstmänner wieder sehr zahlreiche Aufträge erledigt kann und dadurch selbst auf seine Kosten kommt. Handwagen und Gepäckträger haben fast alle.

In die Bahnhöfe teilen sich die einzelnen Genossenschaften.

#### Sie pachten einen ganzen Bahnhof

oder einen bestimmten Teil von der Reichsbahnverwaltung und stellen dort ihre Mitglieder auf. Die Bahnhöfe selbst dürfen Sie nur betreten, wenn Sie Gepäckstücke von Reisenden aus der Stadt geholt haben, nicht aber, wenn Sie am Bahnhofeingang in Empfang genommen würden. Verboten ist es Ihnen aber auf alle Fälle, in die Abteile der Züge zu gehen. Da treten die Bahnhofsgepäckträger in Aktion, denen innerhalb des Bahnhofes jeder Weg freistehet, die aber wieder nur in einem sehr beschränkten Kreis rings um den Bahnhof tätig sein dürfen.

#### Fast jeder Dienstmänner hat noch einen zweiten Beruf.

Sie machen zwar alles, aber es bringt nicht genug ein, um selbst, reichweite denn mit einer Familie, in diesen schweren Zeiten leben zu können. Viele von Ihnen sind Hausmänner, bedienen Centralheizungen, machen Nachtwächterdienste usw. Diese Doppelbeschäftigung ist gut möglich, weil Sie als völlig selbstständige Leute an keine bestimmte Dienstzeit gebunden sind, sondern kommen und gehen, wann es Ihnen behagt.

Es ist oben schon davon gesprochen worden, dass die Dienstmänner zu den Studenten in einem besonders guten Verhältnis standen. Ganz verschwunden ist das heute noch nicht, denn es gibt immer noch einige

#### Dienstmänner, die gleichzeitig Couleurtraine sind.

Einer der ältesten, dessen Bild wir bringen, lebt als Schäfer im Heim „Seiner“ Verbindung auf dem Neumarkt. In der Kneipe kann er zwar nicht mehr bedienen, aber es bleiben ihm doch viele leichte Arbeitsmöglichkeiten. Am 4. Jahrzehnt ist er jetzt Korporadier. Wem erzählt der alte Herr von diesen Jahrzehnten, seinen 88 Semestern, in denen er viele Hunderte von Studenten kommen und gehen las? Mit verschmitztem Lächeln betont er, dass er zwar seit langer Zeit „seinen Schnaps“ mehr trinke, doch aber das Bier so gut schmecke wie je und er nie gesauert habe, mit „seinen

Spiegel die Korridorütre passieren sollte, erschien der Ehemann, der mit Erstaunen feststellen muhte, dass seine Gattin mit der ganzen Einrichtung zu verschwinden im Begriffe war.

Zunächst verbot er dem Dienstmänner die Wohnung, der sich auf der Treppe postierte. Die Frau verachtete nun, die Spiegelwand eigenhändig fortzutragen, aber der Mann hielt am anderen Ende fest. So rückte das Möbelstück einmal hin und einmal her durch die gesuchte Korridorütre, bis der Dienstmänner sich zum Einschreiten entschloss, indem er dem Ehemann klar machte, dass er mit dem Bierkasten eines Schrankes doch wirklich nichts beginnen könne. Der Erfolg war durchschlagend. Der Umzug ging glatt weiter voran.

Als in der Vorkriegszeit die Staatsoper noch ab und zu einmal Galavorstellungen machte, war die Nachfrage nach Karten so groß, dass man nicht allen Wünschen gerecht werden konnte. Um ein Sammeln zu vermeiden, wurde an jede Person nur eine bestimmte Anzahl Karten abzugeben. Die Hotels, besorgt um die Erfüllung aller Schauspieler ihrer Gäste, stellten die Zahl der im Hause benötigten Karten fest, engagierten entsprechend viel Dienstmänner, und diese

#### zogen morgens um 4 oder 5 Uhr auf Posten vor dem Eingang zur Theaterkasse.

um ja die ersten zu sein. Das Geschäft ist heute ebenso zu Ende, wie die Freude der Theaterdirektoren, die feststellen mussten, dass die doppelte Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze befreit werden könnte.

Dafür haben sich aber wieder andere Verdienstmöglichkeiten ergeben. In Berlin sind von den Automobilverbänden hauptamtliche Autolotterien angelegt worden. In Dresden besorgen das immer noch die Dienstmänner. Es ist ihnen ein besonderes Vergnügen, Stundenlang mit einem wissbegierigen Fremden in der Stadt herumzufahren und alle Schönheiten der Vaterstadt zeigen zu können. Selbstverständlich betätigen sie sich auch als

#### Fremdenführer

zu Fuß. Um auf der Höhe zu sein und jede Frage beantworten zu können, haben sie sich eine überragend große Kenntnis der Stadt, ihrer Geschichte und ihrer Sehenswürdigkeiten angeeignet. Der Scherz kommt auch dabei zur Geltung, und es wird vielleicht alle Dresden genau geben, die nicht wissen, was jeder Dienstmänner erzählt, das nämlich z. B. das Denkmalopfer auf dem Neustädter Markt keine Jungfer im Maul hat. Der Künstler hat bei der Ausführung der Arbeit diesen Körperteil völlig vernegelt. Auch der Starke spielt natürlich keine geringe Rolle. Angeblich wendet er als goldener Reiter auf dem Neustädter Markt der Altstadt den Rücken zu, weil es ihm in Polen weit besser gefällt und er dorthin reiten will. Ein bedeutungsvoller Beweis seiner Kraft hat der König — wie wenigstens die Dienstmänner erzählen — an dem Ellengeländer des Bärenzwingers neben dem Belvedere geliefert, wo er seinen Daumen so fest auf das Geländer preßte, dass er deutlich abdrückte.

Unsere Zeit ist poesieloser geworden und die Kinder dieser Zeit leben nicht mehr lange den Illusionen, die vor dem Kriege die Jugend entzückten und durchdruckten. Daher geben sich die Eltern auch weit weniger Mühe, ihren Sprösslingen einen lebhaften Ruprecht vorzuführen. Wer es früher ganz schlau beginnen wollte, um zu vermeiden, dass die Kleinen den Braten rochen, der steckte

#### in das Habit von Ruprecht einen Dienstmänner,

der diese Rolle als willkommene Abwechslung im Beruf gerne übernahm. Heute ist das Ruprechtspiel für ihn viel seltener geworden. Um so mehr erzählen sie sich aber, dass zum vergangenen Weihnachten doch noch etwa ein halbes Dutzend ihrer Kollegen „den Ruprecht machen“.

Aus dem Landtag sind sie auch fast verdrängt. Noch vor einigen Jahren waren fünf Landtagsabgeordnete im Hauptberuf Dienstmänner und lebten nur während der Sitzungsperioden im Walltober an der Brühlschen Terrasse. Von ihnen ist ein einziger übriggeblieben, und mit Wehmuth stellen die Dienstmänner fest, dass die moderne Zeit sie von allen Posten verdrängt.

Heute ist die Zahl der Hochzeitsfeste, an denen sie angestellt werden. Betreulich müssen sie dem Auftraggeber Bericht von dem Erfolg der Expedition erstatte, und je größer die Heiratsfeier, um so größer der fliegende Vohn.

Das und noch viel mehr machen die Dienstmänner Dresden, sie machen tatsächlich alles, was sich überhaupt machen lässt. Sie passen vielleicht nicht mehr ganz hinein in das bestehende Betrieb der modernen Großstadt, aber man wird sie nicht entbehren können. Sie sind die zuverlässigen Erfüller aller kleinen Wünsche, und müssen einen schweren Kampf mit den Verkehrsmittel und dem Telefon führen, ohne aber zu erliegen.

Wenn Sie einmal feststellen wollen, wie zuvorkommend Dresden Dienstmänner sind, dann bitten Sie einmal am Bahnhof um irgendeine Auskunft. Sie wird bestreitwillig und schnell erfüllt, ohne dass der Dienstmann seinen ihm zuwendenden Vohn verlangt, wenn der Reisende nicht daran denkt. Als wir darüber sprachen, betonten einige von Ihnen eifrig, dass sie nicht so genau sein wollten. Das verärgerte vielleicht die Fremden und schade dem Ruf der Fremdenstadt Dresden. An dieser Zuverlässigkeit kann sich mancher ein Beispiel nehmen.

#### H. H. „Vater Richter“

ist noch seiner 82 Jahre noch immer

stammer „Vater“ des Corps „Alt-

sachsen“

werden die Dienstmänner weit öfter in Anspruch genommen, als man vermuten könnte. Schmunzeln erzählen sie, dass sie niemals besser bezahlt werden, als von einer eisernen bewaffneten Gattin, die die Schritte des Ehemannes überwachen lässt. Allerdings machen diese Beobachterdienste nicht immer Freude. So musste im vergangenen Jahr ein Dienstmann von nachmittags 2 bis morgens 4 Uhr vor einem Hause stehenbleiben, um das Herauskommen des bewachten Ehemannes abzuwarten, über den die Gattin Auskunft haben wollte. Der Dienstmännerdetektiv war dabei schlau genug, mit einem Kollegen abzuwechseln und andere Kleider anzuziehen, damit niemand Verdacht schöpft.

Und

Von einem ebenso tragischen wie komisch anmutenden Ereignis wußte ein anderer zu erzählen. Er wurde eines Tages von einer Frau engagiert, einen Möbeltransport durchzuführen. Zahlreiche Gegenstände waren bereits aus der Wohnung auf die Straße befördert, als ein riesiger Wölfehrran an die Reihe kommen sollte. Er wurde auseinandergezogen und die verschiedenen Teile auf dem Wagen verstreut. Gerechte, als auch die große Bordwand mit einem

GEGRUDET  
1804 BIBERHÜTE BESTE GUTE  
Hut Buchholz  
SCHUTZMARKE  
JOHANNSTR. 13



„Se kenn' ich uss mich verlaß'n!  
Punkt neines isss dort! . . .“

Studenten“ dabei Schritt zu halten. Wie wohl ihm das bekommen ist, beweist sein Bild, das „des schönsten alten Dienstmannes von Dresden“, wie seine jüngeren Kollegen mit Stolz betonen.

Vor einigen Jahren starb ein blödiger Dienstmänner und Couleurdiener. Die Studenten ließen es sich nicht nehmen, die Beigrußkosten zu tragen und den Toten in seine Heimat zu überführen.

#### Die Chargierten und zahlreiche Burschen standen am Grabe.

das heute ein von ihnen gestifteter Leichenstein zierte. Dieses treue Festhalten an ihren alten erprobten Dienstern rechnen die Dienstmänner hoch an. Wenn sie auch wehmütig feststellen müssen, dass die jungen Herren heute nicht mehr so viel Heldentum haben wie früher, so hält das sie doch niemals ab, ihnen jederzeit freudig zur Verfügung zu stehen. Die Jahre übermüdigen Vierulfs sind vorbei. Aber die Alten aus der Vorkriegszeit futschieren weiter und werden wohl nie aussterben, solange es in Dresden Dienstmänner und Studenten gibt.

Der alte Dienstmann, den wir im Bilde vorstellen, ist aber noch nicht der älteste in Dresden, denn sein noch älterer Kollege konnte am 15. Januar auf 84 Lebensjahre zurückblicken, ist aber leider nicht mehr in der Lage, zu arbeiten.

#### Unter den praktisch tätigen Dienstmännern zählt der älteste 78 Jahre.

Bon ihm geht die Sage, dass er mit drei anderen immer noch jeweils ein Klavier bewältigen könne. Diese Erzählung nachzuprüfen, war leider keine Gelegenheit, aber gemessen an der munteren Art des 4 Jahre älteren kann man vermuten, dass nicht allzu schlecht überstehen wird.

Es ist erstaunlich, wie vielseitig unsere Dienstmänner sind. Einer von ihnen betätigte sich vor dem Kriege bei großen Mädonen auch als Markender und hat dabei allerlei nette Erlebnisse gehabt.

#### Bei dem großen Kaiserbrand, das 1913 in Sachsen stattfand,

zog er hinter den Truppen her und passierte mit ihnen die Brücke über die Elbe. Am anderen Ufer geriet er in die unmittelbare Nähe der Fürsten und Generale. Sorgsam wurden die Herrlichkeiten ausgebreitet und von einem Segeldeck vor Regen und Sonnenlicht bewahrt. Da kam König Friedrich August und verlangte eine Flasche Rognat, zu der er die vorhandenen fünf Gläser mitnahm. Im Kreise seiner Offiziere war der Stoff bald zu Ende und der König bemühte sich persönlich um eine zweite Flasche. Sein Adjutant brachte später die Gläser zurück, bedankte sich im Namen des Königs und bezahlte.

#### Als Detektive

werden die Dienstmänner weit öfter in Anspruch genommen, als man vermuten könnte. Schmunzeln erzählen sie, dass sie niemals besser bezahlt werden, als von einer eisernen bewaffneten Gattin, die die Schritte des Ehemannes überwachen lässt. Allerdings machen diese Beobachterdienste nicht immer Freude. So musste im vergangenen Jahr ein Dienstmann von nachmittags 2 bis morgens 4 Uhr vor einem Hause stehenbleiben, um das Herauskommen des bewachten Ehemannes abzuwarten, über den die Gattin Auskunft haben wollte. Der Dienstmännerdetektiv war dabei schlau genug, mit einem Kollegen abzuwechseln und andere Kleider anzuziehen, damit niemand Verdacht schöpft.

Von einem ebenso tragischen wie komisch anmutenden Ereignis wußte ein anderer zu erzählen. Er wurde eines Tages von einer Frau engagiert, einen Möbeltransport durchzuführen. Zahlreiche Gegenstände waren bereits aus der Wohnung auf die Straße befördert, als ein riesiger Wölfehrran an die Reihe kommen sollte. Er wurde auseinandergezogen und die verschiedenen Teile auf dem Wagen verstreut. Gerechte, als auch die große Bordwand mit einem

**Golfmeisterschaften.** Am Montag findet der 6. Kulturslimabend mit Vortrag des Kulturreisenden Dr. Panhous statt, der unter dem Titel „In den Toren der afrikanischen Welt“ interessante Aufnahmen aus dem Regierenden äußeren Süß- und Süßwasser im Englisch-Schafra zeigt. — Am Dienstag nochmalige Aufführung der Varietätenkomödie „Döhrmann in Polen“. — Am Mittwoch wiederholte Peter Pawlinina, der 1. Solosänger des Staatsopers, seinen künstlerisch so erfolgreichen Tanzabend gemeinsam mit seiner Gattin Anna Pawlinina. — Am Donnerstag hält in der Kaufmannsschule der Hessnauerischen Ernst Heinrich „Kreuzen“, das er gemeinsam mit seiner Gattin Anna Höhler (früher Stadtsoverein) wiederholte besuchte. — Am 11. Februar geben Ida Mörte-Böhler, die Witwe Eduard Mörtes, und Stefan Kreuzel gemeinsam einen Lieder- und Violinabend, und am 12. Februar bietet die Betrenzoper in neuer Einstudierung Berging „Bar und Zimmermann“.

**Männer-Schulkursus der Hygiene-Akademie.** Anfolge zahlreich eingelaufener Anmeldungen für den am 8. Februar beginnenden Männer-Schulkursus ist es notwendig geworden, diesen in zwei Abteilungen durchzuführen. Aus diesem Grunde besteht auch für einige Damen noch die Möglichkeit zur Teilnahme. meldungen: Sekretariat der Hygiene-Akademie, Dresden-N. Lingnerplatz 1 (Ruf 2520).

**Wettbewerb für Wohnungsbauten.** Die Baugenossenschaft Radebeul hatte einen engen Wettbewerb für Wohnungsbauten ausgeschrieben. Von der Verleihung eines 1. Preises wurde Abstand genommen, dagegen wurden zwei 2. Preise verliehen, wovon je ein 2. Preis auf die Entwürfe des Architekten R. Göppel (Radebeul) und S. Härtig (Dresden) fiel. Den 3. Preis erhielt Architekt R. Grüner (Dresden).

## Wetternachrichten aus Deutschland

vom 1. Februar 1930

Nachdruck verboten.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	1. - 2. 8 Uhr morgens	2. 8 Uhr morgens
	bew. 8 Uhr morgens	höchste d. gestr. Tages	mittlere d. verg. Nacht				
Dresden	-4	+0	-4	Nord	—	8	5
Weißer Hirsch	-3	-0	-4	SO	2	8	?
-2	+2	-2	ONO	1	4	7	9
Gitter-Hirsch	+0	+1	-5	SO	1	3	7
Hennigsdorf	-10	-1	-1	Nord	—	1	2
Bitterfeld	-3	-2	-5	S	3	3	8
Freiberg	-6	?	-7	SO	2	3	?
Broden	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	-0	?	?	O	4	?	?
Baden	+4	?	+2	S	4	5	?
Stettin	—	?	—	—	—	—	—
Danzig	-4	?	-4	SSO	2	6	?
Berlin	-3	?	-3	?	—	4	?
Wiesbaden	-2	?	-4	SO	1	3	?
Frankfurt	—	?	—	—	—	—	—
München	-3	?	-4	ONO	1	3	?

**Erklärung betreff. Wetter.** Wetter: 0 mildester, 1 heiter, 2 halbedeckt, 3 wenig bedeckt, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Grauwolke oder Hagel, 7 Dunkel oder Nebel (Schneewolke weniger als 2 Kilometer), 8 Gewitter, 9 Temperatur: + Wärmeabende, - Kältegrade. Bei den letzten 2 Stunden über das Quadratmeter.

### Wetterdienstverteilung

Umfangreiche Depression westlich Europa mit schwachen Niederschlägen bis zum Mittelmeer und dem östlichen Europa reichend. Störungszentren 720 Millimeter südwestlich von Skandinavien, unter 750 Millimeter Wechselgang des Arktispanals. Hoher Druck über 755 Millimeter über Nordosteuropa bis Mittelrußland und nördliches Eismeer.

### Wetterlage

Eine umfangreiche westeuropäische Depression hat sich gegen Mitteleuropa etwas vorarbeiten können. Anfolge der dadurch eingerichteten Veränderung der Stromungsverhältnisse liegen die durch eine vom Mittelmeer ausgegangene Störung hervorgerufenen Schneefälle im Laufe des gestrigen Tages nach und sind bis heute erhalten. Heute morgen gelten 3 bis 8 Centimeter, vereinzelt auch über 10 Centimeter Neuschnee gemeldet. Die Gesamtniederschlagsmenge beträgt im Gebirge 10 bis 20, stellenweise bis 30 Centimeter. Die Stimmelsbedeckung ist örtlich und zeitlich uneinheitlich geworden, teils kommt es zum Aufklaren, teils ist es nebelig-trüb. Auch die Temperaturen zeigen bemerkbare Schwankungen. Schwacher Frost ist vorübergehend. Am Nachtkalte wird sogar zeitweise der Nullpunkt ein wenig überschritten. Das Wehrgebiet hat am Morgen -3 bis -6 Grad. Mitte südliche Vorberleiterniedrigung der westeuropäischen Depression trifft gerade noch den äußersten Westen Deutschlands. Dort werden 1 bis 4 Grad Wärme am Morgen gemessen. An der Grenze verschiedener temperierter Luftmassen erholt sich heute früh von Chengling über Westen das Wehr um Norden bis zur westlichen Schweiz eine Regenfront. Eine breite Zone mit Schneefällen zieht sich an der Grenze der nordosteuropäischen Kaltluft von Spanien bis zu den Ozeanprovinzen. Die Wetterlage zeigt vorwärts durch Annäherung etwas milder Luft vom Westen und durch das südliche Kaltluft vom Nordosten Europas zur Unschärfe und Unbeständigkeit. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich im späteren Verlaufe die kalte Luft entschiedener durchsetzt, als es bis her der Fall war.

### Witterungsansichten

Anfängliche Wetterlage noch etwas zur Unschärfe und Unbeständigkeit neigend; teils anfliegend, teils nebelig-trüb, im späteren Verlaufe vorübergehend auch etwas Schneefall möglich.

## Aerztliche Personalnachrichten

Am 1. April nehme ich meine Praxis wieder auf.

Bis dahin vertritt mich

**Herr Dr. Friedrich Müller**  
und hält Sprechstunde ab in meiner Wohnung  
**Kurfürstenstraße 34, I.**

**San.-Rat Dr. Diestelhorst**  
z. Zt. Schwarzwald.

**Dr. med. Leuner** prakt. Arzt nur für  
Fuß- u. Beinleiden  
Sprechzeit werktags 9-1 Uhr  
Von jetzt ab: 4-5 Uhr (außer Mittwoch und Sonnabend)  
Prager Straße 30 Telefon 27353

**Praxisräume verlegt nach Antonstr. 2**  
**Hochhaus am Albertplatz**  
**Dr. M. Zwingenberger**  
Fachärztin für Kinderkrankheiten  
Sprechzeit: 9½-10½, Mo. - Fr. 8-4  
Fernsprecher 51801 Wohnung: Bautzner Straße 177.

**Zahn-Praxis Flach**  
Gold-Kronen, -Platten, -Füllungen  
in Plombieren, Zahnzieren in örtl. Beläubung  
**Zähne von Mark 3.- an**  
ausschl. Platte, Umarbeiten, Reparaturen sofort u. billig / M&B. Preise  
Kleine Anzahlung / Teilzahlung  
**Amalienstr. 3, nächst Pirnaischer Platz**  
Sprechzeit 8-6 Fernsprecher 29807

## — „Dresdner Nachrichten“ —

Temperaturen schwanden. Nachklang schwacher Frost vorbereitet, nur in den Witterungsblättern etwas über und Grad möglich. Im Geblieben abendlich leichter, hellenweise und möglicher Frost. Winde aus östlichen bis südlichen Richtungen, im allgemeinen mögig. In freien Gebirgslagen lebhaft.

**Witterung.** Die Wettervoransicht gilt ständig vom Spät-nachmittag des Aussichtstages bis zum Abend des folgenden Tages.

Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte statthaft.

### Wetterland der Elbe und ihrer Zuläufe

Rhein	Me- dane	Vaun	Rhein- bogen	Stand- eis	Wet- ter- mit- teil-	Wink	Dresden
Januar	+ 6	- 60	- 22	+ 3	- 22	- 61	- 48
1. Februar	+ 6	- 24	- 19	+ 2	- 22	- 65	- 49

### Umlicher Winterport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverbund und dem Elberadweg Sachsen vom 1. Februar 1930

**Weißer Hirsch:** -3 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 11 cm. Schneetiefe, 8 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel sehr gut.

**Tharandter Wald:** -7 Grad, bedeckt, windstill, 9 cm. Schneetiefe, 8 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterwald, Lausche:** -3 Grad, bedeckt, windstill, 9 cm. Schneetiefe, 5 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel sehr gut.

**Gitterberg:** -6 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 17 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg (Altschönberg):** -6 Grad, bedeckt, schwacher Nordostwind, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg (Berg, Chemnitz):** -3 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 10 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg (Lößnitz):** -3 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 12 cm. Schneetiefe, 2 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel möglich.

**Gitterberg (Weiß, Chemnitz):** -3 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 10 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg (Witzschberg):** -2 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 14 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 12 cm. Schneetiefe, 4 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Eti und Nebel gut.

**Gitterberg:** -4 Grad, Nebel, windstill, 1



**Leipziger Börse vom 1. Februar**

Die Börse am Wochenende war nicht unbedeutend gekennzeichnet. Bei kleineren Gewinnen waren die Kurte gut gehalten. Reichsbank + 4%, Schleswig-Holstein + 2, Hessenburg Querz - 6, Schubert & Salzer - 2, Chemnitzer Spinner Obligationen - 4%. Anteile bei geringem Geschäft und Angebot fest. Der Kreisverkehr tendierte unbestimmt.

**Chemnitzer Börse vom 1. Februar**

Die Börse eröffnete den Monat Februar in einer festen und zuverlässigen Position. Auf allen Marktgebieten bestand gänzlich reges Interesse, so daß die Kurte, zumal die abgelaufenen Umläufe noch nicht erneuert worden waren, vielfach bis 5% ansteigen konnten. Am Maschinenmarkt waren u. a. Poge 2, Glücksch 8, Großenholmer Webstuhl und David Richter je 5% gestiegen. Eine Kleinigkeit schwächer lagen nur Schönheit. Von Tegelwerken konnten Döllersdorfer Siliz und Tulli Höhle ihren Wertstand verbessern, während Röde niedriger gelassen wurde. Banknoten durchweg auf alter Basis notiert. Die sonstigen Industriewerte standen im Bereich der Aufwärtsbewegung und verliehen den Markt mit Gewinnen bis zu 2%. Im Kreisverkehr bestand Interesse für Maschinenfabrik Germania und Weizthalner Spinner.

**Amtlich notierte Devisenkurse**

	1. Februar 1930		31. Januar 1930		
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Bolivien	je 100 Pt.	167,78	168,10	167,84	168,18
Buenos Aires	je 1 Peso	1,654	1,658	1,652	1,656
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belg.	58,21	58,33	58,22	58,345
Norwegen	je 100 Kr.	111,70	111,92	111,70	111,82
Dänemark	je 100 Kr.	111,84	112,06	111,85	112,07
Schweden	je 100 Kr.	112,22	112,44	112,23	112,45
Belgien	je 100 Fr.	10,528	10,518	10,528	10,528
London	je 100 Lire	21,475	21,915	21,875	21,915
New York	je 1 Dollar	4,1815	4,1895	4,182	4,180
Paris	je 100 Fr.	16,41	16,45	16,41	16,45
Spanien	je 100 Pes.	55,14	55,56	55,22	54,34
Tokio	je 1 Yen	2,075	2,059	2,059	2,059
Rio de Janeiro	je 1 Milreis	3,483	3,483	3,476	3,478
Wien	je 1 Sch.	58,88	58,87	58,89	58,89
Prag	je 100 Kr.	12,373	12,383	12,372	12,392
Jugoslawien	je 100 Dinars	3,373	3,387	3,373	3,381
Budapest	je 100 Pengö	3,075	3,215	3,07	3,21
Bulgarien	je 100 Lewa	4,024	4,024	4,024	4,024
Portugal	je 100 Escudo	18,78	18,82	18,78	18,82
Danzig	je 100 Guilden	83,32	83,48	83,33	83,49
Athen	je 1 Pid. türk.	1,966	1,972	1,960	1,974
Kanada	je 1 Dollar	4,125	4,143	4,134	4,142
Uruguay	je 1 Goldpeso	8,786	8,824	8,786	8,774
Kairo	je 1 Pto. Pid.	20,86	20,90	20,865	20,805
Reykjavik	je 100 Isl. Kr.	81,94	82,12	81,94	82,12
Taiwan-Korea	je 100 est. Kr.	111,42	111,64	111,42	111,64
Eige	je 100 Lats	80,54	80,70	80,48	80,64
Barbados	je 100 Lats	2,485	2,485	2,485	2,485

Berlín, 1. Februar. **Österreicher.** Auszahlung Warthau, Fattigow und Polen 46,825 bis 47,025, Romm 41,71 bis 41,89, Roten und Polen, große 48,46, Italien 41,88 bis 41,97.

London, 1. Februar, 11,38 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** New York 48,46, Montreal 40,65, Amsterdam 12,12,40 teuer, Paris 123,36, Brüssel 34,08,75 teuer, Italien 92,95, Berlin 20,38,25, Schwed 25,31,75, Spanien 26,95, W. Copenhagen 18,19,25, Stockholm 18,12,50, Oslo 18,21, Lissabon 108,25, Helsingfors 188,52, Prag 184,50, Budapest 27,88, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 818, Konstantinopel 10,50, Wien 84,56, Wien 84,56, Warthau 43,88, Buenos Aires 44,81 Br., Rio de Janeiro 5,56 Br., Jofohama 2,0,22, Montevideo 44,75, Buenos Aires auf London 44,48 Br., tägl. G. 3 bis 3,5, Privatdiplomat 3,00, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 5,71 bis 5,78.

Zürich, 1. Februar, 11,40 Uhr. **Devisenkurse.** Paris 20,84, London 25,22, New York 518,40, Belgien 72,15, Italien 27,15, Spanien 65,20, Holland 208,05, Berlin 128,85, Wien 78,00, Stockholm 180,10, Oslo 188,00, Copenhagen 188,80, Sofia 375, Prag 15,33,50, Warthau 58,10, Budapest 90,57,50, Belgrad 91,75, Athen 672, Konstantinopel 25, Befaref 208,25, Helsingfors 18,02,50, Privatdiplomat 3,875, Buenos Aires 204,875, Japan 255, offizi. Bankdiplomat 3,5, tägl. Geld 2 bis 2,5, Monatsgeld 2,20, Dreimonsatgeld 4,25, Tendenza: leit.

Münster, 1. Februar, 11,40 Uhr. **Devisenkurse.** Berlin 10,88, London 12,12,75, New York 249,25, Paris 977,975, Belgien 14,60, Schweiz 48,08,50, Italien 18,03,50, Madrid 32,70, Costa Rica 68,68, Copenhagen 66,81, Stockholm 66,88, Wien 85,07, Budapest 48,55, Prag 73,50, Helsingfors 825,50, Privatdiplomat 211/1, Befaref 148,50, Jofohama 121, Buenos Aires 48,25, offizi. Bankdiplomat 4, tägl. Geld 3,25, Einmonatsgeld 2.

**Sur Börse- und Börsenlage**

Zunehmende Entspannung am internationalen Geldmarkt — 3 Prozent Diskont die Frucht der französischen Goldpolitik — Unsichere Börsenlage

Ausgehend von dem endgültigen Zusammenbruch der makroloren amerikanischen Börsenspekulation im September und Oktober vergangenen Jahres und im Zusammenhang mit dem danach sofort eintretenden Konjunkturzurückgang in den Vereinigten Staaten, haben sich die

**Verhältnisse am internationalen Geldmarkt**

nach und nach von Grund aus verändert. An allen großen Geldmittelpunkten griff eine läufige Platz, die im Laufe der letzten Monate fast allen Notenzentralen wiederholte Anlauf zur Ermäßigung ihrer Diskontsätze gab. Nur die Bank von Frankreich machte hierzu eine Ausnahme. Mit ihrem seit dem 19. Januar 1928 bestehenden Wechseldiskont von 3% konnte sie, solange die Raten der anderen Notenbanken mehrere Prozente über der ihren lagen, die Entwicklung der Dinge ruhig abwarten. Gestützt auf ihre ungeheuren Goldbestände, die mit jetzt 7 Milliarden Reichsmark höher sind, als die der Bank von England und der Deutschen Reichsbank zusammen, war die Bank von Frankreich in der Lage, die bestigen Schwankungen, die das verflossene Jahr in der internationale Diskontpolitik mit sich brachte, ohne die ergingsten Erschütterungen zu überstehen. Jetzt, da der internationale Geldmarkt aus dem bereits erwähnten Grunde eine einheitliche Tendenz zu sinkenden Zinsen zeigt, die die Säze von London und New York nahe an den französischen Zinsfuß heranführen kann, hält die Bank von Frankreich die Zeit für gekommen, ihre Diskontsätze auf 3% herabzulegen.

Makelnden Einfluß auf diesen Beschlus scheinbar in erster Linie währungspolitische Rückichten gehabt zu haben. Frankreich hat in den letzten Jahren eine rücksichtslose Goldanhäufungspolitik getrieben, die geradezu zu einer Goldinflation in Frankreich geführt hat. Aus dieser Situation gibt es aber keinen anderen Ausweg, als eine Belebung des Exportes des überschüssigen Kapitals, was die französische Notenbank eben durch die Senkung ihrer Zinsrate antreibt. Für uns wird es von größter Wichtigkeit sein, wie sich die französische Kapitalausfuhr auf Deutschland auswirkt. Es braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden, welche gewaltige Geld- und Kreditmangel im deutschen Wirtschaftsleben herrscht, und welche großen Anteil gerade dieser Zustand an der augenblicklichen Krise hat. Es wäre durchaus begrüßt, wenn ein Teil des französischen Goldüberlaufes den Weg nach Deutschland finden würde. Allerdings mit der Einschränkung, daß damit nicht eine erneute Ausbeutung unserer Notlage verbunden ist. Die Spanne zwischen dem französischen und dem deutschen amtlichen Zinsfuß ist immer noch so gewaltig, daß dabei für den Geldgeber ein recht bedeutender Gewinn herauspringt, selbst auch dann noch, wenn, wie zu erwarten steht, die Reichsbank in der nächsten Zeit ihre Diskontsätze auf 6% herabsetzen sollte.

Für die

**deutschen Wertpapiermärkte**

war auch der Verlauf der vierten Januarwoche recht enttäuschend. Die schon im vorangegangenen Berichtabschnitt aufgezeigte Zurückhaltung der in- und ausländischen Börseninteressenten sowie eine erhebliche Unbeständigkeit der allgemeinen Stimmung kennzeichneten auch die Börsenläufe der verflossenen acht Tage. Die die Anfang des Monats durch hereinströmende Hypothekenzins- und Coupongelder stark angeregten Anlagekäufe und auch die spekulativen Ausschüttungen scheinen tatsächlich bereits ihr Ende gefunden zu haben und damit auch die Haussubvention. Gedenklich sind die Hoffnungen der Spekulation auf eine recht baldige günstige Auswirkung des Youngplanes auf die deutsche Wirtschaft zumindestlich zu handeln geworden, besonders, nachdem kürzlich auch der Reichsfinanzminister die Kassenlage des Reiches als trostlos geschildert hat. Danach ist nicht daran zu

denken, daß die für das wirtschaftliche Leben so notwendigen Steuererleichterungen durchgeführt werden, sondern daß erst das wieder auf 1700 Millionen Reichsmark angewachsene Defizit abgedeckt werden muß. Weder für die Börse noch für die Wirtschaft bleibt somit etwas von den Erleichterungen des Youngplanes übrig, und diese Erkenntnis war so hart, daß die allgemeine Zuversicht nach und nach wieder völlig verloren gegangen ist. Nicht wenig trug hierzu auch die Mitteilung von der neuen almonialischen Aussage von Reichsstatthalteren mit einjähriger Umlauffrist bei. Denn man befürchtet mit Recht, daß dadurch ähnlich wie im Vorjahr, die Gesamtverschärfung des Geldmarktes zumindest zeitweilig in Unordnung gebracht werden könnte, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß die internationale Geldmarktlage jetzt eine wesentlich bessere ist, als diejenige des Vorjahrs.

Doch hiermit wieder eine große Unsicherheit in das Börsengeschäft getragen werden mußte, liegt auf der Hand. Nur auf einigen Marktgebieten entwickelten sich zeitweise etwas lebhafte Umfrage. In diesen bevorzugten Bereichen gehörten in erster Linie wieder Montanaktien. Der Grund hierzu lag darin, daß die Börse innerhalb der deutschen Montanindustrie neue große Transaktionen witterte. Im Mittelpunkt der Erwartungen stand namentlich der bevorstehende Übergang eines großen geschlossenen Pakets von Phoenix-Bergwerksaktien aus dem Besitz der Otto-Wolff-Gruppe an ein Konsortium der neuerdings in der Montanindustrie stärker hervortretenden Alfa-Gruppe. Als sicher darf jedenfalls angenommen werden, daß die schwedenden Verhandlungen eine engere Zusammenarbeit beider großen Montangruppen bezeichnen. Neben Montanaktien entwickelte sich zeitweilig auch in Raliaktien ein recht ansehnliches Geschäft. Berichte über eine weitere Zusammensetzung der Raliinteressen führten namentlich am Montag zu namhaften Kursschwankungen. Im Gegenzug hierzu stand die Entwicklung am J. G. Garbenaktienmarkt. Das am Liquidationsstage in diesem Wert heraus kommende Material fand nur schwer und zu erheblich niedrigeren Kursen unter. Ein Umstand, der die Börse in ihrer Ansicht über die mangelhafte Ausübung der Garbenaktie bestärkte. Dabei ist sie über die tieferen Urfällen dieses Kurssverfalls noch immer vollständig im Unklaren; denn der jahrl. Biereljahrbericht der Verwaltung bestätigte weder die Befürchtungen über unzureichenden Stückstoffabflug, noch die übrigens bereits vor acht Tagen an dieser Stelle gefestigten Befürchtungen. Später konnte sich allerdings der Kurs wieder um einige Prozente erhöhen, als man sich erinnerte, daß die Kunstsiedenbetriebe der Gesellschaft voll beschäftigt seien. Im Biereljahr hieran entwickelte sich dann auch in Raliaktien ein etwas lebhafteres Geschäft bei nach außen gerichteten Kursersten. Bantaktien lagen recht still, ausgenommen



DAS EDELSTE UND VOLLMÄNNSTE

MARCHELLI-BOMBASTUS-WERKE, FRANCO-ZUCKERBROTH-GESCH.

Marien-Apotheke	Dresden, Altmarkt 10
Herrmann-Apotheke	w. d. Kreuzkirchenecke
Kronen-Apotheke	Dresden-N., Bautzner
Stadt-Apotheke	Strasse 15
Original-Flasche M. 4,50. Prospekt kostenlos.	5

Katzenpulz, gen. genet, das seit Jahren bewährte blaue Haarfärbungswasser. Macht den gesuchlichen Haarwuchs die verbrauchte Pigmente (Farbstoffe) zu, sodass graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiederherstellt, daher Färbung ausgeschlossen. Kopfschuppen verschwinden nach kurzen Gebrauch. Kopfschuppen verschwinden nach kurzen Gebrauch. einfach. Garantiert unschädlich. Original-Flasche M. 4,50. Prospekt kostenlos.

Verkäufer: BOMBASTUS-WERKE, FRANCO-ZUCKERBROTH-GESCH.

Reichsbank, die in Erwartung einer für die Anteilseigner günstigen Abänderung des Gewinnverteilungsschlusses stark begehrte waren und etwa 15 % gewinnen konnten. Elektrowaren waren im allgemeinen wenig verändert. Von den übrigen Terminpapieren sind noch Schubert & Salter zu erwähnen. Nachdem diese lange Zeit stark vernachlässigt war und der Kurs eine recht empfindliche Entwicklung erfahren hatte, trat im Laufe dieser Woche so erhebliches Interesse für sie hervor, daß ihr Kurs eine nahezu 20 %ige Steigerung erfuhr. Auf dem Kassamarkt hielten sich die Umsätze bei im allgemeinen gut behaupteten Kursen wieder in sehr engen Grenzen.

### Abfluß der Siemens & Halske-Anleihe

Die neue Anleihe der Siemens & Halske A.G. ist mit dem Bankhaus Dillon, Read & Co., New York, und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, abgeschlossen. Sie zerfällt in zwei Teile. Der amerikanische Teil im Nominalbetrage von 14 Millionen Dollar, entsprechend einem ausmachenenden Betrag von etwa 32 Millionen Reichsmark, wird zu 22% aufgelegt. Er wird verhältnis in Höhe der Dividende mit einer garantierten Mindestverzinsung von 6% auf den Nominalbetrag. Der deutsche Teil auf Reingeldbasis im Nominalbetrage von 10 Millionen Reichsmark, im ausmachenenden Betrage von 17.500.000 Reichsmark, wird den Aktionären zu 175% im Verhältnis von 10:1 zum Bezugsangeboten. Das neue Kapital soll zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen und zur Lösung der zahlreichen Finanzierungsaufgaben, die die Gesellschaft in der nächsten Zukunft erwarten. Im Ausblick genommen ist, daß ein erheblicher Teil der amerikanischen Obligationen von der General Electric Company in New York übernommen wird, worin ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege zur Lösung der großen Aufgaben erblickt wird, die der Elektrotechnik noch in der Welt gestellt sind.

### Der amerikanische Investmenttrust der DD-Bank

Aus New York wird uns gemeldet:

Das im Januar vorigen Jahres unter Führung der Deutschen Bank und des New Yorker Bankhauses Harris, Forbes & Co. gegründete deutsch-amerikanische Finanzinstitut United States & Overseas Corporation legt nunmehr seinen ersten Abschluß vor, der die Zeit vom 23. Januar bis zum 30. November 1929 umfaßt. Der Reingewinn der Gesellschaft betrug in diesen zehn Monaten 482.982 Dollar. Davon werden 51.567 Dollar einem Reservesfonds für die amerikanischen Einkommenssteuern überwiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt somit per 30. November einen Überschuß von 431.425 Dollar.

In der Bilanz erscheinen die Aktien mit insgesamt 29.8 Millionen Dollar. Nach Angaben der Verwaltung übersteigt der Liquidationswert der Aktien (200.000 Stück A-Shares und 750.000 Common-Shares) trotz der Börsenröderoute das auf die Aktien eingezahlte Kapital. Das in Effekten angelegte Kapital verteilt sich auf über hundert verschiedene festverzinsliche EmSSIONEN und auf über 40 verschiedene Aktienemissionen. Bezuglich der geographischen Verteilung der Investitionen wird mitgeteilt, daß 35.1% der gesamten Aktiven auf Anlagen in den Vereinigten Staaten, 25.0% auf Anlagen in europäischen Ländern und 4.4% auf Investitionen in Japan entfallen, während die restlichen 35.4% den Kassenbestand und täglich kündbare Geldmarktausleihungen darstellen. Die United States & Overseas Corporation hat sich danach nur in verhältnismäßig geringem Umfang an der Industrie finanzierung in Deutschland gewidmet, die ursprünglich als wichtiger Aufgabenkreis des Instituts gedacht war.

### Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

#### Günstige Auswirkung des Amerika-Abkommens

Der Jahresbericht für das am 30. September 1929 abgelaufene Geschäftsjahr verzeichnete in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Gewinnabgang von 8.662.924 gegenüber 84.064.667 Reichsmark im Jahr 1927/28. Unter den Ausgaben werden angesprochenen Steuern mit 12.118.744 (9.780.526) Reichsmark. Abschreibungen sind mit 5.911.667 (6.074.468) Reichsmark in Ansatz gebracht. Auf das Tilsgofo der Amerika-Anleihen werden 3 Millionen (9.023.890) Reichsmark aufgebracht. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 515.155 (479.292) Reichsmark verbleibt sodann, wie schon gemeldet, ein Reingewinn von 19.172.708 Reichsmark gegenüber 10.502.975 Reichsmark im Vorjahr. Der zum 22. Februar einberufenen Hauptversammlung wird die Ausschüttung von 14% auf 6% Vorsorgeabteilung auf die 6%igen Vorsorgabestände, 5% Dividende auf die Vorsorgabestände (Ist: B und eine auf 2% II. B. 8%) erhöhte Dividende auf 147.000.000 (15.161.000) Reichsmark berechtigte. Stammbestand in Börsierung gebracht. Unter Berücksichtigung des Gewinnrückgewinnanteils und der Aufschlüsselung verbleibt sodann ein Gewinnvortrag von 3.404.561 Reichsmark, dessen Höhe damit begründet wird, daß die noch ausstehenden Vorsorgabestände hieraus durch Rückzug erworben werden sollen. Eine Ausweitung an die Wohlfahrtseinrichtungen (I. B. 2 Millionen Reichsmark) ist nicht vorgesehen.

Der Geschäftsbericht stellt einleitend fest, daß die elektrotechnische Industrie während des abgelaufenen Geschäftsjahres aufwändig beschäftigt war. Er geht dann auf die anfänglich des Abkommens mit der General Electric Co. erlöbten Diskussionen über die Verwendung ausländischer Kapitals in der deutschen Wirtschaft ein. Das Abkommen werde für volkswirtschaftlich richtig gehalten und sei privatwirtschaftlich von großem Vorteile für die AGG gewesen. Es habe internationale kommerzielle Vorteile gebracht, ermögliche die Umwandlung der Vorsorgabestände und habe der Gesellschaft die notwendigen eigenen Mittel zugeführt.

Der Bilanz wird jedoch auf die bekannten Amerika-Transaktionen, die Kapitalerhöhung, den Aktientausch usw. eingegangen. Zu den einzelnen Posten wird bemerkt: Die bisher geübte Verpflichtung, daß in den deutschen Niederlagungen investiertes Kapital in einem Betrage unter Kontofortent als Investitionsförderungen aufzumessen, wurde aufgegeben. Hierdurch erhöht sich die Veränderung der Posten Warenbestände, laufende Rechnungen und Ansitzungen der Rundschau. Von insgesamt 104.54 (94.54) Millionen Reichsmark enthalten 86.77 (75.80) Millionen Reichsmark Lager und 87.77 (77.74) Millionen Reichsmark Anlagen in Arbeit. Unter den Kontofortentposten von insgesamt 201.17 (201.00) Millionen Reichsmark sind jetzt Nettoanlagenposten mit 81.85 (87.00) Millionen Reichsmark auf den betreffenden Gesellschaften mit 40.80 (55.29) Millionen Reichsmark und laufende Rechnungen mit 125.31 (103.81) Millionen Reichsmark enthalten. Dazu kommen im Vorjahr noch Investitionsförderungen mit 38.77 Millionen Reichsmark. Der Effektivbestand hat sich um 15.88 auf 128.90 Millionen Reichsmark erhöht. Der Wechselbestand konnte auf 16.27 (20.26) Millionen Reichsmark vermindert werden. Auf der Passivseite beträgt das Kapital nunmehr insgesamt 200 (180.25) und der Reservesfonds 46 (22.62) Millionen Reichsmark. Dazu kommen die bekannten Anteilen und die Hypothekenlast. Die Kontofortentschulden von 121.08 (114.52) Millionen Reichsmark enthalten 31.62 (20.00) Millionen Reichsmark Ansitzungen, 23.60 (20.85) Millionen Reichsmark Lieferanten-

guithaben, 31.87 (34.38) Millionen Reichsmark Guithaben betreuender Gesellschaften und 44.88 (39.08) Millionen Reichsmark verschiedenes Krediteuren. Die Sparkassenguthaben nahmen auf 24.87 (21.50) Millionen Reichsmark zu. Den Wohlfahrtseinrichtungen sind 2.34 Millionen Reichsmark zugestossen.

Die Geschäftstätigkeit im laufenden Jahre ist zur Zeit bestechend. Der Eingang an Inlandsaufträge ist jedoch in denjenigen Ereignissen, deren Abnehmer in erster Linie staatliche und kommunale Organisationen und Betriebe der Elektrotechnik sind, rückläufig.

### Geschäftsabschlüsse

Bank des Berliner Kassen-Bereins. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, der am 25. Januar 1930 stattfindenden Hauptversammlung für 1929 eine Dividende von wieder 8% auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Bereitschaftsgesellschaften, Bauhen. Der Aufsichtsrat wird der auf den 26. März nach Bauhen einzuberuhenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% (wie im Vorjahr) auf die Vorsorgabestände und von 9% (wie in 1928) auf die Stammaktien vorschlagen.

Charlottenburger Wasser- und Industriewerke AG. In der Bilanzprüfung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der auf den 8. März einzuberuhenden ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1929/30 die Ausschüttung einer Dividende von 7% (d. h. 8% v. v.) vorschlagen. Der noch verbleibende Gewinnrest von 818.775 (1.427.801) Reichsmark soll vorgetragen werden. Im laufenden Geschäftsjahr steigt der Wagerentum weiter. Anderes zeigt sich eine außergewöhnlich starke Annahme der neuen Schauung-Orientbahn-Gesellschaft, Berlin. Auch für 1929 dürfte laut "D.A.Z." keine Dividende zur Verteilung gelangen. Es ist bedachtigt, die vereinbarten Bindungsfristen für den Aufbau der Fluggesellschaften zu verwenden.

Thüringer Wollweiss- und Garbenwerke AG, Berlin. Der auf den 18. Februar einberufenen Hauptversammlung wird ein Abschluß vorgelegt werden, der einen Verlust von etwa 350.000 Reichsmark (d. h. Verlust rund 170.000 Reichsmark) aufweisen wird. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Zur Zeit ist die Produktion stillgelegt.

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG, Plauen i. S. Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1928/29 und leiste die Dividende für die Stammaktien auf 8% (6%) und für die Vorsorgabestände auf wieder 8% fest. Im laufenden Geschäftsjahr seien, wie schon im Geschäftsbericht angeführt wurde, die vorliegenden Ergebnisse bisher nicht unbefriedigend.

### Berschiedenes

Ausverbilligung für Kredite zur Beschaffung von Original-Arbeitskräfte. Um den Absatz von anerkanntem Originalarbeitsgut von Werkleute für die bevorstehende Arbeitsabschaffung zu heben, bat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Absatz der Kredite zu lenken, die für den Bezug von anerkanntem Original-Arbeitskräftegut von Werkleute einschließlich Mais und Hülsenfrüchte gewährt werden. Die Ausverbilligung soll ausschließlich den deutschen Landwirten zugute kommen, die anerkanntes Original-Arbeitskräftegut kaufen; sie besteht in einer Senkung des Absatzes für Diskontkredite auf die Dauer von zweimal drei gleich langer Monaten. Die genossenschaftlichen Rentenfassen und -warenaufläufen erhalten nähere Mitteilung durch die Kreisliche Rentenagentur, die Bankinstitute, die mit Originalarbeitsgutzulieferern in Verbindung stehen, können Näheres durch die Reichs-Arbeitsgemeinschaft, Altenbergsche Gesellschaft, erfahren.

\* Eine Auskunftsstelle des deutschen Exporthandels auf der Leipziger Messe. Die jühdenden Verbände der deutschen Exporteure haben sich entschlossen, auf der am 2. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse eine Auskunftsstelle zu errichten, die im Webaal "Handelsbos" Grimmel'sche Reichsbank, im 3. Obergeschoss, Zimmer 109, untergebracht ist. Diese Auskunftsstelle, deren Alter Dr. Büttmann, Sonditus des Vereins Hamburger Exporteure, ist, steht allen Interessenten zur Verfügung. Sie wird sowohl die Aussteller, welche ihre Erzeugnisse im Ausland verkaufen wollen, als auch die ausländischen Einzukauf, welche sich für deutsche Produkte interessieren, beraten. Sie ist in der Lage, an Hand einer umfangreichen Exportkarte jede gewünschte Auskunft zu erteilen und diejenigen Exporteure namentlich zu machen, die im einzelnen Fälle als Spezialisten in Frage kommen.

\* Aufnahme der Emaille-Kartell-Verhandlungen. Für Mitte Februar ist nach Berlin eine Sitzung der mitteldeutschen Emaillefabrikanten eingerufen worden, die die Schaffung einer mitteldeutschen Exportpreiskonvention in Angriff nehmen soll. Ein derartiges Vereinbarung hat sich wegen der gegen seitigen schweren Konkurrenz und Preisunterschieden auf den Exportmärkten als dringend notwendig erwiesen. Wie wir hören, besteht man deutscherseits das Zustandekommen eines derartigen Kartells äußerst skeptisch.

\* Eine internationale Mustermesse in Aixla. — Außergewöhnliche Musterleistungen. Am 20. Februar bis 20. April 1930 wird in Tripolis die erste internationale Mustermesse Aixla stattfinden. Sie erhält ihre große Bedeutung aus der Menge der zur Ausstellung gelangenden Erzeugnisse, die einen vollständigen Überblick über das Wirtschaftsleben Aixla gewähren. Während der Messe sind Verhandlungen jeder Art, Geschäftskontakte, historische Aufführung, städtische Musterstücke, sportliche Veranstaltungen, Ausflüge nach dem Innern, Tagungen und Kongresse vorgesehen. Angehört der Bedeutung dieser ersten afrikanischen Messe und der ständig wachsenden Anziehungskraft, die Tripolitanien auf die Reisenden aller Länder ausübt, haben die in Frage kommenden Schiffahrtsgesellschaften ihren Betrieb bedeutend verändert und verwohnt, so daß Tripolitanen durch hochmoderne Schnellomnibusse mit Italien verbunden ist. Röhre, Kunststoff, sowie Propagandamaterial und Anmeldungen zur Teilnahme an der Messe durch die italienische Handelskammer für Deutschland, Berlin, freigestellt.

\* Der häusliche Außenhandel 1929. Das Statistische Departement veröffentlicht nunmehr eine Übersicht über Dänemarks Außenhandel im Jahre 1929. Danach betrug die Einfuhr 1792 Millionen Kronen gegenüber 1788 Millionen Kronen im Jahre 1928, während

die Ausfuhr auf 1707 (1667) Millionen Kronen fielte. Der Einfuhrüberschub belief sich demnach auf 85 Millionen Kronen zum großen Teil auf höhere Rohstoffeinfuhren, und zwar ist er gegenüber 82 Millionen Tonnen zurückzuführen. Aus Deutschland wurden 729.000 gegenüber 481.000 Tonnen und aus England 1.895.000 gegenüber 1.465.000 Tonnen eingeschürt, während die Einfuhr aus Danzig und Polen mit 1.1 Millionen Tonnen in den beiden letzten Jahren etwa gleich groß ist. Was die Ausfuhr anlangt, so ist eine Steigerung eingetreten für Automobile, elektrische und Seemannsmaschinen, Elemente und Batterien, verschiedene Oele und Kreosole.

\* Dänemark: Export gegen deutsche Waren. Am Verfolg der

vor einiger Zeit ergangenen Aufforderung zum Export deutscher Waren und der von einem Teil der dänischen Presse geführten Agitation für eine Steigerung des englischen Einfuhr nach Dänemark, hat sich eine Reihe Copenhagener Gesellschaften zusammen mit englischem Interesse zusammengeschlossen, um die Wege zu leiten. So soll eine dänisch-englische Handelskammer in Copenhagen gegründet werden, eine Organisation, in der sich alle Großhändler und Importeure zum Zwecke der Propaganda für englische Waren zusammenstellen sollen. Weiter ist die Schaffung einer ständigen englischen Ausstellung in Copenhagen in Aussicht genommen.

\* Italienische Tabak-Negligie fabriziert in Deutschland. In Mannheim ist unter der Firma "Italia Tabakwaren nach dem Vorbild der italienischen Tabak-Negligie" eine neue Gesellschaft mit 100.000 Reichsmark Stammkapital gegründet worden, die die fabrikmäßige Herstellung von Tabakwaren aller Art nach den Vorbildern der italienischen Tabak-Negligie und den Verkauf dieser, ferner von Tabakproduktions und anderen Waren in Deutschland oder dem Auslande zum Gegenstand hat. Zum Geschäftsführer wurde Bokelson zu D. Ludwig Bokelhausen, Hamm, bestellt. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 1950 begrenzt.

\* Anfang im direkten Versicherungsgeschäft der Allianz im

Jahre 1929. Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG, hat im Jahre 1929 einen Antrag eingang, aus dem direkten Versicherungsgeschäft von 80.000 Anträgen über 512 Millionen Reichsmark Versicherungssumme zu verzögern gegen 80.000 Anträge über 374 Millionen Reichsmark Versicherungssumme im Vorjahr. In den Jahren für 1929 und die bei der im November fusionierten Stuttgarter Lebensversicherung AG, beantragten Versicherungen noch nicht enthalten.

### Von den Warenmärkten

#### Die Konservenindustrie im Januar

Die Fabrikation ist im allgemeinen beendet, die Industrie beschäftigt sich lediglich noch mit der Verarbeitung von Obstfrüchten zu Wermeladen und Konfitüren. Die Lage am Konfitürenmarkt hat sich vorläufig noch nicht belebt. Das milde Wetter gestoppt eine reichliche Versorgung durch Frischgemüse. Trotzdem liegt kein Grund zu ernstlicher Beunruhigung vor, da die Hauptverbrauchszeit noch bevorsteht und erfahrungsgemäß in früher mit milder Witterung später eintritt. Die durch die große Arbeitslosigkeit verursachten ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse tragen des weiteren dazu bei, daß im Berichtsmonat eine allgemeine Obstfrüttihalle geschaffen war. Infolgedessen herrschte auf dem Obstmarkt eine gedrückte Stimmung, die auch durch Untergabe infolge verschiedener größerer Zusammendrücke beeinflußt wurde. Der Absatz an besserer Wermeladen und Konfitüren habe auch durch die allgemeine Depression in der Wirtschaftslage zu leiden. Die Konfitüren werden zur Zeit vom Publikum weniger gefragt. Die Zahlungsmöglichkeiten der Kundenschaft hat sich verschlechtert und war mit Ausnahme der als gute Zahler bekannten Firmen zägernd.

### Vom Zuckermarkt

Aus Magdeburg wird uns berichtet:

Un den deutschen wie auch an den ausländischen Zuckermärkten hielt sich der Geschäftsvorleger in zeitigen Grenzen. Preisveränderungen kamen nur in geringfügigem Maße vor und wurden durch örtliche Verhältnisse bedingt. Um Gegenzeit gezeigten die internationalen Terminkäufe nach wochenlanger Ruhe recht lebhafte Bewegung. Sie ging von New York aus und übertrug sich auf sämtliche europäische Sichtmärkte. Schon am Ende der Vorwoche überwogen die Deckungen die Abgabe, und die dadurch eingesetzten Preissteigerungen ließen sich während des Berichtsabschnitts, wenn auch mehrfach durch Rückläufe unterbrochen, weiter fort. Es traten auch Deckungen und Räume für tubanische Rechnung am New Yorker Terminkäufe auf. Infolgezu zu dieser Entwicklung die örtliche Verhältnisse die recht unbestimmten Meldungen von der Absicht einer Einrichtung sowohl der tubanischen als auch der javanischen Rohzuckerexporten beigetragen haben, entzicht sich der Verkäufer. Eine gewisse Sicht hat man wohl verschiedentlich aus dem Plan gezogen, eine neue Zuckerkonferenz in Brüssel einzuladen, die sich mit der Frage der Etablierung des Weltvertrages beschäftigt soll.

Der Verkäufer an den deutschen Rohzuckermärkten blieb geringfügig, 1500 gegen 5000 Bentiner Ersterzeugnisse in der Vorwoche wurden umgesetzt. Offizielle Preisnotierungen fanden nicht statt. Die letzte Preisnotierung für Ersterzeugnisse hatte 15.12% M., für Nachprodukte 12.50 M. und 12.25 M. je Bentiner alles ohne Taxe ab Station, gelautet.

An Verbrauchsstaaten kamen an den meisten Tagen ertragfähige Geschäfte zu stande. Offizielle Preisnotierung für Ersterzeugnisse hatte 15.12% M., für Nachprodukte 12.50 M. alles je Bentiner und Grundlage genommen.

An den deutschen Exportmärkten wechselte die Tendenz mehrfach. In Übereinstimmung mit den Kurzgewinnen an den ausländischen Sichtmärkten zogen die Preise, die wochenlang auf der Abwicklung begriest waren, an. Der Wochengewinn hält sich für vorbereitete Sichten auf 80 bis 85%, für entfernte Termine auf 40 bis 45% M. je Bentiner. — In London zeigen namentlich Bentiner Rohzuckertermine keinen Auftrieb. Sie gewannen 8 bis 12% Bentine je englischer Bentiner für vorbereitete und 4% Bentiner für entfernte Sichten. Weizzuckertermine wurden um 1% bis 3% Bentiner verbraucht. — In New York zeigte sich ein Wochengewinn von durchschnittlich 0.10 Cent je amerikanisches Pfund.

Im Zuckermalesie kam es an den deutschen Märkten zu kleinen Geschäftszahlen. Rohzuckermalesie wurde offiziell mit 2.50 M. je Bentiner notiert, während Weizzuckermalesie ohne Notiz blieb.

### Ole, Zello, Chemikalien

Wochenbericht der Firma Karl Heinz, Süder, A.-G. A., Hamburg

Veinsöl fest, bei wenig Nachfrage. Prompt 96.25 Reichsmark, Februar 98 Reichsmark, März-April 92.50 Reichsmark. — Zello: Gehrige Londoner Talganktionen in mangels genügender Vorräte aufgefallen. — Sojajöl: Tendenz unbestimmt, Tendenz leicht knapp. — Rizin 88% leicht fest, Preise steigend. 1. Preisung 42.10, 2. Preisung 40.10 Pfund Sterling einschließlich Goldbarrel. — Cottonöl unverändert. Extraheles 26.1

gekommen unverändert, Tendenz ruhig. Amerikanisches F 34,85, G 35,10, HJ 35,35, M 35,70, WG 38,25, WW 39,90 Reichsmark. — Tropentinöl leicht abgeschwächt. Amerikanisches Balsam 83, zuflüssiges Balsam 71,85, wasserhelles, mild zierend 45 bis 49,50 Reichsmark. Alkalien gut gefragt. Es notierten: Neohalt 38,20 bis 62, in Stück in Verhältnissen + 4 Reichsmark. Neutron 28 bis 30 Reichsmark, in Stück 34,50 Reichsmark, pulv. 36,50 Reichsmark. Chloroformium 98,8% 20,50 Reichsmark. Galliaum 20 bis 30,40 Reichsmark. Vollaube 40,40 bis 50 Reichsmark.

**Aufschaltungzwang für deutsche Rohstoffe?** In deutschen Kaufmärkten besteht die Neigung ähnlich wie beim Vermühlungszwang für deutschen Weizen, die Förderung an die Regierung zu gelten, für die Beschaffungsstellen eine Vorstufe dahin zu erlösen, in Zukunft die Verarbeitung deutscher Wollen zur Pflicht zu machen. Von Händlern wie von Kaufmannseite verhält man sich zu diesen Forderungen ablehnend, hauptsächlich mit der Begründung, daß die Zurichtung der deutschen Wollen nicht eine volle Verwendung rechtfertige.

**10. Mitteldeutscher Viehhändlerring.** Der Verband mitteldeutscher Fleischhändler im Range der Fleischhändler Deutschlands hielt in Magdeburg seinen 10. Verbandsitag ab. Der Verbandsvorstande Ernst Reddel (Schöningen) wies in einem Rückschlag hin, den der Fleischhandel erlitten habe. Nur gemeinsame Arbeit mit der Landwirtschaft und den Behörden könne aus der Not herausführen. Bundeodirektor Schöly (Berlin) referierte über das Thema "Fleischhändlerorganisation". Die Einführung sozialer Schweine müsse man billigen, wenn man nicht das Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages gefährden wolle. Schöly sei zu machen mit der bevorzugung der Genossenschaften für Fleischerzeugung. Über "Deutsche Wirtschaftsnot" sprach Verbandsdirektor Wede (Magdeburg). Zahlreiche Anträge wurden darauf angenommen, die sich in erster Linie auf Verbesserungen im Veterinärwesen, Befreiung der Umzugs- und Bewerbeuer, auf Pferde- und Althäfen, beschleunigte Durchführung der Viehtransporte durch die Reichsbahn usw. bezogen. Die Behörden vertreten legten ihre Hilfe zu. Der Geschäftsführer des Provinzialmilchausschusses, Überregierungsrat L. A. Beyer, sprach über den Entwurf des Reichsmilchgesetzes, das unbedingt in Deutschland eingeführt werden müsse.

**Das Schicksal der Baumwollwarenzölle.** Der handelspolitische Ausschuss des Reichstags hat in diesen Tagen die verschiedensten Anträge bezüglich Zollerhöhung behandelt. In der Frage der Zollerhöhung für Kamm- und Baumwollgarne sowie Baumwollgewebe hat der handelspolitische Ausschuss, wie der "Konfessionär" erhält, die Reichsregierung beauftragt, unter Einholung eines Gutachtens des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, wie gesetzliche Anträge einschließlich der Beschlüsse des Reichsrates, bestimmt für eine Zollerhöhung eintritt, mit zunächstem Beurteilung zu prüfen. Wie lange der Reichswirtschaftsrat die Auslegung behandelnd wird, ist nicht voranzusehen, doch nimmt man an, daß er schon in zwei bis drei Wochen nach Anhörung der interessierten Kreise eine Entscheidung fällen wird.

### Berliner Produktionsberichte vom 1. Februar

Zum ersten Male seit längerer Zeit hat sich die Haltung für Getreide wieder einheitlich beobachten können. Unter dem Einfluß der unerwarteten Steigerung der amerikanischen Notierungen, die ansteigende Eifforderungen bewirkt, und auch in Liverpool Einfluß nahmen, ließen sich für heimischen Weizen Warenbestände nur zu Preisen erwarten, die bis 8 M. höher als gestern lagen. Das Stoggengeschäft haben die Erzeugungsstaaten einen marktbaren Rückgang des verfügbaren Materials veranlaßt. Der Verbrauch mußte heute Zulässige bewilligen. Rüttelgetreide ruhig produziert kurzfristig von den Befestigungen am Weizen- und Roggenmarkt.

**Berliner amtliche Butternotierungen vom 1. Februar.** 1. Qualität 1,55, 2. Qualität 1,40, abfallende Qualität 1,24 Reichsmark per Pfund. Tendenz: stetig.

### Umliche Berliner Produktionspreise

	1. Februar	31. Januar		1. Februar	31. Januar
Weizen, mhd. 10-77 kg)	240-43	258-41	Weizengehalt.	28,50-33,00	28,50-34,10
"dts"	254-253,5	252,5-251,5	Weizengehalt.	21,50-24,75	21,50-24,50
Mai	260-265	261-264	Weizengehalt.	8,50-9,25	8,75-9,50
Juli	273,5	270,5-270	Weizengehalt.	8,25-8,75	8,25-8,75
endems:			Reis		
			Reis, rödl.		
Roggen, mhd. 10-77 kg)	160-164	158-162	Reis, weiß.	23,00-31,00	23,00-31,00
März	170-170,5	177-177,5	Erdbeerbe.	40,00-53,50	40,00-53,50
"dts"	186,5	183,5-184,5	Erdbeerbe.	18,00-19,00	18,00-19,00
Juli	187	184-184,5	Wirsing.	17,50-19,50	17,50-19,50
Tendenz:			Wirsing.	17,00-18,00	17,50-19,00
			Wirsing.	20,00-24,00	24,00-24,00
Grieze	160-170	165-175	Wirsing, bl.	14,00-15,00	14,00-15,00
Winter			Wirsing, gelb.	17,00-18,00	17,00-18,00
Fr. u. Fr. -Bnd.			Wirsing, grün.	16,40-16,80	16,50-17,00
Tendenz:			Wirsing, rot.	21,00-21,50	21,00-21,50
Hafer, mhd.	127-137	124-132	Wirsing.	7,00-7,20	7,20-7,40
März	148,75	142	Zuckerher.	14,10-14,40	14,40-14,80
"dts"	151	149,5	Zuckerher.	13,40-13,90	13,00-14,00
Juli	155	152,5	Rizzen, zw.		
Tendenz:			Rizzen, rot.		
Mai			Rizzen, grün.		
rumänischer Tendenz: geschäftlos		149	Rizzen, kart.		
		etw. schwach	Rizzenkartoff.		

9,70 Br. 9,90 G. Oktober 9,90 Br. 9,85 G. Dezember 9,86 Br. 9,90 G. Tendenz: schwach.

**Bremen.** 1. Februar. Baumwolle lotso 17,70. Bremen, 1. Februar, 11 Uhr. Baumwolle. März 16,75 Br., 16,00 G., Mai 16,98 Br., 16,00 G., Juli 17,88 Br., 17,85 G., 17,07 und 17,08 bez., Oktober 18,00 Br., 18,01 G., Dezember 18,13 Br., 18,10 G., 18,10 und 18,12 bez., Januar 18,18 Br., 18,12 G., Tendenz: ruhig.

**Liverpool.** 1. Februar. Baumwolle. (Schluß.) Februar 8,61, März 8,70, April 8,70, Mai 8,77, Juni 8,79, Juli 8,85, August 8,87, September 8,89, Oktober 8,91, November 8,92, Dezember 8,95, Januar 8,96, Februar 8,98, März 8,97, November 9,00, Exporterfaute 100, Exporter G. G. lotso 10,52, Tendenz: stetig. — Argentini. (Schluß.) Februar 14,16, Dezember 14,20, Januar 14,30, Exporter G. G. lotso 10,52, November 10,58, Dezember 10,70, Januar 10,75, Tendenz: kaum siegt.

**London.** 1. Februar. Gummimarkt: Greffe Rubber lotso 7,925 (7,25) Pence. Tendenz: kaum siegt.

## Registersachen, Konkurse usw.

### Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

Über den Nachlass der ledigen Maschinenarbeiterin Martha Tora Lebet, zuletzt im Dresden, Annenstraße 16, 1. wohnhaft gewesen, in das Monturspeicher erkrankte und der Sozialgerichtsabteilung Johannes Reitzel in Dresden, Elisenstraße 81, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Bekanntmachung über die Beibehaltung des erkannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerberatungsrates und eintretendfalls über die im § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der ange meldeten Forderungen auf den 28. Februar vormittags 9 Uhr vor dem Gericht Voithinger Straße 1, 1. Saal 118, anberaumt.

An dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Friedrich Aehle & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Altenstraße 6, die daselbst den Handel mit Lederverwerten betreibt, ist eine Gläubigerversammlung auf den 8. Februar mittags 12 Uhr am Gerichtsstelle Voithinger Straße 1, 1. Saal 118, anberaumt worden. Tagesordnung: Abberufung des bisherigen Konkursverwalters und Wahl eines anderen Verwalters.

Über dem Konkursverfahren über das Vermögen der Elisabeth Anna Prengel in Dresden, Baugasse 5, die daselbst den Handel mit Herrenmöbeln, die daselbst den Handel mit Lederverwerten betreibt, ist eine Gläubigerversammlung auf den 8. Februar mittags 12 Uhr am Gerichtsstelle Voithinger Straße 1, 1. Saal 118, anberaumt worden.

**Magdeburger Rüttelkurse vom 1. Februar.** Weizenhader Promille Erziehung 28,50. Tendenz: ruhig. — Terminkurve Hamburg für 50 Kilogramm netto: Februar 8 Br., 8,00 G., März 9 Br., 8,05 G., April 9,10 Br., 9 G., Mai 9,00 Br., 9,20 G., August

### Leipziger Produktionsberichte vom 1. Februar

Weizen 290 bis 242, ruhig. Roggen 161 bis 185, matt. Sandroggen 161 bis 165, matt. Sommergerste 180 bis 200, matt. Wintergerste 164 bis 172, gefäßloses. Dörrer, inländischer 140-145 148-150, gefäßloses. Mais, american. 172 bis 174, Cimarron 178 bis 200, ill. Erdbeer 200 bis 240, ill. Weizenkleie 12 bis 12%, ill. Roggenkleie 11,5% bis 11,5%, ill. Weizengehalt 39% bis 80%, ill. Roggenmehl 28,5% bis 38,5%, ill.

**Berlin, 1. Februar. Edelmetalle:** Gold 2,90, Silber 0,061

Platin 6,80 Reichsmark je Gramm.

**Berliner Metallmarkt** vom 1. Februar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmarkt.) Elektrolosguss Ware März 17,25.

**Magdeburger Rüttelkurse vom 1. Februar.** Weizenhader Promille Erziehung 28,50. Tendenz: ruhig. — Terminkurve Ham burg für 50 Kilogramm netto: Februar 8 Br., 8,00 G., März 9 Br., 8,05 G., April 9,10 Br., 9 G., Mai 9,00 Br., 9,20 G., August

# Notstands-Aktion!

Um der notleidenden Bevölkerung die Beschaffung nahrhafter Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen, stellen wir in allen unseren Verkaufsstellen

ca. 1500 Zentner **Hülsenfrüchte**

ca. 200 Zentner **Haferflocken**

ca. 1000 Zentner **Reis**

ca. 1000 Zentner **Auszug-Weizenmehl**

ca. 200 Zentner **Kakaopulver**

zu nachstehenden

**besonders billigen Preisen**

von Montag, den 3. Februar, an zum Verkauf:

**Grüne Erbsen .....** Pfund 20,- **Weiße ung. Bohnen** Pfund 30,- **Gelbe Schälerbsen .....** halbe, Pfund 28,- **Haferflocken .....** Pfund 23,-

<b>Russische Linsen</b> kleine	Pfund 20,-
<b>Russische Linsen</b> mittel	Pfund 26,-
<b>Russische Linsen</b> große	Pfund 32,-

<b>Burma-Vollkorn-Reis</b> Pfld. 21,-	<b>Weizen-Auszugmehl</b> Pfund 23,-
<b>Moulmain-Tafel-Reis</b> Pfld. 27,-	<b>Schnittnuedeln .....</b> Pfund 36,-

**Kakaopulver** gar. rein ...Pfund 70,-

Verkauf solange der Vorrat reicht.

Mengenabgabe vorbehalten.

Trotz der stark verbilligten Preise gewähren wir auch auf vorstehende Waren noch 6% Rückvergütung

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G.**

Zweigniederlassung Dresden

**Eldorado**  
Steinstr. 15  
ad Marschall.

**TANZ**  
in der Diele  
Jeden Sonnabend  
und Sonntag

Ich habe nicht den Ehrgeiz, die niedrigsten Preise zu stellen, wohl aber die höchste erreichbare Qualität zu bieten.

**Schuhbesohlung** in Leder, Uskide und Rubber  
Gummi-Überschuh-Reparatur  
mittels Vulkanisierung •  
**Johann Schneider**  
Trompeterstraße 18, Striesener Str. 28, Löwenstr. Edna Bautzner Str.

## Familiennotizen

Heute vormittag entschlief nach schwerem Herzleiden in festem Gottvertrauen mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater

**Herr Rechnungsamt**

# Albin Hartmann

im 70. Lebensjahr.

Dresden, Bönischplatz 5, I. und  
Freiberg, am 1. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofs aus statt. Blumenspenden werden dorthin erbeten.

Am Donnerstag, dem 30. Januar, verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

# Hermann Paul Scheibitz

Oberlehrer und Kantor I. R.

In tiefstem Schmerz

Klara Scheibitz geb. Gast  
Annemarie Haag geb. Scheibitz  
Frida Scheibitz  
Hans Haag.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 29. Januar abends ist meine heißgeliebte Frau, unsre geliebte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwagerin

# Paula Rosenfeld

geb. Burdach

nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen.

Dr. jur. Hans Rosenfeld, Rechtsanwalt und Notar,  
Geh. Justizrat Dr. Burdach und Frau geb. Wilkens  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Berlin - Wilmersdorf,  
Düsseldorfer Straße 41.

Dresden - A. 16,  
Wallostraße 20.

### Statt Karten.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des

# Fährmeisters Theodor Heide

sind uns so überaus unerwartete zahlreiche und wohltuende Beweise liebevoller Teilnahme und Ehungen entgegengebracht worden, daß es schwer ist, jedem einzelnen die Hand zu drücken und zu danken. Deshalb bitten wir **unseren aufrichtigsten Dank** auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Gohlis, am 1. Februar 1930.

Martha verw. Hilde geb. Wegbrod  
und sämtliche Hinterbliebene.

### Sächsische Familiennotizen

Berichtet: Räte-Bärbel Schmidt mit Dr. med. Arig Westrich, Dresden Berlin.

Bernhähn: Landwirt Egon Hüder mit Else Grubel, Mayrhofen.

Besuchten: in Dresden: Alte Wehrer, Annenstr. 21, Bernhard Wehrer, Wehrer, Montag 2 Uhr Trinitatisfriedhof, Gustav Haase, Postlandstr. 30, Wehrer, Montag 2 Uhr Strieflener Friedhof, Anna verw. Wölking geb. Schumann, Ströbelstr. 17, Wehrer, Montag 2 Uhr inn. fah. Friedhof, Max Holmann, Albrechtstr. 30, Einödweg, Montag 1 Uhr, Carl Wagner, Jacobstr. 18, Wehrer, Montag 1 Uhr Strieflener Friedhof, Else Albrecht geb. Tief, Montag 1 Uhr Strieflener Friedhof, — Anna verw. Gußlich geb. Schubert, Prena, Max Kleßlich, Döhna, Auguste verw. Lüdemann geb. Höndler, Zöhringen, Clara Wolf verw. gen. Teodora Höndler, Heidenau, Arthur Ferdinand Schulz, Meissen, Else Hubert geb. Hensch, Kleßlich, Aug. Roßmann und Karl Robert auf. Schmiede, Jüttau.

Für die in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unseres Doppel-Jubiläums sagen wir allen lieben Gästen, Freunden und Gönner unseren verbindlichsten herzlichen Dank

Arthur Köhler und Frau.

**Öwenbräu** Moritzstr. 1b

**Möbel**  
kaufen will  
muß entscheiden, die aus  
jetzt 100 Zimmern  
bestehende Riesen-  
Ausstellung  
des Habilbahnerten  
**Möbel-Peters**  
Plauenischer Platz  
2 Min. v. Hofb. u. allen  
Vereinsmärkten  
bekanntesten haben.

**Ball-**  
Blumen  
immer nur bei  
Hesse, Görlitzer 12, pl., 1.-4.  
Ein Haus voll Blumen  
bürgt für größte Auswahl.

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
in allen Ausführungen  
und Holzarten sowie  
größte Auswahl in  
**Kuchen jeder Art**  
**und Einzelmöbel**  
Unser Über 60 Ihr. Besteck  
bürgt für allerbeste Qualität  
Bekannt niedrige Preise!

**Tränkers Möbelhaus**  
Dresden - Neustadt  
Görlitzer Straße 21-23  
Linien 5 und 14  
Bitte besichtigen Sie unsere  
8 großen Schaufenster

Die Verlobung meiner Tochter RUTH mit Herrn

**Gottfried Schmidt**

Regierungsbaumeister und Architekt,  
Lt. d. R. e. D. im ehem. 3 Kgl. Sächs.  
Ulanen-Regt. Nr. 21. Kaiser Wilhelm II.,  
König v. Preußen  
gebe ich bekannt.

**Greta Weste**

DRESDEN-N. Böhmerstraße 5  
Februar 1930.

Meine Verlobung mit Fräulein

**Ruth Weste**

Tochter des gefallenen Hauptmanns  
Herrn HANS WESTE und seiner Frau  
Gemahlin GRETA geb. FISCHER  
beehre ich mich anzuziegen,

**Gottfried Schmidt**

LEIPZIG, Sedanstraße 1  
Februar 1930.

**Curt von Kessinger**  
**Else von Kessinger geb. Unruh**  
**Vermählte**

Dresden - Gruna, Bellstraße 16  
den 1. Februar 1930

## Clemens Großmann

**Betten, Bettfedern und Daunen**  
Watt- und Daunendecken  
Nur eigene Anfertigung - sowie Umarbeitung  
**Scheffelstr. 2a. Altes Rathaus** Fernruf 19594

**Inhalatorium Dresden**  
Apotheker **Karl L. Walther**  
Lützowstr. 14, Ecke Struvestr. **Fernruf 10487 (9-1, 3-6)**  
**Asthma** **Katarrhe**  
Hau-Schnupfen  
Von vielen Ärzten  
verordnet! **KLW**  
Bei Krankenkassen  
zulassen!

**Ekzem-Hellerfolge!**  
Eine Probellasche umsonst.

Sie können das schreckliche, durch Ekzem und andere Hautkrankheiten verursachte Jucken in wenigen Sekunden stillen. Dieses scheint zu gut, um wahr zu sein, aber es **ist wahr**. Die paar ersten Tropfen des O.D.D.-Heilmittel werden dem schrecklichen Jucken oder Hautreiz Erleichterung gebieten. Diese Entdeckung ist in der ganzen Welt berühmt geworden als ein zuverlässiges Heilmittel für Hautkrankheiten, denn es dringt tief in die Poren ein, tötet die Krankheitskeime, entfernt sie und lädt die Haut rein und klar zurück. Das O.D.D.-Heilmittel wird empfohlen für **Ekzem, Riechentzündung, Geschwüre, Haustauschlässe, Behandlungen und andere Krankheiten der Haut u. der Kopfhaut**. Es hat noch nie verfehlte Erleichterung zu verschaffen. Eine **große Probellasche** wird allen an einer Hautkrankheit Leidenden gesandt, wenn Sie Name und Adresse eine Postkarte gesellt an **Herrn Versand-Apotheke (Abtlg. 13), Berlin W 62, Kleiststr. 34**, senden. Zög. Sie nicht. Schreib. Sie noch heute.

## Neue Öderbrucher Bettfedern

Schlafbeden, aus erster Hand, gereinigt, Pfld. 2,80, 3,00 Mrh., die  
betteln Pfund 3,30 Mrh., Halbdauen Pfund 5,00 Mrh., 3/4-Daunen  
Pfund 6,50 Mrh., prima gereinigte Bettfedern Pfund 4,50, 5,00,  
5,50 Mrh., die bessern Pfund 6,00, 6,50, 7,00 Mrh., Dauner Pfund  
10,50 und 11,50 Mrh. Von 5 Pfund an portofrei.

**Ernst Giewert, Buschewier** (Voll Preis-Trebbin)  
Bebelstein Sitzung (Düsseldorf)



### Aurelie geht scharf ins Zeug!

Aufbewahren! **ins Zeug!** Fortsetzung folgt!  
Während Dr. Unblutig das Hühnerauge Nr. 17 daraufhin prüft, ob es durch das unübertragliche Kukirrol-Pflaster schon in zwei Tagen oder erst in drei beseitigt werden kann, bewirkt ihn Frau verwitwete Aurelie Zwischen meuchlings mit Kukirrolen und lädt ihn dann ein, sie auf eine Woche zum Wintersport nach Germisch-Partenkirchen zu begleiten, sozusagen als ihr Leibhühneraugenarzt. Weil sie ein hohes Honorar zusichert, ist Dr. Unblutig einverstanden. Ach, Sie ganz schlimmes Doktorin, sagt sie schelmisch lächelnd, Sie hätten es ja gar nicht nötig, sich mit dem schmerzenden

### Hühnerauge

anderer Leute zu befassen, widmen Sie sich ganz den meinen. Ich denke es mir wonnig, wenn ich su in meiner hypotonischen Villa gegenüber dem mittelsten Geldschrank in meinem Klubessel aus rotem Saffian hingegossen liege und Sie Kukirolen so an meinen Füßen herum. Die gewöhnlichen Leute müssen sich dann ohne Sie behelfen.

Es ist ja auch ganz einfach: sie gelten in die nächste Apotheke oder Drogerie, kaufen sich eine Schachtel Kukirrol-Pflaster für 75 Pf., und für weitere 75 Pf. eine Packung Kukirrol-Fußbad, ausreichend für 4 Kukirrol-Füßchen. Dann haben sie alles, was sie zur erfolgreichen Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, Schwielchen, Warzen, Fußscherzen, Brennen, Jucken, Schweißfüßen und anderen Fußfehlern brauchen.

Da die Kukirrol-Präparate unbedingt stärker helfen, so übernimmt die Kukirrol-Fabrik für ihre Wirkung volle Garantie und zahlt sofort ohne jede Widerrede den vollen Kaufpreis zurück, wenn die Wirkung ausbleiben sollte. Sie gehen durch diese Garantie beim Kauf der Kukirrol-Präparate im Gegensatz zu anderen, gleichartigen Artikeln kein Risiko ein.

**Kukirolen Sie mit Garantie!**



**Ko Schallplatten Konzertdirektion F. RIES (F. PLOTNER) Schallplatten**

**Nächsten Dienstag 3. Gr. Philharmonisches Konzert**  
der Dresdner Philharmonie  
Dirigent: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug  
Solist: Prof. Cari Flesch (Violine)  
1. Rudi Stephan Musik f. 7 Saiteninstr. 2 Beethoven Viol.-Konz. 3. Brahms Violin. E-moll  
Karten: 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.- / Bulensburg kleine Partituren.

**Nächsten Mittwoch Arien- und Lieder-Abend Mary Askra**  
Arien von Händel, Pergolesi, Gordiniani, Mozart, Lieder von Schubert, Chausson, Faure, Debussy, Strauss.  
Am Flügel: Arpad Sandor Künstlerhaus Konzertflügel Steinway & Sons a.d. Magaz. F. Ries, Seestr. 21.

**Dresdner Philharmonie HEUTE Sonntag**  
7.15 Uhr, Gewerbehaus  
**Aus dem Opernreicht**  
Dirigent: Florenz Werner. Solist: Hermann Busch (Cello)  
Königin v. Sabo / Lust. Weber / Samson u. Dalila / Verkaufte Braut / Martha / Don Pasquale / Faust / Telli / Tschaikowski Nikolko-Kvariati, 1. Cello m. Orch.  
Karten: 1.50, num. Tischplat. 2.-, Fünferkarte, 6.-, heute Sonnt. ab 6 Uhr Saalkasse.

**MORGEN Montag**  
7.15 Uhr, Palmengarten  
**Weitzmann-Trio**  
(Weitzmann / Mlynarczyk / Schertel)  
Schubert B-dur-Trio, Cellonon-Brahms H-dur-Trio (2 Fassung)  
Leipzig: Klangrelax der bezaubernde Technische Hochstil-Kunst. Enthusiastischer Befall! Berlin: Klanglins-Vorlage London: Ediles Musikantum. Kubierteste Vertiefung, beste deutsche Tradition.  
Konzertf. Julius Blöthner, Prager Str. 12  
Karten: 1.50, 2.-, 3.-, 4.-.

**Morgen Montag**  
13.2.1. 8 Uhr, Künstlerhaus  
**Kaplan Fahsel über Nietzsches**  
Aesthet, Freigeist und Übermensch Nietzsches, gesehen durch das Temperament des Kaplans, ist das Spiegelbild des modernen Lebens... In vielen Einzelheiten, von einem der glänzendsten außerordentlich klaren Interpretation des „Geburt der Tragödie“ zeigte sich die starke Begabung Fahsels, schwierige philosophische Problemlösungen in höchster Klarheit zu bringen.  
(Hamov. Ans.)  
Karten 1.-, 1.50, 2.-, 3.- bei F. Ries, Seestr. 21, P. Beck, Neumarkt 12, Abendk.

**Nächsten Mittwoch**  
(5.2.1) 8 Uhr, Vereinshaus  
Prof. Dr. E. Horneffer, Gießen 2. Vortrag:  
**Wahre und falsche Sozialpolitik**  
Einzelkarten: 4.10  
Karten für 2 Vorträge 2.- einschl. St.

**Striegler-Vereinigung für Kammermusik Nächsten Donnerstag**  
(6.2.) ausnahmsweise um 8 Uhr, Vereinshaus  
Gastspiel: Erstes Bläserquintett der Staatsoper Dresden mit Kapellmeister Theodor Blumer am Bläserflügel  
Mozart Streichquintett. Bach Flötensonate / Geller Bläserquintett. Barber Quintett für Klavier und Bläser

**Nächsten Sonntag**  
9./12., 15.2. Matinee in der Komödie  
**Tanztrio Dornig-Ferrik-Franke**  
langjährige Mitglieder d. bish. Mary Wigman - Tanzgruppe Eine Folge ernster u. fröhlicher Tänze. Am Flügel: Jule Galle Karten: M. 5.00 bis -75 bei F. Ries, Seestr. 21, und Komödie.

**12. Februar**  
Mittwoch, 8 Uhr, Volkswohltheater  
**Petrenz-Oper Zar u. Zimmermann**  
Karten: F. Ries, Seestraße 21 u. Opernschule Petrenz, Albrechtstr. 41. (Für Volkswohlmitglied, Waisenhausstr. 35, I.)

**Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer e. V.**Sonnenabend, den 8. Februar, 18 Uhr,  
Kaufmannsschule, Osira-Allee, großer Saal:**Julius Weismann-Abend**

II. Komponisten-Abend Holzman - Stirz

Mitwirkende: Julius Weismann, Freiburg i. Br. (Klarinet), Ida Schubert-Koch (Gesang), Johannes Smith (Cello).

Karten bei F. Ries

Konzertdirektion Erich Knoblauch

Amalienstraße 15 Kult 19777

Nächsten Dienstag, 4. Februar - 8 Uhr - Vereinshaus

Lieder- und Duetten-Abend

Kammersängerin

Claire

Born

Am August Förster: Dr. R. Engländer

Karten im Residenzkaufhaus

Donnerstag, 13. Februar - 8 Uhr - Palmengarten

Lieder-Abend Luise Bergzog

Am Bläserflügel: Herbert Stock

Karten im Reka

Freitag, 14. Februar - Palmengarten

Lieder- und Balladen-Abend Robert

Büssel

Am Förster: Jos. Goldstein - Karten im Reka

Konservatorium

**I. Prüfungskonzert mit Orchester**

Donnerstag, den 6. Februar, abends 18 Uhr

im Harmoniesaal, Landhausstraße 11, I.

Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, II., Wiederstraße 22, Eg., Bautzner Straße 22, L., Nicolaistraße 22, L.

**Musikverein Dresden-Nord**

Leitung: Edgar Großmann

**Sonnabend (13.2.) 8 Uhr, Wilder Mann**

Walpurga Stöber - Eugen Kny - Editha Ott

Heiteres aus sorgloser Zeit

Karten: 2.50, 1.50, 1 Mk. Konzertdirektion Rönisch und Abendkasse.

2. März: Oratorium „Die Jünger“ W. Böhme (Vereinshaus)

**Bolfswohl**

Glockenring des Willkür-

reitenden Dr. Vanzen

an den Toren der

afrikanischen Welt

Märchenzeit zwischen Afrika und

Europa in England-Weltkunst

Endpreis 50 Pf.

für Jugendliche 25 Pf.

Der große Jubiläumszeit:

Sahirmarkt in Pulsnitz

Von Spiel v. Walter Garisch

Ein vergnüglicher Theater-

abend... ein lustiges, sel-

eingeübtes Ensemble

(Dr. R. Nach.)

Auf zahlreichen Wunsch

wiederholte:

Zauberland

Peter u. Rosalinde

Ein Römis: U. W. Könnig

Ein Meister des klassisch-

Ballads... tollpata

Beobachtungsgabe... Säume

von Heiterkeit... (Dr. Nach.)

—

Obelixnienfahrt

Vidibildvortrag von

Ernst Heinrich Schenkel

—

**Ballettschule Jolles**

Gesamtleitung: Thea Jolles (Russ. Ballet)

Neukunstschule 2. Kinderklassen von 5. Lebensjahr an

Dresden-4, Werdersstr. 44. Anmeld. 4-81 Tel.: 4746

die Komödie

½ 12 Tambourine

Votte Gosler. Goldspiel Otto Gehlitz

¾ 9 Der Kaiser

von Amerika.

Politische Komödie von

Bernhard Shaw

Deutsch von S. Leibniz.

König Agamemnon

Jenina

Dionisia

Alice

Grotes

Ricardo

Boomer

Klim

Groß

Eduard

Hans

Dionysos

Hans

König

Römis

Hans

Dionysos

# Bilder vom Tage



Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer spricht vor dem Mikrophon auf dem Empfangsabend der auswärtigen Presse in Berlin

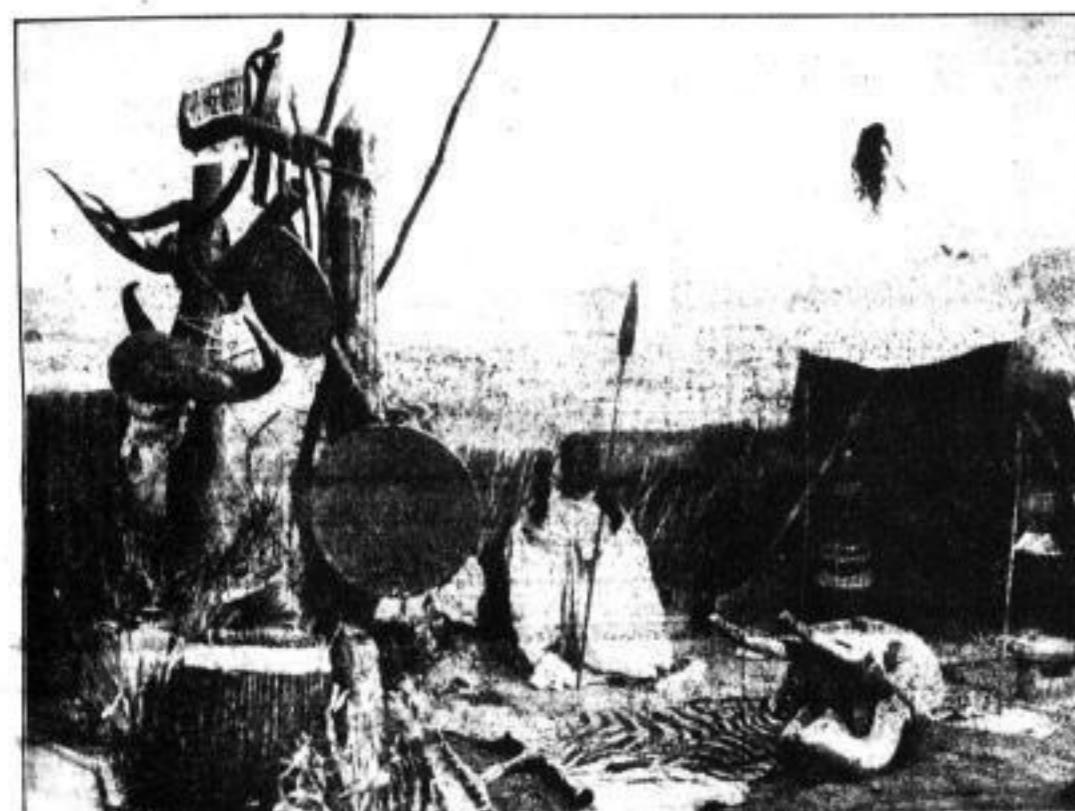
Photo Dr. Erich Salomon-P & A



Die älteste Brücke Deutschlands,

Löhricht

die von den Römern erbaute Moselbrücke in Trier, ist dem modernen Verkehr nicht mehr gewachsen und soll jetzt umgebaut werden. Man hofft, wenigstens die mächtigen Pfeiler der alten Brücke erhalten zu können



Eröffnung der Grünen Woche 1930 in den Hallen am Kaiserdamm, Berlin

Hagenbecks afrikanischer Tiersang-Kratz, eine interessante Schau in der Jagdausstellung

Sennecke



Zur Verlobung der Prinzessin Ileana von Rumänien mit dem Grafen von Hochberg

P & A-Photos

Die Prinzessin (links) mit ihrer Mutter, Königin Maria, bei der Entgegennahme von Brot und Salz bei einer Festlichkeit in Budapest



The Times

Streit um Lord Nelsons Wohnhaus

Das Haus des englischen Seehelden Lord Nelson, in dem er mit Lady Hamilton lebte, soll jetzt abgebrochen werden, um Platz für neue Bauten zu schaffen. Der Besitzer weigert sich aber, das historische Gebäude freizugeben und protestiert. Unsere Aufnahme zeigt das Haus, das von seinem Besitzer zum Schutz gegen die Abbrucharbeiten der Nachbarhäuser mit großen Planen überdeckt ist.



Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Der Pariser Verkehrsschupo braucht nicht zu frieren

Als neuestes hat man in Paris Verkehrsräume mit Gasheizung aufstellen lassen, um den diensttuenden Polizisten genügend Schutz gegen Kälte zu gewähren



Groß

Die Klingel, die lästige Besucher abhält

Ein findiger Schriftsteller hat sich eine automatische Klingel anleben lassen, die nur schlägt, wenn man ein 10-Pfg.-Stück hineinstellt. Selbstverständlich erhalten seine intimen Bekannten und Verwandten das Geld wieder zurück. Es soll nur für lästige Besucher ein abschreckendes Beispiel sein, denn Besitzer werden keine 10 Pfennig in den Schlitzen hineinstellen

## Berliner Brief

Berlin tanzt — Presseball — Das einsame Haus — Grüne Woche ohne Bauernregie — Gottfried Reinhardt

Berlin tanzt...

Die Presse, der Film, die Kollegier; Reklame, Reimann und Mediziner, seide Junggefeulen und lustige Witwen; Studenten, Schneiders, Hebammen; kurz: wer in Berlin auf Standesbewußtsein schwört, der hat auch seinen eigenen Ball, der ihn über das miete Heute hinweg, über Konkurrenzorgien und schlechten Geschäftsgang, in ein besseres Frühjahr vertreibt.

Fachling, o welche Lust...

To fahren tausend oder zweitausend Automobile vor den Sälen vor, in denen tückische Bluffkapellen mit böhmischen Jazzklängen bereitstehen, um zum Tanz auszuspielen; sie bringen Gäste in Schwarz und Weiß im Grac oder in parton Schleppkleidern, Karnevalsästern, Chreisfächig; sich zu zeigen, gefeiert zu werden, Tänzer und Aufzauer, Frauen in allen Altersjahren. Aber der Page, der die Türe dreht, zählt, addiert und muß feststellen: so viele wie im Vorjahr sind niemand doch nicht gekommen.

Berlin tanzt, nur ist es heuer eine halbe Freude...

Presseball: Dutztausend Besucher; im Vorjahr waren es sechstausend. Daß jedes Fest verlegt ein Detektiv an Gästen, daß jede Modefirma rechnet nach und muß feststellen, daß vor zwölf Monaten mehr Kleider bestellt wurden, und die Schlussbilanz des Restaurants nennet einige Stock Gläschchen, die nicht getrunken wurden.

Warum, weshalb, wieso, wozu? Dieser Rosenjammer, schon mittan in der Saison...

Er ist leider berechtigt. Wahr leuchten die Hassläden noch immer hoch und kühn in die dunkle Winternacht, das Delikt jedoch, hier und dort, eigentlich überall, grinst mit unverhüllter Rücksicht in den Saal. Es nennt diesen und jenen Namen, der morgen auf der Bankrotliste prangen wird.

Wie soll man sich da freuen, wenn der Pleitegeiger umgeht. Es kann ein Morgen kommen, da sagt der Obermann zu seiner Frau: „Heute wird nicht auf den Ball, heute wird in Konkurs gegangen!“

Immerhin: Berlin tanzt! und es sind noch immer genug Menschen, die dem Prinzen Karneval im Shimmy-Schritt huldigen.

Berliner Nachling 1930!

Wildwest in Schöneberg. Dort steht, nicht weit vom Rathaus entfernt, wo die Stadtverordneten tagen, wenn nicht gerade in denselben Räumen ein totes Tanzfest stattfindet, ein baufälliges Haus. Vor Monaten schon mukten die Mieter das murbe und brüchig gewordene Mauerwerk verlängern und nur das blieb zurück, was niet- und nagelfest war: Turmfinken also, elektrische Leitungsdrahte, Tapeten, Holzverschalungen, Kachelöfen. Inmitten dieser Reste, in müdeleeren Zimmern, wohnte das Grauen. Nachbarsleute gingen vorüber und sahen diese halbe Ruine, dachten, wie lange noch, und diese einst stolzen Mauern werden Schutt und Asche sein. Polizisten und Nachtwächter, die des Weges kamen, glaubten, hier ist wohl nichts mehr zu bewachen, denn was läßt sich in einem verlassenen Haus noch kleben. Dachten dies und gingen abhungslos vorbei... während drinnen, in den geräumten Zimmern, im öden Steigenhaus, die Diebe an der Arbeit waren, die Messingknöpfer herauszuschrauben, die hölzernen Türflügel ablägen, die Wasserröhre abschrauben, die Küchen und Badekuben plünderten. Es war ein leeres Haus, doch gab es noch immer genug zum vandalfischen Plündern. Und was nicht niet- und nagelfest war, wurde davongeschleppt.

Bis man eines Tages den Schaden, der noch immer mehrere tausend Mark beträgt, merkte. Es war zu spät, um die Diebe zu fassen, und die Schande, daß diese Plünderungen womöglich bei hellem Tageslicht und vor den Augen aller gesetzlichen Wächter geschah, läßt nur die traurige Erfahrung bestehen, die man in einem umgewandelten Dichterwort definieren kann: „Naum ist in der kleinen Hütte für ein schnelles Diebedpaar...“

## Warnung vor Pfuscharbeit!

Es häufen sich bei uns die Anzeigen, daß Malerarbeiten nicht sorgfältig ausgeführt worden sind, und fast in jedem Falle stellt es sich heraus: ein Pfuscher oder ein nicht im Arbeitsverhältnis stehender Gehilfe war hier am Werk! In den meisten Fällen eine Person, die weder das Malerhandwerk erlernt, noch irgendwelche Fachkenntnisse besitzt. Man lasse sich nicht durch die Billigkeits-Angebote irrführen, man bedenke aber die Gefahr, in der man bei Beschäftigung solcher Leute schwebt! Sie sind nicht organisiert, sie enthalten dem Staate die Steuern vor und gehören keiner Berufsgenossenschaft an. Im Falle eines Unglücks auf der Arbeitsstelle ist der Auftraggeber haftbar.

Man lasse Malerarbeiten nur von den in der Maler-(Zwangs-)Innung zu Dresden zusammen geschlossenen Dekorationsmalern ausführen, nur so kann man sich vor Schaden schützen! Die Innung ist jederzeit bestrebt, durch ihre unparteiischen Sachverständigen die Auftraggeber vor Uebervortellung zu schützen; man bedenke aber auch, eine saubere, ordentliche, haltbare Arbeit kann nur zu einem angemessenen Preis hergestellt werden!

Der Vorstand  
der Maler-(Zwangs-)Innung zu Dresden

Karl Hoffmann, Obermeister.

## — „Dresdner Nachrichten“ —

Nun hat auch wieder in Berlin die „Grüne Woche“ begonnen. Eine „Grüne Woche“, die noch niemals ihresgleichen hatte, denn die maßgebenden Landwirtschaftsverbände, an ihrer Spitze der Reichslandbund, waren der Ansicht, daß die große Not, die überall in den Bauernhöfen und Gutshäusern die Gesichter grau und sorgenvoll macht, es nicht erlaube, einer großen Anzahl von Landwirten und Landfrauen die Reise nach Berlin zugemutet. Also wurde die Massenkundgebung der Landleute abgesagt, was zum ersten Male geschehen ist, seit Bund und Landwirte und Reichslandbund bestehen, die vier Krisenjahre ausgenommen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft schränkte ihre sachwissenschaftlichen Sitzungen gleichfalls auf das allernotwendigste ein, und zwar aus dem gleichen Grunde.

Damit schien jede Möglichkeit für eine „Grüne Woche“ für dieses Mal entstanden. Da aber sprang die Stadt Berlin mit ihrem Messeamt in die Breite. Man hat sich allmählich daran gewöhnt, die landwirtschaftlichen Mustermessen der Stadt Berlin ebenfalls als einen bestimmenden Teil der „Grünen Woche“ anzuerkennen. Aber daran, daß sie einmal nicht nur das Rückgrat, sondern die Hauptstange in dieser ganz landwirtschaftlichen Angelegenheit werden könnten, davon hat niemand gedacht.

Die Sache sieht doch, genau geschen, so aus: Die Bauern können aus Geldmangel nicht Kirmes feiern, und da sagt Berlin: Kommt nur, ihr lieben Bauern, ich lade euch ein, denn ich bezahle das Fest ganz allein! Sich einzufänden zu müssen, ist keine Schande, in diesen knappen Zeiten weniger denn je. Das gilt von der Landwirtschaft. Von Berlin aber gilt, daß es sich auf diesem einen Gebiete nicht einschränken braucht, weil seine Messebetriebe ihm dauernd einen Nebenablauf abwerfen. Ja, Berlin kann seine Messeveranstaltungen gar nicht einschränken, weil es zu deren Wesen gehört, daß sie eine kalenderpunktliche Beziehungslinie innehalten müssen.

Es ist also nicht reine Liebe der größten Verbraucherstadt für die Erzeuger des täglichen Brotes, die da zu einem so überraschenden Entschluß gelangt ist. Aber mögen die Gründe sein, wie sie wollen, das Ergebnis ist doch doch erfreulich. Denn in der Praxis treten einmal die Vertreter der Konsumen förmlich für die Produzenten ein. Und niemand ist damit zufriedener, als die Geschäftswelt Berlins. Es gibt eine große Anzahl von Firmen, für welche der Besuch der Landwirtschaft während der Grünen Woche das Ereignis des ganzen Geschäftsjahrs ist. Wahr gebärden sich einige Zeitungen, welche die Handelskreise zu vertreten vorgesehen, immer so, als ob die Landwirte höchst unerwünschte Gäste im feinen Berlin seien, die nur protestieren wollen und daneben lediglich einer kleinen Anzahl von antuchigen Gaststätten etwas zu verdienen haben, deren Publikum bestimmt nicht aus sparsamen Bauern besteht. In den „Wochen“ dieser Blätter gehört das grüne Hodenhütel der Landhändler untrennbar mit Sektionen und wüsten nächtlichen Ausdriftsunten zusammen. Waren die deutschen Bauern, die sonst in jedem Jahr zu vielen Tausenden zur Grünen Woche gekommen sind, wirklich diesen Zerrbildern der Wirtschaftszeichner ähnlich, so würden die verantwortlichen Leiter des Berliner Fremdenamtes es sich wohl kaum Hunderttausend kosten lassen, um diese Besucher anzuziehen und an sich zu scheinen!

Die Landwirte und Landfrauen, die es nun doch ermöglichen können, zur Grünen Woche nach Berlin zu kommen, werden keine Langeweile haben, dafür sorgen schon die Vorträge und Vorführungen, die der Waldwirtschaft und der besseren Schärfung des deutschen Volkes dienmal so ausgiebig gewidmet sind. Aber da die meisten anderen, sonst oft die Zahl von 200 übersteigenden Sitzungen, Beratungen, Lehrkurse usw. wegfallen, so haben die Besucher von draußen doch etwas mehr Muße, sich in Berlin umzusehen. Wir, die wir täglich gezwungen sind, denselben Streifen Asphalt abzutreten vom Vorortbahnhof bis zu unserer Arbeitsstätte und wieder zurück zum Vorortbahnhof, wir verlieren ja anfangs längst einigermaßen die Vergleichsmöglichkeiten. Wir wissen nicht, ob es wahr ist, was die Ausländer behaupten, daß der Glanz der Städte im letzten Jahr ganz unerhört augenommen habe. Ein Urteil, zu dem einer der besten Kenner des Berliner Wirtschaftslebens, die bissige Ergänzung gegeben hat: „Vorne glänzen die Hassläden und hinten die Hosenböden!“ Wir wissen nicht, ob die Durchschnittsélégance der Frauen tatsächlich sich geradezu sprunghaft steigert, es müßte

denn sein, daß sie darin besteht, daß nachgerade tatsächlich die Dienstmädchen und die leichten Fabrikarbeiterin leidende Strümpfe tragen, für die dann die Arbeitgeber höhere Steuern und Soziallasten bezahlen müssen.

Berlin nahm Abschied von einer Sängerin, die, eink umhergeht hatte, von der „böhmischen Nachtigall“, von der ehemals preußischen Schlagierin Emmy Destinn, die, erst 51 Jahre alt, einem Schlaganfall erlag und mit ihrem Tod noch einmal die Erinnerung an eine glückliche Friedens- und Operngesetz ausgeschworen. Das war zwei Jahre vor Kriegsbeginn, das Karo, der Unvergängliche, zum letzten Male in Berlin sang. Und seine Partnerin in „Aida“ war Emmy Destinn, vergangene Seiten! Man soll nicht sentimental werden, wenn man sich daran erinnert. Doch daß Emmy Destinn, die eine Tschechin von Geburt war, das Land, wo sie als Künstlerin aufgewachsen ist und gefeiert wurde, in den Kriegstage, da es darauf ankam, seinen aufrichtigen Charakter zu beweisen, großlich bestimmt hat, diese ihre Propaganda gegen das arme, bedrängte Deutschland, hat man ihr, die einst alle Sympathien genoß, erst nach der Todesstunde verzeihen. Vorbel, vergessen? „... denn die Kunst hat das Wort.“ Im französischen Gymnasium fand vor einigen Tagen, einer uralten Tradition gemäß, eine Zuhörer-Vorstellung statt. Sie brachte die französische Komödie von Schwindsudiktor „Knox“ auf die Bühne. Regisseur dieser Aufführung war — Reinhardt.

Doch nicht Max, der als glücklicher Vater in einer Vorstellung sah, sondern Gottfried, sein jüngster Sohn. Und der Vater lächelte glücklich und geschmeichelt, denn auch der Sohn versteht bereits das Handwerk, das den Vater weltberühmt gemacht hat. Die Dynamik der Reinhardts wird also, wenigstens vorläufig, nicht aussterben.

## Wenn Schmerzen

**Togal**

Tabletten

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Narben- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Etwas noblerer Bestädtigung anerkennen über 500 Hersteller, darunter viele bedeutende Privatfirmen. Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken Preis RM 1,- o. 100 Am. 5,-

Hat der Vater,  
hat der Sohn  
einen Kater  
hilft Helon

**Helon**  
hilft  
auch gegen

Kopfschmerzen Rheuma Zahnschmerz Erkältung zu haben in allen Apotheken RM 1,-

**Butter ist jetzt außerordentlich billig und Sie brauchen nicht damit zu sparen.**

**Norden Sie überall**

**OOLYMPIA**

die allbekannte hochfeine Tafelbutter  
**Georg Münnich, Gruner Straße 31.**  
Tel.: 21736, 21777, 22736, 22741.



Küchen  
Schlaf-  
Herren-  
Speise-  
Zimmer  
GROSSE  
AUSWAHL

Einzel-  
Korb-  
Polster-  
Möbel  
Teppiche

NIEDRIGE  
PREISE

VON ANZAHLUNG 40 JAHRE BEAMTE OHNE  
24-MONATS-RATEN IN DRESDEN 1889-1929 ANZAHLUNG

**OTTO**  
**fietze**

WURST-GÖTTLICHES  
GRUNAER STR. 2<sup>2</sup> IM HAUSE VON  
FREIBERGER STR. 4 GEGENÜBER  
Wählen Sie das Geschäft, das Ihnen  
am bequemsten liegt.

## Inventur-Ausverkauf G. H. Förster

Leinenhaus

ab Montag den 27. Januar

Waisenhausstraße 25 / Ringstraße 26

**Tapeten**  
Franz Schlothe  
Tapeten-Spezial-Haus  
Waisenhausstr. 36 nahe Georgplatz  
Großes Lager zurückgesetzter Sachen  
Reste billige

## Ich lade Sie ein

zur Imagazin-Befestigung meiner circa 1000 qm großen Möbelausstellung.  
Wer Wert darauf legt, gewisheits und reell bedient zu werden, der lade sich nicht durch irreführende Angebote beeinträchtigen. Ich gewährleiste trotz der bekannten Qualität 10% Rabatt. Vereinbarung frei mit eisem Autos.  
**Briesnitzer Möbel-Richter**, das Haus der  
Dresden, Amalienstraße 12  
Briesnitz, Meißner Landstr. 36 und Rosenthalstr. 90. Fabrikgebäude.  
Telefon: 10010 Richter. Tischlermeister.

## Selbst Monaco wählte eine Schönheitskönigin



Keystone

Monaco, der kleinste „Staat“ der Welt, wählte eine Schönheitskönigin, die bei dem internationalen Schönheitswettbewerb in Rio de Janeiro in diesem Jahr die „Macht“ ihres Landes verkörpern soll.

**Gräulein Germaine Progretti, die Schönheitskönigin von Monaco**

## Umsteigebahnhof über den Wolken

### Zurück zum Dampf

Die technische Expansion des Menschen, hinter welcher als Triebfedern einerseits Verbesserung und Steigerung der Industrieproduktion, andererseits das vermehrte Luxusbedürfnis der Reichen steht, treibt gar fletsche Blüten. In den USA plant man eine wahrhaft revolutionäre Neuerung auf dem Gebiete der Luftfahrt, deren experimentelle Vorarbeiten bereits zu greifbaren Erfolgen geführt haben sollen. Es handelt sich um nicht mehr oder weniger als um die Möglichkeit, in beliebiger Höhe des Luftraums von einem Flugzeug ins andere umsteigen oder Güter verfrachten zu können.

Praktisch wird das ungefähr so aussehen. Das Transportflugzeug hat neuerdings eine ungeheure Perspektive gewonnen. Wir haben Junkers G 38, das größte Landflugzeug vom „Kur-Flügel-Typ“, also von außerordentlichem Transportvermögen, ein Flugzeug, das die Strecke Berlin-Berliner Golf ohne Zwischenlandung bewältigen kann. Wir haben ferner den Weltrekord des „Graf Zeppelin“. Das Rahmenende ist also die direkte Verbindung zwischen den kleinen Flugstationen der Erde und einem derartigen Luftfahrtzug von großem Aktionsradius vermittels Aeroplans; Vereinigung von Langstreckenflug und reichbegleiteter Zwischenverbindung, ohne daß das Flugzeug überall zu landen braucht. Der Pendel-Aeroplan hätte bei seinem Erreichen von der bereitstehenden Station aus aufzustellen, die Waren oder die Passagiere an Bord, die eingeladen werden sollen, und da beginnt nun das Anflugmanöver. Der Anflug erfolgt in der Richtung des Schiffes. Der Aeroplan hat an den niedrigsten Decksläufen außer zweckdienlichen Anflugrädern einen sogenannten Gleitflugselbst. Ihm entspricht beim Flugdurchgang unter, an einer der Rundung abgewinkelten Fläche, also sozusagen am Bauche, eine „Metatröhre“ mit Anfang und Ansatz. In sie, in diese sich aus ziemlicher Weite allmählich verengende Gleittröhre hat der Gleitflugselbst des Aeroplans einzulaufen. Drinschend wird er

für die Dauer der Umsteige über Umladeverbindung unlässlich verankert.

Eine windgeschützte Treppe vom Aeroplan zum Flugzeug, und das Umsteigen beziehungsweise das Umladen kann vor sich gehen. Ist es schließlich erledigt, dann wird unten Vollgas gegeben, die Verankerung des Kolbens in der Gleittröhre löst sich, und jener verläßt die durch den bereits erwähnten Auslauf. Der Pendel-Aeroplan gleitet mit den Passagieren, die an seiner Station auszusteigen wünschen,

## Unterrichte

## Hausbeamtenenschule

**Dr. Katharina Spinner**  
Weißer Hirsch, Bauknechtstraße 47 Tel. 37798  
Wissenschaft, Fortbildung, Handelsfach, Naturwissenschaft, Rechnen, Kunstgewerbe, bürgerl. und heim. Küche, Haushalt, Weltwissen, Schneidern, Säuglingspflege, Gartenbau.  
**Abschlußprüfung mitzeugnis der mittleren Reihe.**  
Staatliche Hausbeamtenenschule  
Aufnahme 14-jähriger Schülerinnen in die 3. Klasse,  
reiferer Schülerinnen in die 2. Klasse.

## Mohmann-Grudesche Lehranstalt

Dresden-A., Christianstraße 15  
Grundschul- u. Realschulklassen  
(V-I-VII) (VII-III)

Anmeldung für Ostern täglich von 11 bis 1 Uhr. Aufnahmeprüfung für Sexta am 1. März.

Direktor Grude

## Bauhaltungsschule des Martha-Stiftes

Gründl. Ausbildung, geistl. Fortbildung und Charakterbildung auf christlicher Grundlage

Räderes durch den Kreisrat

## In der Hexenküche des Rundfunks

### Ein Besuch in der Rundfunk-Berufsstelle

Von A. Luschow

Nur wenigen dürfte es bekannt sein, daß es in Berlin eine Rundfunk-Berufsstelle gibt, deren Aufgabe darin besteht, die technischen und musikalischen Probleme des Rundfunks und des Tonfilms zu bearbeiten. Da es sich hierbei um das einzige Institut dieser Art in Deutschland und — mit einer Ausnahme — in Europa handelt, wird der nachfolgende Aufsatz sicherlich das besondere Interesse unserer Leser finden.

Ein wenig versteht und, wie es sich für eine richtige Hexenküche gesetzt, schwer auffindbar, liegen die Räume der Rundfunk-Berufsstelle im Dachgeschoss der „Hochschule für Musik“. Ein Gang rechts, dann einer links, und plötzlich steht man vor zwei Eingängen. Welche ist die richtige? Ich entscheide mich für die, die geradeaus liegt.

Ein hell erleuchteter großer Raum empfängt mich. Schallbretter mit vielen Gräben und Löppeln, die miteinander durch Nadel und Schnüre verbunden sind, befinden sich an den Wänden. Ein paar Apparate stehen davor. Ein riesiger Schalltrichter gähnt mir von der Rückwand entgegen. Er ist krumm und kommt mir vor wie ein von Kumpeln getrennter Kopf, denn er ist abmontiert und steht nun unbewußt am Boden.

Kein Geräusch, kein Surren oder Ticken, kein Arbeiten eines Motors. Es ist, als hätte die Berufsstelle ihren Nachmittagsduschlauf. Aber da hinten in der Ecke leuchtet eine rote Lampe auf. Achtung! Hochspannung.

Also ja harmlos wie die Zunge aussieht, schenkt sie in Wirklichkeit nicht zu sein. Ich wende mich daher an den liebenswürdigen Leiter der Berufsstelle, Herrn Prof. Dr. Schünemann, und der Generalsekretär, Herr Paichen, erklärt mir alles Wissenswerte.

### Was will die Berufsstelle?

„Die Aufgabe unserer Berufsstelle erstreckt sich auf zwei Hauptgebiete: Prüfung des technischen Teiles und des menschlichen Stimmmaterials, mit anderen Worten also dessen: was hinter und was vor dem Mikrofon arbeitet.“

„Eine Frage! Mikrofon, das in einem Ring hängt, der z. B. bei Übertragungen von Sportereignissen und Reportagen auf einer Stange manchmal hin- und hergetragen wird, und in das der Sprecher hineinspricht?“

„Ganz recht! Hier sehen Sie doch ein Mikrofon. Es braucht natürlich nicht immer weiß zu sein. Schwarzer Marmor isoliert ebenso gut gegen das Mikrofonwirken fremder Geräusche im Mikrofon wie weißer. Man verwendet Marmor, da er un durchlässig ist.“

„Warum haben Sie hier mehrere Mikrophone nötig?“

„Es werden manchmal gleichzeitig Prüfungen sowohl in diesem Raum als auch darüber im Künsterraum vorgenommen. Wir haben

### richtige Gesangs- und Sprechkurse

eingerichtet, um unseren Bestand an Vortragkünstlern stets aufzufüllen zu können. Es ist nämlich durchaus nicht so einfach, vor dem Mikrofon zu singen, wie der Volk sich das vorstellt, vor allem nicht, wenn künstlerische Wirkungen erzielt werden sollen. Sie können nachher dem Gesangskursus beitreten, den der Leiter unseres Kunsforschlers, Herr Bruno Seidler-Winkler, im Nebenzimmer abhält. Erst will ich Ihnen aber noch unsere Tonfilmabteilung zeigen.“

wieder zur Erde zurück. Der ganze Vorgang vollzieht sich in verhältnismäßig erstaunlich kurzer Zeit. Die Errungung ist außer für den direkten Passagier- und Burenverkehr auch für Streckenlänge von Lustfahrten überhaupt von großer Bedeutung. Sie ermöglicht Nachlieferung von Brennstoff für die Motoren ohne Zwischenlandung.

In diesem Zusammenhang ist es vielleicht nicht un interessant, zu erfahren, daß es im Verkehrswesen eine Parole „Zurück zu Dampf!“ gibt. In Zukunft wird auf bestimmten Verwendungsbereichen der bisher alleinherrschende Verbrennungsmotor einen Teil seiner Macht an die reformierte Dampfmaschine abtreten müssen. Man ist darauf gekommen, daß Dampf von sehr hohem Druck die bisher als unvermeidlich angesehene Unwirtschaftlichkeit des Dampfturbinenantriebs befehligt. So sind in verschiedenen Ländern mit neu konstruierten Hochdrucklokomotiven Erfolge erzielt worden, die eine gefährliche Konkurrenz für den Verbrennungsmotor anknüpfen. In Berlin plant man z. B. die

### Inbetriebnahme von großen Autobussen mit Dampfantrieb.

In Amerika versucht man es sogar mit Dampfturbinen für Lustfahrzeuge. Die Leistung einer solchen Dampfturbine könnte bis zu 10.000 PS, eine Kraftsumme, die durch Verbrennungsmotoren nur unter beträchtlicher Steigerung des Gesamtgewichts zu erreichen wäre. \*

### Landung von Luftschiffpassagieren in Segelflugzeugen

Das Marineflugzeug „Los Angeles“ führte in Potsdam mit bestem Erfolg ein interessantes Manöver aus. Während

Wieder geht es durch Korridore mit mehreren Eisentüren, von denen jede in einen leeren Raum führt. In allen Räumen der Berufsstelle ist „Rauchen verboten!“, wie ein Schild an den Wänden belehrt.

Alle Räume sind schalldicht verschlossen,

und die Wände, Decken und Fußböden haben entweder eine Ausdorhölzert- oder Holzfaser-Beschichtung. Doppelte Wandbeläufungsflächen mit einem Hohlräum von 10 Zentimeter Stärke nehmen den Räumen den Widerhall. Dadurch wird vermieden, daß Doppelton entstehen.

### Praktischer Unterricht

Ich werde jetzt in den Raum geführt, in dem der Gesangsfokus abgehalten wird. Ein Klavier, ein Mikrofon und eine Anzahl von Stühlen bilden die ganze Einrichtung. Etwa zwanzig Damen und vier Herren nehmen am Unterricht teil, darunter erfahrene Konzertänger und Sängerinnen, aber auch jüngere Anfänger. Sie alle erhalten hier den Elementarunterricht für den Gesang vor dem Mikrofon.

Eine der Schülerinnen singt ein Lied vor, aber sehr bald unterbricht sie der Meister und belehrt sie:

„Sie müssen die Bauchmuskelatatur mehr zusammenhalten, damit Ihnen die Lust nicht vorzeitig nach oben entweicht, sonst können Sie den Ton nachher nicht verstärken. Die Grundbedingung ist,

nur mit dem Bauch singen zu lernen.“

Der Zwischenraum zwischen Magen und Lunge ist der Platz, der den Stimmbändern die Lust führt, wie bei der Orgel den Orgelpfeifen.“

Eine andere Sängerin wird darauf aufmerksam gemacht, daß sie den Mund nur in der Richtung des Mikrofons halten darf, denn Töne, die am Mikrofon vorbeigehen, werden im Empfangsapparat des Rundfunkhörers sonderbarweise nicht allein verzerrt, sondern auch besonders laut aufgenommen. Das liegt daran, daß in diesem Halle der Widerhall des Raumes ebenfalls hörbar wird. Ein praktischer Beruf übergangslos mich selbst vom Gesagten. Die Sängerin wird aufgefordert, am Mikrofon vorbeizuhören. Vorher hat Bruno Seidler-Winkler sich mit dem Techniker im Nebenzimmer verständigt.

Nun geht es wieder los: „Hoi-o-to-ho!“ Bei der Wiederholung hölt die Sängerin den Kopf etwas nach oben, so daß der Schall am Mikrofon vorbeigeht.

Und nun geschieht etwas sehr Merkwürdiges. Einige Augenblicke später hört man aus einem reichen Lautsprecher schon die Stimme der Sängerin, und wirklich, das zweite „Hoi-o-to-ho“ klingt unangenehm und freischändig.

Auch Sprechübungen werden in der Berufsstelle gemacht, bei denen

### der Sprechende ähnlich wie der Sänger lernt.

Der Techniker hat hier Aufgaben zu erfüllen, die der ständigen Verbesserung der technischen Mittel und Methoden dienen.

Jede Erfindung, die für den Rundfunk oder Tonfilm geeignet ist, jede Neuerung wird hier im ständigen Kontakt mit den „Tonregern“ vor dem Mikrofon geprüft, und es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Arbeit der Rundfunk-Berufsstelle äußerst nutzbringend für die Praxis ist.

die „Los Angeles“, umschwirbt von drei kleineren Lustschiffen, über dem Flugfeld in einer Höhe von 900 Meter kreiste, ließ das Lustschiff ein an ihm befestigtes 24 Pfund schweres Gleitflugzeug mit einem 123 Pfund schweren Piloten frei. Das Flugzeug stieg großzügig zur Erde und landete zwölf Minuten später. Dieser Versuch, der erste seiner Art, wurde ausgeführt, um die Möglichkeit einer Landung von Passagieren vom Segelflugzeugen zu beweisen.

## Vermischtes

### Wiedereinführung deutscher Städtenamen in Amerika und Australien

Um auch die letzten Spuren der Feindseligkeit gegen die Deutschen und das Deutschland auszutilgen, hat man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen, allen Ortschaften, deren deutsche Namen während des Krieges in englische oder sonstige fremdländische umgetauft wurden, ihre frühere deutsche Bezeichnung wiederzugeben. So hat bereits die Stadt Salisburgh, wie aus Boston geschrieben wird, ihren ehemaligen Namen Hamburg wieder angenommen. Die gleiche Nachricht kommt auch aus Australien, mit dem Hinzufügen, daß die Australier durch diese Wiederherstellung einstiger deutscher Namen den Deutschen ihren Dank für alles das zum Ausdruck bringen wollten, was sie zur Erforschung des Landes getan hätten. Es sei dazu bemerkt, daß der Entdecker von Queensland und Nordaustralien ein

### Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar

statt Abschlußprüfung Dresden-Blasewitz, Fleißstraße 2 / Ruf 31552

### Klavierunterricht

erfordert gegen mögliches Honorar junge konferv. gebild. Dom. Ant. u. P. E. 325 Exped. d. Blattes.

### Erfolgreiche Nachhilfekunden

in allen Fächern des humanistischen Gymnasiums, des Reformgymnasiums, des Realgymnasiums und der Handels- und Gewerbeschule. Spezialität: Mathematik u. Rechnen. Angebote unter P. E. 340 an die Frau d. Bl.

### Autoschule

Striezelstr. 19, L. Motorradfahrer w. auf Auto u. Dreiradern. Unt. gebild. 1917

### C. Killig

Striezelstr. 19, L. Motorradfahrer w. auf Auto u. Dreiradern. Unt. gebild. 1917

### Maschinenschreiben

Stenogr.-Büch., Korresp.-Ausw. Sonderabteilung: Übersetzungsbüro

### Schirpkes Schule

Amalienstr. 22, Tel. 25719

### Wacholderstraße

Auto-Fahrschule

Erich Mater, Am Zwingertel 2 im Marstalgebäude, Hof 1, Tel. 14601, bildet Damen, Herren u. Berufslahrer auf neuesten Wagen u. an bes. Modellen zu mäßigen Preisen: n. gründlich aus. Unverbindl. Besichtigung 8-19 Uhr o. an ausführlichen Prospekten kostenlos gegen Einsendung dieses

Formulars m. gen. Adresse p. Drucksache

Heute muß jeder Auto fahren, schon um Zeit und Geld zu sparen, doch in dieser Zeit, der teuren, mußt Du selbst Du steuern. Es zu lernen ist nicht schwierig, bald schon fährst Du hin und her, hörst auch, wenn die Kolben pochen und in wen'ger als drei Wochen wirst du durch's Gelände fahren, wenn Du lernst bei Böhme-Fritzen

Blasewitzer Straße 76, Telefon 35620

### Privatfahrschule

Dresdner Automobil-Werkstätten

Oswald Richter Reges- und Abendkurse

Heute muß jeder Auto fahren, schon um Zeit und Geld zu sparen, doch in dieser Zeit, der teuren, mußt Du selbst Du steuern. Es zu lernen ist nicht schwierig, bald schon fährst Du hin und her, hörst auch, wenn die Kolben pochen und in wen'ger als drei Wochen wirst du durch's Gelände fahren, wenn Du lernst bei Böhme-Fritzen

Blasewitzer Straße 76, Telefon 35620

### Sprechstundenhilfe

Jung. Mädchen mit gutes Umgangsformen als Lehrschwestern. Oh. mit Bild. Lebenslauf unter P. E. 346 a. d. Bl. d. Bl.

Deutscher, Reichhardt, war, der seit 1844 Australien von Süden gegen Norden durchquerte, und dessen Reise fünfzehn Monate dauerte. Von einer zweiten Reise durch Australien, von Süden nach Westen, die er 1847 begann, ist er nicht mehr zurückgekehrt. Auch Adalbert v. Chamisso kann zu diesen frühen deutschen Aventuren gerechnet werden, da er auf seiner Weltumreise zum ersten Male die Marshallinseln im australischen Inselarchipel durchschwamm.

### Der brennende Ostseestrand

Eine geheimnisvolle Erscheinung wurde tagelang an der Langestrecken Küste von Iodom beobachtet, die, so rätselhaft sie zunächst war, doch ihre natürliche Erklärung findet. In der Dunkelheit leuchtete der Strand in geringer Höhe weithin in einem wunderbaren Farbenkolorit; nicht nur aus dem Strandland, sondern auch aus dem Spiel der Wellen stiegen bunfarbige Funkenbündel in die Höhe, die sich bei jeder lebhafteren Bewegung des Wassers vermehrten. Diese unendlich vielen kleinen Feuerarbeiten, die einen stimmenden Strand markierten, boten einen überaus fesselnden Anblick, und merkwürdig, je mehr Menschen den Strand betraten, desto weiter verbreitete sich das feste Meerleuchten. Es handelte sich um ungeheure Schwärme von Körnergrashalmen Quallen (Aplanophyllum), kleine Medusen, anscheinend um die in wunderbaren Farben schillernden Schirmquallen, die Infusorien gleichen und schnell wachsen. Diese kleinen Quallenarten bevölkerten in unabsehbaren Mengen den Strand und schwammen auf den anstürmenden Wellen, jeder Punkt, durch welche sie niedergetreten wurden, jedem Aufsprühnen des Wassers folgte das intensive Aufglühen durch die Vermischung des Sauerstoffes der Luft mit dem phosphoreszierenden Auscheidungen ihrer strahlenförmig gebildeten Organe.

### Wändung im Hotelbett

Am Hotel Bristol zu Wien wohnte einige Zeitlang der argentinische Zeitungsdirektor John Wassermann, ein geborener

Schweizer, der es in seinem Wahlvaterlande zum vielseitigen Millionär gebracht hatte. Der Mann war schon 1927 in Wien gewesen und hatte sich hier ein sechstliges Auto gekauft und mit dem seltsam geringen Preis alle auf dem Wagen lastenden Steuern und Abgaben erledigt. Am Tage nach dem Kauf fuhr er in seinem neuen Wagen nach der Schweiz, von dort aus nach Deutschland und schiffte sich in Bremen nach Argentinien ein.

Bei einem zeitigen Aufenthalte erkrankte Herr Wassermann an einer Venenentzündung und mußte das Bett hüten. Als gerade Wiens erster Internist, Prof. Pineles, an seinem Lager weilte, meldete der Diener einen Herrn, der sich unter keinen Umständen abweisen lassen wollte. Als der Professor einen Besuch als für den Kranken schädlich unterstieg, betrat der Mann trotzdem das Krankenzimmer, erklärte, daß er Vollstreckungsbeamter sei und verlangte die Zahlung von sechshundert Schilling Kraftwagenabgabe. Auf die erstaunte Frage Wassermans, wieviel er für einen in Buenos Aires befindlichen Wagen in Wien Steuern zahlen sollte, erwiderte der Beamte, Wassermann habe seinen Wagen zwar nur einen Tag in Wien stehen gehabt, aber da die Kraftwagenabgabe vierjährlich verrechnet werde, müsse er für drei ganze Jahre zahlen. Herr Wassermann wollte protestieren; da zog der Beamte bereits seine Stempel aus der Tasche und klebte den „blauen Vogel“ auf einen Koffer des Argentiniers. Nunmehr erlegte der Millionär die Summe, die für ihn eine unbedeutende Kleinigkeit war, ließ den Reporter eines großen Blattes kommen und erklärte, daß er selbst Österreich nie wieder betreten und seine Landsleute vor einem Besuch warnen werde.

### Ein Amokläufer in Marseille

In Marseille hat ein Armenier in einem Anfall von Todsucht im Armenerviertel fünf Personen getötet und zwei Personen schwer verletzt, und zwar durch Revolverschläge. Der Mörder hat alsdann Selbstmord begangen. Die ganze Szene hat nicht länger als zehn Minuten gedauert.

### Wer lacht mit?

Herr Mummelmann hat weiter keine Sorgen und ist insgesamt lediglich mit der Pflege seines teuren Kleides beschäftigt. Einmal auf einem Spaziergang passiert ihm das unglaubliche Unglück, sich an einem Drahtzaun leicht die Hand aufzurichten. Auf den Flügeln der Angst flügt Mummelmann nach Hause und telefoniert zum Arzt, er möge seine Sprechstunde im Stich lassen und sofort zu ihm kommen. Der Doktor erscheint schweigend, besticht sich die Wunde, schüttelt den Kopf und bestellt dem Dienstmädchen, sofort ein Pflaster aus der Apotheke zu holen — aber schnell, sie möge rennen, was sie kann. Kreidebleich stottert Mummelmann: „Um Gottes Willen, Herr Doktor, ist es denn so gefährlich? Das nicht grade“, erwidert der Arzt mit schöner Seelenruhe. „Aber wenn sich das Mädchen nicht sehr beeilt, ist die Wunde ausgeheilt, ehe sie zurückkommt!“

Ein alter Seebär sitzt mal wieder im Kreise seiner Freunde in der Delmat am Stammstiel und „spinn“ Gern. Er legt, wie jedermann bekannt, bei seinen Erzählungen mehr Wert auf schöne Originalität als auf Wahrhaftigkeit. „Wie wir vor einem halben Jahre im Stillen Ozean freuen, kommen wir an einer Insel vorbei, die schon von weitem purpurrot aussah. Als wir landen, merken wir, woran das lag: die ganze Insel war überfüllt von Krebsen!“ Die Tafel runde schwieg, denn man weiß, daß der würdige Meisters irgendwelche Einwürfe durchaus daneben schlägt. Schließlich wagte ein Neuling zu bemerken, daß Krebs doch erst nach dem Kochen rot werden. „Stimmt auf fallend, junger Mann“, sagt der Seebär ohne irgendwelche Angstchen von Verlegenheit. „Die Insel war nämlich vulkanischer Natur und wimmelt nur so von siedend heißen Quellen!“

\* Amerikanischer Humor. „Heute morgen fiel ich eine 65 Fuß hohe Leiter hinunter.“ — „Donnerwetter, da können Sie aber von Glück sagen, daß Sie nicht das Genick gebrochen haben!“ — „Ach, wissen Sie, ich fiel von der untersten Stufe!“

## Bekanntmachung

Von einer der größten und leistungsfähigsten

### Pelzwarenfabrik Deutschlands

habe ich weit unter Preis für die Hälfte des früheren Preises

### 100 Pelzmäntel

zum Verkauf gegen sofort. Kasse

übernommen. Es handelt sich um garantie Felle von Kürschnerei-Heimarbeit, hergestellt in vielen Fellarten.

Es bietet sich Gelegenheit zum Kauf eines Pelzstückes unter Preis, soweit Vorrat.

ENIGE BEISPIELE DES SONDER-ANDEBOTES

1. Perschlicky, nerzfärbig	135,- Mk.
2. Kaib-Fohnen, schwarz	175,- Mk.
3. Gazelle, zobelähnlich	130,- Mk
4. Antikope, elegant	185,- Mk
5. Lammfell, modern	235,- Mk.
6. Kaisbälli, beige	195,- Mk.
7. Son. Electric K.	175,- Mk.
8. Bisamflicken, echt	470,- Mk.
9. Bisam-n-Wamme	450,- Mk
10. Zickel, Feh u. Netz geblendet	175,- Mk
11. Fohlen mit Opossum	265,- Mk
12. Persianer-Stücken	398,- Mk

Nur gegen sofortige Kasse

### B. BRAUER

Dresden - A., Oberseergasse 12

2. Haus von der Prager Straße

Spezialgeschäft Leipziger Pelzwaren

19  
75

sage und schreibe neunzehn  
Mark und fünfundsechzig  
Piennigenur kostet bei uns dieses  
entzückende Frauenkleid  
aus Tricot-Charmeuse  
mit eleganter Biesengarnitur  
Es ist in den Modefarben hell-  
marine, rot, braun, nachtblau,  
schwarz und dunkelblau und  
in den Größen 42-50  
vorläufig. Ein Kleid, das Sie sich  
noch heute bei uns ansehen müssen — und sehen heißt hier kaufen!

**GOLDMANN**

DRESDEN ALTMARKT



FÜR SCHIANKE UND STARKE  
DIE RICHTIGE MARKE



Friedrich Ohme, Elsässerstr.  
Dresden-A., Töpfersstr. 13, II. Fernspr. 12636

Prima  
**Lederjacken**  
von 43 Mk. an. In weitesten Kreisen bekannt  
für Qualität und billige Preise. **Größtes Spezial-  
geschäft am Platz!** Auftrüben wie neu.  
Klein. u. Repar. schnell u. billig direkt beim  
Spezialisten

**Fr. Bernhardt**  
nur Bankstraße 4  
Hinterhaus 1. Stock  
gegenüber der Reichsbank, Tel. 26887

**Krisches** jeder  
Art  
Entwürfe + Retuschen  
FERNRUF:  
15131  
Schönwolff & Plieninger  
Dresden-A. Grünstr. 18-20

Nachgeröstete  
Kaffee - Auslesemischung  
solange Vorrat das  
Pfd. 2.— Pfd. 50 Pf.  
Kaffee-Klemm,  
Bürgergasse 39. Ecke Wallstraße.

**Meine billigen Möbel - Preise**  
sind das Ergebnis großzügigen Einkaufs!  
**Ueber 200 Zimmer und Küchen**  
von erprobter Qualität, selten schöne Entwürfe, in vielen  
Edelholzern, für jeden Geschmack und in jeder Preislage!

<b>Spesezimmer</b> 390.-	<b>Schlafzimmer</b> 340.-
1340,- 1270,- 1080,- 980,- 880,-	1380,- 1320,- 940,- 780,- 580,-

<b>Herrenzimmer</b> 375.-	<b>Küchen</b> 78.-
1480,- 1180,- 970,- 880,- 840,-	480,- 380,- 320,- 240,- 180,- 120,-

Sie finden was Sie suchen und kaufen bestimmt beim Fachmann

**RICHARD JENTZSCH** das Haus der guten  
u. preiswert. Möbel

**Hauptstr. 8/10**

**Gallspach / Verjüngung**  
Die neue erfolgreiche  
**Hochfrequenz-Radium-Helium-Röntgen-**  
Hellmethode  
Moderne Großbestrahlungs-Apparate  
5jährige Hellpraxis

**Nur Lindengasse 16**  
Nächste Nähe Bürgerwiese



**Möbeltransport**  
VERPACKUNG - LAGERUNG  
WOHNUNGSTAUSCH

**Lipirin-Tabletten**  
bei Grippe  
und Katarrh der oberen Luftwege, Neuralgie, Rheumatismus, Gicht, Kopfschmerz  
Hersteller: **Lindners Apotheke**, Gruner Straße 14  
Erhältlich in allen Apotheken. 20 Tabletten Mk. 1.50

# Unsere Annahmestellen in Groß-Dresden

für kleine Anzeigen und Familiennotizen

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Marienstraße 38

**Kaufleute:**  
Kaufmannstr. 12, Ecke Freiberger Straße, Max Tröster.  
Papierwaren  
Glatzener Straße 56, Max Schultheiss, Sigarrengeschäft.  
Chemnitzer Straße 19, Georg Höller, Haarschmiede  
Glatzener 5, Ernst Gaußner, Sigarrengeschäft  
Glatzener 27, H. Seiterl, Sigarrengeschäft  
Glatzener Platz 27, Walter Schleske, Sigarrengeschäft.  
Glatzener Straße 26, Hermann Hoffmann, Papier- u.  
Schreibwaren  
Glatzener Straße 21, Walter Höhle, Sigarrengeschäft  
Glatzener Straße 1, Suzanne Kropf, Sigarrengeschäft  
Glatzener Straße 43, Martha Joch, Baierwaren  
Glatzener Straße 32, Max Ritsche, Sigarrengeschäft  
Glatzener Straße 1, Ecke Marienstraße, Reinhard Lorenz,  
Sigaren, Delikatessen  
Marienstraße 10, Otto Bildschir, Colonialwaren  
Marienstraße 65, Max Schröder, Sigarrengeschäft  
Marienstraße 12, Ecke Striezelner Straße, Max Koll,  
Sigarrengeschäft.

**Kaufleute:**  
Glaubnitz Straße 14, Richard Müller, Sigarrengeschäft  
Großhessdorfer Straße 114, Arno Kettwig, Papierwaren  
Hausstraße 2, "Sauerländer", Münzhandlung  
Heinrichstraße 12, W. Hornemann, Papier- u. Schreibwaren  
Hönigstraße 14, Willi Würth, Sigarrengeschäft  
Hölziger Straße 163, H. Werner Nadif, Adler-Drog.  
Martin-Luther-Straße 12, Bruno Klem, Sigarrengeschäft  
Pfeifferstraße 9, Martin Hommel, Papierwarengeschäft  
Glatzener 5, Theodor Schuberth, Buchhandl.  
Tolkewitzer Straße 2, Otto Mengelkoch, Papierwaren  
Glatzener Landstraße 100, Kurt Heller, Papier- und Schreibwaren  
**Großküche:** Dresden-A., Chemnitzer Platz 2, Paul Städte  
**Cotta:** Hamburger Straße 66, Otto Kunath, Papier-  
Dörrich, Alfeldweg 10, Minna Puschel

**Großküche:** Glatzenerstraße 7, Paul Schreer, Papierwaren.  
Glaubnitz 18, Rudolf Braun, Papier- und Schreibwaren  
Glaubnitz 18, Anna Vökel  
**Glaubnitz:** Oeffterleider Straße 29, Emil Stolzenbauer,  
Papierwarengeschäft  
**Großküche:** Steubenstraße 44, Ida Schink  
**Deutsche Neuostra:** Hinkenstraße 5, Anna Grumbt  
Glatzener 49, Emil Schröder, Straße 7, Hermann Voigt,  
Papierwarengeschäft  
Völkisch: Glatzenerstraße 18, Frau Martha Wirkig,  
Glatzenerstraße 16, Richard Adolphe, Papierwarengeschäft  
Möckig: Mühlmeisterstraße 42, Marianne Teichmann  
Blauen: Chemnitzer Platz 2, U. Matthes, Sigarrengeschäft  
Reich: Albrechtstraße 9, Hildegard Zeltse  
Strehlow: Ecke Vannerstraße u. Friedrich-August-Platz,  
Georg Anders, Sigarrengeschäft

**Großküche:** Glatzenerstraße 23, Alfred Ströth, Sigarrengeschäft  
Dornblüthstraße 10, Ecke Augsburger Straße, Elwin Henkel, Drogene  
Niederwaldplatz, Max Schnabel, Drogene  
Niederwaldplatz 13, H. Ulrich, Colonialwaren  
Schandauer Straße 6, Paul Hamm, Haarschmiede  
Schandauer Straße 39, Albert Walter, Sigarrengeschäft  
Wittenberger Straße 49, Ernst Weise, Drogene  
Wachwitz: Dorfplatz II, R. Rößiger, Tischlermeister  
Wachwitz: Wachwitz 10, Carl Richter, Papierwaren  
Cohenstraße 12, H. Wulert, Sigarrengeschäft  
Wölkisch: Automobilstraße 12, Franz Herm. Grimm  
Schachwitz: Schulstraße 14, Elisabeth Gerlach  
Bismarckstraße 5, Wilhelm Schubert, Buchhandlung

Berechnung zu Originalpreisen - Annahme auch von Bestellungen auf die Dresdner Nachrichten / Verlag der Dresdner Nachrichten

## Stellenangebote

## Organisations-Leiter

sucht zu seiner pers. Unterstützung Verbindung zu akquis. u. redegew. hervorrag. befäh. Herren u. Damen. Outes Einkommen. Ofereten unt. A. 1079 a. d. Exp. d. Bl.

**Agentur und Reisebüro-Großhandlung**  
sucht ein bei der Kundlichkeit eingerührter

## Reisender

wieht auch im Büro mit 10 j. sein muß. Daner  
gut u. bei Aufgabenstellung Teilbericht nicht  
ausgeschlossen. Nachb. unt. Q. 1. 287 d. Bl. 14.

## Souver. Kontoristin

weiche sich teilweise zum Bedienen der  
Kundschaft eignet, sucht Möbelabrikat.  
Ofereten unter P.W. 244 a. d. Exp. d. Bl.

Sache zum 15. Febr. oder 1. März zuver-  
lässiges, kinderliebes (ein 9jähr. Mädchen)

## Stubenmädchen.

Vorstellung mit nur besten Zeugnissen zwischen  
5 und 7 Uhr erden.

Bücherstr. 3, Dr.-Strehlow.

## Bewährte Kreat

nicht über 30 Jahre, ungestört, vergnügt, völlig ge-  
und, unabhängig, als Tagesservice (Wohlbefinden)  
in ausgebild. Haush. gel. Gute Neugr. erforderl.  
Angeb. u. P. O. 287 am die Exped. d. Blattes.

## LEHRLING

findet ab Ostern 1930 gründl.  
Ausb. im Groß- u. Kleinverkauf

Verzustellen mit Zeugnissen bei

**H. RÖSLER**

Leinen- u. Baumwollw./ Rosenstr. 14

## Kaufm. Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, möglichst schulfrei, für  
Ostern 1930 von ersten Fabrikbau gesezt.  
Bestellungen unter A. 790 a. d. Exped. d. Blattes.

## 119 Schreib- maschinen. Beginn 1930. Rackows 15

Rackowstraße, Altm. 11, 1. April  
Kaufmännisch-männl.

Prospekt frei. Tel. 17137.

**Damen, welche  
Stellung haben,**  
z. B. Gegenb., ob begebt  
ihren Beruf zu wech-  
seln, ob Gütek., Buch-  
gewalt., Schuh., Wirt-  
schaft., Handel., Hand-  
werk, Berg., auf Gütern ob  
sie nicht eintret. woll., bitte  
bit. mit mögl. Rückd. ob  
Begru. eintritt, an  
F. Sadek, Dresden,  
Glockenstraße 28.

Re. Kl. Büchsenhausball  
2. Vende finden.

**219. Glashütten**  
Rebs., Baum., Kristal-  
litz., Glas u. Gart.  
Wenig. 40.—50.

**H. Baume-Potter,**  
Gotha/E.

## Stellengesuche

## Landw. Beamter

Gutsbetriebsjob, 25 Jahre, landw. Schule, Erfahrung v.  
der Landwirtschaftskammer, leichtig, energetisch, umfass-  
end, lebens. verantw. in Maschinen- und Umgangs-  
mit Gütern, langjähr. Kenntnisse, best. Referenzen, lichtig  
um 1. März evtl. früher ob später Stellung als erster  
aber alleiniger.

## Bertwalter.

Beste Angeb. erbitte hofft. an Bertwalter  
Otto Wirkat, Böhmenau, Kammer-Gaud.

## Suche

für meinen jungen Mann, 18 J.  
alt, gut empfohlen, anderweit

## Stellung als Verkäufer

Curt Vogel, Colonialwaren,  
Heimk. Dresden-A. 27,  
Chemnitzer Straße 115 / Ruf 43301

Brühner Kaufmann übernimmt noch

**Gutsverwaltung**

nebst Bedingung, best. Empfehlungen,

nebst Massenverw. und erbitte Ang. unter

P.V. 244 a. d. Exp. d. Bl.

## Wirtschaftsfrau

Gebäude 40 Jähr. Frau  
sucht Stellung als

**19 Jähr. Mädches sucht**

**Stellung als**

**Ersch. Lundenhilfe**

bei Mithilfe im Haus

zu Hause, woch. Wertes

Angeb. an E. Krempe,

Glaubnitzstr. 11, Tel. 109-5.

## Landwirt,

Ende Februar, prakt. und erf. vermaß., übernimmt  
Führung u. Leitung einer Gutsverwaltung, vorl. ohne

Best. Ofereten u. P. V. 354 an die Exped. d. Bl.

## Guts-Zimmerer

22 Jahre alt, sucht sofort ob. später Stellung auf

Rittergut. Mit angeboten in der Führung des Vors.  
Motorpfl. Angebote an Horst. Bernhard,

Dresden-Meindorf, Ritterstraße 2

## Perfekte Stenotypistin

firm in kleinen Kontor arbeiten, mit lang. Abs.  
Zeugnissen, sucht geeignete Stellung. Beste Ange-  
bote und Q. u. P. 354 an die Exped. d. Bl.

## Junges kinderl. Mädchen

mit höherer Schulbildung sucht zum 15. 2. Stellung als

**Hausmutter**

mit Familienwunsch und Taufengeld.

Marianne Möhle, Vobau 1, Sachsen.

Neukirch, Taunus Straße 45.

## Geldmarkt

Gielegenheit Verkauft

3000 Th. aufgew.

1. Hypothek auf Geldmarkt-Grund-

stück, Nähe Dresden für

2500 M. off u. Q. 6.69

Ansässigkeitsbank.

11% u. Vergütung.

20000 M. 1. Hyp. auf

Mühlengrund, in Wils-

drift get. 20. 41.000 M.

(2) Alter. Bank. Rab.

10000 M. 10-20000 M. gro-

ße Öffnungszeit.

Maudsch Leipzig Talstr. 1

10000 M. — RM.

auf 1. durchaus niedrige

Hypothek an Selbstzufrieden-  
gen zu vergeben.

Angeb. unter Q. P. 351

an die Exped. d. Bl.

10000. — RM.

auf 1. durchaus niedrige

Hypothek an Selbstzufrieden-  
gen zu vergeben.

Angeb. unter Q. P. 351

an die Exped. d. Bl.

**25000 RM. bis 30000 RM.**

1. Hypothek auf Fabrik- und

Wiesengrundstück, in mittl.

Dresden aus Brüthand zu leihen ge-

wünscht. Ofereten unter P. Q. 353

an die Exped. d. Bl.

**11% u. Vergütung.**

20000 M. 1. Hyp. auf

Mühlengrund, in Wils-

drift get. 20. 41.000 M.

(2) Alter. Bank. Rab.

10000 M. 10-20000 M. gro-

ße Öffnungszeit.

Maudsch Leipzig Talstr. 1

10000 M. — RM.

auf 1. durchaus niedrige

Hypothek an Selbstzufrieden-  
gen zu vergeben.

Angeb. unter Q. P. 351

an die Exped. d. Bl.

**11% u. Vergütung.**

20000 M. 1. Hyp. auf

Mühlengrund, in Wils-

drift get. 20. 41.000 M.

(2) Alter. Bank. Rab.

10000 M. 10-20000 M. gro-

ße Öffnungszeit.

Maudsch Leipzig Talstr. 1

10000 M. — RM.

a

**Serrl. Einjam.-Billa**

in Oberlößnitz, im prachtvoll unverbaubar. Vermögen: 1. Elbe u. Gräber, gr. Siedl. u. Mühlen, ca. 10 Zimmer, Beranden, Diele u. m. Sante u. Denebels, sehr gut, häuslich, Zukunft, 2800 qm Areal, für nur RM. 75.000,- verhändelt durch die Immobilienbeteiligungsgesellschaft m. b. H. Dörr-Müller 11 R.D.M. Telefon 24641

**Gutsverpachtung in der Dresdner Pfeife**

ca. 80 ha, guter Boden und arrondiert. Gebäude befinden sich in tadellosem Zustand, wie auch das lebende und tote Inventar. Erforderliches Kapital 35.000 Mk. Näheres durch die Beauftragten

Jungmann & Co., Dresden-A.  
Schloßstraße 6 - Fernsprecher Nr. 15404

**Gute Kapitalsanlage,**

Schweizer-Viertel, sehr rentable, hervorragend  
Immobilie für zu  
RM. 75.000,- bei RM.  
30.000 Mietzahlt. zu verk.

**Bürohaus - Adressat**  
Herrn, best. Neuerb. bei  
richerl. Einfamil. Villa mit gr. Garten  
in einer schönen Wohnlage mit wundersch. Vermögen  
durch Eisen-  
Straßenbahn u. Auto  
erreichbar, bei sofortiger  
Abholung zum Spott-  
preis von RM. 25.000  
zu verkaufen. Anträg.  
nachberemt. Am  
Wochenende würde  
der beste Überblick ca.  
RM. 50.000 kosten.

**Berchbörse**

**Ernst Türe,**  
Röntgen-Königswald  
Telefon: 33887 und Richter 160,  
R. D. M.

**Suche herrisch.  
Anwesen**

mit gutem Haus und  
einem Morgen Land bei  
einem Nachb. Ansch. n.  
A. 1056 Exp. d. Bl.

**Geschäftshaus,**

neu, 2 Räumen, gute Lage,  
sollte zu verkaufen.

Helene Sieker,  
Radeberg.

**Baustelle**

für 3000 RM zu verkaufen.  
Panorama, Bahnhofsnähe,  
jetzt bebaubar für  
Hand- oder Wohnhaus.

Offerter unter D.R. 453  
bezeichnet

Rudolf Möller, Dresden

**Mietangebote**

In einer Einfamilien-  
Villa auf dem Hause  
(Grundstück) nahe Großmarkt,  
und vier herrliche, mögl.  
**Parterre-**  
**räume**

in älterer Epoche in  
Unterseite abzugeben.

Wand und Holz, Garten  
verblieben. Mietzahlt. unter  
RM. 250 an d. Expedition

dieses Blattes.

Im oberen Stockwerk (oben)  
an einem, ebtl. u. isol. Stell.  
Herrn zum 1.3. zu verm.  
Auf Wunsch auch volle  
Kost. Vage Neuflucht  
Beamer besorgt. Off.  
mit Briefing u. Q.D. 456

an die Expedition d. Bl.

**Beschlagnahmefrei** Wohnungen in Dresden  
und Umgebung mietet man schnell und gut durch

George, Dresden, Zahnsasse 12, Tel. 28282,  
Gegr. 1903 + **Max verzogene Prospekt.**

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**

(beschlagnahmefrei)  
Küche, Bad, Erker und Zubehör, lädt. Miete  
nur 900 M. gegen 1000 M. als H. Hypothek,  
Angebote u. Qu. M. 358 a. d. Expedit. d. Bl.

**Hochherrsch. 6-Z.-Wohn.**

Richard-Wagner-Straße, 1. Stock  
beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten. Angebote  
unter Qu. O. 360 an die Expedition d. Blattes.

**Beschlagnahmefrei**

2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Komfort im Neubau  
zu vermieten. Ost. unter Q. C. 349 a. d. Exp. d. Bl.

**Große Fabrikräume,**

ca. 6000 qm mit Dampfkessel, großem Hof,  
Hinterland, Garten an der Bergstraße. Neben-  
gebäude, in Dresden, Vorort Kaditz gelegen,  
zu vermieten, so Grundstück zu verkaufen.  
Näheres durch

Otto Kleemann (ADM), Dresden, Gerichts-  
straße 15.

**Geschäftsraum**

1. Etage, Wilsdruffer Straße 22  
100 qm, 7½ m Straßentront. per 1. Februar 1930  
zu vermieten. Näheres bei

**Grömann Anders**, Hauptstraße 30

**Wohnung**

berechnet, i. Coswig, nahe  
Spitzgrundmühle, sehr ruh.  
am Wald, an kinderl. Leute  
sofort zu vermieten. Ost.  
unter P. U. 343 an die  
Expedit. d. Bl.

**Pension**

Andet junges Mädchen  
der Neuländer höheren  
Geburten in ges. Familie.  
Zuhause mit Garten. Kosten  
unter P. U. 343 an die  
Expedit. d. Bl.

**Pension**

Am 1. Februar, sofort  
aus kurz. Zeit, best. Herrn  
Hanserstr. 23, Dresden-R. 6.

**Gute Pflegestelle**

spät. Dienststelle -

für 15 jähr. gefundene Konfirmanden in Landwirtschaft  
oder ähnlich, für sofort geladen.

Der Bezirksverband d. Amtes, Pirna,  
Waisenhausstraße 1.

**Mietgesuche**

junges solides Ehepaar,  
(höher, akadem., Beamter),  
sucht beschlagnahmefrei

2- oder 3-Zimmerwohnung.

zum 15. Sept. 1930, leicht

früher! Eigene Küche Be-  
dienung. Angeb. m. Preis-  
ang. u. L. 1048 Exp. d. Bl.

Geb. Dame, best. Fr.  
Wue., m. gut. Ich. Ein-  
kommen, wirklich nicht, und

gemeinsame  
Haushaltsführ.

älterer Ehemann in  
Unterseite abzugeben.

Wand und Holz, Garten  
verblieben. Mietzahlt. unter  
RM. 250 an d. Exped.

dieses Blattes.

Nationaler  
Berghotelverein

sucht einfache Hütte in  
einfacher Lage der Sächs.

Schwarze zu passen, evtl.  
zu kaufen. Ruhige Ans-  
geb. u. P. T. 342 a. d.  
Expedit. dieses Blattes.

Weiterer alleinstehender  
Herr sucht

1-2 hohe Zimmer

ob kleine Wohnung

in ruhiger Nähe zum  
1. 4. 1930, evtl. Renten,  
Großoffiz. erb u. A. H. 1,  
Postamt Berlin-Gesundheits

Strebsamer solider Kaufmann

28 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer jung, toll. Dame  
im Alter bis zu 35 J. abg. mögl.

**Deitral** Einmal Ver-  
einbarung, mögen aber  
Einbein erwünscht. Angeb. mit Bild und B.  
77 an die Annahmestelle d. Bl. Schandauer Straße 39.

**Das große Glück!**

Es ist selten; einer von denen, die es  
fanden, schreibt u. a.:

"Durch Ihren „Bund“ habe ich mein Glück

gefunden, und ich bin Ihnen sehr dankbar.

Sie haben gehalten, was Sie versprochen."

- Notariell beglaubigt. Keine Vermittlung,

niedriger Beitrag. Kein Vorschuss. - Tau-  
sende freiwill. Anerkennungen. Garantie:

"Rückzahlung des Beitrages bei Niederfall"

- ist möglich durch individuelle Behandlung  
jedes Einzelfalles. Verlangen Sie greg. 30 Pf.  
Rückporto interess. Aufklärungschrift 19 ver-  
schlossen und diskret.

**„Der Bund“**, Zentrale

Zweigst.: Dresden-A. 1,  
Pollerstraße 18 (Ecke Ammonstr.)

Sonderabt. für Einheiraten

## — "Dresdner Nachrichten" —

**Aufbewahrung**

von Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbeln, Musikinstru-  
menten, Gemälden usw. in unserem

**Spezial-Möbellagerhaus,  
„Möbelheim“**

erfolgt in jeder Weise sachgemäß

Große, saubere, lüftige Säle, abgeschlossene Kabinen  
unter Mitverschluß durch den Einlagerer. Polstersaal, Staubauger,  
elektrischer Aufzug stehen zur Verfügung.

Besichtigung empfohlen

**Dresdner Transport- u. Lagerhaus-A.-G.**

vorm. G. Thamm

Terrassenufer 10

Ruf 13024

Wohnguttausch

**Möbeltransport****Geb. 3-Zimm.-Wdg.**

in Leipzig-Gohlis geg.

3-4-Zimmer-Wohn-

in Dresden-Lautzsch.

Off. n. P. H. 331 Exp. d. Bl.

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**

in Dresden-Blaubach, geg. Tauschwohnung ed.

A-Scheln. Angeb. u. Qu. H. 359 Expedit. d. Bl.

**Strebsamer solider Kaufmann**

28 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer jung, toll. Dame  
im Alter bis zu 35 J. abg. mögl.

**Deitral** Einmal Ver-  
einbarung, mögen aber  
Einbein erwünscht. Angeb. mit Bild und B.

**Das große Glück!**

Es ist selten; einer von denen, die es  
fanden, schreibt u. a.:

"Durch Ihren „Bund“ habe ich mein Glück

gefunden, und ich bin Ihnen sehr dankbar.

Sie haben gehalten, was Sie versprochen."

- Notariell beglaubigt. Keine Vermittlung,

niedriger Beitrag. Kein Vorschuss. - Tau-  
sende freiwill. Anerkennungen. Garantie:

"Rückzahlung des Beitrages bei Niederfall"

- ist möglich durch individuelle Behandlung  
jedes Einzelfalles. Verlangen Sie greg. 30 Pf.  
Rückporto interess. Aufklärungschrift 19 ver-  
schlossen und diskret.

**„Der Bund“**, Zentrale

Zweigst.: Dresden-A. 1,  
Pollerstraße 18 (Ecke Ammonstr.)

Sonderabt. für Einheiraten

**Detektiv Lux**

Ringstraße 14  
(Cafe König)

Spezial-Dienstst.

beobachtet, ermittelt, be-  
wirkt, verhindert, befreit.

späterer Ehe

nicht unter 45 Jahr.

Par-  
vermögen erwünscht. Werde  
Richter, Unt. 4. Februar, unter  
P. H. 326 a. d. Exp. d. Bl.

**Detektiv Jahnke**

beobachtet, ermittelt, be-  
wirkt, verhindert, befreit.

späterer Ehe

nicht unter 45 Jahr.

Par-  
vermögen erwünscht. Werde  
Richter, Unt. 4. Februar, unter  
P. H. 326 a. d. Exp. d. Bl.

**Detektiv**

Ringstraße 10

Leicht. Ambulanz.

alle gut erh. Patentachsen  
billig zu verk. Hellerau.

**Alte Gebisse**

Kleider, Möbel,

Altartikel, Platten kauft

</

# Waren vom Wert Überraschend billig!

## Damen - Wäsche

Trägerhemd	1 <sup>50</sup>
Baftat, ringsum Klöppel und Einsatz ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>50</sup>
Trägerhemd	2 <sup>95</sup>
Handklöppel, besonders guter Wäschestoff ..... 3.50.	2 <sup>95</sup>
Nachthemd	1 <sup>95</sup>
Baftat, mit farbigem Weste und Kragen ..... 3.95. 1.95.	1 <sup>95</sup>
Prinzenbrock	1 <sup>95</sup>
Baftat, Valencienne-Ansatz und -Einsatz ..... 3.95. 1.95.	1 <sup>95</sup>
Kunstseidener Prinzenbrock	2 <sup>95</sup>
gestreute Qualität, Spitze oben und unten ..... 4.95.	2 <sup>95</sup>
Charmeuse - Hemdhose	5 <sup>91</sup>
elegante Spitzengarnitur, moderner Verschluss ..... 4.90.	5 <sup>91</sup>
Schlafanzug	4 <sup>90</sup>
Baftat, mit langem Arm und farbigem Kragen ..... 6.90.	4 <sup>90</sup>
Kunstseidenes Complet	3 <sup>95</sup>
elegante Spitzengarnitur ..... 4.90. 3.90.	3 <sup>95</sup>

## Wäschestoffe

Hemdentuch	38.
feinländige, süddeutsche Ware, 80 cm breit ..... Meter 35. 48.	38.
Wäschebatist	68.
edle, süddeutsche Qualitätsware ..... Meter 95. 80.	68.
Makobatist	65.
aus rein ägyptischer Baumwolle, besonders für feine Spitzenwäsche geeignet ..... Meter 1.10. 85.	65.
Körperbarchent	58.
weich, bestens bewährte, gut gesuchte Qualitäten ..... Meter 95. 80.	58.
Bettlinon	58.
erprobte gute Qualitätsware ..... Bettbreite Mtr. 1.35. 98 & Kissenbreite Mtr. 80.	58.
Stangenleinen	85.
solide Gebrauchsqualitäten, Streifenmuster ..... Bettbreite Mtr. 2.25. 1.45, Kissenbreite Mtr. 1.40.	85.
Bettdamast	1 <sup>10</sup>
gute Qualitäten, moderne Muster ..... Bettbreite Meter 2.40. 1.85, Kissenbreite Meter 1.40.	1 <sup>10</sup>
Bettuch-Daulas	1 <sup>70</sup>
beste süddeutsche Strapazier-Qualitäten, 150 cm breit ..... Meter 2.10.	1 <sup>70</sup>
Bettuch-Halbleinen	1 <sup>98</sup>
bestens erprobte, schwere, schlesische Ware, 150 cm br. ..... Meter 1.	1 <sup>98</sup>

Damasthandtuch	85.
weiß, halbleinen Jacquard, moderne Muster, gesäumt und gebändert ..... 150/200	85.
Schlafdecke	7 <sup>90</sup>
mit Seldenglanz, in verschiedenen schönen Karos. 150/200	7 <sup>90</sup>
Damen-Nachthemd	2 <sup>95</sup>
mit langem Arm, farbig Baftat ..... 1.	2 <sup>95</sup>

## Kinder - Wäsche

Knaben-Hemd	1 <sup>00</sup>
Größe 45, Matrosenform, solider Wäschestoff (für jede weitere Größe 25 & mehr) ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>00</sup>
Mädchen-Trägerhemd	1 <sup>15</sup>
Größe 45, ringsum Handklöppel (für jede weitere Größe 25 & mehr) ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>15</sup>
Knaben-Nachthemd	1 <sup>25</sup>
Größe 60, mit Tasche u. Paspel (für jede weitere Größe 25 & mehr) ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>25</sup>
Mädchen-Nachthemd	2 <sup>95</sup>
Größe 60, eleg. Handklöppel-Garnitur (für jede weitere Größe 50 & mehr) ..... 1.95. 1.75.	2 <sup>95</sup>
Mädchen-Prinzenbrock	1 <sup>65</sup>
Größe 45, Stickerel-Ansatz u. Träger (für jede weitere Größe 25 & mehr) ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>65</sup>
Kinder-Schlafanzug	2 <sup>95</sup>
Größe 2, farbiger Baftat, elegante Garnierung ..... 1.95. 1.75.	2 <sup>95</sup>
Frottierhandtuch	95.
schwarze Qualität, circa 48/100 cm ..... 1.65. 1.35.	95.
Badetuch	2 <sup>95</sup>
gute Jacquardqualität mit Bordüre ..... 8.95. 5.75.	2 <sup>95</sup>

## Bettwäsche

Daulas Bettuch	2 <sup>95</sup>
schöne leinenartige Ware, Größe 140/225 cm ..... 1.65. 1.35.	2 <sup>95</sup>
Halbleinen-Bettuch	3 <sup>95</sup>
äußerst dauerhafte Qualität, Größe 140/225 cm ..... 1.65. 1.35.	3 <sup>95</sup>
Bettbezug	1 <sup>00</sup>
kräftiger Linon, mit Knopf und Loch, Bezug 130/200 cm 4.25. ..... Kissen Größe 75/80 cm	1 <sup>00</sup>
Bettbezug	1 <sup>40</sup>
Stangenleinen, erprobte gute Qualität, Bezug Größe 130/200 cm 8.70 ..... Kissen Größe 75/80 cm	1 <sup>40</sup>
Bettbezug	1 <sup>90</sup>
Damast, bewährte Qualität, moderne Muster, Bezug Größe 130/200 cm 7.95. Kissen Größe 75/80 cm	1 <sup>90</sup>
Paradekissen	1 <sup>45</sup>
kräftiges Wäschehabicht, gebogen, Größe 15/30 cm ..... 1.95.	1 <sup>45</sup>
Kissenbezug	1 <sup>25</sup>
gute Gebrauchsqualität, Größe 80/80 cm, mit Langschnalle dito mit Klöppel- oder Stickerel-Einsatz 1.95.	1 <sup>25</sup>
Parade-Kissenbezug	1 <sup>95</sup>
ringsum Klöppel und Einsatz ..... 1.	1 <sup>95</sup>

## Tischwäsche

Mitteldecke	95.
in vielen modernen Mustern, Größe 80/80 cm ..... 1.95. 1.75.	95.
Kaffeedecke	1 <sup>95</sup>
Halbleinen, mit indienfreundigen Karos, Größe 130/150 cm 2.95. ..... Größe 110/110 cm	1 <sup>95</sup>
Künstler-Druckdecke	3 <sup>25</sup>
kräftige Kretonne-Qualität, schöne vielfarbige Muster, Größe 130/160 cm 4.25. ..... Größe 150/150 cm	3 <sup>25</sup>
Künstler-Druckdecke	4 <sup>50</sup>
feines Crêpe-Gewebe, schöne moderne Muster, Größe 130/160 cm ..... 1.95. 1.75.	4 <sup>50</sup>
Künstler-Druckdecke	9 <sup>75</sup>
Baumwolle mit Kunisinde, schöne farbenfreudige Muster, Größe 130/160 cm ..... 1.95. 1.75.	9 <sup>75</sup>
Jacquard-Tischtuch	2 <sup>95</sup>
vorzügliche, mera. Qualität, Größe 130/160 cm ..... 1.95. 1.75.	2 <sup>95</sup>
Damast-Tischtuch	60.
vollgeblümte mera. Qualität in schönen Blumen mustern, Gr. 150/160 cm 4.75. Mundtuch Gr. 48/48 cm ..... 1.95. 1.75.	60.
Halbleinen-Tischtuch	75.
erprobte solide Jacquardware in hübschen Mustern, Größe 130/160 cm 3.95. Mundtuch Gr. 60/60 cm ..... 1.95. 1.75.	75.

## Hauswäsche

Reinleinen-Küchenhandtuch	68.
grau/weiss gestreift, mit Kante, Größe 45/100 cm 3 Stück	68.
Küchenhandtuch	1 <sup>10</sup>
Reinleinen, vorzügliche schlesische Qualität, Größe 45/100 cm ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>10</sup>
Damasthandtuch	1 <sup>25</sup>
weiß, reinlein. Jacquard, Blumenmuster, Größe 46/100 3 Stück	1 <sup>25</sup>
Wischtuch	38.
Halbleinen, weiß mit roten Karos ..... 1.95. 1.75.	38.
Wischtuch	55.
Halbleinen, Blumenmuster mit verschiedenfarbigen Karos, Größe 55/55 cm ..... 1.95. 1.75.	55.
Reinleinenes Wischtuch	50.
grün mit weißen Karos, Größe 56/56 cm ..... 1.95. 1.75.	50.
Drellhandtuch	1 <sup>20</sup>
weiß Halbleinen, extra schwere schlesische Ware, Größe 46/100 cm ..... 1.95. 1.75.	1 <sup>20</sup>
Reinleinenes Wischtuch	60.
weiß mit roten Karos, extra schwere Qualität, Größe 55/55 cm ..... 1.95. 1.75.	60.

RESIDENZ- KAUFHAUS 2M  
**REKA**

## Weißwaren!

Vielbesprochene hohe Leistungen

Solide blendend schöne Wäsche und Wäschestoffe – der Stolz unseres Hauses – bekommen Sie bei uns in den erstklassigen „M&W“-Qualitäten. Und natürlich zu so

**niedrigen Preisen**

die in jeder Hausfrau den Wunsch erwecken müssen, etwas davon zu besitzen!

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

### Tischwäsche

**Damast-Tischtücher**  
herrliche bildschöne Muster, in prachtvoller Qualität ..... 130/160 3.90, 110/150 2.95

**Halbleinen-Tischtücher**  
unsere große Marke, neuzeitliche Muster, Servietten 60/60 Stück 90,- ..... 130/160 5.25

**Reinleinen-Tischtücher**  
herrliche Qualitätsware, nur garant. reine Flechgarne, schneeweiß gebleicht, 130/160 (Andere Größen entsprechend billig) 6.50

**Kunstseidene Tischtücher**  
(Baumwolle mit K seide), in herrlichen Ausführungen, einzeln, Farb., 130/160 9.50, 7.50, 5.50

**Kaffeeservietten**  
Reinleinen, mit Hohlsaum, schneeweiß gebleicht, neuzeitliche Muster, Stück 75,-

### Damen-Wäsche

**Damen-Nachthemden**  
sehr hübsch geschmückt, in verschiedenen Farben ..... 1.85

**Damen-Nachthemden**  
in weiß oder bunt Batist, mit wunderlicher Spitzengarnitur ..... 2.25

**Herren-Nachhemden**  
in ausprobieren Wäschestoffen und wunderschönen Ausführungen ..... 50,- Stück 4.90, 3.90

**Herren-Schlafanzüge**  
in Flanell oder dankbaren Wäschestoffen ..... 50,- Stück 12.75, 9.75, 8.75

**Damen-Schlafanzüge**  
in wunderschönem Flanell 6.30, 5.50, ..... 50,- in zartem Batist 4.90, 3.90

### Bettwäsche

**Bettlinon**  
ausprobierter süddeutsche Qualität, Bettbreite Meter 1.25, Kissenbreite ..... Meter 75,-

**Bettdamast**  
in wunderschöner, dankbarer Gebrauchsware, Bettbreite Mir. 1.60, Kissenbreite Mir. 1.05

**M & W.-Bettdamast**  
unsere erstklassige Qualitätsmarke, Bettbreite Meter 2.50, Kissenbreite ..... Meter 1.45

**Brokat-Damast**  
reine Makoware mit feinstem Seidenglanz, Bettbreite Meter 3.20, Kissenbreite Meter 2.00

**Bettlinon**  
unaufgekenn. erikl. hochwertige Qualitätsware best. Fabrikat, Bettbr. Mir. 1.95, Kissenbr. Mir. 1.25

### Frottier-Handtücher

**Frottier-Handtücher**  
45/100, weiß mit buntem gemustert, Indienfarben gefärbt ..... Stück 55,-

**Frottier-Handtücher**  
ca. 50/100, schwere starke Qual., weiß mit zartem gemust. u. mit hübscher bunt. Kante Stück 1.25

**Frottier-Handtücher**  
herrliche la. Qualitäten, zirka 50/110, in wunderschönen Mustern ..... 1.05

**Frottier-Handtücher**  
ca. 60/110, herrliches wundervolles Qualitätsstück, wunderschöne Muster ..... Stück 1.25

**Bademäntel**  
prächtig, wunderschöne Mäntel, in großer Musterung ..... Stück 9.75

### Handtücher

**Küchen-Handtücher**  
45/100, starkes solides Gebrauchstuch, gesäumt und gebändert ..... Stück 35,-

**Reinleinen-Handtücher**  
46/100, schlesisches albewährtes Fabrikat, gesäumt und gebändert ..... Stück 80,-

**Weisse Handtücher**  
48/100, in schlesischem Halbleinendrell, gesäumt und gebändert ..... Stück 95,-

**Damast-Handtücher**  
48/110, prächtige, herrliche Halbleinenware, gesäumt und gebändert, Stück 1.05

**Damast-Handtücher**  
Reinleinen, prächtig, hochwertige Qualität, in herrlicher Musterung ..... Stück 1.50

### Gardinen

**Gardinenmull**  
weiß und farbig, 120 cm breit ..... Meter 1.40, 1.10, 95,-

**Gardinenvoiles**  
neue reizende Dessins, Indienfarben ..... Meter 3.30, 2.50, 1.90

**Künstlergardinen**  
solide Gebrauchsqualitäten, 3 teilig ..... Garnitur 6.80, 4.40, 2.50

**Künstlergardinen**  
feinfädige engl. Tüllqualität, 3 teilig ..... Garnitur 13.50, 11.50, 8.90

**Besonders vorstellbare Volantgardinen**  
für Schlafzimm., Wohnzimm. u. Küchen pass., Schals u. Querbehänge, abgehäftete Garnitur ..... Stück 3.50

### Wäschetücher

**Solides Hemdentuch**  
mittelfeine, gute Qualität ..... Meter 80, 45, 38,-

**Erstklass. Wäschebafiste**  
in hochfeinen, eleganten Geweben ..... Meter 1.20, 95,-

**Körper-Barchente**  
zirka 80 cm breit, schneeweiß, prächtig, schwere, gute Ware ..... 65,-

**Finette-Barchent**  
78/80 cm breit, unsere bekannt, edle Ware, pelzig rauh ..... Meter 95,-

**10-Mfr.-Kupon Renforce**  
unsere rühmlichste bekannte herrliche Qualitätsmarke ..... 6.50

### Gardinen

**Spannstoffe**  
engl. Tüll, prima Qualität ..... Meter 1.20, 60 cm breit, 60,-

**Filetstores**  
mit wunderbaren Handfiletmotiven ..... Meter 9.80, 6.80, 3.00

**Vitragesstoffe**  
bewährte Qualitäten, 80 cm breit ..... Meter 1.00, Körper Meter 80,-

**Gardinenvoile**  
la schweizer Vollvoile, weiß ..... Meter 1.50 breit Mir. 2.40, zirka 115 breit Mir. 1.45

**Siedlungsgardinen**  
für kleinere Fenster, i. viel. Ausführungen, weiß u. farbig, m. Volants verz., Mir. 90, 68, 58,-

### 5 besonders preiswerte Hemdenpassen



**Hemdenpassen** durchgehend gute breite Stickerei, Stück 40,-

**Glanzstickerei** nette Muster, zirka 2-3 cm br., Stück = 4.60 Meter ..... 30,-

**Glanzstickerei** hübsche Gittermuster, ca. 5 cm breit, Stück = 4.60 Meter, 85,-

**Träg.-Blendenstick.** große Musterauswahl, St. = 4.60 Meter ..... 75,-



**Hemdenpassen** mit voller Achsel und netter Stickerei-Garnitur ..... Stück 50,-

**Träger - Glanzstick.** gebogt, nette Muster, Stück = 4.60 Meter ..... 85,-

**Glanzstickerei** aparte Muster, ca. 5-6 cm br., Stück = 4.60 Meter, Stück 1.10, 95,-

**Glanzstickerei** hübsche Gittermuster, 4-7 cm br., Stück = 4.60 Meter ..... 1.25



**Hemdenpassen** durchgeh. sparte Glanzstickerei mit Volanc-Spitzen, Stück 65,-

**Glanzstickerei** stumpfer Abschluß, reizende Muster, ca. 6-8 cm breit, Stück = 4.60 Meter ..... 1.45

**Glanzstickerei** reizende Filetmuster, 6-8 cm breit, Stück = 4.60 Meter ..... 1.05

**Glanzstickerei** moderne Rosen- und Schattenmuster, zirka 7-8 cm br., Stück = 4.60 Mir. 3.25, 1.95



**Hemdenpassen** durchgeh. reizende Glanzstickerei mit stumpfem Abschluß, St. 75,-

**Glanzstickerei** für Bettwäsche, reizende Muster, ca. 9-10 cm breit, Stück = 4.60 Meter, 2.75, 1.95

**Rockstickerei** nette Muster, zirka 20 cm breit ..... Meter 75,-

**Rockstickerei** nette Muster, la Ausführungen ..... Meter 1.20, 95,-



**Hemdenpassen** Achselabschluß mit reicher Stickerei-Garnitur ..... Stück 85,-

**Klöppelspitz.-u.-Eins.** imitiert, zirka 2 cm breit, Stück = 10 Meter ..... 75,-

**Klöppelspitz.-u.-Eins.** imitiert, nette nette Muster, zirka 2-3 cm br., Stück = 10 Mtr. 75,-

**Klöppelspitz. u.-Eins.** imitiert, für Handarbeiten, 6-10 cm breit, Stück = 10 Meter ..... 1.25,-

### Hüftformer / Büstenhalter / Sportgürtel



**Büstenhalter** Milan, Spitzenmutter, Rückenschluß, auswechselbar, Träger 1.45

**Büstenhalter** K'seide-Jacqu., Rückenschluß im Schnür., 3.90

**Büstenhalter** K'seide-Jacqu., Rückenschluß, o. Schnür., 2.95

**Büstenhalter** K'seide-Jacqu., seitliche Gummimitte, ohne Schnürung, 4 Halt. 2.95

**Strumpfhaltergürtel** Seide, 4 auswechselbare Hälter ..... 95,-

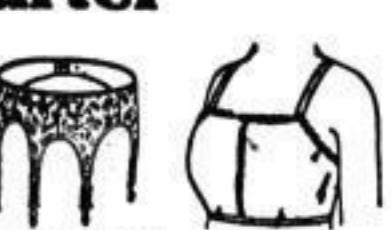
**Büstenhalter** Wäschestoff, Spitzen-garnitur, Rückenschluß ..... 35,-

**Hüftgürtel** Kunstsied.-Jacquard, Rücken-gummimitte, ohne Schnürung, 4 Hälter ..... 3.90

**Hüftformer** K'seide-Jacquard, Rücken-gummimitte, ohne Schnürung, 4 Hälter ..... 3.90



**Strumpfhalter** St. 4, Kunstsied.-Jacquard, 4 Hälter ..... 50,-



**Büstenhalter** Milano, Spitzen-garnitur, Rückenschluß, 50,-



**Corsset** Seide, seitl. Knopfverschluß, 3.90

# MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE



# Reise- und Bäder-Beilage

## Bergbahnen im Schnee

Von Käte Brandel-Elschner

### Die Wankbahn

Der Wanl, der Sonnenberg von Partenkirchen, ist mit seinen 1780 Metern einer der schönsten Aussichtsberge. Wiefern zur Freude und seinem zum Seid gereicht die Schwebebahn, die ihre hellblauen Kabinen zum Hause in der Sonne empor sendet. Keinem zum Seid; denn als erste Leistung für alpine Gipfelstürmer kam der Wanl nicht in Frage. Zu viele hohe Wachhäuser umlagern ihn als Ziel für die Blümlichen, welche Gipfelrost und Gipfelpfad aus eigener Kraft erringen können. Wiefern zur Freude: den Münchnern, die in weniger als drei Stunden aus Winternebel und Stadtbumm aus der Dämmeris grauer Tage in das Meer von Licht gelangen, — den Freunden in Garmisch und Partenkirchen, die in zehn Minuten vom Tal zur Höheionne steigen.

Ein Tag am Wanl ist ein Glücksgeschenk! Werth, wenn im Tal noch Nebel und dunkle Schatten liegen, blühen die ersten Sonnenstrahlen über die Grate im Osten. Was gegenüber die Zwietracht überwaltet, erhält den ersten Purpur des neuen Tages über die Gipfel: die Zugspitze und das reine Schneefeld der Alpizig, die Pyramide des Daniel, die Treitorpits mit ihren Zacken. Langsam wandert der goldene Schein die Gipfelhänge hinab. Noch ist die Sonne nicht zu jehen. Plötzlich bricht sie mit überwältigender Strahlpracht zwischen zwei östlichen Schrotten durch. Nun steht das ganze Wanlbauhaus bis zum Abend in der Wärme. Wie mit einem Schlag weicht die Kälte der Nacht. Immer weiter in die Taler steigen drunter die blauen Schatten.

Die Wände des Hauses sind Alpenanischer. Denn auch die hibischen weißen und grünen Schlafräume sind mit den ersten Strahlen sonnen durchdrillert.

Vor liegt noch der verbliebene Hügel norm Hans. Bunte Fahne flattern im Frühwind den Anlauf der Sprungbahn entlang. Am schwanken Seil kommt die erste blaue Kabine von der Talstation herauf. Sportler, Skiläufer mit langen Brettern sind die ersten, die oben ankommen. Voll Ungeduld fahren sie in die Bindungen. Ein paar Schwung am südlichen Kamm, dann wird der Osthang traversiert, denn drinnen in der Mulde gibt's einen Schne, wie man ihn lange nicht erlebt.

Derweil kommen sonnenhungige Kurgäste von unten herauf. Bald stehen die Liegestühle in Reihe und Glied. Man könnte sich an einem südlischen Badestrand wähnen. Felsze, Wollzeug. Männer weiden der warmen Höhensonne. Grüne Brillen schützen die Augen. Wohlig dehnt man sich in den Stühlen, den blendenenden Glanz von hundert Gipfeln um sich. Das Thermometer klettert in die Höhe. Gegen Mittag steht es 25 Grad.

Draußen am Hang vergrünen sich die Haseln mit bloßen Armen auf ihren Brettern. Gute Läufer sondieren sich ab und machen eine Tour zum Scrottenkopf, der blendend weiß herüberleuchtet.

### Die Kreuzebahn

Sie hätte auch ohne den schneearmen Winter ihre Gäste gehabt: garmischer Winterfrischer, die ihrem Kaffee droben nehmen in der Sonne der Kreuzeburda. Sonntags-Skijörer, die sich eine schöne und lange Abfahrt sichern wollen ohne zu viel Zeit durch den Himmel zu verlieren. Alpislister, die erst in Höhe Hochalm mit dem Skirenn beginnen wollen endlich die vielen Münchner, die sich in ihr Auto setzen und direkt und Weitwundersfahrt nach Münich laufen.

Ihre Erstensberechtigung hat die Kreuzebahn schon längst er wiesen. Aber bei dem Schne manet in anderen Skigebieten kommt der Kessel um die Hochalme dieses Jahr manche neuen Gäste die sonst mehr im Alpenvorland ihren Sport ansüben.

Seit die Baarische Zugspitzbahn zum Eibsee fährt und in nächster Nähe der Talstation Kreuzebahn eine Haltestelle besitzt, ist auch die Zukunftsmöglichkeit von

Garmisch und so von München bequemer geworden, lag doch die Haltestelle der Ehrwalder Straße weit entfernt.

Das Karl-Zöppritz-Haus auf dem Kreuzeben im Alpenvereinshaus der Station Garmisch-Partenkirchen. Unterkunft, wenn auch ungleich primitiver Art, bietet die Hochalmhütte. Zur Hochalm führt auch der obligate Spaziergang der Nichtskifahrer, die sich nach der Seilbahnhöft auch ein Stück Bergwelt persönlich erklingen wollen.

Für Wintergäste gibt es die mannsfachen Trainingsmöglichkeiten. Viele nordseitige Hänge besitzen immer guten Schnee, selbst wenn südlings davon alles aper ist. So kommt es, dass man in Garmisch grüne Wiesen und Hänge sehen kann, oben aber noch das weiße Skigeland antrifft. Und dann: man gelangt mit der Kreuzebahn in die Pracht der Wettersteinberge, in nächste Nähe von Alpizig und Zugspitz. Bei Schön zum Greifen nahe, morgens und abends in überirdischer Schönheit, oft rosenrot überhaucht, strahlend in der Mittagssonne eines Wintertages, knapp über dem Wolkenmeer mit weiter Sicht, goldüberflössem beim Aufgang des Vollmondes, der plötzlich eine gigantische, gänzlich fremde Bergwelt um uns erscheinen lässt, — so gibt es der Schönheiten viele, hoch über dem Tal, aber weit noch unter dem höchsten Gipfel des Deutschen Reiches, so nahe er liegt und so freundlich er her niedergeschaut.

### Die österreichische Zugspitzbahn

Mit der elektrisch betriebenen Bahn Garmisch-Reutte-Pronzen erreicht man kurz hinter der Grenze zwischen Bayern und Tirol die Station Ehrwald. Die Zugspitzbahn, die kühnste und höchste alpine Seilbahn, beginnt einige hundert Meter höher bei der Station Obermoos. Ein Autobus verbindet die beiden Punkte.

Steil führt die Bahn am Zugspitzmassiv empor am 3380 Meter langen Seil. Die Fahrt ist ein gewaltiges Erlebnis. Über Bergwald, Krummhölz, Steinreihen, Schneekare geht es hinweg. Die Sicht gleicht der aus einem Rennenz. Ständig wechselt die Szenerie. Gipfel, eben noch mächtig in ihrer Höhe, werden im Aug überwunden und verschwinden am Horizont. Kleiner wird der Eibsee tiefer unten. Vom auf einer Bergplatte taucht die Wiener Neustädter Hütte auf. Endlich: die Bergstation. Sie liegt nordseitig an die Wand geflebt unter dem Grat. Ihr durfte sie nicht erreichen, weil sonst die bavrischen Hochlorentheite verlegt worden wären, denn genau über dem Kamm verläuft die Grenze.

Vom Bergbahnhof auf 2800 Meter führt eine überdeckte Stiege zum Grat. Hier tut sich erstmals die volle Sicht nach Süden auf.

Der weitere „Weg“ zum Westgipfel, 2964 Meter, ist fast zu jeder Jahreszeit eine „windige Angelegenheit“: vereist, vom Schneesturm oder Schneem umstoß. Bergungewohnte ziehen es vor, aus Seil zu gehen, das ihnen der Führer künstlerisch umlegt. Auf die Ruhigen wartet oben



Phot. H. Huber

### Zugspitzbahn (2805 m)

das höchstgelegene reichsdeutsche Schnhauhaus, das Münchner Haus der Sektion in München des D. u. Oe. Alpenvereins.

Der Abstieg zum Platt, ins Gebiet des Gleisbergs und „ewigen Schnees“, wo fast ganzjährig der Skiläufer zu seinem Recht kommt, war mitunter nicht leicht. Heute erreicht man es ungefährdet durch den neuerrichteten Tunnel, der von der Bergstation durch den Felsen führt.riesig groß ist das Skigebiet dort oben. Die Abfahrt über das Wattel nach Ehrwald und über die Knorrhütte durch Kleinthal und Paruachklamm bleiben aber erfahrenen Skiläufern vorbehalten.

Überwintern wird am weiten Schneeferner ungewohntes Treiben herrschen. Langsam schraubt sich in festigem Aufstieg die Bahnbahn der Baarischen Zugspitzbahn durch den Berg. Der Durchstich aufs Platt steht nicht mehr bevor. Dann ist das große Ziel erreicht, drei und eine halbe Stunde Bahnfahrt von München zum Zugspitzgipfel.

= An der hohen Tatra sind die Wintersportverhältnisse sehr gut, weil das kontinentale Klima die Schneeverhältnisse außerordentlich begünstigt. Der Reisebüroverein, Dresden, Viktoriastraße 19, veranstaltet vom 9. bis 16. Februar eine zweite Gesellschaftsreise nach Alt-Schmeds, dem Hauptort der Tatra. Der Teilnehmerpreis beträgt 135 Mark ab Dresden, die Verlängerung des Aufenthaltes ist ohne Aufzehrung für alleinige Rückfahrt möglich. Das Beratungsvorprogramm berücksichtigt sowohl die Rundreise der verschiedenen Sportarten, als auch der Erholungsindustrien.

= Durch Dalmatien auf bekannten und unbekannten Pfaden. Am Auftrage des Dalmatia-Reise-Vicus, Dresden-A. 1, Portikusstraße 12, hat Dr. G. Wier, Dresden, einen handlichen Führer erledigen lassen, der für alle Besucher dieses wunderbaren, mächtig und nicht in Aufnahme kommenden Reiches eine ganz ausreichende Orientierung bietet. Alles, was Dalmatien an historischen, geographischen und ethnographischen Merkwürdigkeiten besitzt, ist hier in anschaulicher und übersichtlicher Form zusammengetragen. Da Wort und Bild sind jeder Dalmatinenbesucher vertraut, was er sonst hat; sogar ein farber Tafelbuch beigegeben. Auch Reisende, die die Herrlichkeiten Dalmatiens bereit aus eigener Anschauung kennen, werden in dem Banden mit seinen vielen farbigen Illustrationen fröhlig ihre Erinnerungen und Kenntnisse austauschen.

### Hohe Tatra Winterfahrt 9.-16. Febr.

RM. 135.— alles inkl.

Prospekt: Reisebüroverein, Viktoriastraße 19, Tel. 13132



Garmisch-Partenkirchen Kreuzebahn

### Im Februar beginnen

unsere Reisen an die Riviera Dalmatiens (Jugoslav.)  
— Sonne — Meer — Blütenpracht des Südens —

Für Einzelreisen, Gruppenreisen und  
Rundreisen erteilt jede Auskunft:

### Kurhaus Bad Altheide

bereits geöffnet!  
Sprudel- und Mooräder  
im Hause

Bekannt gute Küche  
Altheider „Herzdäß“  
ohne Preisaufschlag

Zimmerbestellung erfolgen an  
Kurhaus Bad Altheide  
Tel. Bad Altheide Nr. 444

Eine Vorwahl im Hause mit 30  
Flaschen Altheider Arsen-Eisen-  
wasser ist angezeigt bei Blut-  
armut, Bleithaut u. Nierenerkrankungen  
sowie nach überstandener Grippe

Winterprospekt kostenfrei

### Dalmatia-Reisebüro

Dresden-A. 1, Portikusstr. 12 (Deutsches Unternehmen) — Ruf 27060

Hotel

Eigentl. Curt Elschner

HOTEL EXCELSIOR

Excellior Berlin  
am Anhalter Bahnhof

### Excelsior

Größtes Hotel des Kontinents

600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an inklusive  
(keine Zuschläge, keine Prozente) / Sitzfläche f. ca. 2000 Pers.

#### Sehenswürdigkeiten Berlins

Russisch-Römische Bäder / Heilbäder  
direkter Zugang vom Hotelzimmer

Efim Schachmeister  
spielt mit seinen Solisten



Größter Hotelbau  
der Welt!

„Durch Dalmatien auf bekannten  
und unbekannten Pfaden“

ist soeben erschienen

Ganzleinen RM 3.— Brosch. RM 2.50

(im allen einschl. Buchhandlungen zu haben)

### Thermalbad Hofgastein

Ideale Winterkuren, Wintersport

870 Meter Meereshöhe. — Tauernbahn.

Einfache u. komfortable Hotels mit fließ.

warm.u.kalt. Wasser Zentralheizung usw.

Tageskosten von Mk. 7.50 bis Mk. 19.—

Prospekte und Wohnungsliste durch die

Verkehrsbüros u. durch die Kurkommission.

Rich. Maune, Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 25

Spezialität für

Krankenfahrsäthe

Selfzähne, Zahnerroll- und

Zahnlücke, verstellbare Rückenstützen,

Fahr- und Tragstühlen, sowie

Operat. - und Untersuch.-Stühle.

Gärtliche Lotterielose

bei B. Rötzschke, Dresden, Gr. Brüderg. 29

### BRIEFMARKEN BOMÜNZE

kauf Sammler

OH. 0.800 ALA, DRESDEN

mit 100-220 Brief-

postkarten in verkauf

Zahlungserleicht.

Kasse 10% Rabatt

R. Ludewig

Bürgerwiese 18, 1.

Ecke Küttichaustr.

Kein Laden



# Der Liebhaberphotograph

## "Mitziehen" der Kamera bei Sportaufnahmen

„Der Apparat soll während der Aufnahme so ruhig wie nur möglich gehalten werden.“ Also lautet das eherne Grundsatz, das alle Anfänger und auch 99 Prozent der Fotogeschriften und ganz großen Meister der Lichtbildkunst mit jeder nur erdenkaren Genauigkeit zu befolgen trachten. Und es hat damit auch durchaus seine Richtigkeit, denn bei Belichtungen, die unter 1/10 Sekunde liegen, gibt es bei Aufnahmen aus freier Hand tödlich verweckte Bilder. Bei bewegten Objekten ist in solchen Fällen immer die Geschwindigkeit maßgebend, mit der sich das Bild des aufnehmenden Gegenstandes auf der Platten- oder Filmebene dahinbewegt.

Aber es gibt auch Fälle, in denen das Bewegen der Kamera in der Richtung des dahinfließenden Motivs angezeigt erscheint. Das wird in erster Linie für Aufnahmen von sehr schnell bewegten sportlichen Ereignissen in Frage kommen, besonders dann, wenn man mit einem Compoundverschluss nicht mehr als 1/100 Sekunde erreichen kann. Sportphotographen arbeiten ja mit Schwingverschluss und Geschwindigkeiten über 1/1000 Sekunde. Aber auch der Amateur kann mit seiner Kamera recht gut bei einiger Übung sehr gelungene Aufnahmen solcher Art machen. Man sieht die Kamera mit, wie der Fach ausdrückt. Es ist nur nötig, daß man seinen Apparat der Bewegung des Objektes geschickt anpaßt, was nach einigen Versuchen zu höchst überraschenden Ergebnissen führt. Das ganze Geheimnis liegt darin, daß die Geschwindigkeit des Bildes auf der Mattscheibe, der Platte oder dem Film durch die ebenfalls bewegte Aufnahmeebene paralysiert wird. Natürlich ist nur dann ein einigermaßen klares Bild hergestellt, wenn sowohl das Fortbewegen des Aufnahmobjekts wie das „Mitziehen“ des Apparates in der Bewegungsrichtung gleichmäßig erfolgen. Der Hintergrund des Bildes, der doch feststeht, wird bei solchem „Mitziehen“ natürlich eine erhebliche Unschärfe aufweisen, was aber durchaus kein Nachteil ist, da dadurch der Eindruck der Einengeschwindigkeit des vorüberfliegenden Motorrades, Kraftwagens oder eines Kindes nur eine sehr einprägsame Steigerung erhält. Da für taucht man aber eine fast gestochene Schärfe des schnell dahinfließenden eigentlichen Objekts ein, die man sonst ohne Spiegelreflexkamera und Schwingverschluss niemals erreichen würde. Der Durchsichtsfotograf leistet hier bessere Dienste als der Auflichtfotograf.

## Anfertigen von Diapositiven

Das Kopieren gelungener Aufnahmen auf Papier wird jetzt, selbst wenn man auch die kunstvollsten Edeldrucke wählt, die ganze Leuchtkraft des Originalbildes nur mehr oder weniger unvollkommen wiedergeben können. Wer auch die letzten Feinheiten eines Motivs herausholen will, dem sei unbedingt ein Versuch mit der Anfertigung von Diapositiven anempfohlen, sei es, daß man diese Aufnahmen für die weiße Wand mit Hilfe eines Projektionsapparates, zur Stereobetrachtung oder als Fensterbild verwenden will. Die Herstellung von Diapositiven macht dem, der gewohnt ist, wohlüberlegt und mit Sorgfalt vorzugehen — und ein solches Tun sollte sich eigentlich jeder Liebhaberphotograph anstreben — keine Schwierigkeiten. Man braucht nur die nicht einmal überempfindlichen Diapositivplatten statt

des Papiers in den Kopierrahmen zu legen und bei Kunstlicht — ähnlich, aber etwas länger — wie bei Kunstdichtkopieren zu belichten.

Als Entwickler empfiehlt sich der auch bei Entwicklungsdiapositiven noch vorzülliche Metol-Hydrochloro-Entwickler, den man etwas härter nimmt, als man sonst damit zu arbeiten pflegt. Das ist um soviel schon notwendig, weil man in der Durchsicht nur schwache, abflauungssichere Bilder mit ganz klaren Bildern und satten Schwarzen gebrauchen kann. Das Diapositiv, das richtig belichtet ist, muß im Entwickler langsam kommen, deutlich an Kraft zunehmen, und nur die höchsten Bilder dürfen weiß bleiben. Ein zu rasch erscheinendes und grau in grau getöntes Bild beweist sofort, daß die Belichtung zu lange war. Die Diapositive verlieren im Fixierbad erheblich an Kraft in der Durchsicht, deshalb entwickele man außerordentlich kräftig durch.

Hat man ein befriedigendes Diapositiv erlangt, dann hinterlege man es bei der Verwendung als Fensterbild mit einer gleichroten Mattglasplatte, bevor man es in den überall in Photogeschäften läufigen Metallrahmen steckt. Man kann auch Diapositivplatten mit mattierter Rückseite haben, die ein solches Verfahren überflüssig machen. Wer farbige Diapositive liebt, dem seien die nach dem Fixieren und gründlichem Waschen anzuwendenden Tonungsänderungen in allen Abstufungen anempfohlen, mit denen sich ganz überraschende Wirkungen erzielen lassen.

... man kann hierzu trefflich das Einschlagmaterial von Platten, Filmen oder Kopien von einer verwendenden, das man in schmale, etwa 2 bis 3 cm breite Bänder geschnitten hat — eingefäßt, und das gerahmte Photo-Bild ist fertig. Solche Andenken geben in ihrer gehabtvollen Aufmachung einen ganz ohne Kosten herstellenden reizenden Zimmerdekor und eine ständige Erinnerung an schöne Stunden ab.

## Schnelles Trocknen von Negativen

Eile ist beim Photographieren immer gefährlich. Das wird jeder Amateur schon einmal am eigenen Leibe zu spüren bekommen haben, denn das „Zögern“ rächt sich unzählig vieler als in der Lichtbildkunst. Aber manchmal muss man doch die Verarbeitung seines Aufnahmamaterials beschleunigen, sei es, daß man noch einem Bekannten, der bald abreisen muß, ein Bild schenken oder daß man sich in Eile überzeugen will, ob eine Aufnahme gelungen ist, damit man sie gegebenenfalls noch einmal wiederholen kann. Um bath möglichst gegen eine solche Beleidigung zeigen sich die Platten; sie brauchen zum völligen Abtrocknen Stunden, die unter Umständen einen halben Tag ausmachen können. Schnelltrocknung gefährdet in gewissem Grade immer das Negativ, also soll man sie nur in den allerdringendsten Fällen anwenden.

Ein beliebtes Mittel hierzu ist Alkohol, der aber nicht für Filme angewendet werden darf! Man schleudere durch Hin- und Herwälzen das überschüssige Wasser so gut wie möglich von der Gelatineschicht oder strecke sie mit einem ausgedrückten, aber noch leicht feuchten Tuchvusch überflächlich trocken. Dann legt man die Platte in ein Bad hochprozentigen Alkohols — mindestens 96 Grad — und belasse sie etwa 8 bis 10 Minuten darin. Nun nimmt man das Negativ heraus und stellt es frei zum Trocknen auf, was in wenigen Sekunden erfolgt sein wird, da der Alkohol alles Wasser an sich gezogen hat. Sollte das Trocknen länger dauern, so war der Alkohol zu wasserreich; in diesem Falle bilden sich sehr leicht Schwämme, Blasen und Flecke, die dann auch das Positiv beeinträchtigen können.

Ohne Alkoholbad kann man den Trocknungsprozeß wesentlich beschleunigen, wenn man das Negativ dem Frost aussetzt; allerdings hätte man sich hier vor Staub, der sich in den feinsten Störchen auf der feuchten Gelatineschicht niedersetzt und dort zu einer nur schwer wieder zu entfernenenden Masse anbaut. Ein kalter Luftstrom mit dem Fotoapparat — ja nicht etwa auf „Warm“ stellen! — beschleunigt das Trocknen ebenfalls ausgesprochen. Wärme ist der Feind jeder feuchten Platte und ruiniert sie völlig, indem sie die Gelatineschicht abbrausen läßt. Darum trocknende Platten nie in die Nähe des geheizten Ofens oder in den Bereich der Sonne bringen! Wenige Minuten — und von dem Negativ würde nur eine schwarzhäutige Masse übrigbleiben...

**Wünsche PHOTO** Ihre Sportaufnahmen von heute entwickelt und drückt in bekannter Güte bis morgen abend  
Wünsche-Photo, gegenüber dem Neuen Rathaus

## Das Publikum ging mit!

Rauschender Beifall  
Beispielloser Erfolg  
Fortwährende Wiederholungen

waren die Signatur des ersten Auftrittens von

**Paul Lincke**  
im  
**Rialto-Café**  
Täglich nachmittags und abends

**PARK HOTEL Weisser Hirsch**  
Direktion Curt Trekkner  
Der große Betrieb  
4-1/2-12 Uhr Konzert und Tanz in allen Räumen  
Tanz-Tee in der Hotel-Halle  
Im großen Kur-Saal abends 8 Uhr  
„Die Tanzstätte der eleganten Welt“  
Telefon Nr. 37351 53 Autoparkplatz — Garagen.

Sonderkonzert im KAISER-KAFFEE Dienstag, den 4. Februar

**„Ein Abend am Rhein“**  
ausgeführt von Kapellmeister G. Lutter

Vorzüglicher Rheinwein direkt vom Faß  
Schoppen 50 Pfennig

Geöffnet bis 3 Uhr nachts



**Donaths Neue Welt**

Jeden Sonntag 4-6 Uhr  
Familien-Kaffee-Konzert mit Tanz

Leitung: Musikdirektor M. Roth  
Eintakt 10 Pf. Tanz frei!

Nach 6 Uhr: vornehmer BALL zum Tanz „Ri-Ki-Jazz“

Achtung! Der diesjährige Maskenball ist am Sonnabend, 8. Februar.



**Dresden Groß-Tanz-Diele Waldschlößchen-Terrasse**

Die 1000-Flammen-Kugell  
Sonntag 5 Uhr, Mittwoch 8 Uhr. Die bekannte Ballschau

Sonntags ab 4 Uhr Familien-Konzerte i. d. Part.-Räumen

Morgen Montag Masken-Ball

Kartenverkauf: Damen 1.50, Herren 2.50,-, Huf-  
geest 10. Buchholz, Johannisstr. 13. Zigaretten-Gesch., Pirna,  
Albertstraße 21. Kaufmann Ludwig, Baugasse 28.

In den nächsten

Weinkoststuben

der Weinbaustadt der Landwirtschaftskammer, Anstaltsneubau an der Spitzhaustreppe, oberhalb d. Holzbrücke

Ausschank

der beliebten Lößnitzweine aus den Staatsweinbergen, Flaschenverkauf über die Straße, auch Sortimentskisten

**Hotel Stadt Weimar**

Waisenhausstraße 2 · Telephone 21541 und 20547

empfiehlt sein behaglich eingerichtete

**Familien-Restaurant**

vor und nach dem Theater

Ausstellungs-, Konferenz- und Sitzungsräume

Vereinszimmer noch einige Tage frei.



Die gute Küche  
Das gute Bier  
Das gute Dresdner  
Publikum

+

Freudenhof

**DREI RABEN**





**Hockey****Eishockey in Dresden**

Der Dresdner Eishockeyverein begrüßt auf der Eisbahn an der Dennstraße, auf dem Blau-Weiß-Platz, um 8 Uhr den Berliner Eishockeyverein als Gast und stellt ihm die Mannschaft seiner Eishockeyabteilung gegenüber. Die Berliner sind noch vom vorigen Jahre her in guter Erinnerung und zeigten, wie alle Mannschaften der Reichshauptstadt, die über eine fünftägige Spielzeit verfügen, hervorragendes Können. Auch diesmal werden die Dresdner, die außallend schnelle Fortschritte trotz geringer Übungsmöglichkeit gemacht haben, schwer zu kämpfen haben, um wenigstens ein Trippel für sich zu buchen.

Vorher treffen sich um 2 Uhr die Eishockeyabteilungen des Dresdner Hoden-, Tennis- und Schlittschuhclubs 1908 und Dresdner Eishockeyverein 2. Mannschaft.

**Kegelsport****Der 2. Lauf der Verbands-Clubmeisterschaft**

Im Vorlauf, der an den letzten Sonntagen auf den Bahnen im Neuköllner Keglerhaus ausgetragen wurde, konnten sich die gesuchten Klubs unter gleichen Bedingungen um die Verbandsmeisterschaft

schlachten. Die Bahnen 12 bis 16 haben je einen Starter, der hundert Kugeln hintereinander abwerfen kann. Die 40 Klubs werden nun, bis auf einen Club, der seine Meldung infolge Verlegung eines Starters zurückziehen musste, in fünf Gruppen eingeteilt, und die Mannschaften kämpfen um die Abteilungsmeisterschaft.

Die Unterschiede in den einzelnen Abteilungen sind zum Teil so gering, daß der zweite Lauf eine völlige Umstellung in den Gruppen herbeiführen kann. In der ersten Abteilung trennen nur 54 Holz die erste Mannschaft von der letzten. In der Abteilung 2 sind es 58 Holz, und in der dritten Abteilung nur 59 Holz. Die vierte Abteilung hat einen Unterschied von 65 Holz, während die fünfte Abteilung bis auf die letzte Mannschaft 91 Holz Unterschied zeigt.

Die Klubs wurden nach dem ersten Qualifikationslauf wie folgt eingeteilt:

1. Abteilung: Bistoria 06 2000, Alte Kameraden 2. 2000, Rotan 2000, Herkules 2004, Gute Wüns 2003, Die Wilden 2. 2078, Tönnerberg-Silberfugel 2072, Wandertisch 2050, KR. 18 2045 und Innerstädtisch 2042 Holz. Nächster Start: Sonntag, 3 bis 8 Uhr, Bahnen 4 bis 8.

2. Abteilung: Rottschwanz 2. 2020, Andler 2020, Langes Brett 2014, Fuchsritt 2010, Republik 2000, Friedricht, Pitt, 2585, Kugelrand 2583, Zürmungel 2580, D. G. 2578, Rose Mühle 2571 und Bettin 2567 Holz.

Nächster Start: Sonntag, 10 bis 8 Uhr, Bahnen 4 bis 8.

3. Abteilung: Blitzelei 2563, Göthe 2550, Elter 2. 2555, Die Hartmänner 1890 2554, Herkules 2. 2542, Gelegenheitschleifer 2541,

Ramerun 2500, Schwerenbier 1. - Sandhausen 2583, Vlaug 2583, Comet 2525 Holz. Start: Sonntag, 3 bis 7 Uhr, Bahnen 12 bis 16. Nächste Kugel 11,80 Uhr.

4. Abteilung: Rote Stadt 2521, Schloss Grill 1. 2517, Ritter Brüder 2517, Deutsche Brüder 2485, Schloss Hell 2. 2485, Freie Reiter 2479, Vater Neuer 2464, Gold 2468, Die Bierknebel 2456 Holz. Nächster Start: Sonntag, 10 bis 8 Uhr, Bahnen 12 bis 16.

5. Abteilung: Die Beuerfeilen 2445, Goldfugel 2448, Rosenthal 2. 2484, Märchentüte 2433, Alles proßelt 2400, Blaues Wunderholz 2406, Die Silber 2571, Tangerberg-Silberfugel 2. 2554, Freie Bahn 2500 Holz. Nächster Start: Sonntag, 8 bis 6 Uhr, Bahnen 1 bis 5 im Neuköllner Keglerhaus.

Nach Beendigung des zweiten Laufes scheiden aus jeder Gruppe sechs bzw. neben Mannschaften aus, so daß nur die drei Mannschaften, die in ihrer Gruppe die höchsten Ergebnisse haben, zum Schlussturnier am 10. Januar antreten.

**Vereinskalender**

Dresdner Sport-Club, Alte-Herren-Vereinigung. Heute, 8 Uhr, Versammlung im Kasino.

VfB. 89. Die ordentliche Vereinsabteilungshauptversammlung mit Organspielwoche findet am Sonnabend, dem 8. Februar, 8 Uhr, im Restaurant Stadt Dresden, Görlitz, statt.

BB. Panzer (S.D.B.). Sonntag, 4,30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Ballhaus, Dauner Straße.



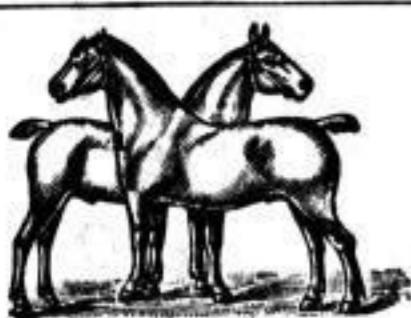
Wir treffen Montag Nacht mit frischen Transporten

**Original Ostfriesischem Zucht- und Nutzvieh**

bei uns ein und stellen ab Dienstag, den 4.2.  
hochtragende und frischmelkende Kühe  
teilweise mit nachgewiesener Leistung, und zwar bis zu ca. 8200 kg, sowie hochtragende, niedrigtragende und deckfähige Kalber mit hohen Leistungsnachweisen der Mütter, jerner sprungfähige Herdauchballen und Kuhkalber von 3 bis 6 Monaten sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtkühe. Wir erbiten unverbindliche Besichtigung.

Hainsberg, Sa.  
Fernruf: Freital 296.

**Emil Kästner & Co.**



Wieder mit einem frischen Transport mittlerer und schwerer

**Ermländer und Geeländer**

Gräßiges und Akteypferde eingetroffen und haben dieleben ab Sonntag, den 2. Februar, zu bestimmen. Preislisten unter jeder Garantie und günstiger Zahlungsbedingungen bei mir zum Verkauf. Und habe ich mehrere gute Kaufempfehlungen billig abgedeckt, darunter ein Paar Goldfuchs-Weigler, 160 gr., 8 J. alt, in Brauerei gegangen.

**Erich Gäbler, Dresden-A.,**  
Rudolfstr. 9. Tel. 55462. 5 Min. vom Neuk. Bahnhof



Von Montag, dem 2. Februar, ab steht wieder ein großer, frischer Transport bester

Schwedischer, Dänischer und Geeländer

**Pferde**

Bei mir in großer Auswahl, desgleichen einige junge, gute Tauchsperde, billig zum Verkauf.

**Mosser, Fernruf. 90. Otto Wierer.**

**Außergewöhnliche Gelegenheit!**

10.50 PS Wanderer-Limousine, 6 sitzig, Puhmann, vor 3 Wochen zugelassen. RM. 2000.— unter Einkaufspreis gegen bar abzugeben. Oldeten unter A. 1064 a. d. Expedition d. Bl.

**Schlitten**

Eleganter Herrenschlitten preiswert zu verkaufen  
Dresden-A., Ziegelstraße 45. Telefon 47347.

**Das neue****Umsteigesystem**

Ärgert Sie nicht mehr, wenn Sie ein frisches

**Schmelzer-Rad**

fahren. — Die große Auswahl guter deutscher Marken zu zeitgemäßen Preisen. — Bequeme Teilzahlung. Bei Barzahlung Rabatt.

**SCHMELZER**

G. m. b. H. — Ziegelstraße 19

**Motorrad-Batterien**

M. B. 1	16 V.	7 Amp.-h.	R.M. 20
M. B. 2	6 "	18 "	" 30 "
Pennig	4 "	15 "	" 20 "
D-Rad	6 "	12 "	" 25 "
Indian	6 "	12 "	" 25 "
Uckbach	6 "	7 "	" 21 "
s. Decke			

**Akkumulatoren-Fabrik**

Alfr. Luscher, Dresden-Strehlen

Tel. 43405 n. 40277

Stadtgeschäft:  
Altmarkt - Ecke an der Kreuzkirche

Fet. 15404

**15/75 Bild****Rabriolett Modell 29**

0000 km getestet, Gläser-Karosserie, dunkelrot, Glash. bereit, in jeder Beziehung tabellös, ohne jeden Fehler, preiswert von Privat zu Privat zu verkaufen. Off. unt. K. 188 Exp. d. Bl.

**Kräftiges Pferd**

auf's Land, evtl. in Uebersicht billig abzuholen. Bernhardstraße 9. Hauptbahnhof

**Org. Döbb. Wallach**

175 kg groß, dunkelblau, in best. Verfah., sehr preiswert, Dresden Altmarkt 14.

**2 Rappen**

5 u. 9 Jähre, gute Gänger, Odenauer, evtl. mit Kutschges., u. Landauer preiswert zu verkaufen. Angebote an

**Franz Hammer**

Obern b. Freiburg 60

Decke, ein-

-Pferd reelle

3 J. kastanie

Ungarn 162

gr. sehr flott

u. idom. fo-

wie 1 reell. 5 Jähre, Vorker-

braunen Wallach. Hörne,

borg Rode, Grun-

bach, Tel. Wilsdruff 418.

Wünsch, viele gebräuchliche

1 Reformküche

Stellio, mit Aufzugsrich-

tsch., nur netto 99,-

Gebück. Raumgröße, 8. I.

**Dresdner Handelsbank**

Aktiengesellschaft

Gegründet 1873 als Central-Viehmarkts-Bank

empfiehlt sich zur

Annahme von Spargeldern

und

Erledigung aller Bankgeschäfte

IN DRESDEN: Ostra-Allee 9/11 • Eliasplatz 3 • Kaiserstraße 11  
Prager Straße 26 • Wettinerstraße 56 (Großmarkthalle) • Jahnstraße 8 • Schloßhofring 7 • IN BAUTZEN: Theatergasse 8

**Total-Ausverkauf**

Wegen Auflösung unseres Geschäftes haben Sie Gelegenheit

Damen-, Herren-, Burschen-, Knaben- und Mädchenbekleidung

zum Teil **50% billiger** zu kaufen

**Birnberg & Co.** Scheffelstraße 17

Scheffelstraße 17

Scheffelstraße 17

Scheffelstraße 17

Scheffelstraße 17



finden Sie nicht nur auf den Packungen der bekannten und millionenfach bewährten Luhns-ANTUKA, sondern (siehe die Rückseite dieser Anzeige) auch auf den Packungen u. den farbigen Umbändern aller LUHNS-SEIFEN. Schneiden Sie deshalb diese Anzeige aus u. nehmen Sie auch Sie, wie schon viele tausende von Familien es tun, an Luhns Gratis-Preis-Verteilung teil. - Beginnen Sie noch heute mit dem Sammeln der Rabatt-Marken: LUHNS-LOHNTS, damit Sie schon bald eine Prämie von 10.- Mk. in Bar erhalten.

Diese LUHNS- SPAR u. RABATT-MARKEN-KARTE ist, wenn alle Felder mit Marken beklebt sind, als Drucksache, sicherer jedoch als Brief (aber richtig frankiert) einzusenden an: Firma Aug. Luhn & Co. Ges. m. b. H., Barmen-R.

Deutliche Adresse des Einsenders

\*) Nicht zutreffend durchstreichen

Wohnort:

Post-Station:

Datum:

Haus Nr.

Durch meine vorliegende Unterschrift beschwöre ich gleichzeitig, daß ich die Bedingungen des Prospektes über Luhns-Presseverteilung anerkenne, daß die hiermit überreichten Rabattmarken nur von Luhns-Fabrikaten stammen, die persönlich von mir oder sonst im Sinne eines tatsächlichen Konsumenten verbraucht werden sind, daß also diese Marken weder angekauft noch sonst auf irgend einer Weise gegen die Bedingungen des Prospektes verstörenden - andere Art erworben oder gesammelt wurden.

Sie erhalten als Gratis-Preis (porto- und spesenfrei) nach Einsendung für nur:

1 Karte: 3 Stücke allerfeinste, pilierte Toilette-Seife in echter und edler Parfümierung

Sie erhalten als Bar-Rabatt (porto- und spesenfrei) nach Einsendung für:

1 Karte: RM. 50,- in Bar.

Sehr wichtig u. zur gefl. Beachtung!

2 Karten: 1. — 1. —

3. —

# Erstklassige Seife

ganz besonders billig!

1 Bezug, 2 Riesen, Vinon, schwere dicke Qualität . . . 8.30  
 1 Bezug, 2 Riesen, Stangenleinen, erprobte Ware . . . 10.50  
 1 Bezug, 2 Riesen, 1 x Damast, erstklassig, Fabrikat . . . 14.50  
 1 Bezug, 2 Riesen, Brokatdamast, neueste Muster . . . 19.50  
 1 Bettlaken mit Söhlbaum, volle Größe, 5.50, 4.95, 4.40, 3.90  
 1 Überwiegend mit Stichereienfach . . . 8.50, 7.50, 6.75  
 1 Paradehüllen, 4-teilig, Sticherei . . . 8.85, 7.50, 6.25, 4.90  
 1 Duhend pa. reinlein. Geschichtshandlicher . . . 17.50  
 1 Duhend pa. reinlein. gute Rückenhandlicher . . . 7.50  
 1 Duhend pa. reinleinene Wäschetücher . . . 9.00  
 1 Tischlaken, pa. Damastqualität, 130/160 5.50, 4.85, 3.60  
 1 Taschentuch für 12 Pers. mit 12 Serv. 28.50, 26.00, 21.75  
 1 Speisegedeck für 6 Pers. mit 6 Serv. 14.50, 12.75, 9.50  
 1 Kaffeegedeck für 6 Pers. mit 6 Serv. 10.75, 7.80, 5.50  
 1 eleg. allzu neuzeitl. Tischdecke, 130/160 5.95  
 1 Herren-Nachthemd, pa. Stoff, eigene Herstellung 4.90  
 1 Herren-Oberhemd, pa. Zephir . . . 7.50, 6.25, 5.90  
 1 elegantes weißes Tanzhemd . . . 9.50, 7.75, 6.80, 5.75  
 1 Damen-Schlafanzug, nur 1x Ausführung 11.75, 7.90  
 1 Herren-Schlafanzug, 1x Ausführung . . . 14.50, 10.75

**Bäische-König**  
22 Bilsdruffer Straße 22



**Hermann Görlich**  
Dürerstraße 44 Fone 60100 und 60200  
Stets preisgünstige  
Rückladegelegenheiten

Was ist Wahres an  
Zeileis - Gallspach?

Eine ganz unparteiische Schilderung finden Sie in der Sonderausgabe des „Gallspacher Anzeigers“ (28 Seiten Großformat, reich illustriert). Zu beziehen gegen Einsendung von RM 1.— von

K. Hartmann, Dresden-N. 11, Hartigstr. 2  
Nachr. 20 Pf. mehr. — Postcheckkonto Dresden 23907

# Möbel-Scheinert

Das Haus der guten Qualität  
Das Haus der soliden Preise  
Das Haus der großen Auswahl

◆ Grunaer Straße 18

Zahlungs erleichterung — Hoher Kassarabatt

Eigene Werkstätten

# Luhns Gratis-Preis-Verteilung

Schnellen Sie bitte diese Anzeige aus und beachten Sie die Rückseite.

SPARE	DURCH	LUHNS	KLUGE	FRAUEN	TUN'S
soße	→		SPAR u. RABATT-MARKEN sind aufgedruckt auf den Packungen - bzw. den farbigen Bindern - aller LUHNS-ROT-BAND-SEIFEN		
Rotband-Flocken	1 Paket kostet 45 Pf. 2 Pakete 80 Pf.				
Luhns-Saimiak-Terpentin-Kernseife	40 - das Paket				
Luhns-Antuka-Für Alles, die 80% Fett-Feinselze	35 - - -				
Luhns-Seife, die bekannte Edel-Kernseife	30 - - -				
Luhns-Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	25 - - -				
Luhns-Seife, eine hochwertige Kaffee-Seife	20 - - -				
Abrador, Luhns-Bimsstein-Saponin-Seife	15 - - -				
(Bims die Hand mit Abrador)					
LUHNS-hochdie TOILETTE-SEIFEN, die Band-Marken der					
Abteilung: ALCO-PARFÜMERIE					
Rosa-Lunika	erstklassig (3 Stück kosten 1.- M.) 35 Pf. das Stück				
Alco-Lavendel	20 - - -				
Rosa-Indika	25 - - -				
All Packungen - bzw. die farbigen Binden - der vorstehenden Sorten tragen eine Rabatt-Marke. LUHNS-LOHNTE					
Also: Die Rabatt-Marken aus allen Packungen u. Bindern AUSSCHNEIDEN					
und mit Klebstoff hier in die vorgezeichneten Felder einkleben					
ES IST BEKANNT IN STADT UND LAND:					
LUHNS SEIFEN TRAGEN STETS EIN BAND					

# Jagd-Veranstaltung

Die Jagdenveranstaltung (10 Minuten vom Bahnhof Seehaus) beschreibt die Jagdmeisterschaft ihrer Elter, circa 670 Meter nach u. 17 Meter Teich, auf weitere 9 Jahre, vom 1. 8. 1929 bis 31. 8. 1930.  
 Donnerstag, d. 13. Febr., nachm. von 8-4 Uhr im bisherigen Bahnhof nach dem Jagdschloss, jedoch mit Vorbehalt der Aussicht unter den Gewerbern und Abteilung öffentlicher Gebäude, zu verhandeln. Nachstehende wollen sich zur genannten Zeit einzufinden.

Bedingungen werden bekannt gegeben, können auch weiter im Unternehmens eingesehen werden.  
 Die Mitglieder werden mit dem Gewerken hierzu eingeladen, daß die Hälfte aller Stimmen beschwerten wähle.

Rathausbaba, d. 20. 1. 30.  
 Der Jagdveranstalt. Otto Freudenthal.

# Stoß am Lager

## Musterkoffer und Mustertaschen

für alle Branchen  
 preiswert und gut  
 Nach besonderen An-  
 gaben schnellste  
 Anlieferung  
 Reparaturen prompt  
 Richard Hänel  
 Lederwarenfabrik  
 Pillnitzer Str. 5

**Mäntel, Sileider**  
 entz. Modelle, beste Qual.  
 direkt vom Hersteller  
 von 15 Mk. an.  
 Umstand, unmod. Sileider  
 dikt und sehr billig  
 Bürgerwiege 21, Koch.

# Pianos

## Flügel

von hervorragender  
 Güte u. Tonschönheit,  
 selten preiswert

# Rabe

Zirkusstr. 30

# Sparte neue Maskenkostüme

perfekt u. gerkt. billig  
 Strauberg 9, 1. Ruf 1043.  
 Untert. u. mitgebr. Stoffen.

# Sei schon und originell

Es ist ein kleines für Sie, wenn Sie dieses  
**MASKEN u. MASKENSTOFF,**  
**ANGEBOT BEACHTEN!**



# Kostüme:

**Russenblusen** Nr. 9.00  
 Damen und Herren, 13.50.

**Maskenkostüme** 9.00  
 8.60 bis 16.50, 12.50.

**Trachtenkostüme** 9.50  
 8.30 bis 20.50, 19.50.

# Seide, Samt:

**Maskenaflas** 65 cm br.  
 alle Farben ..... Meter 1.75

**Maskensamt u. Taft**  
 besonders preiswert, 4.30.

**Satin liberty** hoch  
 glänzende, weichste Ware 2.90

**Maskenstoffe bedruckt**  
 K-silber 1.90, Kattun 0.45, 0.24

# Zum Ausputz:

**Feste Maskenhüte** 20  
 4.75 bis 4.80, 4.30, 4.00

**Masken-Armreifen** 40  
 4.50 bis 4.90, 4.60, 4.00

**Maskenrüschen** 0.90  
 1.75 bis 1.00, 1.10.

**Blaasinstrumente** 0.10  
 1.25 bis 2.50, 0.50, 0.10



**O'HIME**  
 DAS HAUS DER SOLIDEN WARE/GEORG PL

# Gras wächst

Vor dem Hause des Kaufmanns, der Ihnen  
 Runden nichts zu bieten vermag. Was  
 bieten wir jetzt?

Bom 3. bis 15. Februar

unserre alljährliche beliebte

# Weisse Woche

das heißt: Wir bespannen und bewiehen  
 allen unseren Kunden, die sich im dieser  
 Zeit das vollständige Material zu einem  
 Kampenpreis bei uns kaufen, das betr. Gefüllt  
 geatzt weiß!

Gie kaufen die vollständigen Sätze  
 Wir bewiehen das Gefüllt gratis weiß  
 Wir bespannen das Gefüllt gratis weiß  
 Wir erklären Ihnen die weitere Fertigung  
 Wir schneiden Ihnen die betr. Teile gleich zu  
 Gie arbeiten sich Ihren Schirm fertig  
 daher der Name

Weisse Woche!

# Bogel-Scheuch

Neumarkt - Ein der Frauenkirche 22

# Görlachs Pfundwäsche

ist am vorteilhaftesten!

1 Pfund Mangelwäsche von 30 Pf. an  
 (Lieferung über Nacht)

1 Pfund Maßwäsche von 15 Pf. an

1 Oberhemd gebügelt 50 Pf.

1 Kragen . . . . . nur 12 Pf.

anschließlich Abholen und Zuhören, auch nach Vororten.

Mindestpreis für 1 Posten 3 Mk.

Hermann Görlich's Großwäscherei

Dürerstraße 44 - Fernsprecher 60100 u. 60200



Amalienstr. 21, Brüderstr. 39

Eitige Stempel  
 in weißem Stoff

Gebr. Möbel, Nach-

lässe, ganze Einricht.

kauft Möbel, Bäl-

lerstr. 31, Tel. 19716.

Inventur-Mauerkauf.

Großes

angekauft, m. Handfilz,

M. 0.75

Optiken-

Spezialfirmate

Brüderstr. 22, Görlitz.

# Die verlorene Nacht

ROMAN VON WERNERSCHEFF

22. vorletztes.

Schon vor der Begegnung mit Annemarie war ihm mehrmals ein Mensch aufgefallen, auf dessen Duyendgesicht er immer wieder stieß: beim Verlassen seines Hauses, draußen in der Vorhalle des Stadtkellers, ein anderthalb abends vor einem Weinlokal, das er mit Mann und Nonnen aufsuchte hatte, dann in einem großen Kinotheater, zu dessen Besuch ihn Mann aus beruflichem Interesse aufgefordert hatte; kurz, dieser nicht allzu grohe, lebhaftige Mensch mit dem angegrauten Haar, der gut gekleidet war und so auslief, als fühlte er sich in dieser Klasse nicht ganz behaglich, dieser Kerl mit den schnellen Bewegungen eines Ringkämpfers und den kleinen, schmalen Augen tauchte verdächtig oft dort auf, wo sich Süring befand.

Zuerst hatte er dieser Erscheinung keine Bedeutung beigelegt, nun wurde er kündig und begann auch seinerseits dem sündhaften Gelehrten Aufmerksamkeit zu schenken. Bald glaubte er es zu wissen: es war ein von Tenhoff angeworbenes Subjekt, das ihm folgen sollte, um festzustellen, wann und wo er sich mit Annemarie traf.

Den Gedanken, den Mann zur Rede zu stellen, verworfen Süring nach reiflichem Überlegen. Damit hätte er Tenhoff nur einen Dienst erwiesen. Der Breitenschulter wäre verschwunden, ein anderer hätte seinen Posten übernommen, und er, Süring, wäre nicht mehr imstande gewesen, den Beobachter selbst zu beobachten. Es war besser, er konnte den Gegenwart, ohne daß dieser es ahnte.

Dann waren die Aufnahmen zu Ende; mit läblichem Händedruck nahm Süring Abschied von Julia, mit Wiederholung von Unterweis, kameraschärflicher von Mann und Nonne. Ein paar Stunden später traf er in Warnemünde ein.

Am äußersten Ende des Dorfes lag die einsame Villa, in der er wohnte. Er hatte Taver zu Hause gelassen, weil er sich sogar von der Gegenwart dieses treuen Burschen erholen wollte. Alles hakte er, was mit seinem althalbigen Leben zusammenhing. Und doch spürte er schon nach zwei Tagen, daß er eigentlich nur von der Hoffnung getrieben nach Warnemünde gekommen war, hier mit Annemarie zusammenzutreffen. Dieses Stundenlange Hingestreckt liegen am Strand dort, wohin die Wellen der See und Buren läuft nicht mehr reichten, das Hinauskarren auf die leicht bewegte See, es gab ihm Gelegenheit, sich von neuem mit Gedanken zu beschäftigen, die er lieber aus seinem Hirn verbannt hätte. Nur die Wäder, die er frischmorgens am ungestrichenen genoss und abends, wenn die Sonne im Untergang heimtraten war, das weite Hinaus schwimmen gegen einen scheinbar unbegrenzten Horizont, das hätte ihn gewiß auf die Dauer ins Gleiche gebracht.

Dann aber kam die Abfahrt Annemaries. Sie schrie, daß Posten ihrer Mutter dulde nicht, daß die schwere Reise nur ein Vorwand wäre; sie müsse dorthin, so schön sie es auch vorstellen habe, mit ihm an der Ostsee zusammen zu sein. Ihre Pflicht rufe sie an der Kranken.

Süring war maklos enttäuscht. Obgleich geste es ihm in Warnemünde nicht mehr. Er spielte mit dem Gedanken an eine Reise in die kleine schwedische Stadt, die unweit des Kurfürstendamms lag, in dem er Annemarie wußte. Dann wollte er nach Berlin zurück. Nur nicht alleinbleiben. Mit einemmal schickte ihm Dölfert. Er hatte den Freund vernachlässigt, ihm wenige geschrieben. Von Dölfert kamen dafür von Zeit zu Zeit Nachrichten über lorenlose Sommerwochen, die er mit seiner Mutter in Steinbach am Semmering verbrachte. Damals einem neuen Film hatte er diese Zeit so genügend ver-

lebt, wie er es sich nur hätte wünschen können. Trotzdem wäre Süring nicht so schnell von Warnemünde abgeschafft, weil er sich in Augenblicken der Melancholie Rechenschaft darüber gab, wie töricht der Abbruch seines Urlaubsaufenthalts gerade jetzt wäre, wo er der Ruhe so bedurft. Aber eines Morgens machte er eine Beobachtung, die ihn verblüffte, erregte, beinahe zu einem Ausbruch unüberlegter Wut hinrich.

Als er zum Ufer zurückgeschwommen war und sich im nassen Trikot auf den Sand warf, den die Sonne gerade zu wärmen begann, sah er unweit der Stelle, an der er vor dem Hause seiner Wirtin zu ruhen pflegte, einen Strandkorb, um den saßen ein Mann einen kleinen Ball schaukelte. Es war an und für sich ungewöhnlich, daß jemand hier so weit draußen sein Quartier aufschlug. Zuerst bekam Süring nicht die Züge des Fremden zu Gesicht. Der stand in einer hellblauen Schwimmhose, unigreift und behaarig wie ein Affe, und schaukelte, als gelse es sein Leben. Später blieb Süring auf und nahm war, daß er Tätowierungen an den Armen trug. Bald darauf fügte es sich, daß der Mann hinab zum Meer ging, dicht an Süring vorbei. Da erkannte der Schauspieler jenen Menschen mit den lächelnden kleinen Augen, der dazu bestimmt schien, ihm überall in den Weg zu laufen. Der Spion Tenhoff hatte ihn also auch hier aufgespürt. Und nun segnete er den Entschluß Annemaries, nicht nach Warnemünde zu fahren.

Es bereitete Süring ein besonderes Vergnügen, am Tage der Ankunft des begehrten Welfens in aller Stille Warnemünde zu verlassen. Er lehrte planlos nach Berlin zurück, wo sein Eintritt Auguste, seine Tochter, und Taver in die große Verlegenheit brachte. Die beiden waren mit einer Anzahl von Handwerkern beschäftigt, die Wohnung in Ordnung zu bringen. Es wurde tapfer, geschrillt, Weiberreinigungen unter Augustes Leitung jedes Blümchen, als sei Sürings Heim nicht schon vorher ein Blüten an Sauberkeit gewesen.

Er fühlte sich in diesem Drunter und Drüber nicht wohl und fragt noch einmal auf kurze Zeit aus. Ein paar Tage fuhr er im Automobil von einem der märkischen Seen zum andern, übernachtete, wohin ihn gerade abends sein Weg führte, und landete so. Annemarie schwieg wieder, als fühlte sie tatsächlich, jeder ihrer Briefe könne in die Hände von Menschen fallen, die sie belauern. Es war ein ekelhafter Zustand. Süring wünschte sich nichts sehnlicher, als eine baldige Vereinigung mit der Frau, die ihm überhand gab, als jeder andere Mensch. Er hatte früher über Leute gehört, die vom Herzen sprachen, nun aber war er selbst ernstlich dazu entschlossen, und diese Herztat erschien ihm wie eine Rettung aus höchster Not. Seine Nerven waren zum Zerreissen angespannt, er fühlte, daß nur Annemarie ihm helfen könnte.

Als Emil Heusch merkte, daß Gregor Süring Warnemünde unvermittelt den Rücken gekehrt hatte, suchte er hinter dem Schauspieler drein, als wäre es Sürings Pflicht gewesen, ihm von dieser schnellen Abreise vorher Kenntnis zu geben. Da hatte er sich auf ein behagliches Strandleben gefreut und mußte jetzt seine Peite abbrechen, weil es Julia immerhin erschien, wenn Süring wieder in Berlin austauschte. Und umsonst würde sie Emil Heuschs Aufenthalt an der Oste sicherlich nicht bezahlen.

Kurz war das Vergnügen, Julia, sagte er, als er sie sofort nach seiner Ankunft aussuchte. Jetzt glaube ich wirklich, er hat etwas gemerkt. Denn das Model von seiner Wirtin in Warnemünde versicherte mir am Abend vorher, er wolle noch mindestens acht Tage bleiben.

Wahrscheinlich stellt du es so ungeschickt an, daß es einem Blinden auffallen würde, rief Julia hervor.

Sie war auf den verrückten Einfall geraten, Süring durch Heusch überreden zu lassen. Der ehemalige Kamerad aus den Wäldern von Elsinor lag ihr komplett auf der Lade, warum sollte sie ihm da nicht Arbeit geben? So konnte sie immerhin erfahren, was Süring trieb. Heusch hatte sich bis zu seiner Ausgabe mit großer Gewandtheit entledigt. Es war ihm nicht einmal entgangen, als Süring damals Annemarie in Döhlens getroffen hatte. In einem Autotaxi war er hinter dem Wagen des Schauspielers hergeschritten, um dann

zu sehen, daß Annemarie zu ihm einstieg. Spät erst kam Julia auf den Gedanken, Süring könne sich mit Annemarie in Warnemünde verabredet haben. Da erwachte diese sonderbare Eifersucht wieder, die eigentlich mehr ein Hass gegen die Frau war als gegen den Mann. Sie mußte wissen, ob ihre Vermutung richtig sei. Sie schickte Heusch hinter Süring drein, ohne zu ahnen, daß sie damit den Aufenthalt Sürings abkürzen würde.

„Nun wirst du noch behaupten, daß ich daran schuld bin, wenn er nicht mehr in der Sonne schwitzen will“, polterte Heusch beleidigt los, „als ob ich nicht dagegen gewesen wäre, als du mich dorh'n geschickt hast.“

„Loh gut sein“, beruhigte ihn Julia, die vor seinem lauten und groben Weinen standig zitterte, „was tut's? Es hat nur Geld gefordert.“

„Schade um die viele Pinse. Wäre auch besser, du faulstest dir ein schönes Automobil und liebst mich durchqueren, wie ich es dir schon oft vorgeschlagen habe. Statt deinen muß ich immerfort hinter dem Süring dreinfahren. Was, zum Teufel, willst du damit erreichen?“

„Darum kümmere dich nicht, Emil. Du bekommst dein Geld, besta.“

Er stand auf, trat vor sie hin und legte seine Hand auf ihre Schulter. Sie fuhr zusammen. „Na, ich tu dir ja nichts, Julia. Aber sieh' mal an, man soll sich nicht an einen hängen. Wenn ich es schon nicht bin, dann halte dich lieber an den Unterwelt, das ist ein Prachtkerl.“

„Du verstehst das nicht, Emil. Ich habe dir doch gesagt, daß ich nur schließen will, ob er tren ist, der anderen.“

„Weiß schon, weiß schon, zweihundert Mark bekomme ich, wenn ich 'rausfrage, daß Süring auch die Tenhoff betrügt.“

„Bei dem ist alles möglich, der Junge weiß, was gut ist. Einmal werde ich ihm schon auf die Finger klopfen.“

Julia befreite sich von seinem Griff. Sie sprang auf.

„Hast du mir noch etwas zu sagen?“ fragte sie vom Fenster her, durch das sie hinab auf die Straße blickte, als wollte sie Heusch den Ausdruck ihres Gesichts verborgen.

„Ich möchte nur wissen, was nun wird.“

Sie blieb ihm für ein kurzes die Antwort schuldig.

Schen zu überlegen. Aber plötzlich legte wiederum in ihr der Drang, auf dem Wege weiterzugehen, den sie einmal beitreten hatte.

„Es bleibt, wie es ist“, rief sie herrisch, „du bekommst dein Geld und hast ihn zu beobachten. Wenn du mir aber das erste Meßmaß bringst, sollst du nicht zweihundert, sondern fünfhundert Mark haben.“

„Du bist eine noble Dame, Julia“, murmelte Heusch bestiert.

(Fortsetzung folgt.)



## Inventur-Ausverkauf

Crêpe de Chine	Crêpe de Chine	Velouline	Futterstoffe	Herren-Stoffe	Crêpe Caid
Kostümstoff, großes Sortiment, 40 cm breit... jetzt nur 1,80	reine Seide, gute u. schwere Kleiderware in eleganten Abendfarben... jetzt nur 5,50	Wolle mit Seide, circa 100 cm breit, in modernen Farben... jetzt nur 4,90	in schönen Mustern, Kunsthandschuhe, Pudding-damast, Meister... jetzt nur 1,50	reine, kräftige Ware, 140 cm breit... jetzt nur 2,80, 3,00	reine Wolle, einfarbig, in schönen Farben... jetzt nur 1,50

Woll-musseline	Voll-Voiles	Wasch-samte	Pyjama-Fianelle	Mantel-Stoffe
moderne Muster in größerer Auswahl, jetzt nur 2,80, 3,00	bunt bedruckt, aufzähnende Decoupage, jetzt nur 2,80, 3,00	stielrig, vorzügliche Qualitäten u. moderne Farben... jetzt nur 1,60	moderne Muster, jetzt nur 1,80	130-140 cm breit, in größerer Auswahl, jetzt nur 4,00, 5,00

**Keller & Richter**  
Kleiderstoffe  
Amalienstraße 5

### Mod. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer

sowie sämtliche Kücheneinrichtung in geschmackvoller, solider Ausführung empf zu wirklich niedrigen Preisen  
Möbelhaus c. Donath Neumarkt 12 Ecke Frauenstraße Greifswald 1927

Möbel aller Art in großer Auswahl u. jeder Preisstufe empfohlen

Haus Haus R Schmieder

Brillanten Gold-, Silber-Münzen / Gegenstände Zahngesäfte in Gold und Kautschuk kaufen höchstzählig

Juwelier Führer Schettestr. 10. Verkauf Tausch.

REFORM-U. KINDER BETTEN Bettstellen ab 21,50 Matratzen ab 9,- Stoppdecken ab 11,- Unterbetten ab 8,50 Bettdecken ab 2,50 Diwan, Bett, Nachtwäsche und alles was zum Schlafzimmer gehört, in riesiger Auswahl bei der Rahmengeschäftseröffnung im bekannten Bettenspezialgeschäft

DRESDENSIA "Verkaufsstellen: Altmarkt 19, vorher 32 Jahre Schreibergasse 2, neben Marien-Apotheke und Woll-Metzler"

Eigene Polsterwarenfabrik Altverkaufsstelle in Dresden des "Fortuna"-Metallwerkes

Werner's  
vollständig sortierte  
Hüftformer u. Corselettes  
geschaffen für alle Damen die durch ein WERNER eine erhebliche Verbesserung ihrer Figur bei voller Bewegungsfreiheit für Tanz und Sport erreichen wollen. Sie werden schlank - elegant wie jede Amerikanerin nur durch ein WERNER.  
DEUTSCHES DEPOT DER WERNER'S  
Hüftformer von K.11-20  
Corsele 25 von K.12-20  
oder nach Wahl jeder Größe

Allein-Verkauf  
Spezial-Corselet-Geschäft I. Ranges  
**Helene Fugmann**

Altmarkt 19, vorher 32 Jahre Schreibergasse 2,  
neben Marien-Apotheke und Woll-Metzler

## Jawohl! Es tagt!

Das Dresdner Publikum sieht ein, daß es durch

den vorgenommenen Preisabbau in Kaffee, bei

mir schon für 65 Pf. ein Viertelpfund

meiner neuen Mischung

B.-Bohnen feinstes Zentraleuropäischer

mit Schokoladen-Zugabe

erhält. Denn es soll den Nutzen meiner

neuen billigen Käufe haben.

Ich sehe mich durch den riesenhaft gestiegenen

Umsatz gezwungen, Anfang Mai dieses Jahres

ein bedeutend grüßeres Kaffee-Spezial-Geschäft

Scheffelstraße 26

zu eröffnen.

**Chokoladen-Hering**  
Kaffee-Groß-Rösterel

# Spargantur aus Seidenkaufl

Einige Beispiele  
aus der Fülle unserer Angebote!

Was  
Jhr  
wollt



Mant.  
engl. Art.  
ganz d.  
füller.  
Schal.  
pelzkre.  
gen u.  
Stulpe  
**29-**



Gummimant.,  
weite Raglan-  
form, Rundg. **7 75**

Mantel, dunkel-  
blau Ottomane,  
ganz ge- **9 50**  
füttert. Kuns.

Mantel, Velour,  
in mode u. bleu,  
ganz auf **14 50**  
Kunst.

Plüschemantel,  
Pelzimitation,  
ganz gefüllt. **19 75**

Kasak, Pulloverstoff, **2 50**  
Gürtelform, lg. Ärmel **2 55**  
Kleiderrock, das mod. **3 55**

Kasak, Charmeuse, **3 50**  
offen u. geschl. zu trag.  
Kleiderrock, Kristall-  
plisse, marineWollst. **6-**

Tanzkleid, jugendliche  
Glockenform, Kunst-  
seiden-Moirt, uni, in  
Pastellfarben ..... **4 50**

Kleid, Tweed, Röte  
Verarbeitung, Falten  
und Knopfversierung ..... **8 50**

Frauenkleid, marine u.  
schwarz. Ripa, Rock  
mit Falten, bis Größe  
52 vorrätig. **14 50**

Kleid, jugendl. Frauen-  
form, aus Veloutine,  
in verschiedenen Far-  
ben am Lager **21-**  
Gr. 42/50 **21-**

Morgenkleid aus Baumwoll-  
flanach, versch. Farb., **3 50**  
Vorderteil bunt Stick. **3 50**

Morgenkleid aus gutem  
Baumwolltrikot, in  
schönen Farben, ab-  
stechende Blende **3 50**  
und Stickerei **3 50**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder  
ohne Jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere  
Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen.

Benutzen  
Sie unsere vier  
bequemen neu-  
zeitlichen  
**Rolltreppen**  
bei Ihren Einkäu-  
fen an unseren  
Spezial-Lägern

# REINZER

## Die letzte Maske

Novelle von Kurt Münzer

Als wir an einem Klubabend unseren Freund Albrecht gar zu ironisch auslachten, weil er wieder einmal eine Diffusion über Hölle, Herrlichkeit, Manifestationen Abwesender oder Sterbender herausbeschworen hatte und seinen Glauben an derlei ungemeiniges Zeug allzu heftig verteidigte, entschloß er sich, uns einen Fall aus seinem Leben zu erzählen. Einen Fall, der ihm geheimnisvolle Kräfte und Wirkungen offenbart und ihn zur Überzeugung gebracht hatte, daß rätselhafte Beziehungen zwischen uns und jenseitigen Wesen oder räumlich entfernten Vorgängen und Personen möglich seien. Zugleich sollten wir erfahren, weshalb Albrecht Bohlen Jungadelle geblieben war. Denn er bewohnte allein mit zwei alten Dienstern eine große, erleuchtete Ausgestattete Wohnung, hatte sich vierzig Jahre alt, von den Geschäftsräumen zurückgezogen, lebte seiner Muße, seinen Vorlesungs- und Miniatursammlungen, privaten Studien und gelegentlicher künstlerischer Betätigung, da er ein wenig bildhauerische Anlagen hatte. Und also erzählte er nun:

Es war in S. wohin ich damals zum Ankauf, zur Übernahme und systematischeren Ausbeutung meiner Siegelei übergesiedelt war. Dort lernte ich sie kennen, die Glück und Abschluß meines eigentlichen Lebens zugleich war. In der kleinen, freundlichen Stadt begegneten wir uns bald, es bedurfte keiner langen Zeit, um unserer Herzverbindung gewiß zu sein. Sie blieb Antonia und lebte als einziges Kind mit ihrem verstorbenen Vater auf ihrem Landgut vor der Stadt, das ich mit dem Auto in einer knappen halben Stunde erreichen konnte. Wie sie mich liebte und wie unfliegbar innig unsere Zusammengehörigkeit war, hat die Stunde ihres Todes bewiesen. Ihr letzter Gedanke mutt mir gezeigt haben, und ihre Liebe erzwang vom Tode einen Augenblick, um mich noch einmal zu umfassen.

Wir hatten das Glück, daß kein Schatten uns auf den geligen Blumenweg fiel, auf dem wir unserer Ehe entgegneten. Es gab kein Hindernis für unsere Liebe, wir waren verlobt, und im Februar sollte die kleine Hochzeit sein. Unmittelbar darauf wollten wir uns nach Argentinien einschiffen. Alles war vorgesehen, gerüttet, fest bestimmt; nur noch drei Wochen trennten uns von dem einzigen hohen Tag.

Da gab die Stadt ihren großen Maskenhall, Antonia und ich beschlossen, diesen als die letzte Lustbarkeit vor unserer Ehe mitzumachen. Ich ging — gegen meine Natur — als Don Juan, ganz in Weiß, wie er als Overheld seine Chambagnerate zu singen pflegt. Und Antonia sollte gleichfalls spanisch kommen, in prächtiger Seide, mit Mantille und Fächer.

Der Abend war da, ungeduldig kam ich als einer der ersten und blieb hart an der Tür, um meine geliebte Spanierin nicht zu verfehlern, wenn sie am Arme ihres Vaters, der ein Monarch hat überwerfen wollte, eintrat. Ich wartete lange vergeblich, der Saal füllte sich, bunte Masken neckten mich, schon waren Fest, Tanz und Laune auf der Höhe, als endlich ein Fächer neben mir schwirrte, eine resedafarbene Mantille mich kreiste, hinter einer spitzenbesetzten Halbmaske zwei blaue Augen mich anstrahlten und die süßeste Stimme der Welt meinen Namen flüsterte.

Sie war so spät gekommen, weil ihr Vater sich unpaßlich fühlte und nicht das Haus verlassen wollte. Auch sie hatte deshalb dem Fest fernbleiben wollen, aber da war die Verabredung mit mir, der ich ungeduldig warten mochte, und dann bestand der Vater darauf, daß Antonia ging. So war sie im Auto in die Stadt gefahren, stand vor mir, um einen Tanz lang an meinem Herzen zu liegen und dann wieder hinzuziehen; sie wollte den Kranken nicht lange allein lassen.

So umschlang ich sie denn für die flüchtigen Minuten, und die Musik wogte und in langsamem Abnähmton durch den Saal. So nahe einander, schweigen wir, debiten vor Glück, Auge in Auge, hoben uns, sanken, glitten durch das Gewühl, wie unirdische Wesen leicht und frei.

Und als wir wieder die Tür erreichten, löste sich Antonia sanft aus meinen Armen und flüsterte das Lebewohl. Sie mußte fort, wollte fort, der zärtlich geliebte Vater war allein.

„Ich begleite dich“, sagte ich schnell. Aber Antonia rief in sonnigem Entzücken: „Um Gottes willen, alle Dienstmädchen stehen unten vor der Tür und sehen uns zusammen und allein in den Wagen steigen. Das gibt ein Gerede, Fleckster, nicht auszudenken. Warte nur, in zwanzig Tagen gehöre ich dir, und wir können vor aller Welt allein im Auto fahren mitten in der Nacht. Ja?“

Ich öffnete die Tür, und elsigter Hauch wehte uns plötzlich an. Antonia erschauerte und schrie fast.

„Oh, war das kalt“, sagte sie und lachte schon wieder. Wie ein Todeshauch. Adieu.“

Sie hob die Spitze ihrer Maske und bot mir ihren schönen, blauen Mund. Dann nahm sie die Maske ab und strahlte mich mit ihrem holden Gesicht an und sprang die Treppe hinunter. Ihr Auto wartete, ich hob sie hinein.

„Adieu, Antonia. Gute Nacht und dem Papa Gesundheit. Morgen früh, morgen früh komm ich hinaus.“ Und zum Chauffeur sagte ich: „Langsam und vorsichtig, Friedrich. Die Straße ist gewiß hier und da vereist.“

Und dann winkte sie aus dem Fenster mit dem schwarzen Spitzentuch. Bieder erschauerte ich. War die Nacht so kalt, fröstelte mein Herz?

Ich ging heim, ich möchte nicht mehr in den Saal zurück. Ich war plötzlich müde, es hämmerte in meinem Kopf, lastete auf meiner Brust. Je inniger ich an Antonia dachte, desto schwerer wurde mein Herz. Aber ich legte es als Schuft aus, als Ungebild nach ihrem völligen Besitz.

Ich hatte fast eine Viertelstunde Weges. Die Stadt war ganz ausgestorben, kein Mensch, kein Laut weit und breit. Noch eine Ecke, und ich war zu Hause — da hörte ich plötzlich, leise, leise, fern, aber ganz deutlich meinen Namen. Meinen Namen aus Antonias Mund. Ich sah mich um, lauschte — es ist alles leer und still. Ich stürzte weiter, erreichte mein Haus, und da steht in der Tür, spanisch verkleidet, den Pelz umgeworfen, Antonia.

„Antonia!“ rief ich erschrocken und beglükt. War sie, schamhaftvoll und ungebildlich wie ich, umgekehrt? War sie ein Traumbild, eine Halluzination meiner nervösen Sinne?

Aber da bin ich bei ihr, umarme sie, und sie ist kalt, als hätte sie schon lange, lange im Frost der Nacht auf mich gewartet.

„Ich mußte dich noch einmal sehen“, flüsterte sie ganz leise, leicht und bebend in meinen Armen.

Ich schüttete schon die Tür auf. „Komm, Antonia, komm, du bist so kalt, wärme dich, komm, komm!“

„Du heißt sie warnend die Hand und sagt: „Ich kann nicht mehr, es ist zu spät. Adieu, Geliebter, ich liebe dich ewig.“

„Komm, Antonia!“ rufe ich altertümlich.

Aber sie hebt nur die Spitzen ihrer Halbmaske und bietet mir ihren schönen Mund zum Kuss. Da sah ich im Batterien-

licht das grinsende Gesicht eines Totenkopfes. Die Maske fällt, und ein nackter Schädel steckt mich an, ein Schädel, der geborsten ist, zertrümmert, der von Sprüngen klappt, mit wohligen Augen, nackten Zähnen, bedeckt mit einer blonden Perücke, dem duftenden Haar meiner Antonia. Er neigt sich mir grinsend entgegen, furchtbarlich in seiner zertrümmerten Form, Antonias Resedenduft weht mich an, und doch ist's ein Gespenst, der Tod in ihrer Gewandung, mit ihrer Stimme — ich schreie laut auf, greife nach der Erscheinung, da höre ich mich an der Mauer, bin allein, in der Tür meines Hauses, sieh nichts, höre nichts ...

Festgäste kommen vorüber, übermüdige Masken rufen mich an. Aber ich, verloren, ohne zu wissen, was ich eigentlich tue, laufe durch die Stadt, die Nacht, den Frost, auf die Chaussee nach Antonias Gut. Die Welt ist wie entvölkert, nur Sterne, sonst grenzenloses Schweigen und Finsternis, an die mein Auge sich langsam gewöhnt. Ich sehe die erstarnten Bäume, einsam schlafende Gebüsche zwischen den toten Feldern, ein heimatloser Hund jagt verwildert vorüber, mir graut vor dieser Nachtszene, die ist, als wäre Gott gestorben, so stumm und ausgelöscht in Verlassenheit.

Da liegt vor mir am Rande der Chaussee eine dunkle Masse. Der Weg ist glatt, vereist, ich gleite aus, da ich laufe. Und ich sehe: es ist ein umgekipptes Auto, ein Baum ist entwurzelt, ein Mann liegt regungslos da, in dunklem Blut.

Ich rufe, daß mir das Haar sich sträubt: „Antonia!“

Denn es ist ihr Auto, ihr Chauffeur. Und dann finde ich sie zehn Schritte weiter, an einen Mäuerlein geschlendert. Ihr schönes Haupt ist graziös geschmälert, sie liegt in ihrem spanischen Staat auf der Landstraße, tot — tot. Und ihre entzückten starren Augen haben, da ich hineinsehe, doch die Farbe ihrer Liebe gewahrt. Einer Liebe, die sie im Tode noch an meine Tür klopften ließ.

## Ich will nicht

In altranzösischer Mondaufzett

Ich will nicht von Erinnerungen zehren —  
Noch nicht! Es ist dazu noch immer Zeit.  
Am Gegenteil: ich will sie noch vermehren,  
Solange mir der Herbst noch Früchte bringt.

Einst haben Venzesblüten mich erfreut,  
Im Sommer grüßt ich dann nach würzigen Beeren,  
Nun ist des Herbstes Hüllhorn ausgestreut:  
Ich will nicht von Erinnerungen zehren!

Heute gilt der reifen Traube mein Begehr,  
Gib' ich in meiner Hütte eingeschneit.  
Ich denke nicht daran, schon zu entbehren —  
Noch nicht! Es ist dazu noch immer Zeit.

Gut sind Erinnerungen zum Geleit,  
Daraus zu schöpfen noch so manche Lehren.  
Sie preiszugeben bin ich nicht bereit,  
Am Gegenteil: ich will sie noch vermehren.

Gann ich mich auch des Alters nicht erwehren,  
Erfüllen kann ich es mit Heiterkeit.  
Weshalb mit dumppem Wechselfeld es beschweren,  
Solange mir der Herbst noch Früchte bringt?

Und wie sich Strophe hier an Strophe reiht  
Und gleiche Reime slingend wiederkehren,  
Hast' nach des Lebens Freuden ich erneut.  
Ich will nicht von Erinnerungen zehren —  
Ich will nicht!

Heinrich Pohlens.

## Die „Wette“

Von Hanns Lerch

Nicolai Pawlowitsch, der Stadtälteste von Slobodskoj, träumte schauend im Amtsstuhl. Hinter den gelben Vorhängen stand steil und schwül die Mittagshitze des Julitages auf das holprige Straßengesäumt hinab. Über den flachen Dächern zitterte die Luft, und die Pferde des Bauern Kyrill Maximowitsch, die vor dem Stadthaus angeplündert waren, verloren beinahe in dieser sengenden Glut die Lust, mit den langen Schwelen nach den blauglänzenden Brummsliegen zu pfeifigen. Genau so tiefe Stille herrschte in dem Amtszimmer des Stadtältesten Semjon, der Stadtschreiber, bemühte sich ab und zu, aus seinem Mittagsnickergeschnauzen aufzuhören, und Nicolai Pawlowitsch, sein leidiger Vorgesetzter, ging ihm nur mit gutem Beispiel voran, wenn eine verschlagene summende Fliege allzu hartnäckig die Bürgermeisterliche, rötliche Knosse über dem braunen Granitbrett als Start-, Park- und Zwischenlandungsort erkör.

Dann fanden Ihr Gnaden, der Gorodskoj Golowa (Haupt der Stadt), nur eine krampfig hastende Handbewegung, um den summenden unverschämten Gast zu verschwinden. In all ihrer Angst mochte die Fliege aber dem höchst gestrengsten linken Nasenloch zu nahe gekommen sein, jedermann Nicolai Pawlowitsch tat einen gewaltigen Rieser... und wachte auf.

„Zum Wohl, Euer Gnaden“, dienerte der Amtsschreiber Semjon Ivanowitsch.

„Danke“, knurrte Nicolai Pawlowitsch, rieb sich die wasserblauen Augen und fügte hinzu: „Sag er, habe ich etwa gar geschlafen...?“

„Aber Euer Wohlgeboren“, fuhr Semjon behäbig auf, davon kann doch keine Rede sein. Ich bemerkte nur, daß Euer Gnaden lange und angestrengt zum Wohl der Bürgerchaft nachdachten und so verloren waren...“

„Prokladim Djabol... Teufel, Semjon, will er mich anrufen...?“

„Aber wie können Euer Gnaden so etwas denken...“

„Dummkopf, sich lieber nach, was die Post gebracht hat!“

„Nur einen Brief vom Gouvernement!“

„Was vor...“

Schlaftrig begann Semjon: „Die Hälfte von Beamtenbestechung haben sich so vermehrt, daß das Gouvernement ernst und nachdrücklich darauf aufmerksam macht, daß gegen Amtspersonen, die auf diesem Wege ihre Amtsgewalt missbrauchen, mit der ganzen Strenge des Gesetzes rücksichtslos vorgegangen wird und die Höchststrafe, Verbannung nach Sibirien, ohne Ansehen des Schuldigen.“

„Hör er auf... Semjon. Das genügt.“

„Der Satz ist noch etwas länger, Euer Gnaden... Der neue Gouverneur schreibt ein sehr gutes Russisch...“

„Scheint mir auch!“ fügte Nicolai Pawlowitsch hinzu und schwieg unergründlich.

Semjon benutzte die Pause, um sich mit einem riesigen Tuch die nassen Perlen von der Glorie zu wischen.

„Sag er, Semjon“, begann streng der Stadtälteste...“

„Euer Gnaden belieben...?“

„Habe ich schon einmal, solange er mich kennt, jemanden... gestochen?“

„Nicht daran zu denken, Euer Gnaden!“

„Hal... mich schon einmal jemand... gestochen?“

„Höchstens eine Stechfliege, Euer Gnaden!“

„Also, was will das Gouvernement...?“

„Es spricht von Bestechen, nicht vom Stechen, Euer Gnaden...“

„Unverständlich!“ trumpfte Nicolai Pawlowitsch auf. „das Wort in mir ganz neu...!“

„Euer Gnaden haben recht“, dienerte Semjon, „je schlechter die Zeiten sind, desto... mehr... neue Worte werden von den Behörden erfunden!“

„Du hast nicht ganz unrecht, Semjon, indessen wir... werden trotz der schlechten Zeiten unsere Pflicht tun. Wartet jemand im Vorsimmer?“

„Zu dienen, Euer Gnaden, der Bauer Kyrill Maximowitsch!“

„Wie lange wartet er schon?“

„Vier Stunden.“

„Dann wartet er lange genug. Führ' ihn herein!“

Bald stand der rundliche Kyrill Maximowitsch mit gezogener Kappe an der Tür und ließ seine schlauen, etwas schiefen Tatzenaugen im ganzen Amtszimmer neugierig umherwandern.

„Welche Blasphemie...“ ehrwürdiges Haupt der Stadt,

begann er mit einer tiefen, rundlichen Verneigung.

„Ich weiß, du kommst wegen deines Besuches...“

„Fawohl...“ betrafß Errichtung einer zweiten Getreide-

mühle im Osten der Stadt, Euer Gnaden.“

„Nein, ich muß das Gesuch ablehnen...“

„Euer Gnaden, Bäckerchen Nicolai Pawlowitsch...!“

„Nichts da. Es geht nicht... Eher schnellt es im Sommer, ehe ich ja sage!“

Semjon blieb erstaunt zum Fenster und trocknete sich abermals die Stirn.

„Wird bei dieser Hitze nicht möglich sein, Euer Gnaden!“

„Bist du getragt?“ brüllte der Stadtälteste den Schreiber an.

„Und wenn es tatsächlich im Sommer schneit, Euer Gnaden...“, war Kyrill Maximowitsch schlau ein.

„Hast du den Verstand verloren?“ polterte der Stadtälteste.

„Und wenn ich mit Euer Gnaden weile, daß es schon morgen schneien wird...!“ fuhr Kyrill Maximowitsch laut und unbeteilt fort.

„Die Hitze hat dir den Verstand geraubt. Bist du toll geworden, Kyrill Maximowitsch, die Sonne brennt heute stärker als der beste Wodka, sie wird morgen noch ebenso brennen...“

„Trotzdem wette ich mit Euer Wohlgeboren, daß es morgen schneien wird...!“

„Hahaha, Dummkopf, hahaha...!“ rief Nicolai Pawlowitsch und lachte drohnend, „du... hahaha, wettest, daß es morgen... hahaha... schneien wird. Gut, Kyrill Maximowitsch, ich nehme die Wette an!“

Der Stadtälteste streckte die Hand hin und Semjon lächerte: „Hahaha... hahaha, dieser Dummkopf, er wette... hahaha...“

Auf dem Gesicht des Stadtältesten wechselte Verblüffung, Überraschung und Überheblichkeit blitzgleich. Dann wuchsen um seinen Mund hohe babypfötige Falten.

„Top, Kyrill Maximowitsch, die Wette gilt. Um wieviel?“

„Um diesen Tandemrubelschein, Euer Gnaden.“

„Nein, Kyrill Maximowitsch, so niedrige Wette bin ich



# Critik zum Rüschen der Vorjahr.

## „Kompliziertheiten“ in der Mode

Im allgemeinen sind „Kompliziertheiten“ im Leben unbefriedigend, die Mode aber schätzt sie sehr! Viele Männerstimmen werden flüstern: „Kunst, aber weil die Mode weiblich ist, — Frauen verstehen es ja, auch die einfachsten Dinge zu komplizieren!“ Einem solchen Urteil beugen wir uns nicht; wir kennen unseren Wert und unsere Fähigkeiten zu genau, um uns auch durch die jetzt bestimmt laut werdenbenden „Ohns“ nicht beirren zu lassen. Da, wir sind sogar stolz darauf, daß unsere Phantasie uns erlaubt, Einfachheit zu komplizieren, weil sie dadurch großes und darum um vieles charakteristischer wirkt. Da können die Männer natürlich nicht mit. Was sollen sie auch schon an ihrem Anzug an umwölkenden Details anbringen. Sie behaupten zwar, besonders die jüngeren, daß auch bei ihnen die Mode ständig wechselt. Es soll sogar Männer geben, die sich selbst für diesen Wechsel interessieren, die meistens aber überlassen das Interesse ihrem Schneider, weil sie ebenso wenig wie wir Frauen hinter das Geheimnis der wechselnden Details in der Männermode kommen. Wir werden kaum je ergründen können, ob das Neueste nun wirklich eine ganz andere Linie hat (die allerdings immer nur eine kleine Abweichung von der allgewohnten bedeutet) und das, obgleich wir Frauen darauf dargestellt sind, jede geringste Nuance in der Mode zu spüren und uns sofort anzueignen.

Die Modeschaffenden behaupten, daß bei der Variierung der Details erst die künstlerische Arbeit des Schneiders beginnt. Wieder ein Beweis, daß in der Mode leicht über wichtigen Einfällen das grundlegende Prinzip, die neugeschaffene Silhouette, in den Hintergrund tritt, wenn erst einmal eine Modellinie sich durchgesetzt hat.

Von der Glöckchenrock heute allgemein in der Nachmittagsstunde herrscht, interessiert nicht mehr, weil er bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Wie aber diese Glöcke ein- oder angelegt ist, das ist ein Thema, das nahezu unerhörbarlich ist. Einfache Variation natürlich, die leicht einer Hüftspalte untersteppete Glöckchenform. Daß sie auch noch unterhalb der Passlinie glatt der Figur anliegen muß, ist im Zeitalter der schlanken Linie selbstverständlich. Die Passlinie selbst aber ist bereits wertvolles Detail. Sie wird vom spitzen ansteigend von einer dem Leibchen angeschliffenen Jacke amüsanter überschnitten. Die Jacke selbst findet ihre Wiederholung in den aufgesteppten Linien des Leibchens. Wollgeorgette, feingemusterte Samt oder leichte Seide eignen sich besonders gut für diese Schnittart. Ein schmaler Doppelkragen wird ebenso wie die Manschetten mit Schleife am vorn eingeknoteten Kragen besonderen Reiz. Sowohl Crêpe de Chine wie Glasbatist können für diese reizende Nuance der Haarschnitt verarbeitet werden (A).

Nur leichtlich eingefügte Glöckenteile, die ebenfalls einer aufsteigenden Passlinie folgen, sind auch sehr geschickt. Die Vorderbahn fällt dadurch glatt und harmoniert mit dem ebenfalls spitzen zulaufenden Westenanzug, der die einzige Garnitur des prinzehartigen Leibchens bildet. Man arbeitet die sehr kleidssame Lage neuerdings gern aus glänzender Seide, und zwar nicht nur in Weiß zum tiefen Schwarz oder Marineblau des Samtes. Ein leuchtendes Goldgelb ist ebenso beliebt wie ein mattes Rosa und kann durch kleine Knöpfe noch gehoben werden. Meist ist der Rock selbst glatt gearbeitet, mit kleinem Bubenkragen, und ein Plissévolant nur als Abhänger der vorderen Knopfleiste angebracht. Die Tierknöpfe schmücken dann auch die langen, schlanken Ärmel, die aber nur eine schmale, helle Blende bekommen (B).

Leichtere, schönfallende Stoffe, lassen sich noch komplizierter verarbeiten. Schneidet man einem blusigen Leibchen, vom spitzen Ausschnitt beginnend, ein kleidssames Jabot an, so wiederholt man



diesen Wollerfolgeffekt auch gern vorn am glückigen Rock. Das gibt dem Rock den kostümischen Hall, der durch die bis zum Arm durchgeführten Teilingstreifen und den vorn unter dem Gürtel angebrachten Knopfslitz besonders schlank macht. Mit Knöpfen und Gürtelschnalle harmonieren die am Unterarm eingesetzten Streifen, die leichtlich mit einem kleinen, flatternden Ende schließen (C).

Die spitze herausgehobene Linie der Taille wirkt auch an jedem Hüftpasslage gut, wenn sie sich über eine eng die Figur umspannende

das in Form geschnitten, rückwärts länger herabfällt als vorn. Eine komplizierte Variation des großen Glöckchenrocks, mit der wir uns wohl befriedigen können. Die Weite der Glöcke wird bei einem solchen Modell hauptsächlich nach vorn gelegt. Ob der Rock so kompliziert garniert, was natürlich nur in Seiden-, Kreppstoffen gut wirken kann, so versichtet die Taille meist auf Garnitur. Ein feiner Spangenkragen am Hals genügt und findet seinen Widerhall in Spangenmanschetten, die gleichzeitig hoch am Oberarm angebracht sind, um ihrerseits eine neue Nuance der Armelegarnituren zu bilden (D).

Ge kostet  
1 Anzug M. 4.50  
sehrlich zu reinigen,  
einfach, wasserfest,  
ausdrücklich  
Das Reinigen und  
Wäscherei von  
Damen-  
Garderobe  
Decken u. Vor-  
tieren usw. werden  
entfernt, billiger, da  
keine Läden unter-  
halten werden  
Hermann  
Bach  
Großwäscherei  
Dürerstr. 44  
Fernr. 66100  
und 66200  
Freies Abholen und  
Abbringen

## Billiges Angebot in Baumwollwaren

Wäschestoff solide Gebrauchsqual., blüten- weiß, 80 cm breit .....	39,-	Bettuch-Dowlas vollgebleicht, erprobte Qualität, dauerhaft und leicht waschbar, 140 cm breit .....	1,-	Stangenleinen bestens bewährtes, dichtes Erzeugnis mit schönen Streifen .....	1,-
Renforce für gediegene Leibwäsche, mitteldichte Qualität, 80 cm breit .....	65,-	Bettuch-Dowlas extra schwere prachtvolle Bettware, süddeutscher Herkunft, erprobte im Gebrauch, 150 cm breit .....	1,-	Bettdamast prachtvolle, glanzreiche Ware mit herausragenden Mustern .....	1,-
Cretonne extra kräft. Ware für Herren- und Knaben-Wäsche, 80 cm breit .....	68,-	Bett-Inlett unsere erprobte Standard-Qualität, dauerhaft und federleicht .....	2,-	Satin-damast bestens bewährte Qual., aus eigener Anfertigung .....	2,-
Wäschebatist zarte rein Mako-Qualität, für elegante Damen-Wäsche, 80 cm breit .....	68,-	Bett-Inlett erstklassiges Erzeugnis, garantiert federleicht, edler türkischrot .....	3,-	Brokat-damast wunderbare, modern gemust. Bett- ware, aus Reinnako-Material .....	2,-
Rohnessel solide, dichte Gebrauchs- Qualität, ca. 80 cm breit .....	38,-	Ein Extraposten: Einzelne Tischläufer zum Teil mit kleinen Schönheits- fehlern oder etwas angestaubt besonders billig!		Körperbarchent voll gebleicht und mollig an- gernahrt, für warme Winter- Wäsche .....	65,-
Rohnessel bewährte Qualität, 1 Bettläufer und Bettbezug, 140 cm breit .....	85,-			Finettbarchent gedieg. Qualität, blütenweiß, herlich weich angeraut, 80 cm breit .....	95,-

Wettinerstr. 3/5

# Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16/18

Fernr. 66100  
**Bücher**  
An der Frauenkirche  
Rathausstrasse 4  
An der Frauenkirche  
Gute Bücher  
und Notizen  
zu billigen Preisen  
Besichtigung des Lagers  
ohne Kaufvertrag  
Ankauf von Büchern  
u. ganz Bibliotheken

**Wir bringen in diesen Wochen  
WEISSE WAREN** aller Art,  
welche zum Teil eigens für diesen  
Zweck aufgestapelt, zu enorm  
billigen Preisen zum Verkauf!

Eine märchenhaft schöne  
DEKORATION lohnt den  
Besuch unseres Hauses. Lassen  
Sie sich diese SEHENSWÜRDIGKEIT nicht entgehen!

# WEISSE WOCHEN

Verkauf sowohl Vorrat,  
Mengenabgabe vorbehalten

## Hauswäsche

Küchenhandtücher, weiß Gerstenk. m. roter Kante, 45/100, ges., geb., St. 48,-, grau Drell m. Kante, ca. 100 cm lg., ges., geb., St.	34,-
Küchenhandtücher Reinleinen, grau-weiß gestreift, ca. 46/100, ges. und geb., Stück	58,-
Küchenhandtücher pa. Reinlein. mit farbig. Streifen, ca. 46/100, ges. und geb., Stück	85,-
Küchenhandtücher schwere schles. R.-Leinenqual., grau gestr., ca. 48/100, ges., geb., St.	95,-
Küchenhandtücher Reinleinen-Qualitätsware, weiß m. rot. Kante, ca. 48/100, ges. u. geb., St.	10,-
Wischtucherges. Gewebe, Reinlein. 45,-, Haibleinen 32,-, weiß weiß-rot karriert, ges. u. geb., St.	18,-
Rolltücher, Reinleinen, schles. Hausmacherqualität, grau mit roter Borte, ca. 84/300 ..... Stück	375,-
Stubenhandtücher vollweiß Gerstenk. ca. 46/100, ges. u. geb., St. 58,-, weiß	45,-
Stubenhandtücher weiß, geschmadv. Damastmust., ca. 48/100, ges. u. geb., St.	75,-
Stubenhandtücher Reinl., extra schw. Qual., schön gemust., ca. 46/100, ges. u. geb., St.	88,-
Stubenhandtücher weiß Reinleinen, moderne Muster, ca. 48/110, ges. und geb., Stück	125,-

## Tischwäsche

Tischtücher, schneeweiß, gute, halb. Qual., ca. 130/215 cm 3,15, ca. 130/160 cm 2,95, ca. 130/120 cm 2,25, ca. 110/110 cm ... Servietten dazu pass. ca. 35/55 cm Stück. 48,-	175,-
Tischtücher, vollweiß gebl. Damast- must., gute, repr. Ware, ca. 160/215 cm 10,75, ca. 130/225 4,50, ca. 130/160 3,75, ca. 130/130 Servietten dazu pass. ca. 60/60 cm Stück. 85,-	285,-
Tischtücher, gut, schles. Haiblein., sp. Blum.-ob. Sternmust., ca. 160/275 cm 10,75, ca. 130/225 6,75, ca. 130/160 4,95, ca. 130/130 Servietten dazu pass. ca. 60/60 cm Stück. 85,-	375,-
Tischtücher, gar. pa. Reinlein., schles. weiße Rasenbleine, ca. 160/230 cm 14,95, ca. 130/225 9,75, ca. 130/160 7,75, ca. 130/130 Servietten dazu pass. ca. 60/60 cm Stück. 13,95	590,-
Tischtücher, Reinleinen, gute Haus- maderqualität, ca. 160/225 8,95, ca. 130/215 6,95, ca. 130/160 4,95, ca. 130/130 cm 3,95 Servietten dazu pass. ca. 60/60 cm Stück. 85,-	390,-
Kaffee-Gebäcke mit 6 Servietten, gutes Damastgewebe mit apriolen Kanten ..... 9,75, 6,75,	490,-
Kunstseiden - Tischwäsche in großer Auswahl, weiß und in modernen, dichten Pastellfarben, außerordentlich preiswert!	
Künstlerdecken, kräftiges Rein- leinen, in neuen, modernen Mustern, im Danhrenfarbig, ca. 130/160 cm groß ..... Stück	575,-

## Damen-Wäsche

Trägerhemden guter Wäschestoff mit Stikkeri und Hohlsaum ..... 1,35,-	95,-
Trägerhemden, aus feinem Wäschestoff mit Stikkerieinsatz ... 1,95	
Valenc.-Spitze u. -Einsatz, 2,65.	
Achselhemden aus stärkerem Wäschetuch mit Stikkeri-Ansatz ..... 1,25,-	95,-
Achselhemden aus besserem Hemdentuch mit Stikkeri-An- und -Einsatz .. 2,65,-	225,-
Nachthemden aus gutem Reinforce mit Stikkeri- Motiv und Klöppelspitze ..... 2,85,-	195,-
Nachthemden, aus feinem Wäschetuch mit langen Ärmeln, reich mit Stikkeri garniert, 3,25,-	295,-
Prinzessröcke, aus Wäschestoff mit guter Stikkeri mit Stik- Motiven u. Klöppelspitze.... 2,45,-	175,-
Hemdosen mit Motiv und Hohlsaum ..... 95,-	
mit Stikkeri 1,45	
Hemdosen aus Wäschestoff, reich m. Stikkeri-Einsatz u.-Ansatz 2,95	
Klöppelspitze u. Eins. garn. 3,25.	
Unterkleider aus farbigen K'Seide, in vielen, schönen Farben und hübscher Spitze, 3,90, 2,95,-	175,-
Hemdosen aus K'Seide, hübsches Farbensorti- ment ..... 2,95,-	175,-
Complets K'Seide, in unseren bewährten Qualitäten ..... 5,50, 3,95,-	295,-

## Gardinen

Gardinen, Meterware solide gewebte Tüllqualität, ca. 100 cm breit ..... Meter 1,45,-	95,-
Spannstoff kräftige Qualität, moderne Muster, ca. 115 cm breit .... Meter 1,25,-	90,-
Vitragen-Damast hervorragende Qualität, ca. 82 cm breit ..... Meter	90,-

Etamine-Stores mit großen Filetmotiven ..... 1,-	1,-
Halbstores kräftige Tüllqualitäten in vielen Mustern ..... Stück 4,50,-	2,-
Volle-Stores aus Schweizer Gardinenvolle, hand- gestickt, mit Seidenfransen... Stück	975,-

## Wäschestoffe

Hemden- tuch, ca. 80 cm breit, Meter	65,- 45,- 28,-
Makotuch ca. 80 cm breit ..... Meter	85,- 75,- 58,-
Renforce gute Qualität, ..... Meter	85,- 65,- 45,-
Bett-Linon, ca. 130 cm br., für Dekbettbezug, Mtr. 1,10, 88,- ca. 80 cm breit, für Kissense- züge, Meter 75, 58, 45,-	75,-
Stangenleinen, ca. 130 b., für Dekbettbezug, Mtr. 1,50, 1,25,- ca. 80 b., f. Kissenz., M. 98,85, 65,-	88,-
Bett-Damast, ca. 130 cm breit, für Dekbettbezug, Meter 2,45, 1,95,- ca. 80 b., f. Kissenz., M. 1,65, 1,25,-	145,-
Bett-Umhüllstoffe gute Strapazier-Qualität, volle Umhüllbreite ..... 1,65, 1,45,-	95,-
Rohnessel ca. 140 cm breit ..... Meter 88,- 68,-	88,- 68,-
Inlett federdicht, für Kopfkissen ..... 1,45,-	1,45,-
Inlett federdicht, für Oberbetten ..... 1,95,-	1,95,-
Kopfkissenbezüge m. Stikkeri- einsatz und Säumen 1,45,- mit Hoh- lsaum 1,35,- modern bestickt.	85,-

## Bettwäsche

Kopfkissenbezüge m. Stikkeri- einsatz und Säumen 1,45,- mit Hoh- lsaum 1,35,- modern bestickt.	85,-
Dekbettbezüge, unser Spezial- linien, ca. 130/200 ..... 7,50, 5,75,-	4,-
Hohlsaum - Betttücher, strap- ziertähnige Dowliss ca. 160/225 4,75, Hau- sel gebl., ca. 130/225 3,85, ca. 140/225 3,95,- ungebleibt	1,95,-
Stangenleinen - Garnituren 1 Dekbett und 2 Kopfkissen ..... 12,75, 11,75,-	6,-
Damast-Garnituren, 1 Dekbett und 2 Kopfkissen ..... 11,75, 11,75,-	9,75,-
Überschlagslaken, bestickt, mit Hohlsaum, ca. 150/250 ..... 5,-	5,-
Überschlagslaken mit Klöppel-Eis- tumb-Ansatz, ca. 150/250 ..... 7,90,-	7,90,-
Kopfkissen dazu passend 2,95,-	2,95,-
Überschlagslaken mit breit. Sti- cke-Einsatz und Volant, ca. 150/250 ..... 9,75,-	9,75,-
Kopfkissen dazu passend 4,80,-	4,80,-
Betttücher, weiß, rein Leinen, schlesi- che Qualität, Größe ca. 160/225 ..... 7,50,-	7,50,-

## Frottierwäsche

Frottier - Handtücher gute Qualitäten ..... 45,-	45,-
Frottier - Handtücher schwere Qualitäten ..... 95,-	95,-
Kinder-Badetücher bunt, 100/100 ..... 1,35,-	1,35,-
Badetücher 100/150 ..... 3,45,-	3,45,-
Badetücher aus karierten Kräuselstoffen ..... 5,-	5,-
..... 140/200 6,75, 140/170	

## Taschentücher

Herr. - Taschentücher weiß Linon, mit Rips oder far- biger Kante ..... 1,-, Dutzend	75,-
Dam. - Taschentücher weiß Batist mit farbigem Hoh- lsaum und Kante ..... 1,-, Dutzend	85,-
Dam. - Herr. - Taschen- tücher, weiß, mit gesticktd. Buch- stab., gute Gebrauchsqual., 6 St. I. Krt.	2,-
3 Damen-Taschentücher weiß Batist, Schweiz. Stic., m. 1 Fl. Dorsay-Eau de Cologne im Karton	1,-

## Kinder-Wäsche

Servierschürzen mit Stikkeri und Hohlsaum ... 95,-	95,-
Servierschürzen mit Stikkeri-An- und Einsatz ..... 1,45,-	1,45,-
Servierschürzen weiß Linon, mit 2 mal Stikkeri- einsatz ..... 2,45,-	1,95,-
Servierschürzen weiß Linon, mit Stikkeri-Ein- und Ansatz ..... 2,75,-	2,25,-
Mädchen-Schürzen aus weißem Batist ..... 95,-	95,-
(Jede weitere Größe 25,- mehr)	
Büstenhalter Kunstseide, Schlupfform ..... 95,-	45,-
Strumpfhaltergürtel broderter Stoff u. ein	